Indogermanische Forschungen

ZEITSCHRIFT

FÜR

INDOGERMANISCHE SPRACH- UND ALTERTUMSKUNDE

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BRUGMANN UND WILHELM STREITBERG

MIT DEM BEIBLATT

ANZEIGER FÜR INDOGERMANISCHE SPRACH- UND ALTERTUMSKUNDE

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM STREITBERG

XX. BAND: ANZEIGER
ERSTES, ZWEITES UND DRITTES HEFT.
ABGESCHLOSSEN AM 11. FEBRUAR 1907.
AUSGEGEBEN AM 20. FEBRUAR 1907

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1907.

Die **Indogermanischen Forschungen** erscheinen in Heften von ungefähr fünf Bogen. Fünf Hefte bilden einen Band.

Der **Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde** ist besonders paginiert und erscheint in der Regel in drei Heften von je 5 Bogen. Dieses Beiblatt ist nicht einzeln käuflich.

Preis des Bandes einschließlich Anzeiger geheftet M. 16.—, in Halbfranz gebunden M. 18.—.

Alle für die **Indogermanischen Forschungen** bestimmten Manuskripte und Zuschriften sind zu richten an Professor Brugmann, Leipzig, Schillerstr. 7, oder an Professor Streitberg, Münster i. W., Nordstraße 22; die für den **Anzeiger** nur an Prof. Streitberg.

Rezensionsexemplare für den Anzeiger wolle man **nur** an die Verlagshandlung Karl J. Trübner, Straßburg (mit der Bezeichnung: für die Redaktion des Anzeigers für indogermanische Sprach- und Altertumskunde) senden.

ANZEIGER

FÜR

INDOGERMANISCHE SPRACH- UND ALTERTUMSKUNDE.

BEIBLATT ZU DEN INDOGERMANISCHEN FORSCHUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM STREITBERG

ZWANZIGSTER BAND

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1907.

M. DuMont Schauberg, Straßburg.

Inhalt.

Die zweite Hälfte der Bibliographie der Jahre 1902—1904 befindet sich unter der Presse und wird im 21. Band des Anzeigers erscheinen.

ANZEIGER
FÜR INDOGERMANISCHE SPRACH- UND ALTERTUMSKUNDE.

BEIBLATT ZU DEN INDOGERMANISCHEN FORSCHUNGEN
HERAUSGEGEBEN
VON
WILHELM STREITBERG.

ZWANZIGSTER BAND. 1.—3. HEFT.

Bibliographie der Jahre 1902—1904.

Erste Hälfte.

Vorbemerkung. Durch äußere Gründe ist es notwendig geworden, die Bibliographie der Jahre 1902—1904 zusammenzufassen. Die indische Bibliographie und die keltische Bibliographie der Jahre 1903 u. 1904 konnten von den regelmäßigen Bearbeitern nicht geliefert werden; die als Ersatz für die ind. Bibliographie gebotenen Titelzusammenstellungen wollen nur als Notbehelf, als Ausfüllung der schlimmsten Lücken, betrachtet werden.

Bei der Bearbeitung der Bibliographie haben mich die folgenden Herren in gewohnter Liebenswürdigkeit unterstützt: Prof. Dr. D. Andersen in Kopenhagen (Skandinavische Erscheinungen), Prof. Dr. A. V. W. Jackson in New-York (Amerikanische Erscheinungen), Prof. Dr. J. Zubatý in Prag (Slavische Erscheinungen).

Wie bisher benutze ich auch heute die Gelegenheit, meine Bitte um Unterstützung zu wiederholen. Nur wenn sich die Herren Autoren durch Sendung von Dissertationen, Programmen, Gelegenheitsschriften, Sonderabzügen aus schwerer zugänglichen Zeitschriften auch fernerhin am Ausbau der Bibliographie beteiligen, kann die erstrebte Vollständigkeit und Genauigkeit der Berichterstattung erreicht werden.

Münster W., August 1906. Wilhelm Streitberg.

I. Allgemeine indogermanische Sprachwissenschaft und Altertumskunde.

1902.

Allgemeine Sprachwissenschaft. Sprachpsychologie.

1. **Sütterlin** L. Das Wesen der sprachlichen Gebilde. Kritische Bemerkungen zu W. Wundts Sprachpsychologie. Heidelberg Winter 1902. VII u. 192 S.
2. **Zaborowski** S. Der Ursprung der Sprache. Aus dem Französischen übersetzt. (=Wissenschaftl. Volksbibliothek Nr. 94—96). Leipzig Schnurpfeil. III u. 206 S. 0,60 M.

   Das Original ist 1879 erschienen!

3. **Cejador y Frauca** J. Los gérmenes del lenguaje. Estudio fisiol. y psicol. de las voces del lenguaje como base para la investigacion de sus origines. Bilbao 1902. VII u. 504 S.

4. **Nausester** W. Denken, Sprechen u. Lehren. I. Die Grammatik. Berlin Weidmann 1901. 195 S. 4 M.

Das Werk verfolgt pädagogische Ziele u. sucht nachzuweisen, daß nicht die Wortform, sondern der Wortsinn die Grundlage des Verständnisses einer fremden Sprache sei.

5. **Schmieder** A. Anregungen zur psychol. Betrachtung der Sprache. (= Pädagog. Magazin Nr. 178). Langensalza Beyer 1902. 37 S. 0,50 M.

6. **Ganzmann** O. Über Sprach- und Sachvorstellungen. Ein Beitrag zur Methodik des Sprachunterrichts. (= Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der Päd., pädag. Psychologie u. Physiologie 4, 6). Berlin Reuther u. Reichard 1902. 80 S. 1,80 M.

7. **Rodhe** E. La méthode mécanique en grammaire. Lund Gleerup. 66 S. 8°.

8. **Haag** K. Versuch einer graphischen Sprache auf logischer Grundlage. Stuttgart W. Kohlhammer 1902. 67 u. 4 u. 13 S. 1,50 M.

9. **Ingraham** A. Stöhr's Algebra der Grammatik. Am. Phil. Ass. Proceedings 33, XI.

Kritischer Überblick über Stöhrs Methode u. ihre Bedeutung.

10. **Regnaud** P. Les conditions d'établissement d'une langue internationale. Bull. Soc. des amis de l'Université de Lyon 1902. 15, 8—32.

11. **Croce** B. L'estetica come scienza dell' espressione e linguistica generale. I Teoria. II Storia. Milano, Palermo, Napoli Remo Sandron 1902. XX u. 550 S.

Sprache ist ästhetische Objektivierung, die Sprachwissenschaft also von der Ästhetik nicht loszulösen.

12. **Mauthner** F. Beiträge zu einer Kritik der Sprache. Band 3: Zur Grammatik u. Logik. Stuttgart Cotta 1902. VIII u. 666 S. 12 M.

13. **Vinson** J. Conférences de linguistique. La science du langage. Revue de l'école d'anthrop. Paris 1902. Nr. 5.

Vgl. Revue de Ling. 35 und 36.

14. **de Reul** P. L'évolution du langage du point de vue sociologique dans l'histoire du langage. Revue des cours et conférences 10, 18.

15. **Baudouin de Courtenay** J. A. Über den Mischcharakter aller Sprachen (russ.) Žur. Min. 337 (1901) Sept. 12—24.

16. **Winslow** O. Ur språkets historia. Stockholm Sandberg. 87 S. 8°. 1,25 Kr.

17. **Delbrück** B. Das Wesen der Lautgesetze. Ostwalds Annalen der Naturphilosophie 1, 277—308.

Histor. Übersicht. Auseinandersetzung mit Wundt. Ergebnisse: Die Lautgesetze sind spezieller (nicht allgemeiner) Natur; dies beruht teils auf der gleichen Organisation der Sprachwerkzeuge, teils und hauptsächlich aber auf der Tatsache, daß die Sprache eine Fertigkeit ist, welche im fortwährenden Verkehr mit Sprachgenossen erworben wird, wobei das Bedürfnis nach Verständigung auf eine möglichst einheitliche Einübung innerhalb einer Verkehrsgemeinschaft hinarbeitet. Somit sind die Lautgesetze allerdings sui generis, doch braucht man ihnen deshalb

den Namen von Gesetzen nicht abzusprechen, da auch andere Wissenschaften unter Gesetzen Gleichmäßigkeiten verstehen, die unter gleichen Bedingungen eintreten.

18. **Vendryes** J. Reflexions sur les lois phonétiques. Mélanges linguistiques offerts à M. Ant. Meillet. S. 115—30.

Ein isolierter Lautwandel existiert nicht. Jede einzelne Lautveränderung steht mit der Änderung des Gesamtsystems im Zusammenhang. Die unbewußten Veränderungen vollziehen sich innerhalb des Systems, die bewußten durchbrechen es. Wichtiger als die Untersuchung der einzelnen Lautgesetze ist die der Tendenzen, die das Lautsystem umgestalten. Diese sind z. T. allgemein, z. T. zeitlich und örtlich bedingt.

Ein Beispiel dieser letztern ist die germ. Lautverschiebung.

19. **Andersen** N. Sproglige ændringer. II. Sönderjyske Aarbøger. 1902. S. 161—240.

Fortsetzung, vgl. IF. Anz. 15, 6 (Nr. 42).

20. **Krause** A. Entstehung der Konjugation in den flektierenden Sprachen. Zweiter Teil: Die Tempora. Progr. Gleiwitz 1902. 21 S. 4°.

Methodelos.

21. **Martinak** E. Psychol. Untersuchungen zur Bedeutungslehre. Leipzig Barth 1901. VI. u. 98 S.

1. Der Begriff der Bedeutung und des Zeichens; 'reales' und 'finales' Bedeuten. — 2. Spezielles über das finale Bedeuten; Zweckmäßigkeit der Zeichen; natürliche und künstliche Zeichen. — 3. Das richtige und das unrichtige Verstehen; die Bedeutung als Norm und als virtueller Tatbestand. — 4. Wesen und Natur des Zeichen und Bedeutung verknüpfenden psychischen Bandes. — 5. Verkürzungen im psychischen Vollzug von Zeichen und Bedeutung. — 6. Veränderungen in der Zuordnung von Zeichen und Bedeutung. — 7. Ausblick auf die Hauptmerkmale des sprachlichen Bedeutens.

22. **Karsten** T. E. Über den Wandel der Wortbedeutung. Neuphilol. Mitteilungen (Helsingfors) 1902 Nov.-Dez.

23. **Kjederqvist** J. Lautlich-begriffliche Wortassimilationen. Zur halbhundertjährigen Geschichte des Begriffs der Volksetymologie. PBrB. 27, 409—45.

Geschichte der Forschung. Analyse des Vorgangs. Einteilung der Erscheinungen.

24. **Scerbo** F. Note semasiologiche. Actes XII. Congrès intern. des Orient. 3, II, 115—26.

25. **Münch** W. Sprache und Religion. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 16, 665—78.

Die stetige Bedeutungsentwicklung übt auf die religiösen Anschauungen Einfluß aus. Die religiöse Terminologie schützt archaisches Sprachgut, verleiht ihm dabei aber zugleich einen ganz bestimmten Gefühlswert.

26. **Krüger**. Wie werden Abstrakta zu Konkretis? Vortrag, gehalten in der Berliner Gesellsch. f. d. Studium d. neuern Sprachen. Archiv 108, 164—66.

27. **Bourdon** B. Contribution à l'étude de l'individualité dans les associations verbales. Philos. Studien 19, 49—62.

28. **Wackernagel** J. Über Bedeutungsverschiebung in der Verbalkomposition. Gött. Nachr., Phil.-histor. Kl. 1902. S. 737—57.

Erörtert die Fälle wie *iungo* : *seiungo* usw. auf Grund ai., griech., lat. Beispiele.

29. **Lindelöf** U. Zur Frage vom (!) Begriff des Satzes (aus Anlaß von Wundts Völkerpsychologie). Neuphilol. Mitteilungen (Helsingfors) 1901.

30. **Dittrich** O. Die sprachwissenschaftliche Definition der Begriffe 'Satz' und 'Syntax'. Philos. Studien 19, 93—128.

Auch die einwortigen Sätze zeigen Zweigliedrigkeit der Bedeutung; es sind daher keine Satzäquivalente, sondern echte Sätze. Deshalb ist Wundts Satzdefinition folgendermaßen auszugestalten: Ein Satz ist eine modulatorisch abgeschlossene Lautung, wodurch der Hörende veranlaßt wird, eine vom Sprechenden als richtig anerkennbare relativ abgeschlossene apperzeptive (beziehende) Gliederung eines Bedeutungstatbestandes zu versuchen. — Zwischen der Syntax des Sprechenden und der des Hörenden muß geschieden werden.

Kindersprache.

31. **Grammont** M. Observations sur le langage des enfants. Mélanges linguistiques offerts à M. A. Meillet S. 61—82.

Die Rolle der Assimilation, Dissimilation, Methathese bei den ersten Sprechversuchen. — Beobachtung, daß bei einem Kinde Anklänge an die Sprache seiner Amme wahrgenommen wurden, obwohl diese es einen Monat vor dem Auftreten der ersten Wortbildungen verlassen hatte.

32. **Meumann** E. Die Entstehung der ersten Wortbedeutungen beim Kinde. Philos. Studien 20, 152—215.

Das Kind beginnt mit Satzworten; die Wortfunktion des Wortes ist jünger als die Satzfunktion. Entwicklung des Sprachverständnisses; Wunschwörter; Intellektualisierung der emotionellen Sprache; assoziativ-reproduktive u. logisch-begriffl. Stufe; das Schließen.

33. **Ament** W. Begriff u. Begriffe in der Kindersprache. (= Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der Päd., päd. Psychologie u. Physiologie 5, 4). Berlin Reuther u. Reichard. VI u. 85 S. 2 M.

Phonetik. Sprache und Schrift.

34. **Trausel** W. Einführung in die Phonetik u. ihre praktische Anwendung auf den ersten Sprachunterricht. Wien Pichler 1902. VIII u. 94 S.

35. **Sweet** H. Primer of phonetics. 2nd ed. Oxford Clarendon press. 128 S. 3 Sh. 6 d.

36. **Scripture** E. W. The elements of experimental phonetics, With 348 illustrations and 26 plates. New York Scribner's sons, London Arnold 1902. XVI u. 627 S.

37. **Scripture** E. W. Researches in experimental phonetics. Second series. Studies from the Yale psychological laboratory 10, 49—80.

Beschreibung eines Apparates, der die Kurven so zeichnet, daß die einzelnen Wortbilder deutlich hervortreten.

38. **Tuttle** E. H. Phonetic notation. Studies from the Yale psych. laboratory 10, 96—117.

Tritt für die Annahme eines einheitlichen wissenschaftlichen Alphabets ein.

39. **Logeman** H. Klanken en Klank-symbolen. Taal en letteren. Bd. 12, Heft 3—5.

40. **Kronsbein** W. Die physiologischen und psychologischen Beziehungen zwischen Sprache und Schrift, mit besonderer Berücksichtigung der Stenographie. Wiesbaden Bächtold [1902]. 69 S.

Idg. Sprachwissenschaft.

41. **Regnaud** P. L'avenir de la philologie indo-européenne. Rev. de ling. 35, 113—125.

42. **Gildersleeve** B. L. Oscillations and mutations of philological studies. Johns Hopkins University Circulars, 1902, S. 45—50.

43. **Blatt** G. Die Prinzipien und Methoden der vergleichenden Sprachwissenschaft (poln.). Eos 8, 87—99.

44. **Pogodin** A. Novyja sočinenija o jazykě i kul'turě Indo-germancev. ŽMNP. 321, 493—512.

45. **Brugmann** K. Kurze vgl. Grammatik der idg. Sprachen. Auf Grund des fünfbändigen 'Grundrisses der vgl. Grammatik der idg. Sprachen von K. Brugmann u. B. Delbrück' verfaßt. Erste Lieferung: Einleitung und Lautlehre. Straßburg Trübner 1902. V u. S. 1—280.

46. Χατζιδάκης Γ. Ν. Ἀκαδημεικὰ ἀναγνώσματα εἰς τὴν Ἑλληνικὴν, Λατινικὴν καὶ μικρὸν εἰς τὴν Ἰνδικὴν γραμματικήν. T. I. (= Βιβλιοθήκη Μαρασλῆ. 175—8). Ἐν Ἀθήναις Κ. Μπέκ 1902. κη' u. 608 S. 8 Dr.

47. **Meillet** A. Varia. MSL. 12, 213—238.

1. aisl. *gaukr*, lit. *gegužẽ*. *ĝ*- Erweiterung der Wurzel **ghū̆*. — 2. Sur le timbre de la voyelle du redoublement en indo-européen. a) dans le redoublement normal: im Perfekt stets *e*, falls der Wurzelvokal nicht Einfluß ausübt wie bei Wurzeln mit *i*, *u* (indo-iran., Lat.); im Präs. u. Aor. bald *e*, bald *i*. Einige ved. Verba haben beide Formen nebeneinander. Bei den Nominibus ist es ebenso: nur *e* oder *i* in der Reduplikationssilbe, niemals ein dunkler Vokal. "Il résulte de la que, en principe, la voyelle du redoublement tend à être plus aiguë que la voyelle radicale." 6. Redoublement intensif. Nur im Sanskrit wohlerhalten. Deshalb der Vokal schwer bestimmbar, doch zeigen die isolierten Formen mit zweisilbiger Reduplikation wie *kánikranti*, *ganīganti* usw., *k*, *g*, also dunkeln Vokal, u. beweisen, daß der Palatal in *carkarmi* usw. durch den Einfluß der normalen Reduplikation entstanden ist. Dazu stimmt slav. *glagolją* usw., griech. πορφύρω usw. Dasselbe gilt von den Nominibus. Die intensive Reduplikation unterscheidet sich daher auch im Vokalismus von der normalen, da sie bestrebt ist denselben Vokal wie die Wurzelsilbe zu haben, keinen hellern. — 3. got. *awistr*. Darf nicht von *ewist* getrennt werden. Im zweiten Teil ist mit Pott usw. die Wurzel *sthā*- zu suchen. *awi-str* = *owi-sth(ə)ro*-, dessen zweiter Komponent zu ἕδρα stimmt. — 4. skr. *jánima janma*. Das von Saussure Mélanges Graux fürs Griechische nachgewiesene rhythmische Gesetz gilt auch fürs Altindische. Besonders deutlich ist der (bisher unbemerkte) Parallelismus bei den Nominibus auf *-men-*. Das auslautende *-ə* bei schweren Basen fehlt oft vor diesem Suffix: stets zur Vermeidung dreier aufeinanderfolgender Kürzen. Der Ausgangspunkt dieser rhythmischen Regel sind die Formen, wo *ə* vor Vokal schon ursprachlich geschwunden ist, vgl. z. B. *jánaḥ*. Vor Konsonanten (außer *y*) ist der Verlust niemals idg. (wie Hirt meint), sondern stets einzelsprachlich. — 5. ahd. *rūm*, skr. *urúḥ*, abg. *răvĭnŭ*. *urúḥ* : *rūm* = *śváśuraḥ* : *śvaśrūḥ*, *socer* : *socrus*.

Die schwachen Formen der Wz. *werə-* sind 1. *wₑrə* 2. *urə-* 3. *wrə-*. 1. liegt in aw. *vouru-* u. *varō* vor. skr. *urúḥ* kann im Anl. *v* verloren haben, es kann auch zu 2. gehören. Das aw. *uru-* spricht für die 2. Auffassung. 3. *wrə-* wird *rwə- rū-*: dazu *rūm*. Aus dieser Schwundstufe wird die neue Vollstufe *rewə-* gebildet, vgl. aw. *ravō*. εὐρύς u. **or̃vinu* sind durch Prothese entstanden. — 6. griech. δύο, vgl. IF. Anz. 15 Abt. IV Nr. 28. — 7. D'une anomalie de la quantité en Lituanien occidental. "Les brèves accentuées intérieures qu'on rencontre ne sont en réalité que des brèves accentuées de syllabes finales accidentellement transportées à l'intérieur du mot." — Note sur les enclitiques lit. *mi*, *ti*, *si*: sie haben *i*, das dieselbe Partikel ist, die in *ved-i*, *g-i* usw. erscheint. Vgl. griech. -ιν -ῑν. — 8. L'accusatif singulier de l'ancien arménien: *-os -on*, *-ā -ān*, *-is -in*, *-us -un* sind im Auslaut mehrsilbiger Worte vollständig geschwunden: dadurch ist der Nom. u. der Akk. Sg. zusammengefallen.

48. **Pedersen** H. Exkurs über den griechischen und lateinischen Akzent. KZ. 38, 336—41.
S. IX B N. 2, 3.

49. **Pedersen** H. Zur Lehre von den uridg. Vokalalternationen. KZ. 38, 398—421.

"Die Lehre von den uridg. Alternationen (d. h. von den im Urindogermanischen vorliegenden Resultaten der in [zum Teil um Jahrtausende] älteren Perioden eingetretenen Lautübergänge) wird namentlich durch zwei Irrtümer auf falsche Bahnen gelenkt: durch die Nichtbeachtung der Chronologie und durch den Aberglauben, daß die Alternationen sich in ein einheitliches System einordnen lassen müssen". Das Vokalsystem war vor der Entstehung der idg. Alternationen ebenso bunt, wie in der Ursprache und kannte z. B. auch ein *i u o a*. Wegen des ar. *i* (in *pitár* usw.) braucht man kein *ə* aufzustellen: es genügt ein Lautgesetz, wonach ein unbet. inl. idg. *a* in offener Silbe im Arischen in *i* übergeht, wenn es nicht auf *y*, *v*, *k*, *g* (im Gegensatz zu *gh*, welches im Arischen nicht wie *k g* gerundet war) folgt und nicht unmittelbar vor *y* steht (in ai. *tuviṣ-* n. *távas-* u. dgl. liegt ein ursprüngliches *i* vor). — Die Alternation *ā* : *ō* gibt es nicht (φωνή vielleicht: sl. *zvonъ*); dagegen jedoch *ē* : *ā* (die Femininsuffixe *-ē* : *-ā*; Abl. *-ād* : *-ēd*; lat. Fut. *-am* : *-ēs* wie griech. -ον -εc; ksl. *zrěti* : γραῦc; W. *mē-* 'messen': lit. *móju*; ai. *cā́rus*: lat. *cārus*; ksl. *mělъ*: lit. *mólis*; ksl. *věko*: lit. *vókas*; griech. κηρός: lit. *korȳs*; lit. *plė̃kiu*: griech. πλήccω). Die urspr. Länge *ē* (urspr. wohl offen) alterniert mit *ā*, das durch Dehnung entstandene, urspr. wohl geschlossene *ē* mit *ō*; die Alternation von *ē* : *ō* als urspr. Längen beruht teils auf unrichtigen Etymologien, teils auf auch sonst häufigen analogischen, vielfach einzelsprachlichen Entgleisungen (so in ῥήγνυμι: ἔρρωγα, sl. *rězati* : *-raziti*, τίθημι : θωμός, φέρητε : φέρωμεν).

Die Umlautstufe (*o* usw.) hängt mit dem Timbre der folgenden Konsonanten zusammen (Baudouin de Courtenay IF. 4, 53 f.), welches im wesentlichen von den danach geschwundenen Konsonanten abhängig war (in γένοc im Ausl. war ein hinterer, in ἔφερεc ein vorderer Vokal geschwunden); jedoch ist möglich, daß gewisse Konsonanten (z. B. *m*) vor der Entstehung der Umlautstufe ihre einstige Mouillierung verloren hatten, so daß sie immer ein dunkles Timbre hatten. Trotzdem wird H. Möller darin Recht haben, daß die Umlautstufe nur nach dem Hauptton eintritt: in unbetonten Silben tritt der Umlaut am leichtesten ein. Allerdings war einst jeder unbetonte Vokal im Indogermanischen reduziert worden; aber nach der Entstehung der Schwundstufe hatten vielfach morphologische

Neuerungen stattgefunden" (so in Formen wie φέρω, γένος). "Da demnach die Umlautstufe namentlich da vorkommt, wo nach der Entstehung der Schwundstufe eine Neuerung eingetreten war, so muß sie jünger als die Schwundstufe und die mit dieser gleichzeitige Dehnstufe sein. Die Entstehung der Schwund- und der Dehnstufe ist wohl überhaupt der älteste Vorgang aus der Vorgeschichte der idg. Ursprache, von dem wir eine Ahnung haben können". Die Längen *ē ō* sind aus den Diphthongen *ea oa* entstanden (daher *a* [*ə*] die Tiefstufe zu *ē ā ō*); wie die Alternation *ē* : *ā* beweist, muß urspr. *ea oa* zur Zeit des Umlautstufengesetzes bereits monophthongiert gewesen sein. Die Alternation *eu* : *ou* läßt sich nur als Analogiebildung begreifen (falls nicht vor moullierten Kons. urspr. *eü*, vor nicht mouillierten *eu* gesprochen wurde, worauf *e* vor *u* zu *o* umgelautet wurde). Die Alternation *ei* : *oi* läßt sich nur so verstehen, daß *ei* vor mouill. Kons. geblieben, vor nicht mouillierten zu *eü* (woraus späterhin *oü*, *oi*) geworden ist. Vermutungen über die Vorgeschichte der Endungen der 1. 3. Sg. Pfti., N. Pl. und Du., 1. Sg. und Inst. Sg. *-ō* an *-ōm*, V. Sg. *-e -ai*, L. Sg. der *-ā-* und *-o*-St., N. Du. Neutr. der kons. St.).

P. nimmt an, daß vor der Zeit der Schwundstufe im Präidg. eine Reihe von verschiedenen Vokalen bestand, die aber alle kurz waren: *a o u e i*. Daneben gab es sehr viele Diphthonge: *ai oi ei au ou eu ea oa oe* und vielleicht noch mehr. Dieser Bestand wurde durch eine Reihe von Lautgesetzen geändert: 1. Jeder Sonant einer unbetonten Silbe fällt aus; die Dehnstufe entsteht. 2. Die Diphthonge *ea oa oe* werden monophthongiert. 3. *e*, dehnstufiges (geschlossenes) *ē* und das urspr. diphthongische (offene) *ē* unterliegen einem Umlautgesetz, wodurch *o*, *ō* und *ā* entsteht. 4. *ē* aus *ea* und *ō* aus *oe* werden im absoluten Auslaut zu *ai* (V. Sg. der *ā*-St. ai. *-ē*, griech. γύναι; N. Du. Fem. *-ai* aus *-ea* + *e*; L. Sg. der *-ā*-St. *-ai* aus *-ea*, eig. suffixlos, darnach männlich *-oi* gebildet) und *-ōu* (*-āu*? vgl. N. Du. *-ōu* oder *-āu* [lat. *octāvus*] n. *-ō* aus *-o* + *e*, vielleicht auch ai. *dadāu* usw.). 5. Ausl. *-ōm -ōn -ōr -ēn -ēr* werden unter Umständen zu *-ō -ē*; gleichzeitig mag der Verlust des zweiten Elementes der Langdiphthonge im Wortinnern sein. Zwischen der Zeit des 5. Gesetzes und der durch Sprachvergleichung konstruierbaren Ursprache liegen noch massenhaft Analogiebildungen: Entgleisungen der Art, daß ein *ē ō* aus *ēi ōi* eine analogische Schwundstufe *a* (*ə*), bzw. eine analogische Nichtdehnstufe *e o* bekommt; so kann neben einer *ei*- eine *e*-, bzw. eine *ē*/*a*-Wurzel aufkommen (Belege, insbes. W. *deik̂-*/*dek̂-*, auch *deiĝ-* 'zeigen'). "Aber auch abgesehen von solchen augenfälligen Entgleisungen ist das idg. Alternationssystem durch und durch von Analogiebildungen durchwoben; ja, nur die Analogiebildungen haben überhaupt ein System geschaffen, nur die Analogiebildungen haben den Schein hervorgerufen, als ob jedes *i u* aus *ei eu*, jedes *o* aus *e*, jedes *a* aus *ē*, *ō* hervorgegangen sei".

Der Unterschied zwischen schwundstufigem *r̥r l̥l m̥m n̥n* (im Balt.-Slav. liegt hier eine offenbar aus der Urspr. ererbte doppelte Färbung vor) und *r* vor Vokal usw. mag von rein lautkombinatorischen Bedingungen abhängen (in βέβληκα steht die reduzierte Silbe konstant nach einem Vokal, in βαλεῖν nicht; Analogien aus dem Slavischen). "Ganz willkürlich ist Hirts Annahme, es hätte neben dem interkonsonantischen *r̥ l̥ m̥ n̥* noch ein *ər* usw. gegeben". Die (auf Kontraktion aus *i̯ia* [*i̯iə*] *r̥ra* usw. zurückgehenden) schwundstufigen Längen *ī r̥̄* usw. haben nach dem Zeugnis des Balt.-Slav. gestoßene Intonation gehabt (ai. *īr ūr ā* aus *r̥̄ n̥̄*, falsch ist die Annahme,

daß im Griechischen ein αρα αλα αμα ανα entsprechen könne); der Satz, eine aus Kontraktion resultierende Länge müsse geschleift sein, beruht auf einem Circulus vitiosus. Auch die verschiedene Behandlung eines schwundstufigen *e*, *o* vor Geräuschlauten beruht nicht auf Akzentunterschieden, sondern auf lautkombinatorischen Bedingungen (griech. ποδός: ἐπίβδαι = βαλεῖν βέβληκα). Hirts Lehre von Vertretungen von stimmlosem *e o* im Balt.-Slav., Griech., Lat., Arm. (Abl. 149) ist falsch: fürs Arm. vgl. KZ. 36, 93; im Lat. wurde nach urspr. Akzentuierung vortoniges *e o* unter noch genau zu formulierenden Bedingungen zu *a* (die Causalia lat. *moneō*, russ. 3. Sg. *tópit* u. dgl. deuten viell. auf urspr. **topéįeti*: **tópē-* **tópī-*, neben Denom. **tepeįeti*: **tepē-* **tépī-* hin); im Griech. beruht ι υ für *e o* teils auf lautkombinatorischen Unterschieden, teils auf Analogie (πίτνημι κρίμνημι nach σκίδνημι, wo *i* urspr. ist, auch nach ἵστημι usw.). Was sl. **pьzděti* n. *bьzděti*: lit. *bezdėti* anlangt, so mag es sich um urspr. **pi* + *zdē-* neben *pe* + *zdē*: W. *sed-* handeln (semasiologisches zu W. *pizd-* *pezd-* u. *perd-*); sonst gibt es im Balt.-Slav. Fälle, die auf Entgleisungen zurückzuführen sind. In sl. *tьci*, *vьčera*, *šьlъ* u. dgl. handelt es sich um speziell slav. Wandel von vorsl. *e* in *ь*; die übrigen Beispiele für sl. *ъ* in der *e*-Reihe vor Geräuschlauten (*pьsъ*; *ъzъ* wohl zu Pron. *i-*; *tъzъ* 'ἐπώνυμος' wohl zu *zъvati*, mit Präf. *tъ*: ai. *ati*, in der Nebenform *tozъ* mit *o* bzw. *ъ* aus *ь*) sind falsch. (Zubatý).

50. **Gauthiot** R. Note sur le degré de zéro. Mélanges linguistiques offerts à M. Ant. Meillet. S. 49—60.

Weist darauf hin, daß das Nebeneinander von Voll- und Null- (Schwund-) stufe als morphologisches Ausdrucksmittel gefühlt werden kann, daher die Möglichkeit besteht, daß Vollstufenformen zu Nullstufenformen neugebildet werden. Neben dem mechanischen ist das psychologische Moment für die Wortform wesentlich.

51. **Ciardi-Dupré** G. Sul trattamento delle liquide indogermaniche nell' indoiranico e specialmente nell' antico indiano. Actes XII. Congr. int. des Orient. 3, II, 127—92.

52. **Schrijnen** J. Zu Zeitschr. 37, 277. KZ. 38, 138—40.

Zu Siebs Aufsatz über den Anlaut mit bewegl. *s*. Dagegen Siebs S. 140—42.

53. **Reichelt** H. Beiträge zur Geschichte der idg. Konjugation. BB. 27, 63—105.

I. Die abgeleiteten *ei*-Stämme. Vgl. BB. 25, 234 ff. 26, 266 ff. Es werden die Verba auf *-įo-* behandelt, die einen 2. Stamm auf *-ē* haben. Diese zerfallen in zwei Hauptgruppen, je nachdem der 2. Stamm auf *ā* oder *ē* ausgeht. Die auf *-ē* hängen mit der nominalen *ei*-Klasse zusammen. Die Erklärung Reichelts schließt sich an Bartholomae an und ist eine Umbildung der Theorien Streitbergs und Hirts.

54. **Delbrück** B. Die Grundbegriffe der Kasus und Modi. Neue Jahrbücher f. d. klass. Altertum. 1902. 9, 317—36.

Im Anschluß an E. P. Morris (On Principles and Methods in Latin Syntax. N. Y. 1901), dessen Theorie bestritten wird. "Vergleichen wir die in den ältesten für uns erreichbaren Schichten der Einzelsprachen vorliegenden Anwendungstypen, so können wir mit erheblicher Wahrscheinlichkeit für jeden Kasus seine hauptsächlichsten idg. Anwendungstypen erschließen. Von diesen idg. Typen aus steigt nun unsere Betrachtung abwärts und aufwärts. Sie sind einerseits die Gebilde, von denen die Syn-

tax der Einzelsprachen auszugehen hat (innerhalb deren man also einen Grundbegriff nicht aufstellen kann), anderseits versuchen wir von ihnen aus rückwärts zu wenigen Gruppen oder zu einer Einheit zu gelangen". — Begründung einer Herleitung des Potentials aus dem Wunsch, vorab in den Nachsätzen der Bedingungsperioden, z. B. '*wäre ich reich*, (*so*) *wäre ich glücklich*'. "Der Wunsch *wäre ich reich* muß vorhergehen, der andere schließt sich an, die Reihenfolge kann nicht umgedreht werden. Darauf verschmelzen die beiden zusammengehörigen Sätze zu einer Einheit . . . und infolgedessen verlieren die beiden Sätze ihre Selbständigkeit. Dabei verändert sich ihr Aussagecharakter. Der erste wird der Ausdruck einer Annahme (Voraussetzung), der zweite der einer Folge. Die Sprachform aber verändert sich nicht". "An diese Nachsätze von Bedingungsperioden schließen sich nun die optativischen Hauptsätze an, bei denen eine unausgesprochene Bedingung mehr oder weniger deutlich vorschwebt". Verteidigung der volitiven Bedeutung des Konjunktivs; die prospektive ist aus jener entstanden, indem die psychische Erregung ermattete.

55. **van Wijk** N. Der nominale Genitiv Sing. im Idg. in seinem Verhältnis zum Nom. Zwolle, Tijl 1902. VIII u. 98 S. 1,50 Frs.

Der Genitiv Sing. der konsonant. Stämme ist der alte endbetonte Nominativ (**pedós*), der dehnstufige Nominativ **pḗds *pṓds* ist die anfangsbetonte Nominativform. Mit dem Akzentunterschied war ein Bedeutungsunterschied verknüpft. — Über die Abstufung der *es*-Stämme.

56. **Uhlenbeck** C. C. Nachtrag zu IF. 12, 170 f. IF. 13, 219 f.

Zur Geschichte des Akkusativsuffixes *-m*.

57. **Bogorodickij** V. A. Die Deklination der ario-europäischen Sprachen (Vorles. über die vergl. Gramm. H. 4; russ.). Kazan. 70 S. 80 Kop. (SA. aus Zap. Univ. Kaz. 69, Jan., März).

Kurze Bemerkungen über die syntaktische Bedeutung einzelner Kasus mit Erörterungen über ihre Form im Ai., Griech., Lat., Ksl. und in der Ursprache. — Anz. von O. Hujer Listy Fil. 30, 388—90.

58. **de la Grasserie** R. Du verbe prépositionnel. Muséon N. S. 2, 327—52.

59. **Sarauw** Chr. Syntaktisches. KZ. 38, 145—93.

1. Kritik des Begriffes 'punktuell': eine gramm. Kategorie 'punktueller' Verba gibt es nicht. — 2. Der Aorist und das Imperfekt im Altslavischen. Der griech. Aorist berührt sich einerseits mit dem slav. Perfektiv, anderseits mit dem slav. Aorist, deckt sich mit keinem von beiden. — 3. Zum gnomischen Aorist. Gegen Musić IF. Anz. 5, 91 ff. — 4. Das perfektive Imperfekt im Altslavischen. — 5. εἶμι — *rega* — *idem*. Verba der Bewegung nehmen im Präsens leicht Futurbedeutung an. — 6. Die Tempusbedeutung des slavischen Präsens und die *kann*-Bedeutung des irischen Perfektivs. — 7. Abschließende Bemerkungen über die Perfektivformation im Irischen. Vgl. die Erklärung H. Pedersens KZ. 38, 421—5.

60. **Crimi** L. C. Il 'tempus actionis perfectae' in Latino. Breve trattazione storica e comparativa di un capitolo della 'Scienza del linguaggio' con 2 appendici. Caltanissetta 1900. XXIV u. 152 S.

61. **Fowler** F. H. The negatives of the Indo-European languages. Chicago University of Chicago Press 1901. 40 S. 50 Cts.

62. **Barth** P. Zur Psychologie der gebundenen u. der freien Wortstellung. Philos. Studien 19, 22—45.

Wortforschung.

63. **Bailey** T. G. On the secret words of the Çūlūās. Proceedings of the As. Soc. of Bengal 1902. S. 2 f.

"Tribe of hereditary thieves and cattle poisoners of the Punjab. They form their secret language words by insertion of *ma* into Panjabi words (*skul: skumal*)."

64. **Juroszek** L. Die Sprache der Ortsnamen. Progr. Wien. 10 S.

65. **Schröder** E. Über deutsche u. griechische Personennamen. Verhandlungen der 46. Vers. deutscher Phil. u. Schulm. Leipzig Teubner 1902. S. 34—36.

Begriffliche, ästhetische u. morphol. Ursachen entscheiden die Wahl des 2. Kompositionsgliedes der Namen, besonders das, später stark verdunkelte, german. Gesetz, daß bei Maskulinen ein Maskulinum, bei Femininen ein Femininum gefordert wird, ein Neutrum ausgeschlossen ist. Das Griechische kennt jene Scheidung nicht.

66. **Laurent** D. und **Hartmann** G. Vocabulaire étymologique de la langue grecque et de la langue latine. Paris Delagrave 1900. XXVIII u. 497 S. Wertlos.

67. **Ascoli** G. I. Lat. *rīd-* (*ridere*), idg. *vrizd-*. IF. 13, 278 f.

68. **Bréal** M. Étymologies. MSL. 12, 239—48.

1. ἀριθμός. — 2. δέμας. — 3. ἀρίζηλος. — 4. μάτην 'vainement'. — 5. ἄψ. — 6. ἐγγύς. — 7. *comminus*, *eminus*. — 9. *cum maxime*. — 10. ἀντικρύς. — 11. *vicissim*. — 12. *sacer*. — 13. ἀοσσητήρ 'qui porte secours'. — 14. εἰκοσινήριτα. — 15. franç. *remugle*. — 16. La *Gironde*.

69. **Bréal** M. Les verbes signifiant *parler*. Rev. d. ét. gr. 14, 113—21.

70. **Brugmann** K. Wortgeschichtliche Miszellen. IF. 13, 144—63.

Vgl. IF. Anz. 15, 74. Nachzutragen sind: 6. Nochmals latein. *pretium*. — 7. got. *bi-niuhsjan*: mnd. *nucken*: ai. *nâvati*. — 8. ahd. *wiumman*: durch Mischung von *wim-* mit *ium-* (got. *iumjo*) entstanden.

71. **Kretschmer** P. Etymologien. KZ. 38, 128—37.

Vgl. IF. Anz. 13, 74. Nachzutragen sind: 1. *orbis*, (aus **ōri-dhis* 'randbildend'), *orbita* (aus *orbis* u. Part. *itā*). — 2. *Mavors*, *Mars*, *Mamers*. **Magsvors* 'der mit Macht wendende'.

72. **Rozwadowski** J. Etymologica. Eos 8, 99—102.

1. (Zu Osthoff Parerga 1, 71—87). Zur Base *ĕrĕ(m)bh ărŏ(m)bh* r. *rjabinóvaja noč'* 'trübe, stürmische Nacht' (ὀρφναῖα νύξ, ὄρφνη). Lat. *rōbur* kann jedoch (mit rustikem *ō*) zur Base (*e*)*reudh* (*o*)*roudh* 'rot' gehören, wie poln. *rdzeń* (ursl. **rъdjenjь*) 'Kern, Mark' (vgl. Miklosich Etym. W. 293 s. v. *serdo*), und sl. **rъdestъ* 'Polygonum'. — 2. Osk. *vereiā-* 'civitas, Publikum' u. dgl.: W. *ver-*. Vgl. č. *veřejný* 'öffentlich' aus sl. **verěja* 'Türangel', welches auf ein **veroi* (Lok.) + *i̯o* zurückgeht, lat. *forensis*, *forum*, sl. *dvorъ* ('das außerhalb des Hauses Befindliche') u. A.

73. **Wiedemann** O. Etymologien. BB. 27, 193—261.

1. got. *duginnan*, abg. *-čęti konъ*, schwed. *bōrja* lett. *sākt*, alb. *zē*. (*duginnan*: *zē*). — 2. got. *brūþs* u. andere idg. Verwandschaftsnamen. (mit Wood zu *martì* μάρτις). — 3. got. *brusts* u. andere idg. Benennungen der Brust. (*brusts* urspr. = 'Rippen': alb. *bres* 'Gürtel', vgl. aisl. *bringa* 'Brust': *briggan* aus *bhreñk* 'fest umschließen').

74. **Wood** F. A. Some derived bases. AJPh. 23, 195—203.
I. IE. *ḱel-* and its derivatives. II. IE. *eleuo- lêuo-* and its derivatives.

Kleine oder zweifelhafte idg. Sprachen. Nicht-idg. Sprachen.

75. **Torp** A. Phrygisches. BB. 27, 280—91.
1. Die Bilinguis von Dorylaion. — 2. Die Inschrift von Tyriaion.

76. **Kretschmer** P. Die Inschriften von Ornavasso und die ligurische Sprache. KZ. 38, 97—128.
1. Die Inschriften von Ornavasso: sie sind nach K.'s Ansicht ligurisch.— 2. Die ligur. Sprache: sie ist ein selbständiges Glied der idg. Sprachfamilie.

77. **Scheftelowitz** J. Die Sprache der Kossäer. KZ. 38, 260—77.
Sucht den idg. Charakter des Kossäischen darzutun: die Hälfte der etwa 40 sichern koss. Wörter sind lautlich und begrifflich ohne weiteres als idg. kenntlich, der Rest läßt sich ohne große Schwierigkeiten ebenfalls als idg. erweisen. Die acht koss. Eigennamen sind nach idg. Weise zusammengesetzt. Wir haben im koss. Dialekt eine dem Vedischen am nächsten stehende idg. Sprache vor uns.

78. **Knudtzon** J. A. Die zwei Arzawa-Briefe. Die ältesten Urkunden in idg. Sprache. Mit Bemerkungen von Sophus Bugge und Alf Torp. Leipzig Hinrichs 1902. 140 S. 5 M.
Vgl. H. Pedersen Fra vor sprogæts grænseegne. Nord. tidskr. f. fil. 12, 1—18, der ebenfalls für den idg. Charakter der beiden Briefe eintritt.

79. **Gleje** A. Ario-europäische und speziell illyrische Elemente im Gruzinischen (russ.). Sborn. Mater. plem. Kavk. 31, 4, 8—20.
Ebd. hat G. durch Nachweis der sprachlichen Übereinstimmungen vorgeschichtliche Beziehungen der Gruzinen mit Semiten und Ugro-Finnen behandelt. Es gibt jedoch auch gruz.-idg. Übereinstimmungen, die zum Teil auf spätere Zeit hinweisen (pers., armen., russ., griech. Lehnwörter), daneben jedoch auch solche mit dem Baltischen und Slavischen, die auf ehemalige phrygisch-thrakische oder illyrische Beeinflussung zurückzuführen sind (es hat auch Übergangsstämme zwischen den Illyriern und Phrygo-Thraken gegeben, wozu z. B. die illyr. Dardanier und die Mazedonier, auch die Trojaner gehören). 1. Übereinstimmungen in Suffixen von Orts- und Stammesnamen. 2. Lexikalische Übereinstimmungen. 3. Morphologisches.

80. **Pogodin** A. Zum Einfluß der indoeurop. Sprachen auf die kaukasischen (russ.) Sborn. Mater. plem. Kavk. 31, 4, 52—6.
Idg. Lehnwörter im Awarischen, die zum Teil die ehemalige Existenz von in Südrußland und am Kaspischen Meere wohnenden Übergangsstämmen zwischen Iraniern und Indiern nahelegen (awar. *s* für iran. *h*).

81. **Darricarrère** J.-B. La langue basque et les idiomes aryens. 2 Fasc. Paris Maisonneuve; Bayonne Marceau 1885. 1898. XI u. 55 S. 3,50 Frs.
Sucht die Verwandtschaft des Baskischen mit dem Altindischen zu erweisen!

82. **Conway** R. S. The pre-hellenic inscriptions of Praesos. Annual of the Britisch School of Athens Nr. VIII, 1901—1902.

83. **Bugge** S. Lykische Studien II. Videnskabs-Selskabets Skrifter II. Hist.-filos. Klasse 1901, Nr. 4. Udgivet for H. A. Benneches Fond. Christiania Dybwad. 123 S. 8°. 3,20 Kr.

84. Corpus inscriptionum etruscarum Academiae litterarum regiae borussicae et societatis litterarum regiae saxonicae munificentia adiutus in societatem operis adsumpto Olavo Aug. Danielsson ed. Carolus Pauli. Volumen prius titulos 1—4917 coulineus. Leipzig J. A. Barth. 1893—1902. IX u. 644 S. Fol. 156 M.

85. **Herbig** G. Das Corpus inscriptionum etruscarum. Allgemeine Zeitung Beilage 1902 Nr. 109.

86. **Frączkiewicz** A. Etruskologisches (poln.). Eos 8, 192—8.
Referat über Publikationen der letzten Jahre.

Altertumskunde. Urheimat der Indogermanen.

87. **Avebury** Lord [Lubbock]. Origin of civilisation; primitive condition of men; mental and social condition of savages. 6 th. ed. London Longmans 1902. 602 S. ill. 18 Sh.

88. **Richel** A. Urgeschichte und Archäologie. Arch. f. Anthrop. 28 Beil. S. 1—26.

89. **Hehn** V. Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa. Historisch-linguistische Skizzen. 7. Aufl. Neu herausgeg. von O. Schrader, mit botan. Beiträgen von A. Engler. Berlin Bornträger 1902. XXVI und 651 S. 12 M.

90. **Keller** Conr. Die Abstammung der ältesten Haustiere. Phylogenetische Studien über die zool. Herkunft der in prähistor. Zeit erworbenen Haustierarten, nebst Untersuchungen über die Verbreitungswege der einzelnen zahmen Rassen. Zürich Amberger in Komm. 1902. V u. 232 S. mit Ill. 12 M.

91. **Meringer** R. Die Stellung des bosnischen Hauses und Etymologien zum Hausrat. (Sitzungsber. d. Kais. Akad. d. Wissensch. in Wien, phil.-hist. Kl. Bd. 144, 6) Wien Gerold in Komm. 1901. 118 S. 4,60 M.

92. **Bücher** K. Arbeit und Rhythmus. 3. Aufl. Leipzig Teubner. X u. 455 S.

93. **Gräbner** Fr. Theorien von der Herkunft der Arier. Naturwissensch. Wochenschr. 14, 207—9, 353 f. 16, 352 f.
Dazu Wilser L. Die Herkunft der Arier 14, 252—4.

94. **Much** M. Die Heimat der Indogermanen im Lichte der urgeschichtlichen Forschung. Berlin Costenoble 1902. VII u. 311 S. 7 M.
Sucht nach dem Vorgang Kossinnas die Heimat der Indogermanen auf Grund der archäologischen Funde zu bestimmen und glaubt sie im westbaltischen Gebiet zu finden.

95. **Kossinna** G. Die idg. Frage archäologisch beantwortet. Zeitschr. f. Ethnologie 34, 161—222.
Die auf Grund der vorgeschichtlichen Archäologie 1895 nachgewiesene germanische Urheimat ist auch die idg. — Ergebnis: "Wohl noch am Anfang des 3. Jahrtausends [zogen] zwei Ströme von Idg. nach Süden (Kugelamphoren und Bernburger Typus), im Westen längs der Elbe und Saale nach Thüringen, im Osten die Oder hinauf. Aus dem westl. Stamme ging mehr gegen Ende des 3. Jahrtausends in Thüringen, Hessen und Süddeutschland durch Verbindung mit den Ausläufern der südosteuropäischen Stämme (Bandkeramik) eine Abart der Germanen hervor (Rössen-Albsteiner Typus), aus der um 2000 herum zwei Volksstämme sich entwickelten: die Italiker und die Kelten (Beginn der Bronzezeit). Gleichfalls um 2000 herum

verbreiteten sich von der Saale und Elbe her Stämme nach Böhmen, Mähren, Niederösterreich (Aunjetitzer Typus), aus denen unmittelbar die Illyrier und Griechen hervorgingen. Etwas später (um 1600) als die Illyrier-Griechen scheinen innerhalb Ungarns die Thraken aus zerstreuten Siedelungsgebieten zu einer engen Gruppe sich zusammengeschlossen zu haben. Weiter ostwärts haben die Arier nebst den Slaven bereits zu Anfang des 3. Jahrtausends Ostdeutschland verlassen. Nur bei den Ariern sind wir in der Lage, mit geschichtlichen Daten unsere Folgerungen in Verbindung zu bringen." (212 f.)

"Nach meiner festen Überzeugung ist die lettische [d. i. die baltische] Sprache und Volksgruppe überhaupt keine selbständige Abteilung der Idg., sondern eine ganz späte Bildung aus den nördlichsten Teilen der Slaven, durch und durch gemischt mit den finn. Stämmen, die ursprünglich im Memelgebiet seßhaft waren. Es ist ja von vornherein unverständlich, wie zwei von jeher so weit voneinander getrennte und erst im Mittelalter zu näherer Beziehung gelangte idg. Stämme wie die Slaven am mittleren Dnjepr und die lett. Stämme an der Memel und Düna, eine solche verblüffend nahe Verwandtschaft der Sprache und eine derartige Übereinstimmung im Wortschatz aufweisen können. Es ist mir unbekannt, wie die Slavisten diese Tatsachen sich zurecht legen, oder ob sie sie einfach auf sich beruhen lassen. Meine Überzeugung vom Ursprung der Letten-Litauer ist aber nicht von sprachlichen Erwägungen ausgegangen, sondern einzig und allein durch die archäologischen Verhältnisse diktiert worden." (214.)

96. **Hempl** G. The sexagesimal system and the cradle of the Aryans. Classical Review 16, 413—16.

Die Idg. sind im Besitz einer Mischung des Dezimal- und Sexagesimalsystems, und je weiter wir zurückgehen, um so stärker überwiegt das letztere. Frühzeitig begann das Dezimalsystem die Oberhand zu gewinnen. Besonders deutlich die Spuren des alten Sexagesimalsystems im Germ., wo es ursprünglich keine Zehner über 60 gab; die späteren Zahlen über 60 entsprangen aus dem Großhundert. Ähnlich die Slaven (*kopa*), Kelten, Römer, Griechen. Hätten die Idg. das Sexagesimalsystem von den Sumeriern erhalten, so müßte es am deutlichsten im Zentrum der idg. Kultur sein. Das Gegenteil ist der Fall. Erklärung, wie das gemischte Sexagesimal-Dezimal-System allmählich rein dezimal ward.

97. **Legge** F. The home of the Aryans. Academy 63, 710 f.

98. **Zaborowsky** S. Le Centre-Asie et les origines aryennes. Rev. scient. 4e Série 18, 705—12.

99. **Davidsson** I. A. De första arierna, deras kultur och ursprungliga hemland. (= Populär-vetenskapliga afhandlingar 22). Stockholm Bonnier 1902. 50 S. 0,75 Kr.

100. **Modestov** V. I. Das Ende der neolithischen Zeit und die damalige Bevölkerung in Italien (russ.). Žur. Min. 336 (1901) Aug., S. 368—426.

101. **de Paniagua** A. Les temps héroïques. Etude préhistorique d'après les origines indo-européennes. Préface par L. Rousselet. Paris Leroux 1901. IV u. 866 S.

102. **Petersdorff** R. Germanen und Griechen. Übereinstimmungen in ihrer ältesten Kultur im Anschluß an die Germania des Tacitus und Homer. Wiesbaden Kunze 1902. VII u. 135 S. 2,60 M.

103. **Usener** H. Über vergleichende Sitten- und Rechtsgeschichte. Hessische Blätter für Volkskunde. 1, 195—235. Sonderdruck: Leipzig Teubner 1902, 67 S. 1,80 M.

Die Ephebien des Altertums gehören zu den ländl. Junggesellenbünden. Der sakrale Hintergrund schimmert hier noch deutlich durch.

104. **Wilutzky** P. Vorgeschichte des Rechts. Prähistorisches Recht. I. Mann und Weib. Die Eheverfassungen. Breslau Trewendt 1903. VIII u. 251 S. 6 M.

Religionswissenschaft.

105. **Tiele** C. P. Geschiedenis van den godsdienst in de oudheid tot op Alexander den Groote. Nieuwe, geheel omgewerkte en verm. uitg. van 'De Geschiedenis van den godsdienst tot aan de heerschappij d. wereldgodsdiensten'. Schluß. Dl. II, 3e Stuk. Amsterdam, v. Kampen & Zoon, 1902. S. I—XII u. 387—413. 0,50 Frs.

106. **Segerstedt** T. Till frågan om polyteismens uppkomst. En religionshistorisk undersökning. Stockholm 1903. 128 S. 8°. 2,00. Kr.

107. **Siecke** S. Max Müllers mythologisches Testament. Arch. f. Religionswissensch. 5, 105—31.

108. **Bloomfield** M. The symbolic gods. Studies in honor of B. L. Gildersleeve. Baltimore 1902. S. 37—48.

Behandelt vorwiegend Probleme der arischen Mythologie.

109. **Speijer** J. S. Eene indische verwante van de Germaansche godin *Nerthus*. Handelingen en Mededeelingen van de Maatsch. der Nederl. Letterk. 1901/02, D. 2 (Mededeelingen) S. 3—26. (Sonderdruck bei Brill Leiden 1902).

Identifizierung von *Nerthus* und *Nirṛti*.

110. v. **Schröder** L. Lihgo. Mitteilungen d. anthrop. Gesellsch. zu Wien. 32, 1—11.

lihgo ist der Refrain der lett. Sonnwendlieder. Über idgerm. Naturverehrung; Sonne als Schaukel, Morgenröte als Tänzerin im Veda.

111. **Fries** C. Babylonische und griech. Mythologie. Neue Jahrbücher für das klass. Altertum. 1902 S. 689—707.

112. **Strack** A. Volkskunde. Hessische Blätter für Volkskunde 1, 149—56.

Volkskunde ist "Erforschung, Darstellung und Erklärung aller Lebensformen und geistigen Äußerungen, die aus dem natürlichen Zusammenhang eines Volkes unbewußt hervorgehen und durch ihn bedingt sind".

113. **Dieterich** A. Über Wesen und Ziele der Volkskunde. Hessische Blätter für Volkskunde 1, 169—94.

Die Volkskunde ist "Kunde vom Denken und Glauben, von der Sitte und Sage des Menschen ohne Kultur und unter der Kultur".

Varia.

114. L'année linguistique publiée sous les auspices de la Société de philologie. (Organe de l'œuvre de saint Jérôme). Tome I 1901—02. Paris Klincksieck 1902. VI und 301 S. 6 Frs.

115. **Hirt** H. Allgemeine Sprachwissenschaft in: Ergebnisse und Fortschritte der germ. Wissenschaft im letzten Vierteljahrhundert S. 3—25.

116. **Jacobsohn** H. Die idg. Sektion auf dem 13. Orientalisten-Kongreß in Hamburg vom 4.—10. Sept. 1902. IF. Anz. 13, 290—4.

Lehre von den Satzgebilden und Sach- und Wörterverzeichnis. Straßburg Trübner 1903. XXII und XXVIII und S. 623—777. 4 M. Vollständig 18 M., geb. 21 Mk.

166. **Hoogvliet** J. M. Lingua. Een beknopt leer-en handboek van Allgemeene en Nederlandsche taalkennis, meer bepaaldelijk bestemd voor leeraren en onderwijzenden in moderne en oude talen. Amsterdam van Looy 1903. XX und 176 S.

167. **Bogorodickij** V. Kurs sravnitel'noj grammatiki ario-evropejskich jazykov. Učenija Zapiski Kazansk. Univ. 70, 12, S. 81—7.

Schluß der Einleitung.

168. **Lidén** E. Blandade språkhistoriska bidrag. I. (= Göteborgs Högskolas Årsskrift 10 Nr. 1). Göteborg Wettergren und Kerber 1903. 43 S. 1,25 Kr.

169. **Stolz** Fr. Zur griechischen und lateinischen Sprachgeschichte. IF. 14, 15—24.

Zur Bildung der 2. und 3. Sg. Präs. Akt. von φημί. — 2. *lac.*

170. **Schwyzer** E. Varia zur griech. und lat. Grammatik. IF. 14, 24—31.

1. Ein besonderer Fall von Haplologie im Lateinischen. 2. Ein verkanntes Dialektwort. 3. *Veneres Cupidinesque.*

171. **Horn** P. Über Ablaut und Vriddhi. Verhandlungen der 46. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner S. 157—59.

172. **Monsieur** E. Sur les voyelles faibles des langues aryennes. Bulletin de la Société pour le progrès des études philol. et histor. fondée à Bruxelles, le 12 Avril 1874. Séance du Dimanche 7 Juin 1903. S. 3—14.

Gegen die silbischen Nasale u. Liquiden. Sie sind zu leugnen und statt ihrer unsilbische Nasale und Liquiden, begleitet von einem reduzierten Vokal, anzunehmen. Auch skr. *r̥* ist kein silbisches *r*. Solcher reduzierten Vokale gibt es im Idg. 3: *ĕ ă ŏ*. Sie erscheinen auch in Wörtern wie θετός στατός δοτός u. dgl. Auch *i* u. *u* schwächen sich zu *ĭ ŭ*. Sie können auch halblang erscheinen. *ĕ ă* usw. können noch weitere Schwächung erfahren.

Les voyelles de l'Aryen

						Cas d'indétermination	
						relative	absolue
Fortes	*i*	*e*	*a*	*o*	*u*		
réduites	*ĭ*	*ĕ*	*ă*	*ŏ*	*ŭ*	n̤	ʌ
très réduites		ə̤		o̤		n̤	
réduites allongées . . .	*ĭ:*	*ĕ:*	*ă:*	*ŏ:*	*ŭ:*		ʌ:

Vertretung dieser Vokalstufen in den einzelnen idg. Sprachen.

173. **Colinet** Ph. Nasalis sonans nu — en voorheen? Album Kern S. 231—4.

Schließt aus dem Schicksal des unbetonten *en* im Aalster Dialekt auf die analogen Fälle der idg. Urzeit. Da dort nirgends silbischer Nasal oder silbische Liquida auftritt, steht er idg. *n̥ m̥ l̥ r̥* zweifelnd gegenüber.

174. **Levi** A. Apofonia consonantica. Turin Clausen 1903. 103 S. 3 L.

175. **Ribezzo** F. Il problema capitale delle gutturali indo-europee. Rendiconto delle tornate e dei lavori dell' Acc. di arch., lettere e belle arti di Napoli N. S. 17 (1903).

russ. *mólotъ*, poln. *młot* usw. dass., lat. *malleus* 'Hammer, Schlägel'. — B. Baumnamen. I. lat. *sorbus* 'Eberesche' (lat. *derbiosus* existiert nicht).

197. **Osthoff** H. Über den Hund im Idg. Verhandlungen der 46. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner S. 153 f.

Vgl. Parerga S. 199 ff.

198. **Lefmann** S. Zur Etymologie des Wortes *hund*. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses S. 8.

Gegen Osthoffs Etymologie Parerga 199 ff. Nimmt semit. Herkunft an.

199. **Scheftelowitz** J. Die Begriffe für 'Schädel' im Indogermanischen. BB. 28, 143—58.

'Hirnschale, Schädel' bedeutet in den idg. wie in den nicht-idg. Sprachen nichts anderes als 'Gefäß'. Trinkgefäße aus Schädeln. Aufzählung und Analyse von 63 Bezeichnungen für 'Schädel'. Die Bedeutung 'Kopf' hat sich meist aus der von 'Schädel' entwickelt.

200. **Schrijnen** J. De begripsverwantschap van licht en duister in het Indogermaansch. Album Kern S. 321—4.

Entwicklung scheinbarer Begriffsgegensätze aus neutraler Bedeutung.

201. **Thurneysen** R. Etymologien. IF. 14, 127—33.

1. lat. *pluma* : ir. *lomm*. — 2. lat. *trucidare* : mir. *trú* 'dem Tode verfallen'. — 4. lat. *reus*, mit Cicero von *res* abzuleiten, dessen alter Genitiv es ist. — 4. cymr. *caniad*, *cennad* 'Erlaubnis, Urlaub' = lat. *commeatus*. — 5. air. *in-made* 'vergeblich' : *madere*.

202. **Wiedemann** O. Etymologien. BB. 28, 1—83.

Fortsetzung von BB. 27, 193 ff.

4. got. *fairlvus*, *filhan*, ahd. *felga*, *folgēn*. — 5. got. *hraiwa-* u. die vermeintliche i-Epenthese im Germanischen. — 6. got. *magan* u. seine Sippe. — 7. Über einige idg. Wörter für 'Abend'; lat. *finis*.

203. **Wood** F. A. Etymological Notes. Mod. Lang. Notes 1903 S. 13—18.

1. *sidus* : ἰθύς. — 2. aisl. *sīða*, *seiða* : ai. *sādhu*. — 3. ahd. *sīta* : ai. *sēdhati*. — 4. ahd. *sintfluot* : *sindhu*. — 5. ahd. *sīgan* : *siñcati*, ἵκω. — 6. got. *sihu*, *sigis* : ai *sāyaka* lat. *sica*. 7. ahd. *seich*, ae. *sīc*. — 8. mhd. *seifel* usw. : *sibilo*. — 9. got. *saiwala*. — 10. got. *seiþus* : *sērus*. — 11. got. *galeiks* : lit. *lýgus*. — 12. got. *leik* : ὀλίγος, λοιγός. — 13. got. *hraiwa-* : lit. *kreīvas*. — 14. got. *drigkan* : lit *drangùs*. — 15. got. *weihs* : ai. *vinakti*. — 16. got. *wis*, *wizōn* : *vasati*. — 17. ahd. *west* : ai. *vasati*. — 18. aisl. *efne* : lat. *opes*. — 19. aisl. *gympell* : ahd. *gambar*. — 20. aisl. *nef*. ai. *nābhā*. — 21. aisl. *sōa* ahd. *geswōgen* : lit. *sukù*. — 22. aisl. *sāttr* : *sajati*. — 23. aisl. *tapa* : *damnum*. — 24. aisl. *þoka* : ai. *tujati*. — 25. aisl. *prīfa* : lit. *trypiù*. — 26. ahd. *lentin* : lit. *lendù*. — 27. ae. *lēosca* : *luscus*. — 28. nhd. *leiste* : lit. *lḗsas*.

204. **Wood** F. A. The IE. root *selo-*. Am. Journ. Phil. 24, 40—61.

205. **Munkacsi** B. Verschiedenheit in den arischen Lehnwörtern der finnisch-magyarischen Sprachen. Keleti Szemle 4, 374—84.

Sprachen zweifelhaften Charakters. Nicht-indogermanische Sprachen.

206. **Johansson** K. F., Om Hethiterna. (Die zwei Arzawa-Briefe. Die ältesten Urkunden in indogermanischer Sprache von J. A. Knudtzon. Mit Bemerkungen von S. Bugge und A. Torp. Leipzig 1902.) Letterstedts Tidsskrift, 1903. S. 525—43.

207. **Jullian** C. La langue ligure était-elle indo-germanique? Rev. arch. 1,65 f. (1903).

208. **Modestov** V. La questione etrusca. Riv. d'Italia 1903, Juni.

209. **Modestov** V. I. Die etruskische Frage (russ.) Žur. Min. 348 Aug. 354—80.

Vortrag vom Hist. Kongresse in Rom 1903. — "Die etruskische Sprache bleibt immer noch ein Rätsel, wiewohl auch hier die Entdeckung der lemnischen Inschriften einerseits, noch mehr die sich ergebende grammatische Verwandtschaft mit den kaukasischen Sprachen (Pauli), insbesondere mit den nördlichen (Thomsen) andererseits, und gleichenfalls die Existenz von mit Ταρκυν, Ταρκον, Τροκον (: etr. *Tarchun*, Ταρκών, *Tarchna* [*Tarquinius*]) zusammengesetzten Namen in den griechisch-kilikischen Inschriften sowie des Namens *Tarchundaraba* (nach Andern *Tarchundaraus*) in den babylonischen Inschriften aus Tell-el-Amarna uns direkt nach Asien führen oder wenigstens als Stütze der auf anderem Wege zu erweisenden Annahme eines klein-asiatischen Ursprungs der Etrusker dienen". (Zubatý.)

210. **Abel** C. Ägyptisch-indoeuropäische Sprachverwandtschaft. 2. vermehrte Auflage. Berlin u. Leipzig Luckhardt 1903. VI u. 66 S. 2 M.

211. **Brandstetter** R. Auslaut und Anlaut im Indogermanischen und Malaiopolynesischen. Album Kern S. 349—351.

Lehrreiche Parallelen.

Altertumskunde. Urheimat der Indogermanen.

212. **Schurtz** H. Völkerkunde. Leipzig und Wien. (= Die Erdkunde. 16. Teil). Deuticke 1903. XIII und 178 S. 7 M.

213. **Tylor** E. B. Primitive culture. Researches into the development of mythology, philosophy, religion, language, art, custom. 2 Vols. 4th ed. London Murray 1903. 994 S. 21 Sh.

214. **Reclus** El. Les primitifs. Etudes d'ethnologie comparée. Paris, Schleicher 1903. XIV und 493 S.

215. **Le Bon** G. Les premières civilisations. Paris Flammarion 1903. 820 S. 12 Frs.

216. **Hörnes** M. Der diluviale Mensch in Europa. Mit Abbildungen. Braunschweig Vieweg 1903. XIV und 227 S. 8 M.

217. **Hahn** E. Zur Entstehung des Getreidebaus. Zeitschr. f. Ethnologie 35, 1007—19.

218. **Albrecht** O. Zur ältesten Geschichte des Hundes. Studien zur Geschichte seiner Zähmung, Verbreitung und Rassengliederung. Berner Diss. München Reinhardt 1903. 63 S.

219. **Schliz** A. Der Bau vorgeschichtlicher Wohnanlagen. Vortrag. Mitteilungen der anthropol. Gesellschaft in Wien. 33, 301—20. 1 M.

220. **Meyer** A. B. Zur Nephritfrage (Neu-Guinea, Jordansmühl u. a., Alpen, Bibliographisches). 32 S. mit 2 Tafeln und 1 Abbildung. Abhandlungen und Berichte des kgl. zool. u. anthropol.-ethnogr. Museums zu Dresden 1902/03. Bd. 10 Nr. 4. Berlin Friedländer. 8 M.

Die Annahme, die Nephritgeräte stammten aus Asien, ist durch die Funde unhaltbar geworden.

221. **Hedinger** A. Die vorgeschichtliche Bernsteinartefakte und ihre Herkunft. Straßburg Trübner 1903. V u. 30 S. 1 M.

Es ist nicht möglich, durch chemische Analyse die Herkunft des Bernsteins zu bestimmen, da der Gehalt an Bernsteinsäure im Lauf der Zeit starke Veränderungen erleidet. Helms Theorie von der Herkunft alles Bernsteins von der Ostsee ist daher unhaltbar.

222. **Wilutzky** P. Vorgeschichte des Rechts. Prähistorisches Recht 2. und 3. Teil. II. Eltern und Kinder. — III. Künstliche Verwandtschaft und Blutsbrüderschaft. — IV. Kommunismus und Hausgenossenschaften. Die Anfänge des Vermögensrechtes. — V. Stammverfassung und Anfänge des Staatsrechts. — VI. Blutrache. Anfänge des Strafrechts und des Prozesses. — VII. Berührung der Völker und Sklaverei. Breslau Trewendt 1903. III u. 192, III u. 212 S. Je 5 M.

223. **Winternitz** M. Was wissen wir von den Indogermanen? Allgemeine Zeitung, Beilage 1903, IV, 129–32, 139—43, 193—6, 242—4, 251—3, 291—4, 300–2, 337—40. — Im Sonderdruck: Leipzig E. F. Steinacker in Komm. 1903. 75 S. 1 M.

Im Anschluß an Schraders Reallexikon.

224. **Meringer** R. Zur indogermanischen Altertumskunde. Zeitschrift für österreichische Gymnasien. 54, 385—401.

Ergänzungen und Berichtigungen zu Schraders Reallexikon.

225. **Rolland** E. Flore populaire ou histoire naturelle des plantes dans leurs rapports avec la linguistique et le folk-lore. Tome III—IV. Paris Rolland 1900–1903. 378, 263 S.

226. **v. Negelein** J. Das Pferd im arischen Altertum (= Teutonia Heft 2). Königsberg i. Pr. Gräfe u. Unzer 1903. XXXVII u. 178 S.

227. **Zaborowski**. Le cheval domestique en Europe et les Protoaryens. Assoc. franç. pour l'avancement des sciences 32, 2, 845—62.

228. **Loth** J. Les douze jours supplémentaires (*gourdeziou*) des Bretons et les douze jours des Germains et des Indous. Revue celtique 24, 310—2.

Dazu Seymour de Ricci. Un passage remarquable du calendrier de Coligny S. 313–16.

229. **d'Arbois de Jubainville** H. Les *gourdeiziou* bretons et leur origine babylonienne. Compte rendu de l'académie des inscriptions 1903. S. 315—8.

230. **Montelius** O. Die ältern Kulturperioden im Orient u. Europa. I. Die Methode. Stockholm 1903. 110 u. XVI S. 25 M.

231. **Lanz-Liebenfels** J. Aus der Urgeschichte Europas und Asiens. 1. Vorgeschichtl. Beziehungen der Indogermanen zu den andern Menschenrassen. 2. Die Heimat der Indogerm. Umschau 7, 338 f. 649—51.

232. **Sergi** G. Gli Arii in Europa e in Asia. Studio etnografico. (= Piccola bibliotheca di scienze moderne Nr. 57). Turin Bocca 1903. VIII und 272 S. 3,50 L.

233. **Schrader** O. Die neuesten Arbeiten auf dem Gebiet der indogerm. Heimatsfrage. Vortrag, gehalten in der Gesellschaft für Urgeschichte in Jena. Jen. Zeitg. 1903 Nr. 137.

234. **Jagello** I. Po voprosu ob arijskoj teorii proischoždenija narodov Evropy. Protokoly Turk. Kružka Ljub. Arch. 7, 49–51.

235. **de Michelis** E. L'origine degli Indo-Europei (= Bibl. di scienze moderne Nr. 12). Torino fratelli Bocca 1903. VIII u. 699 S. 15 L.

1. I dati del problema e la sua soluzione tradizionale. — 2. Le induzioni della linguistica e d'epoca protoaria. — 3. Linguistica e antropologia. — 4. L'espansione protoaria e la formazione dei popoli indo-europei. — 5. L'ipotesi asiatica e l'ipotesi europea dal punto di viste paletnologico. — 7. L'ipotesi nord-europee. — 8. L'ipotesi est-europee. — 9. L'etnogenesi indo-europea. — 10. Conclusione.

236. **Much** M. In eigener Sache. Zeitschr. f. Ethnologie 35, 73f.
Entgegnung auf Kossinnas Angriff.

237. **Schlüter** W. Über M. Muchs Werk 'Die Heimat der Indogermanen'. Vortrag zur Feier des Stiftungstages der Gelehrten Estn. Gesellsch. am 31. Jan. 1903. Sitzungsberichte 1903. S. 1—26.

238. **Krause** E. H. L. Kann Skandinavien das Stammland der Indogermanen sein? Globus 83, 109f.

239. **Tilak** Bāl Gangādhar. The Arctic home in the Vedas, being also a new key to the interpretation of many Vedic texts and legends. Poona and Bombay 1903. XXIV + 503.
An attempt to show from Vedic and Avestic evidence 'that the ancestors of the Vedic Rishis lived in an Arctic home in inter-glacial times'.

240. **Zaborowski**. Comment est résolue la question d'origine des peuples aryens de l'Asie? Assoc. franç. pour l'avancement des sciences 32, 2, 822—8.

240a. — La patrie originaire des Aryens d'après O. Schrader. Revue de l'Ecole d'anthropologie. Paris 1903 Nr. 8f. 11.

241. **Conway** R. S. I due strati nella popolazione Indo-Europea dell' Italia antica. Estratto dal Fascicolo di Agosto 1903 della Rivista d'Italia.
Es gibt zwei Bevölkerungsschichten im alten Latium: 1. I Volsci 'uomini di palude' abitanti su palafitte, che usavano il bronzo e probabilmente inumavano i cadaveri; 2. I Sabini, che usavano il ferro, bruciavano i cadaveri e venivano dalle Alpi, la cui lingua può essere identificata con quella del ramo non-labializzante dei Celti, dei *Sequani* della Francia, dei Goidels della Britannia.

242. **Tiele** C. P. Geschichte der Religion im Altertum bis auf Alexander den Großen. Deutsche autorisierte Ausgabe von G. Gehrich. II. Bd. Die Religion bei den iranischen Völkern. 2. Hälfte, Gotha F. A. Perthes 1903. XXII u. S. 187—442. 4,40 M.

243. **Tiele** C. P. Kompendium der Religionsgeschichte, übersetzt von F. W. T. Weber. 3. deutsche Auflage durchgesehen und umgearbeitet von N. Söderblom. Breslau Biller 1903. XII u. 426 S. 4,60 M.

244. **Usener** H. Dreiheit. Rhein. Museum N.F. 58, 1—47. 161—208. 321—64.
Heiligkeit der Dreizahl. Götterdreiheiten.

245. **Hertz** F. O. Das religiöse Leben bei Ariern u. Semiten. Politisch-anthropol. Revue 2, 569—79. 649—61. 734—43. 894—905.

246. **Cox** G. W. The mythology of the Aryan nations. New edition. London Paul, Kegan etc. 1903, 622 S. 10 Sh. 6 d.

247 **Regnaud** P. La liturgie mythique des Indo-Européens comparée à celle de l'Egypte ancienne. Revue de Linguistique 36, 50—68.

248. **Wünsch** R. Griech. u. german. Geisterglaube. Hessische Blätter für Volkskunde 2, 177—92.

249. **Kaindl** R. F. Die Volkskunde. Ihre Bedeutung, ihre Ziele u. ihre Methode, mit besonderer Berücksichtigung ihres Verhältnisses zu den histor. Wissenschaften. Ein Leitfaden zur Einführung in die Volksforschung. (= Die Erdkunde 17. Teil). Leipzig u. Wien Deuticke. 1903. XI u. 149 S. 5 M.

250. **Hoffmann-Krayer** E. Naturgesetz im Volksleben? Hessische Blätter für Volkskunde 2, 57—64.

Betont die Bedeutung individuellen Einflusses für die Entstehung des volkstümlichen Brauches.

251. **Strack** A. Der Einzelne und das Volk. Hess. Blätter für Volkskunde. 2, 64—76.

Entgegnung. In der Volkskunde kommen nicht individuelle, sondern Massenerzeugnisse in Betracht, d. h. die Schöpfungen der Volksseele als der 'geistigen Kraft der Gemeinschaft'.

252. **Fries** C. Symbola metrica. Philologus 61, 503—12.

Vergleichung griechischer und indischer Versmaße.

Varia.

253. **Brugmann** K. Sanskrit-Philologie und idg. Sprachwissenschaft an den deutschen Universitäten. Allgemeine Zeitung Beilage 1903, Bd. II S. 481 f.

Tritt für die Trennung der beiden Fächer ein. Betont die Wichtigkeit sprachwissenschaftlicher Vorbildung für alle Philologen, während die indische Philologie nur für wenige Spezialisten in Betracht kommt.

254. **Jellinek** M. H. Zur Geschichte einiger linguistischer Hypothesen. IF. 14, 42—6.

Knüpft an R. M. Meyer IF. 13, 126 ff. an. I. Über die Erklärung von *-er* bei Wachter. — II. Der Begriff 'Sprachwurzel' vor de Brosses. — III. Das germanische Akzentgesetz schon bei ten Kate u. bei J. P. Titz — IV. W. Schlegel weist nicht zuerst auf die germanischen Auslautgesetze hin; die von M. zitierte Stelle hat andere Bedeutung.

255. **Petersen** C. S. Et Bidrag til Rasks Levned. Dania 10, 155—170.

Enthält eine bisher ungedruckte briefliche Mitteilung von Dr. C. Mundt (Militärchirurg in Indien 1814—26) betreffend den Aufenthalt R. Rasks in Serampore 1821.

256. **Zimmer** H. Gedächtnisrede auf J. Schmidt. Abhandlungen der kgl. preußischen Akademie der Wissenschaften 1902. Berlin G. Reimer i. K. 10 S. 4°. 1 M.

257. **Pullé** F. L. Comunicazione relativa agli studi del Prof. Alfredo Trombetti sui rapporti delle lingue indogermaniche con altre famiglie linguistiche. Verhandlungen des 13. Orientalisten-Kongresses S. 15—7.

258. **Verner** K. Afhandlinger og breve udgivne af Selskab for germansk filologi. Med en biografi ved Marius Vibæk. Trykt på Carlsbergfondets bekostning. København J. Frimodt (Leipzig Harrassowitz) 1903. IV u. XCIII u. 372 S. mit Porträt und Faksimile. 10 M.

259. **von Humboldt** W. Gesammelte Schriften, hrsg. von der Kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften. Bd. 1. 10. 11. Berlin Behr 1903. VII u. 438, VI u. 302, V u. 331 S. 8 M. 6 M. 6 M.

260. **Müller** F. Max. Collected works. 19 vol. London Longmans 1898—1903.

261. — Ausgewählte Werke. Leipzig Engelmann (Schluß) 1901.

262. **Album Kern.** Opstellen geschreven ter eere van Dr. H. Kern, hem aangeboden door vrienden en leerlingen op zijn zeventigsten verjaardag den 6. april 1903. Leiden Brill 1903. XVII u. 420 S. 4°. Mit Porträt.

263. Γέρας. Abhandlungen zur idg. Sprachgeschichte, August Fick zum 70. Geburtstage gewidmet von Freunden und Schülern. Göttingen Vandenhoeck u. Rupprecht 1903. IV u. 272 S. 10 M.

264. **Hirt** H. Die idg. Sektion auf der 47. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Halle. IF. Anz. 15, 204—7.

265. **Förhandlingar** vid 6. nordiska filologmötet i Upsala 14.—16. Augusti 1902, utg. af E. Staaff. Stockholm (Upsala) 1903. 243 S. 8°. 5,40 Kr.

Inhalt: L. Wimmer, Billedlige fremstillinger på de danske runestene, S. 17. F. Gustafsson, Om möjligheten af ett universalspråk, S. 23. Fr. Wulff, Bilder och scener från Petrarcas Vaucluse, S. 38. Edv. Lehmann, De eleusinske mysterier, S. 46. — Sektion für allg. Sprachwiss.: A. Torp, Efterhængte Pronominer i Etruskisk, S. 49. K. F. Johansson, En indoeuropeisk ljudlag, S. 50. W. Thalbitzer, Studiet af et primitivt sprog S. 50. — Sektion für klassische Sprachen: M. C. Gertz, Nogle textbemærkninger til Aristoteles's Ἀθηναίων πολιτεία, S. 63. E. Rosengren, Om identiteten af antikens kvantitet och den moderna fonetikens s. k. dynamiska accent, S. 71. J. Bergman, Modernt studium af antiken, S. 77. R. Törnebladh, Om epiteten i latinsk poesi, förnämligast med afseende på Vergilius, S. 86. J. Bergman, De skandinaviska historisk-arkeologiska feriekurserna i Rom, Pompeji m. fl. orter i Italien (och eventuelt Grekland), S. 107. S. Wide, Om prehistorisk forskning i Grekland, S. 112. F. Gustafsson, De gerundio et gerundivo, S. 113. — Sektion für germ. u. roman. Sprachen: A. Erdmann, Främmande geografiska namn i engelska språket, S. 115. Fr. Wulff, Hvem har utfört stympningen af Petrarcas minnesanteckningar i Vergiliushandskriften? S. 126. G. Rydberg, Principerna för artiklens utveckling i franskan, S. 144. E. Björkman, Blandspråk och lånord, några synpunkter med särskild hänsyn till engelskan, S. 145. — Sektion für nordische Sprachen: F. Jónsson, De formentlige vers i det gamle lovsprog og runeindskrifter, S. 162. L. F. Läffler, En svensk mytbildning i nyare tid, S. 162. A. Olrik, Ragnarök, S. 163. H. Pipping, Bidrag till Eddametriken, S. 166. J. Bing, Folkevisernes versform, S. 167. B. Sjöros, Om de nasalerade vokalerna och deras beteckning i de danska runinskrifterna med de yngre runorna, S. 168. P. K. Thorsen, Den danske dialekt ved Husum i Slesvig, S. 170.

266. **Jagić** V. Der erste russische Philologentag. Allgem. Zeitung, Beilage Nr. 110 vom 16. Mai 1903.

1904.

Allgemeines. Sprachpsychologie.

267. **Elsenhans** Th. Die Aufgabe einer Psychologie der Deutung als Vorarbeit für die Geisteswissenschaften. Gießen Ricker 1904. 26 S. 0,50 M.

S. 11 ff. Über die 'Deutung' der Sprachzeichen.

268. **Wundt** W. Völkerpsychologie. Eine Untersuchung der Entwicklungsgesetze von Sprache, Mythos u. Sitte. I. Band. Die Sprache. 2. umgearbeitete Aufl. 1. u. 2. Teil. Leipzig Engelmann 1904. XV u. 667 S. u. X u. 673 S. je 14 M.

249. **Kaindl** R. F. Die Volkskunde. Ihre Bedeutung, ih
Methode, mit besonderer Berücksichtigung ihres Verl
histor. Wissenschaften. Ein Leitfaden zur Einführun
forschung. (= Die Erdkunde 17. Teil). Leipzig u. Wien
XI u. 149 S. 5 M.

250. **Hoffmann-Krayer** E. Naturgesetz im Volksleben? I
für Volkskunde 2, 57—64.
Betont die Bedeutung individuellen Einflusses fü
des volkstümlichen Brauches.

251. **Strack** A. Der Einzelne und das Volk. Hess. Blätte
2, 64—76.
Entgegnung. In der Volkskunde kommen nicht indi
Massenerzeugnisse in Betracht, d. h. die Schöpfungen d
der 'geistigen Kraft der Gemeinschaft'.

252. **Fries** C. Symbola metrica. Philologus 61, 503—12
Vergleichung griechischer und indischer Versmaß

Varia.

253. **Brugmann** K. Sanskrit-Philologie und idg. Sprach
den deutschen Universitäten. Allgemeine Zeitung Bei
S. 481 f.
Tritt für die Trennung der beiden Fächer ein. Beton
sprachwissenschaftlicher Vorbildung für alle Phil
die indische Philologie nur für wenige Spezialis
kommt.

254. **Jellinek** M. H. Zur Geschichte einiger linguistisc
IF. 14, 42—6.
Knüpft an R. M. Meyer IF. 13, 126 ff. an. I. Üb
von *-er* bei Wachter. — II. Der Begriff 'Sprachwurzel'
— III. Das germanische Akzentgesetz schon bei ten Kat
— IV. W. Schlegel weist nicht zuerst auf die germanische
hin; die von M. zitierte Stelle hat andere Bedeutung.

255. **Petersen** C. S. Et Bidrag til Rasks Levned. Dan
Enthält eine bisher ungedruckte briefliche Mitteilung
(Militärchirurg in Indien 1814—26) betreffend den Aufen
Serampore 1821.

256. **Zimmer** H. Gedächtnisrede auf J. Schmidt. Abhan
preußischen Akademie der Wissenschaften 1902. Berli
10 S. 4°. 1 M.

257. **Pullé** F. L. Comunicazione relativa agli studi del Pro
betti sui rapporti delle lingue indogermaniche con a
guistiche. Verhandlungen des 13. Orientalisten-Kongr

258. **Verner** K. Afhandlinger og breve udgivne af Selsk
filologi. Med en biografi ved Marius Vibæk. Trykt på
bekostning. København J. Frimodt (Leipzig Harrasso
XCIII u. 372 S. mit Porträt und Faksimile. 10 M.

259. **von Humboldt** W. Gesammelte Schriften, hrsg. vo
Akademie der Wissenschaften. Bd. 1. 10. 11. Berlin
438, VI u. 302, V u. 331 S. 8 M. 6 M. 6 M.

280. **Pflaum**. Entstehung und Leben der Sprache. Preuß. Jahrbücher 114, 455—503.

Der Verf. vergleicht die Theorien Wundts u. Mauthners und entscheidet sich für Mauthner!

281. **Saran** F. Der Rhythmus des französischen Verses. Halle Niemeyer 1904. 455 S. 12 M.

Für das Verständnis der Betonungsprobleme von großer Bedeutung.

282. **Laurila** K. S. Über Lautwandel. Neuphilol. Mitteilungen (Helsingfors) 1904. Heft 3/4 S. 57—72.

Entscheidet sich für Wundts Auffassung und sieht in der Rassen- und Völkermischung eine Hauptursache des Lautwandels.

283. **de la Grasserie** R. L'expression de l'idée de sexualité dans le langage. Revue philosophique de la France et de l'Etranger 29, H. 9.

284. **v. Rozwadowski** J. Wortbildung und Wortbedeutung. Eine Untersuchung ihrer Grundgesetze. Heidelberg Winter VIII u. 109 S. 3 M.

285. **Lefmann** S. Die Stufen des sprachlichen Bedeutungswandels. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses. S. 3—8. (Leiden Brill 1904.)

3 Stufen werden unterschieden. 1. Wurzelstufe: Kein anderes Erkennen ohne anderes Benennen. — 2. Grammatische Stufe: Verwendung des vorhandenen Lautstoffes zu weiterer Sonderung. — 3. Logische Stufe: Bedeutungswandel ohne Änderung des Lautgehalts. Für die 3. Stufe genügt der Forschung eine Einzelsprache, für die 2. eine Sprachfamilie, für die erste sind verwandte Sprachfamilien wie Sem. u. Idg. in ihren Grundformen heranzuziehen.

286. **Bréal** M. Essai de sémantique (science des significations). 3e éd. revue, corrigée et augmentée. Paris Hachette 1904. 378 S. 3,50 Fr.

Hinzugefügt sind zwei ältere Aufsätze: La linguistique est-elle une science naturelle? und Les commencements du verbe.

287. **Ostwald** W. Die Weltsprache. Vortrag. Stuttgart Franckh 1904. 15 S. 0,10 M.

Kindersprache.

288. **Nausester** W. Das Kind und die Form der Sprache. (= Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der Päd., pädagogischen Psychologie u. Physiologie hrsg. von Th. Ziehen (Straßburg) u. Th. Ziehen (Berlin) 7, 7). Berlin Reuther u. Reichard 1904. 51 S. 1,20 M.

Phonetik.

289. **Jespersen** O. Phonetische Grundfragen. Leipzig Teubner 1904. IV u. 185 S. 3,60 M.

289a. — Lehrbuch der Phonetik. Übers. von H. Davidsen. Leipzig Teubner 1904. VI u. 255 S. 5 M.

290. **Viëtor** W. Elemente der Phonetik. 5. durchgesehene Aufl. Leipzig Reisland 1904. XIII u. 386 S. 7,20 M.

291. **v. Hagen** H. Ein amerikanisches Laboratorium für experimentelle Phonetik in Deutschland. Prometheus 17 (1905) S. 1—6.

Mitteilungen über das in Berlin errichtete Privatlaboratorium Prof. E. W. Scriptures aus Baltimore. Scripture ist damit beschäftigt, die

Hauptmethoden der exakten Wissenschaften — das Experiment Messung — auf die Verskunst anzuwenden.

292. **Scripture** E. W. Über das Studium der Sprachkurven. Annal. Naturphilosophie 4, 28—46.

293. **Howe** G. M. The artificial palate, one way of making it . keeping its records. Journ. of Engl. and Germ. Phil. 5, 77—82

294. **Verschuur** A. Zur Charakteristik der Vokale eines niederlän Dialekts. Onderzoekingen gedaan in het Physiologisch Laborato Utrechtsche Hoogeschool. Utrecht 1904.

Experimentelle Untersuchung mit Hülfe des Apparats vo Die Vokale des noord-bevelandschen Dialekts sind zugrunde gel

295. **Hoffmann** H. Die Lautwissenschaft (Phonetik) u. ihre Ver beim muttersprachlichen Unterrichte in der Schule. Breslau u. 120 S. 2 M.

Idg. Sprachwissenschaft.

296. **Delbrück** B. Einleitung in das Studium der idg. Spra Beitrag zur Geschichte und Methodik der vgl. Sprachforschun umgearbeitete Auflage. (= Bibliothek idg. Grammatiken 4. B Breitkopf u. Härtel 1904. XVI u. 175 S. 3 M.

297. **Schrijnen** J. Inleiding tot de studie der vergelijkende idg. schap, vooral met betrekking tot de klass. en german. tal liografie. — Geschiedkundig overzicht. — Algemeene beg Klankleer. Leiden Sijthoff [1905]. XIV u. 224 S.

298. **Ruibal** A. A. Los problemas fundamentales de la filologia su historia, su naturaleze y sus diversas relaciones cientifica Madrid Fe 1904. 376. XII u. 736 S. (Leipzig Harrassowitz)

299. **Torbiörnsson** T. Jämförande språkvetenskap ur allmänl pedagogisk synpunkt. Upsala, Lundequist in Komm. 1904. 5

300. **Bogorodickij** V. A. Kurs sravnitelnoj grammatiki ari jazykov. I. Einleitung. 2. Aufl. Kazan. 87 S. 75 Kop.

301. **Vinson** J. Les langues indo-européennes. Les Aryens. 37, 335—46. 38, 97—113.

302. Χατζιδάκης F. N. Ἀκαδημεικὰ ἀναγνώσματα εἰς τὴν Ἑ τινικὴν καὶ μικρὸν εἰς τὴν Ἰνδικὴν γραμματικήν. T. II. (= 225—8). Ἐν Ἀθήναις κ. Μπέκ 1904. κβ' u. 688 S. 10 Dr.

303. **Hirt** H. Zur idg. Laut- u. Formenlehre. IF. 17, 388—

1. Zu den Gutturalreihen. — 2. Zum *n*-Suffix im I Griechischen. — 3. Zur Infinitivbildung im Griechischen. - griech. φερόντων.

304. **Meillet.** Notes sur quelques formes indo-européen 202—14.

1. Sur les participes passés actifs du baltique et *umrěchi* ist ein idg. Ind. Aor., *umirъ* ist ein Part. Perf., *mirusio*, vgl. preuß. *gimmusin*. Diese Unabhängigkeit d klärt sich aus dem Umstand, daß das Part. Aor. ursprü seltene und daher leicht dem Untergang ausgesetzte Form alternance vocalique dans la désinence du pluriel neutr

ob ζυγά lat. *iugă* auf der einen, abg. *imena* got. *namna* auf der andern Seite nicht gleicherweise idg. sein können. Nun aber lauten idg. *ā* u. *ə* regelmäßig miteinander ab, ist der Nom. Akk. Pl. N. = Nom. Sing. F. und im F. existiert der Ablaut *ā* : *ə*: also können *iugă* ζυγά alt sein. — 3. Lat. *undecim*, *duodecim* etc. Warum *e* statt *i* in innerer offener Silbe? Warum *-im*? *e* bleibt in offener Mittelsilbe nur vor Dental oder Guttural + *i*: *sepelire* usw. Aber *decem* : *-decim* = arm. *tasn* : *metasan* '11', *erkotasan* '12', Gen. *tasanç*, aber *metasaniç*. Armen. *-tasan* ist also *-tasani*, ebenso kann lat. *-decim* auf *-*decimi* beruhen. Auch die Erhaltung des *-n* in *taíhun* usw. kann zum Teil auf derselben Ursache beruhen. Vgl. die got. *i*-Flexion u. ae. *tŷn*. — 4. got. *wit* aus *we-dwo*, *dwo* wird *tw*, das sein *w* verloren hat wie *ni-h* das seine. — 5. Du feminin dans les adjectifs composés. M. F. N. sind im Indogermanischen keine homogenen Kategorien, weder der Form noch dem Sinne nach. 1. Eine eigene Femininform bilden alle Adjektiva, die einfach sind (mit Ausnahme der prim. Komparative) und die zusammengesetzten, deren 2. Glied kein Substantiv ist und ein Adjektivsuffix enthält. — 2. Kein Femininum haben jene zusammengesetzten Adjektiva, deren 2. Glied Substantiv ist. Sie behalten die charakteristische Form des Substantivs bei. Vgl. Komposita mit zweiten Gliedern auf *-es-*, *-u-*, *-n-*, mit nullstufigem Substantiv (z. B. *vacō-vid-* usw.) als 2. Glied. Bilden *o*-Stämme das 2. Glied, so bleiben diese nur im Griechischen unverändert, während Indo-Iran. *ā*-Stämme aufweist. Das Griechische bewahrt das ursprüngliche, das zeigt νυός, armen. *nu*. — Von allen einfachen Adjektiven haben allein die prim. Komparative keine besondere Femininform: sie waren ursprünglich keine Adjektiva. Wenn nun die Adjektiva des Typus μακρόχειρ keine Femininform haben, so kommt das daher, daß sie zuerst appositionelle Substantive waren. Das echte idg. Adjektiv wird dadurch charakterisiert, daß es stets eine vom Maskulinum unterschiedene Femininform hat.

305. **Meillet** A. Varia. MSL. 13, 237—53.

1. Sur les conditions générales du développement de *l* vélaire: 1) Assimilation à une voyelle; ce traitement est celui qu'on constate dans les langues qui tendent à opposer deux séries de voyelles, l'une prépalatale, l'autre postpalatale, déterminant des prononciations molle et dure des consonnes voisines. — 2) Comme second élément de diphtongue, *l* tend à passer à *ł*; cette altération, qui se produit facilement dans les langues où il existe déjà des *ł* provenants d'assimilations, se rencontre aussi là où il ne s'est produit aucune assimilation . . . la transformation de *l* en *ł* se traduit toujours par cette tendance à la perte du contact de l'extrémité de la langue avec le palais qui caractérise le passage à *l* vélaire; c'est-a-dire qu'un mouvement étranger à la voyelle, quelle qu'elle soit, de la diphtongue tend à être supprimé et l'est souvent tout à fait; on est donc en présence d'une tendance à la simplification des diphtongues dont *l* est le second element. . ."

2. A propos de v. sl. *gąsь*. Das Wort ist nicht aus dem Germanischen entlehnt; sein *g* statt *ž* ist durch Dissimilation entstanden, wie stets wenn ein Zischlaut vorhanden ist. Vgl. *dzvězda* 'Stern' : lit. *žvaigzdẽ* *kosa* : *śastrám*. Dasselbe Gesetz gilt in einem arab. Dialekt und tritt uns in einem Fall auf armen. Sprachgebiet entgegen. Die Dissimilation muß zu einer Zeit erfolgt sein, wo *c' g'* noch keine einfachen Zischlaute waren.

3. Sur l'accentuation grecque. 1) De l'origine de la barytonaison. Die Regel des S'atapathabrāhmaṇa, daß ein Wort mit betonter Endsilbe

vor betonter Anfangssilbe den Akzent verliert, hat auch in alter Zeit auf griech. Boden gegolten: πατὴρ φέρων (alt); πατὴρ φερόμενος (für *φερόμενος); πατήρ λιπών. Die Barytonese wird verallgemeinert. Durch Analogiebildung ist die Erhaltung des Tons auf der Endsilbe vor Enklitizis im Griechischen ausgedehnt worden: jedes unbetonte Wort erhält den Ton auf der Endsilbe, vor flg. Enklitika, vgl. περί μου, ἀπόδος usw. Nach derselben Regel erklärt sich lat. *utérque utráque*. — 2) Sur l'accentuation de l'impératif grec ἐνθοῦ. ἐνθοῦ steht im Gegensatz zu ἀπόδος. Es repräsentiert eine alte Form -*θέο und ist eine gewisse Bestätigung der Regel, daß die Medialendungen bei athem. Verben nicht immer den Ton tragen.

4. Quelques remarques sur le vocabulaire de l'Avesta. 1) *mąθrān-*. — 2) *gaintiš*. — 3) Sur gāth. *kamnafšvā*. 4) *varədva*. —

306. **Uhlenbeck** C. C. Miszellen. KZ. 39, 599—603.

1. Zur Geschichte des *s* im Slavischen. Stimmt Zupitzas Regel über den slav. Wandel von *s* in *z* (KZ. 37, 398) zu, modifiziert sie aber dahin, daß slav. *s* zu *z* ward, wenn der Ton folgte u. entweder ein Nasal oder ein stimmhafter Konsonant mit nachfolgender Liquida voranging.

2. Zur Kasuslehre. Gebrauch des baskischen Transitivus und Intransitivus durch Beispiele erläutert.

307. **Pedersen** H. Zur Akzentlehre. KZ. 39, 232—55.

Im Anschluß an Fincks Beobachtung, daß auch ohne starken expir. Akzent Vokalreduktion und -schwund auftreten, will er die Erhaltung des vorwiegend musikal. Akzents für das Lat., Armen. vielleicht auch für das Urgerm. dartun. — Nachtrag S. 254 f. zu Meillet Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave S. 120ff.

308. **Meillet** A. La place du ton dans les formes moyennes du verbe indo-européen. MSL. 13, 110—15.

"Tandis que les participes et infinitifs parfaits grecs ont le ton sur leurs caractéristiques grammaticales à la fois à l'actif et au moyen, les participes et infinitifs moyens présents ou aoristes du type athématique reculent tous le ton le plus possible, par opposition aux formes actives du même type qui ont le ton sur les caractéristiques." Vgl. δεδόσθαι δεδομένος genau wie δεδωκέναι δεδωκώς, aber δίδοσθαι διδόμενος gegenüber διδόναι διδούς usw. Wie verhält sich die vedische Akzentuation zu dieser Tatsache? Im Perf. ist die Übereinstimmung vollständig. Im Präs. und starken Aor. ergibt sich folgendes Bild: 1. Athem. Wurzelverba ohne Reduplikation. A. Wurzelbetonung haben im Vedischen die Verba mit *e*-Vokal vor den Medialendungen. — B. Die vedischen Themen mit langer Wurzelsilbe in allen Personen haben den Ton auf dieser Wurzelsilbe, auch dann, wenn sie schwundstufig ist, vgl. *íṣṭē* usw. — Auf der Endung haben den Ton die schwundstufigen Wurzeln mit kurzem Vokal (wenigstens in einem Teil der Formen), z. B. *bruvé*, *brūté* usw. —

Das Griechische stimmt also mit der Mehrzahl der ved. Beispiele überein; mindestens im Falle A ist also die griech.-ved. Wurzelbetonung des Mediums alt. Dazu stimmt lit. *sédmi* usw., dessen *-mi* eine Medialendung ist.

2. Athem. reduplizierte Verba: Die meisten Verba haben ihn stets auf der Reduplikationssilbe (: *dádē* usw.), bei einigen steht er auf der

Endung (*dhattê*, *juhvê* usw.). "Ici même, la place attestée par les participes et infinitifs grecs s'accorde exactement avec ce qu'enseignent les formes védiques. Mais l'opposition de l'actif τιθείς τιθέναι et du moyen τίθεσθαι τιθέμενος est purement hellénique; car le védique a *dadhmási* comme *dhattê* et le participe *dádhat* comme *dádhānaḥ*."

3. Athem. Verba mit Nasal: alle ved. Beispiele haben den Akzent auf der Endung (*kr̥ṇutê* usw.). Der Gegensatz zu griech. δείκνυσθαι δεικνύμενος usw. ist vollkommen. Die slav. Nasalverba haben wie die griech. den Ton auf der Wurzelsilbe. Dazu stimmen vereinzelte ved. Formen wie *índhānaḥ*. Die Anfangsbetonung war somit bei einigen Medialformen der Nasalverba schon idg.

"On doit donc admettre que, contrairement à ce qu'indique le védique, *le mouvement du ton indo-européen avait lieu normalement non pas entre la syllabe prédésinentielle et la désinence mais entre la syllabe initiale du mot et la désinence.*"

309. **Hirt** H. Zur Entstehung der griech. Betonung. IF. 16, 71—95.

310. **Blatt** G. Über zweisilbige Wurzeln in den indoeuropäischen Sprachen (poln., referierend). Eos 10 122—37.

311. **Uhlenbeck** C. C. Eene opmerking naar aanleiding van Hirt's vocaalsystem. Handelingen v. h. 2. Nederl. Phil.-Congr. Leiden. S. 159—64.

312. **Reichelt** H. Der sekundäre Ablaut. KZ. 39, 1—80.

Einleitung. — Basenmischung. — Basenstörung. — Wichtige Ergänzung zu Hirts Ablautsbuch. R. verfolgt die Vermischung der verschiedenen Ablautsreihen, deren Ursache der Zusammenfall einzelner Basenformen ist. Neben diesen Basenmischungen sind auch die Basenstörungen zu beachten; hier entsteht durch suffixale Weiterbildung ein neuer Ablaut.

313. **Schrijnen** J. Prothese. KZ. 39, 485—9.

'Prothese' kann beruhen: 1. Auf Erhaltung eines Wurzelvokals (ἀνήρ). — 2. Auf Reduplikation (ἑορτή aus FεFορτη). — 3. Auf Vokalentfaltung: im Agr. nur vor ρ sicher, vielleicht auch vor λ μ F. — 4. Auf den intensiven Präfixen ἀ- ὀ- (Pott, Fröhde), die nach dem Verf. die semantische Funktion des *s* übernommen haben, zu einer Zeit, da die griech. Lautgesetze anlautendes σ nicht mehr duldeten. — Beispiele.

314. **Pedersen** H. Sur les alternances vocaliques indo-européennes. Appendice zu Les pronoms démonstratifs de l'ancien arménien. Kgl. Danske Vidensk. Selsk. Skr., 6. Række, hist. og fil. Afd. VI, 3 S. 339—47. Kopenhagen 1905.

Nimmt mit Saussure an, daß das lange *ē* auf einer Verbindung von *e* + *a* beruhe. Durch Finck sei dargetan, daß der idg. Verlust eines *e* nicht durch den Intensitäts-, sondern den musikalischen Akzent hervorgerufen sei, nicht auf dem Verlust an Quantität, sondern auf dem von Stimmton beruhe. Dadurch wird es unmöglich, die Theorie von *ə* als einer Reduktion der Länge anzunehmen. Das *a* Saussures ist mit H. Möller als konsonantisches Element (*ɒ*) zu fassen. Schon Hirt hat auf den überraschenden Parallelismus der idg. Ablautserscheinungen mit den im Slavischen durch den Schwund von *ъ* und *ь* hervorgerufenen Verhältnissen hingewiesen. 5 Punkte kommen in Betracht: 1. La chute des voyelles est réglée par des principes sinon identiques, du moins semblables l'un à l'autre. russ. *v selě* aus *vъ selě* : *vo sně* aus *vъ sъně* = σχεῖν : ἐκτός.

2. Allongement. Vgl. serb. *bōg* (aus *bogъ*): Gen. *boga* = *pēs*, πατήρ: *pĕdem* πατέρα.

3. Abtönung: Poln. *e* : *o* (aus asl. *e*), vgl. *lecieć* 'stehlen': *lot*; poln. *e* (aus asl. *ě*) : *a* = idg. *e* : *o*, vgl. φέρω : φόρος; *ē* : *ā*, vgl. *legēs* : *legam*.

4. Schwierige Konsonantengruppen, die durch den Vokalschwund entstanden sind, werden auf sehr verschiedene Weise vereinfacht.

5. Behandlung der 'sonantischen Koeffizienten'. Im Slavischen können *j*, *v*, (*n*), *m*, *r*, *l* silbisch werden, wenn sie nach dem Schwund der stimmlosen Vokale zwischen Konsonanten stehen; sie können aber auch in derselben Stellung ihre konsonantische Funktion beibehalten und infolgedessen mannigfachen Umbildungen ausgesetzt werden.

a) *m* ist *m̥* geworden in čech. *sedm* '7' usw., Konsonant geblieben in russ. *semъ*; durch analoge Umbildung sind verändert russ. *vosemъ* usw.

b) *jъ* wird *i*; aber *j* bleibt erhalten in čech. *jméno*. Man spricht *ne-jdu* aber *du*.

c) *v* wird mitunter silbisch: serb. *ùpiti* (abg. *vъpiti*) usw., aber es ist unsilbisch in poln. *drzwi* (mit Metathese, vgl. abg. *dvьri*).

d) Im Serbischen sind die Koeffizienten *r*, *l* regelmäßig silbisch geworden; im Russischen ist der stimmlose Vokal und damit kons. Liquida erhalten.

Ganz genau entsprechen die idg. Vorgänge; der Übergang in silbische Funktion ist bekannt, weniger die Bewahrung unsilbischer Funktion:

α) Nasale, vgl. aisl. *kol* : ai. *dvgāram*, lit. *anglis*.

β) Schwund von *i̯* bei dem Wechsel von *i* mit Null. Vgl. KZ. 38, 314 u. ö. Z. B. δέρη aus **gʷeru̯a*, älter *gʷeri̯u̯ā* usw.

γ) *u̯* schwindet vielleicht vor *r*, vgl. Meillet MSL. 13, 38.

δ) Schwund von Liquiden zwischen Konsonanten möglicherweise in σπλήν aus **pslĝhen* —.

Hiernach begreift sich der Schwund des Koeffizienten *v* in *dēva-tta* u. ö.: er ist konsonantisch geblieben. Metathesen usw. Beispiele für die konsonantische Natur des Elementes *v* in der 9. Präsenskl. (IF. 2, 326.)

315. **Monsieur** E. *tentus* et τατός. Bulletin de la société pour les Progrès des études philologiques et historiques fondée à Bruxelles le 12 Avril 1874. Séance du dimanche 10 Juillet 1904. S. 8—17.

Der Vortrag gibt Erläuterungen einzelner Formen auf Grund der Theorie des Verf. *tentus*, τατός: Erklärung der Entwicklung. *jātas*, *nātus*. μητέρα, *mātáram*. ἔσταν (-ν von den antevokalischen Formen übernommen). *brebis* et *gourmet*. δρακεῖν et τράγος. *fulgur* et *grāvis*. *pōsco* et πατράσι. *nactus* et *aśnōti*. *ingens* et *magnus*. *ingens* et ἄγαν. *ingens* et *mahān*.

316. **Bally** Ch. Contribution à la théorie du *z* voyelle. MSL. 12, 314—30.

317. **Schrijnen** J. Guttural-sigmatische wisselvormen. Tijdschr. 23, 81—88.

Umbildung von Siebs Anlautstheorie: neben beweglichem *s* erscheint auch bewegliches *g* oder *gh* sowie die Verbindung beider Elemente: *sk skh*.

318. **van Wijk** N. Welchen Platz nehmen die griech. Nomina auf -εύς unter den nominalen Stammbildungsklassen der Idg. ein? IF. 17, 296—316.

319. **Brugmann** K. Die Demonstrativpronomina der idg. Sprachen. Eine bedeutungsgeschichtliche Untersuchung. (= Abhandlungen der Kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften philol.-histor. Klasse 22. Band Nr. 6). Leipzig Teubner 1904. 151 S. 5 M.

320. **Jensen** Th. V. Die vedischen Gerundiva auf *-āyya-* (*-āyiya-*). KZ. 39, 586—93.

vidáyya- sei Gerundiv zu **vidējō*. — Exkurs über die Verba auf *-ē-*, *-ēje-*.

321. **Hirt** H. Über den Ursprung der Verbalflexion im Idg. Ein glottogonischer Versuch. IF. 17, 36—84.

Entstehung der Nominalflexion. Der Casus indefinitus (in den Nominativen, Vokativen und Lokativen ohne Endung, den ersten Gliedern der Komposita, in *-ya -tvā*, in ἐτιμή-θην *amā-bam*, *calēfacio*, *salboda* usw.). Analyse der Kasus. — Verbalflexion: Nominalformen im Verbalsystem (Erklärung der 1. 3. Sing. Perf. Akt.). Endungen.

322. **Hirt** H. Zur Verbalflexion. IF. 17, 278—92.

1. Zum lat. Perfekt. — 2. Ahd. *teta* u. das schwache Präteritum im Germanischen. — 3. Die Endungen der 3. Pers. Sg. u. Plur. im Slavischen u. die Auslautsgesetze.

323. **Brugmann** K. Zur Bildung der 2. Pers. Sing. Akt. in den idg., insbesondere den baltischen Sprachen. IF. 17, 177—86.

lit.-lett. *-i* im Imp. (*vedi* usw.). Es entspricht dem -ει vor ἄγει usw. (IF. 15, 126 ff.), *vedì* 'du führst' damit identisch. — *sâkay* wie *vedi*. 2. Pl. lett. *-it* nach der 2. Sg. — Preuß. *-eis* für *-ais* unter dem Einfluß von **wedei*. — Reste des imperativischen *-i* im Slavischen.

324. **Brugmann** K. Umbr. *persnihimu* u. die aind. neunte Präsensklasse. IF. 16, 509 f.

Das umbr. Verbum hat mit der 9. ai. Präsenskl. nichts zu tun; denn es ist Denominativ.

325. **Schulze** W. Lit. *kláusiu* u. das idg. Futurum. Sitzungsber. d. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1904. S. 1434—42.

Der Unterschied zwischen *r̥*- und *r̥̄*-Wurzeln ist im ai. Futur prinzipiell aufgehoben. *kariṣyáti* gehört ebensogut zu *kr̥tá-* wie zu *kīrṇá-*. Diese Besonderheit war urspr. nicht auf die *r*-Wurzeln beschränkt, vgl. hom. στελέω κτενέω. Auch die Chronologie der ai. Futura lehrt dasselbe: die *aniṭ*-Formen des Futurs der Nasalwurzeln lassen sich nicht in den RV. hinauf verfolgen; es bestand hier ein deutlicher Gegensatz zum Aorist. Der Parallelismus zwischen idg. *u* : *v*, *i* : *y* zwingt uns, auch *ēṣyāmi* usw. auf **ayiṣyāmi* zurückzuführen. Das Futurum steht nun in enger Beziehung zum Desiderativ. Dort herrschen, ohne Rücksicht auf ursprüngl. Ein- oder Zweisilbigkeit der Wz. nur *īr* (*ūr*), *ā* (*ām̥*), *ī*, *ū*: Das Desiderativ hat also wie das Futur den Unterschied zwischen ein- und zweisilbigen Wurzeln überall aufgehoben, wo das letzte konson. Element ein Sonorlaut ist.

Genau zu dieser Regel stimmt lit. *kláusiu*, das sich zu *klausaũ* verhält wie *staviṣyáti* : *ástōṣṭa*. Zum Desiderativ *śúśrūṣatē* verhält sich *kláusiu* genau so wie *staviṣyā́mi* : *tuṣṭūṣita-*. Die lit. Ablautsregel fordert *áu* : *ū* wo die indische *avi* : *ū* hat, und *aũ* : *ŭ*, wo im Ai. *ō*, *av* : *ŭ* steht. Auch die Bedeutung trifft zu: wer 'fragt', der 'will hören'. Auch der syntakt. Gebrauch stimmt zu dieser Etymologie. — Genau ebenso verhält sich Präs. *mìrsztu* : *mir̃ti* = ai. Desiderativ *mumūrṣati* : Verbalnomen *mr̥ti-*.

326. **van Swaay** H. A. J. De 'aktionsart' en de prefixen. Taal en letteren 13, 11.

327. **Meltzer** H. Die Aktionsart als Grundlage der Lehre vom idg., bes. griech. Zeitwort. Verhandlungen der 47. Versammlung deutscher Philol. u. Schulm. S. 148—50.

328. **Meltzer** H. Zur Lehre von den Aktionen bes. im Griechischen. IF. 17, 186—277.

329. **Brugmann** K. Die Entstehung und Kennzeichnung der konditionalen Nebensätze in den idg. Sprachen. Verhandlungen der 47. Versammlung deutscher Philol. u. Schulmänner (Leipzig 1904) S. 147 f.

330. **Wolff** F. Zur Frage des Akkusativs mit dem Infinitiv. KZ. 39, 490—500.
Beispiele aus dem Rigveda und aus dem Avesta.

Wortforschung.

331. **Thurneysen** R. Die Etymologie. Freiburger Prorektoratsrede. Freiburg i. Br. 1904. 38 S. 4°.

332. **Hermann** E. Restwörter. KZ. 39, 609—11.
Macht auf die Bedeutung der Umgangssprache aufmerksam. Reste sonst verdrängter Mundarten finden sich darin. Auf solchen 'Restwörtern' kann manche 'Ausnahme' von den Lautgesetzen beruhen.

333. **Boisacq** E. Notes de linguistique. Revue de l'instruction publique en Belgique. 47, 233—51.
III. Über Leo Meyers Etym. Wtb.

334. **Brugmann** K. Etymologische Miszellen. IF. 16, 491—509.
1. Griech. ἴδιος ai. *ví.* — 2. Lat. *igitur* griech. ἴκταρ. — 3. Griech. σοφός lat. *tueor.* — 4. Nochmals got. *waila* ahd. as. *wela* (zu IF. 15, 99 ff.). — 5. *opīmus*, *patrīmus*, *mātrīmus*. — 6. osk. *angetuzet* lat. *indigetare.*

335. **Brugmann** K. Griech. ἐνιαυτός u. got. *wis.* IF. 17, 319 f.
1. In IF. 15, 87 ff. (: ἰαύω 'raste', *vásati*, *wisan*). 2. Dazu *wis* 'Meeresstille'.

336. **Brugmann** K. Verdunkelte Nominalkomposita des Griechischen u. des Lateinischen. IF. 17, 351—73.
1. περι-σσός aus περι-κι̯ός ai. *-śī-* u. ä. — 2. κοινός aus κομ-ι̯ό-ς 'in Gemeinschaft sich bewegend'. — θαιρός aus *θϝαρι̯ός 'Gänger an der Tür'. — αἰγῦπιός 'αἶγας ὑπιών'. — καιρός Komp. eines mit aw. *sar-* ai. *śir-* verwandten Wurzelnomens und -ιό 'gehend'. — καινός (Übertritt aus der *ī-* in die *o*-Flexion). — 3. *nountius*, *noventius* aus *novi-ventio-*. — 4. Lat. *-īvos* zu *évas* 'Gang', vgl. *dur-évas* 'bösartig' u. ä.

337. **Brugmann** K. Griech. υἱύς, υἱός, υἱωνός und ai. *sūnúṣ* got. *sunus.* IF. 17, 483—91.
sui̯us ursprünglich 'das Gebären, die Geburt', dann konkret (vgl. got. *baúr*). υἱωνός aus *sui̯ō*[*u*]*-no-s.* (vgl. κορωνός u. ä.), von *sui̯ōu* 'Sohnschaft' abgeleitet.

338. **Brugmann** K. Lat. *annus*, osk.-umbr. *akno-*, got. *aþna-*. IF. 17, 492.
Osk.-umbr. *akno-* gehört zu *annus aþna-*.

339. **Ciardi-Dupré.** La supposta influenza semitica sul sistema numerale indogermanico. Giorn. Soc. as. ital. 17, 335—43.

340. **Fay** E. W. Some greek cognates of the sanskrit root *tviṣ-*. Class. Rev. 18, 207—8.
τετιημένος, τίριος (*t* : *tv* wie in ai. *takṣ-* : *tvakṣ-*, hom. τοὶ : σοὶ), σίλλος, σιμός, Σειληνός, σίνεται.

341. **Fay** F. W. Studies in etymology. II. Am. Journ. Phil. 25, 163—83.
Im Anschluß an Pedersen KZ. 36, 103 gibt der Verf. eine Anzahl von Etymologien, in denen ai. *ya-* griech. ζε- einem lat. *ge-* entspreche: 1. *gemini*: *yamás.* — 2. *gestit*: *yásyati.* — 3. *gerit*: ζέει. — 4. *gemma*, *germen*

desgl. zu ζες-. — 5. *gerro*: desgl. — 6. *gemit*: *yámati*. — 7. *gemoniae*, *gemiones*, *gemursa*: *yan-trám*. — 8. Gegenbeispiel: *per-ierat*: *iūrat*: *yas-yati* (Brugmann). — 9. *aemulatur* (nicht zu *yamás*). — 10. *imitatur*, *imago*. — 11. *ira*. — 12. *aerumnula*. — 13. *carmen*, *casmillus*. — 14. *hiṁsanti*: *hanti*. — 16. *aperit*. — 17. *parat*.

342. **Goebel** J. The etymology of Mephistopheles. Am. Phil Ass. Transactions 35, 148—56.

Kritik der ältern Etymologien. — Hermes Trismegistos was worshipped during the first centuries of the Christian era in many parts of the Roman empire and was the special god of the astrologers, alchemists and magicians; he was considered by later Christian writers as a demon and appears as such under the name Ophiel and Mephist-ophiel (= Megistophiel) in the demonological literature of the sixteenth and seventeenth centuries.

343. **Johansson** K. F. Grek. τερμιόεις. Commentationes philologae in honorem Johannis Paulson. Gotenburg Wettergren 1905, S. 134—39.

τερμιόεις heißt 'med hud(ar) försedd'; *τερμα = *cárma* 'hud, sköld', dazu auch aisl. *huarmr* 'ögonlock' eg. 'hud', lat.-gall. *parma* 'sköld' thrak. πάρμη. Grundformen *kᵘérmṇ* u. *kᵘormo-*.

344. **Kretschmer** P. Wortgeschichtliche Miszellen. KZ. 39, 539—56.

1. Kirche, Dom, Münster. — 2. ἅμαξα (gegen Meringer Zeitschr. f. österr. Gymnasien 1903. S. 387, der von *sṃ-aksi̯a* 'Einachser' ausgeht; denn ἅμαξα bedeutet den vierrädrigen Wagen. ἅμαξα = ἅμα ἄξονι. — Dagegen Meringer KZ. 40, 217 ff.: Zu ἅμαξα u. der Geschichte des Wagens. Ein Beitrag zur Methode der Etymologie. Weist auf Parallelen hin, die ähnliche Bedeutungsentwicklung dartun u. zeigen, das der Name älter als die Sache sein kann. Er sucht die Unmöglichkeit von Ks. Etymologie darzutun). — 3. οὗτος. Macht auf das M. οὗτο aufmerksam; Anfügung von -υ-το u. Verdoppelung existierten nebeneinander. — 4. ngriech. χώρα 'Stadt' (verteidigt gegen Dieterich Rhein. Mus. 59, 225 die Erklärung Byzant. Zeitschr. 10, 584).

345. **Leskien** A. Aksl. *ojь*. IF. 17, 491.

ojь = ai. *ayám*. Vgl. Nachtrag IF. 19, 636.

346. **Meringer** R. Wörter u. Sachen. IF. 16, 101—96. 17, 100—66.

I. Thesen. a) Zur Manios-Inschrift. b) Zur Duenos-Inschrift. c) laden 'onerare', Lade 'arca, cista'. — *Laden*, *Latten*. — *laden* 'invitare'. — *Luder*. — d) aks. *chlěvъ* = got. *hlaiw*. — got. *hleiþra* 'Leiter'. — aks. *klětь*, lit. *klétis* 'Klete'. — e) an. *vind-auga*, got. *auga-dauro*. — an. *gluggr* 'kleines Fenster': griech. γλήνη 'Augapfel'. — f) *Harfe* 'Musikinstrument'. — Bair. Harpfe, Harfe 'ein Trockengerüst für Getreide'. — Geige 'Musikinstrument'. — Bair. *Geign*, *Heugeign* 'lange dünne Person'. — g) Der Feuerbock. — Frz. *chenet*, *landier*. — h) got. *razn* οἶκος, οἰκία. — got. *gadauka*. — i) St. Leonhardt, der Löser der Bande. — k) Der Bronzewagen von Strettweg (Judenburg). — l) got. *waila-* ahd. *wela* 'wohl'. — got. *sēls*. — ahd. *fāli*. — m) nslov. *božič* 'Julblock'. — aksl. **bŭdĭnĭ* 'Julblock, Kufe'. — ags. *byden* 'Butte'. — got. *bagms* 'Baum', an. *baðmr*. — n) Einige Bezeichnungen des Bienenkorbs (-stocks). — nhd. Beute 'Backtrog, Bienenkorb'. — aksl. *pĭnĭ*. — čech. *brt* usw. — aksl. *ulij*. — Zeidler. — Feile. — o) Kopfdreier, Kedere, Köpfl (moderne Gesichtsurnen). — p) Die Bedeutung des Namens. — lat. *enim*: ὄνομα. — q) Wie erklären sich die 'Abschnitte' bei 60, 12,

120 in den idg. Sprachen? — r) *testis* 'Drittsteher, Zeuge'. — s) Das Femininum der Drei- u. Vierzahl im Idg. — t) *Wand* zu *winden* vom geflochtenen Haus. — u) Zum Fachwerkbau. — v) zum Blockbau, Schrotbau. — w) *wohnen*, *Wonne*, *gewinnen* usw. — *Pflug* zu *pflegen*. — lat. *putare*. — y) Sach- und Sprachwellen. — z) Der Sieverssche Satz vom Einfluß der Gefühlsbewegung auf die Laute der Sprache.

II. a) Pflegen, Pflicht, Pflug (vgl. IF. 16, 184 ff.). — b) Die Zoche. — c) got. *hoha* M. ἄροτρον, *occa*. — d) Zu ἀρόω, *arare* (*Eren*; *Arl* F.; *Art*; slav. *rodŭ*, *radŭ*; lat. *rītus*, ἀραρίσκω, ahd. *rīm*; lat. *ars*; ai. *ṛtá- ṛtú-*; Ἀπόλλων, *inquilinus*). — f) 'üben' vom Feldbau. — g) 'arbeiten' vom Feldbau (Allgemeines zum Pflug). — h) Zum germ. Fachwerkbau. — i) Zum Flechtwerkhause (Wz. *u̯endh*; Gewand; Wz. *u̯edh*; frz. *hourder* 'grob übertünchen'). — k) Einige juristische Ausdrücke (lat. *lēx*, *jūs*, *regere*). — l) 'machen' vom Lehmhause (= kneten). — m) ai. *nāuṣ*, got. *bnauan*, an. *núa* usw. — n) 'wirken' von der Weberei. — o) ποιέω vom Scheiterhaufen u. Blockbau. — p) idg. **stegō* 'ich flechte' (lat. *urbs* zu aksl. *vrŭba* 'salix'). — r) Benennungen des Balkens (*decet*: δοκός 'Balken', aisl. *áss* 'Balken', *ǫss* 'Ase'). — s) lat. *clam* von Höhlenhaus. — t) lat. *queo* u. *nequeo*. — u) λώπη 'Gewand' (: got. *lōfa*). — v) *digitus*, δάκτυλος. — w) *tignum*, *lignum*. — x) Die Wurzel *(s)pān (s)pǎn* 'flechten, spinnen, weben' (Wz. *(s)pen (s)pon* dass.). — y) Nachträge zu IF. 16, 101 f. — z) Zur Geschichte des Pflocks.

347. **Osthoff** H. Etymologische Beiträge zur Mythologie u. Religionsgeschichte. Archiv f. Religionswissenschaft 7, 412—8.

1. πρίαπος: 'wer vorn (**pri*) einen *ἄπος (*sōpio*) d. h. einen besonders großen, hat'.

348. **Schrader** O. Über Bezeichnungen der Heiratsverwandtschaft bei den idg. Völkern. IF. 17, 11—36.

Kein idg. Name für den 'Schwiegersohn'. — Slavische oder durch Slaven vermittelte Lehnwörter im älteren Deutsch. (Die slav. Völker sind hinsichtlich der beiden Wörter 'Schwager' u. 'Enkel' vorbildlich für die Deutschen geworden.)

349. **Schulze** W. δέλτα · αἰδοῖον γυναικεῖον. KZ. 39, 611 f.

Unter den hieroglyphischen Zeichen der Kundensprache wird in einem Artikel der 'Woche' eine Zeichengruppe (etwa VΔΔΔ) mitgeteilt, die bedeutet: 'Erzähle eine rührselige Geschichte, es sind 3 Frauen im Hause'. Das erinnert an eine Mitteilung Renans über die mit ähnlichen symbolischen Zeichen versehene 'caverna pudendorum muliebrium'.

350. **Torbiörnsson** T. Slaviska och nordiska etymologier. Nordiska studier tillegnede A. Noreen S. 255—57.

1. russ. *gvozdь* 'Nagel': schw. *kvast*, *kvist* 'Besen, Zweig'. — 2. russ. *verša* 'Reuse': ahd. *rūsa*. — 3. schw. *hals*: abg. *kolo* 'Rad'.

351. **Uhlenbeck** C. C. Etymologica. KZ. 39, 258—61.

1. *cēdo* : abg. *čeznąti* 'schwinden'. — 2. abg. *grъmъ* 'Gebüsch' : ai. *gulma* 'Strauch'. — 3. Lit. *kopūstas* 'Kohlkopf' (gegen Johansson IF. 14, 336 f.). — 4. russ. *kórtik* 'Hirschfänger' : idg. *kert-* 'schneiden'. — 5. abg. *lava* 'Bank' : ai. *lunāti* 'schneidet ab'. — 6. gemeinslav. *linъ* 'Schleie' (aus **lipnъ*) : *leip-* 'kleben'. — 7. abg. *lunъ* 'vultur': *leup-* 'schälen, schinden, rauben', vgl. ai. *lōpā*. — 8. abg. *lyko* : ai *lúñcati*. — 9. ai. *muṣṭi-* 'Faust' : lit. *muszù* 'schlage'. — 10. russ. *ponúryj* 'mit gesenktem Kopf' : νεύω, *nuo*. — 11. russ. *valándatь* 'träge arbeiten' aus lit. *valandà* 'Weile'.

352. **Wood** F. A. Some derived meanings. Mod. Lang. Notes. 19, 1—5.

1. ahd. *spar* : σπάω. — 2. ae. *geþind* : *tendo*. — 3. lit. *tempiù* an. *þamb*, *tempus*. — 4. lit. *tenkù* got. *þeihan*. — 5. ae. *þing*. — 6. got. *þeihs*. — 7. nhd. *kaule* γαυλός. — 8. *kuchen*: lit. *gùžas*. — 9. ae. *cwidele* usw. — 10. mnfr. *corn* : γυρός. — 11. ae. *cot*: ai. *guda*. — 12. an. *kiós* : γύαλον. — 13. mhd. *küme*. — 14. mhd. *kobe* : γύπη. — 15. lit. *kuvětis* got. *hauns*. — 16. *hūren* : καυρός. — 17. an. *húka*. — 18. lit. *kaupas* ahd. *hovar* usw. — 19. lat. *cubo* got. *hups*. — 20. γυρός an. *kúra*. — 21. lit. *guliù* mhd. *kūle*. — 22. mhd. *küme* : ai. *kōmala*. — 23. γύπη : κύπη. — 24. ae. *cȳpa* : κύβος. — 25. mhd. *kūchen* : *hūka*. — 26. mhd. *kūte* : κύτος. — 27. an. *kiós* : *kōṣa*. — 28. Angleichung synon. Stämme. — 29. *bhavati boum*. — 30. ai. *bhūti* φυτόν an. *boðe*. — 31. ai. *bhūṣati*; mhd. *būs*. — 32. got. *ufbauljan* lit. *bulis* ai. *bhūri*. — 33. ai. *bhū* : *bhuj*. — 34. got. *biugan*; lit. *bukùs*. — 35. an. *bolr*; russ. *-buchnutĭ*; mhd. *būsch*; an. *bútr*; mhd. *būch* usw. — 36. an. *bugr* : ai. *bhūka*; πυθμήν got. *biuþs* usw. — 37. ai. *bhāvayati*, φύω *būan*; *biotan bōdhayati*; ae. *bēacen*.

353. **Hemme** A. Das latein. Sprachmaterial im Wortschatze der deutschen, franz. u. engl. Sprache. Leipzig Avenarius 1904. VIII u. 1236 S. 4°. 16 M.

Kleinere idg. Sprachen. Nicht-idg. Sprachen.

354. **Bloomfield** M. On some alleged I.-E. languages in Cuneiform character. AJPh. 25, 1—14.

Gegen Scheftelowitz KZ. 38, 260ff. Von vornherein ist die geogr. Diskontinuität zwischen Ved. u. Kossäisch ein großes Hindernis gegen Schs. Theorie. Nach Bl. ist Kossäisch nicht idg., sondern wahrscheinlich Elamitisch, das unter den Einfluß eines iran. Dialekts gekommen ist.

Ebensowenig ist die Mitani-Sprache durch Scheftelowitz als idg. erwiesen, noch die Arzawa-Sprache durch Knudtzon.

355. **Bloomfield** M. On the minor and problematic I.-E. languages. Am. Phil. Ass. Proceedings 35, XXVII—XXXIV.

AJPh. 25, 1ff. sind die Kossäische, die Mitani u. die Arzawa-Sprache als nicht-idg. charakterisiert; doch enthalten sie iranische oder 'iranoide' Eigennamen. Sehr wenig wahrscheinlich ist auch, daß Hettitisch eine idg. Sprache sei; sicher unidg. ist Lykisch. Der allophyle Charakter Kleinasiens deutet darauf hin, daß die Idg. *somewhere in Europe*, nicht *somewhere in Asia* entsprungen sind. In Praisos auf Kreta und in Lemnos sind ungr. Inschriften gefunden worden. — Thrakisch-Phrygisch. Illyrisch: die Beziehungen des Alban. zum Venetischen u. Messapischen, die Stellung der beiden letzten zueinander sind unklar.

356. **Olsen** M. Ligur. *Porcobera* (Flußname). KZ. 39, 607—9.

Aus einem Fischnamen (zu ir. *orc* usw. u. *bhero-* 'gebären') gebildet.

357. **Bréal** M. L'étrusque *vinum* et la langue ligure. MSL. 13, 108f.

Zu Kretschmer KZ. 38, 108 ff.

358. **Uhlenbeck** C. C. Eine baskische Parallele. IF. 17, 436—41.

Wie im Idg. gibt es auch im Baskischen Dvandva-, Tatpuruṣa-, Karmadhāraya- und Bahuvrīhi-Komposita.

Altertumskunde. Urheimat der Indogermanen.

359. **Beck** P. Die Nachahmung und ihre Bedeutung für Psychologie u. Völkerkunde. Leipzig Haacke 1904. 173 S. 5 M.

360. **Much** R. Das Zeitverhältnis sprachgeschichtlicher u. urgeschichtl. Erscheinungen. Corresp.-Bl. d. deutschen Ges. f. Anthrop. usw. 35, 135—8.

361. **Petrie** W. M. Flind. Methods and aims in archaeology. With 66 ill. London Macmillan 1904. XVII u. 208 S. 6 Sh.

362. **Bücher** K. Die Entstehung der Volkswirtschaft. Vorträge u. Versuche. 4. Aufl. Tübingen Laupp 1904. XI u. 456 S. 6 M.

363. **Joret** Ch. Les plantes dans l'antiquité et au moyen âge. Histoire, usages et symbolisme. Première partie. Les plantes dans l'Orient classique. II. L'Iran et l'Inde. Paris Bouillon 1904. XV u. 657 S. 12 Frs.

364. **Wachter** W. Das Feuer in der Natur, im Kultus u. Mythus, im Völkerleben. Wien Hartleben 1904. VII u. 166 S. 3 M.

365. **Meyer** E. H. Idg. Pflügebräuche. Zeitschr. d. Vereins f. Volkskunde. 14, 1—18. 129—51.

366. **Behlen** H. Der Pflug u. das Pflügen bei den Römern u. in Mitteleuropa in vorgeschichtl. Zeit. Zugleich als ein Beitrag zur Besiedelungsgeschichte von Nassau. Dillenburg Seel 1904. XVI u. 192 S. 4 M.

367. **Meringer** R. Beiträge zur Hausforschung. Mitteilungen der anthropol. Gesellschaft zu Wien 1904. 34, 155—80.

A. Zur Erklärung des bosnischen Hauses. — B. Zur neuen Literatur über das Haus u. das Hausgeräte. — C. Wirtshausschilder.

368. **Koeppen** A. u. **Bauer** C. Geschichte des Möbels. Die Entwicklung des Möbels von den Anfängen des menschlichen Wohnbaues bis zur römischen Kaiserzeit. Berlin Heßling 1904. VIII und 309 S. mit 433 Abb. 24 M.

369. **Hermann** E. Zur Geschichte des Brautkaufs bei den idg. Völkern. Progr. Hansaschule zu Bergedorf bei Hamburg. 1903—1904. 44 S.

370. **Hermann** E. Beiträge zu den idg. Hochzeitsgebräuchen. IF. 17, 273—87.

1. Zur Methode. — 2. Die Stellung der Frau. — 3. Kinderehe. — 4. Enthaltsamkeit. — 5. Mädchenmarkt u. Brautwahl. — 6. Material.

371. **Schrader** O. Die Schwiegermutter u. der Hagestolz. Eine Studie aus der Geschichte unserer Familie. Braunschweig Westermann 1904. IV u. 119 S. 2,40 M.

372. **Schütte** G. Über die alte politische Geographie der nicht-klassischen Völker Europas. IF. 15, 211—336.

Einleitung. I. Vorbemerkungen. II. Allgemeine Orientierung über die Stoffgattungen. A. Rohstoff. B. Überlieferung. III. Verkehrskreis. — Erster Hauptabschnitt: Der Verkehr. I. Entfaltung A. Der Verkehrskreis in ungehemmter Entfaltung: a) Quantität des Verkehrswegs. b) Qualität des Verkehrswegs. c) Quantität u. Qualität des Zentrums und des Ziels. d) Kulturstufe. e) Nationale Anlage. f) Individuelle Beeinflussungen. — B. Der Verkehrskreis im Zusammenstoß mit andern Verkehrskreisen. II. Entfaltung A. B. (wie oben). — Zweiter Hauptabschnitt: Die geographische Vorstellung. I, II AB (wie oben). Dritter Hauptabschnitt: Die Sprache. I. Etymologie AB. II. Statistischer Gesichtspunkt. III. Sprachgeschichtl. Gesichtspunkt. IV. Schriftsprachl. Gesichtspunkt. V. Nationalitätsgeschichtl. Gesichtspunkt. — Vierter Hauptabschnitt: Die Ortsnamen. (Einteilung wie beim 3. Hauptabschnitt). — Nachschrift.

373. **Kraitschek** G. Die Menschenrassen Europas. Polit.-anthrop. Revue, Bd. 1 Nr. 7; Bd. 2 Nr. 1. 7. 9.

374. **Stolz** F. Zur alttirolischen Ethnographie 1894—1904. Ferdinandeums-Zeitschrift III. Folge 48. Heft S. 143—69.

Dankenswerte Zusammenfassung der Untersuchungen des Verfassers zur Paläoethnologie von Tirol, durch reichhaltige Anmerkungen erläutert.

374a. — Zur tirolischen Ortsnamenkunde. Ferdinandeums-Zeitsch. III. Folge 49. Heft 433—36.

Rum nicht etruskisch, wie W. Schulze nach Steub für möglich hält.

375. **Beddoe** J. Die Rassengeschichte der britischen Inseln. Polit.-anthrop. Revue 3, 26—38.

376. **Wilser** L. Indogermanische Probleme. Polit.-anthrop. Revue 3,38—46.

1. Was wissen wir von den Idg.? — 2. Die Urheimat der Idg. — 3. Die idg. Frage archäol. beleuchtet. — 4. Die vorsemit. Rasse im Zweistromland. — 5. Der Ursprung der Indoeuropäer. (Unkritisch.)

377. **Henry** V. On the vexed question of the origin of the Aryans. Athenaeum 1904. 2, 357.

378. **van der Molen** Het vraagpunt waar de bakermat der Ariers moet gezocht worden. Vragen van den Dag 1904 August.

379. **Much** M. Die Heimat der Indogermanen im Lichte der urgeschichtlichen Forschung. 2., mit Berücksichtigung der neueren Forschungen vermehrte Auflage. Berlin Costenoble 1904. VII u. 421 S. 8 M.

380. **Fritsch** G. Die Urheimat der Indogermanen. Polit.-anthrop. Revue 3, 104—11.

Gegen Much. Verständigung sei nur möglich, wenn Much seine Hypothese nicht für den Uranfang des Indogermanentums, sondern für eine spätere Zeit aufstellte.

381. **Tiele** C. P., Grundzüge der Religionswissenschaft. Eine kurzgefaßte Einführung in das Studium der Religion und ihrer Geschichte. Deutsche Bearbeitung von G. Gehrich. Tübingen Mohr 1904. VII. u. 70 S. 1,80 M.

382. **Achelis** Th. Abriß der vgl. Religionswissenschaft. (= Sammlung Göschen Nr. 208.) Leipzig Göschen 1904. 163 S. 0,80 M.

383. **Achelis** Th. Mythologie und Völkerkunde. Deutschland 3, 751—63.

Nur die völkerpsychologische Betrachtung führt zum Verständnis mythol. Fragen.

384. **Usener** H. Mythologie. Archiv für Religionswissenschaft 7, 6—32.

Aphorismen zur methodischen Behandlung der Mythologie.

385. **Usener** H. Heilige Handlung. Archiv f. Religionswissenschaft 7, 281—339.

I. Wasserweihe. — II. Caterva. — III. Ilions Fall.

386. **Much** R. Zur idg. Mythologie. Verhandlungen der 47. Versammlung deutscher Philol. u. Schulm. 1904. S. 150.

387. **v. Schröder** L. Über den Glauben an ein höchstes gutes Wesen bei den Ariern (Idg.). Résumé. Verh. des 2. Kongr. f. allgem. Religionsgeschichte S. 89—92.

388. **Dieterich** A. Die Religion der Mutter Erde. (Résumé.) Verhandlungen des 2. Kongresses f. allgem. Religionsgeschichte S. 73—6.

389. **Cook** A. B. Zeus, Jupiter and the Oak. Classical Review. Vol. 18 (1904). Nr. 5. 6. 7.

360. **Much** R. Das Zeitv[illegible] Erscheinungen. Corresp.-Bl. d[illegible] ...Heuschkel.

361. **Petrie** W. M. Flind. M[illegible] ... Mytho- London Macmillan 1904. XV[illegible] ... XIII u. 648 S. 14 M.

362. **Bücher** K. Die Entstehung [illegible] ... Völker- 4. Aufl. Tübingen Laupp 190[illegible] ...

363. **Joret** Ch. Les plantes dan[illegible] ... Korrespondenzbl. usages et symbolisme. Premi[illegible] ... vereine. 51, classique. II. L'Iran et l'Inde. [illegible]

364. **Wachter** W. Das Feuer i[illegible] ... Die Heimat. Völkerleben. Wien Hartleben [illegible]

365. **Meyer** E. H. Idg. Pflügebräuc[illegible] ... Entwickelung der 14, 1—18. 129—51. [illegible]

366. **Behlen** H. Der Pflug u. das [illegible] ... der 47. Vers. europa in vorgeschichtl. Zeit. Zug[illegible] geschichte von Nassau. Dillen[illegible]

367. **Meringer** R. Beiträge zur [illegible] ...schaft an der Gesellschaft zu Wien 1904. 34, [illegible] ...—52. A. Zur Erklärung des bosni[illegible] ... Lectures. Revue über das Haus u. das Hausgeräte. [illegible]

368. **Koeppen** A. u. **Bauer** C. G[illegible] ...Iran. 6, V—XIII. des Möbels von den Anfängen [illegible] — Lindner B. römischen Kaiserzeit. Berlin [illegible] Min. Narodnago Abb. 24 M.

369. **Hermann** E. Zur Geschicht[illegible] ... der Neuen Freien Progr. Hansaschule zu Bergedor[illegible] ... 2. April 1904. [illegible] ...er Zeitung 1904

370. **Hermann** E. Beiträge zu [illegible] ...chen Gesellschaft 273—87. [illegible] Anz. 17, 131—36

1. Zur Methode. — 2. Die [illegible] 4. Enthaltsamkeit. — 5. Mädchen[illegible] — Köln. Volks-

371. **Schrader** O. Die Schwieger[illegible] ... Ein Gelehrten- aus der Geschichte unserer Fa[illegible] ...chte der Ak. d. IV u. 119 S. 2,40 M. [illegible] S. 528 f.

372. **Schütte** G. Über die alte poli[illegible] ... 233—36. Völker Europas. IF. 15, 211—3[illegible] ... Zeitg. Beilage

Einleitung. I. Vorbemerkun[illegible] die Stoffgattungen. A. Rohstoff. B. [illegible] ...schungen des Erster Hauptabschnitt: Der Verk[illegible] ...beilage Nr. 28 kreis in ungehemmter Entfaltung: [illegible] ...di del prof. lität des Verkehrswegs. c) Quantit[illegible] ...stiche. Verh. Ziels. d) Kulturstufe. e) Nationale [illegible] — B. Der Verkehrskreis im Zusam[illegible] ... Review 8, II. Entfaltung A. B. (wie oben). — [illegible] graphische Vorstellung. I, II AB (wie [illegible] ... scripserunt Die Sprache. I. Etymologie AB. II. [illegible] geschichtl. Gesichtspunkt. IV. Schr[illegible] tätsgeschichtl. Gesichtspunkt. — Vierter Haup[illegible] ... A. W. Ahl- (Einteilung wie beim 3. Hauptabschnitt). — [illegible] ... Iohanns- ...48. — J.

Samuelsson Det logiska subjektet vid valet af pronomina i abl. absol. S. 55—62. — C. Thulin Synonyma quaedam latina S. 194—213.

403. **Buck** C. D. A sketch of the linguistic conditions of Chicago. Decennial Publ. of the University of Chicago. First Series. 6, 95—114.

W. Str.

II. Arisch.

A. Indo-Iranisch.

1902.

1. **Scherman** L. Orientalische Bibliographie. 16. Band (für 1902) Berlin Reuther u. Reichard 1903.

   Indien S. 125—63. Iran S. 167—75.

2. **Gray** L. Indo-Iranian phonology with special reference to the middle and new Indo-Iranian languages (= Columbia University Indo-Iranian series. Vol. II). New York Columbia University Press (Macmillan). 1902 XVII u. 264 S. 3 Doll.

   Vgl. des Verfs. Notes on Indo-Iranian Philology. Am. Phil. Ass. Proceedings. 32, XXXII f.

1903.

3. **Scherman** L. Orientalische Bibliographie. 17. Band (für 1903). Berlin Reuther u. Reichard 1904.

   Indien S. 123—164. — Iran S. 169—177.

4. **Mills** L. H. The comparative claims of the Avesta and the Veda. As. Quat. Revue. 15, 110—6. (1903).

5. **Johansson** K. F. Arische Beiträge. IF. 14, 265—339.

   1. Zur Vertretung der idg. Dentalgeminaten im Arischen (idg. *tt* zu *tst* ar. *st* iran. *st*; entsprechend idg. *dd(h)*; auch im Skr. ist *st* entstanden). — Eine Fortsetzung soll Dental + *s*(*z*) + Dental; Dental + *s*(*z*) + nicht dent. Explosiva behandeln (vgl. IF. 18, 112 ff.)

1904.

6. **Scherman** L. Orientalische Bibliographie. 18. Band (für 1904). Berlin Reuther u. Reichard 1905.

   Indien S. 144—184. — Iran S. 189—202.

7. **Jackson** A. V. W. On Skr. *l* = Av. *d*. JAOS. 25, 175.

   Dazu Grierson S. 339.

8. **Keller** O. Die Nasalpräsentia der arischen Sprachen. KZ. 39, 137—205.

   Z. T. als Gießener Dissertation 1904 erschienen.

   Gibt das ai. und airan. Material vollständig, das mind. u. miran. soweit als möglich, die übrigen idg. Sprachen sind nur da herangezogen, wo es zur Illustrierung des Ar. nötig war. I. Die nasalinfigierenden Präsentia. — II. Die nasalsuffigierenden Präsentia. 1. Die Stammform. — 2. Die Formen des Nasalsuffixes. — 3. Die Verteilung u. Verbreitung der nasalsuff. Präsentia. III. Wechselwirkung zwischen infigierenden u. suffigierenden Nasalpräsentien: 1. Formenwechsel zwischen den beiden [illegible]. — 2. Mischbildungen (Infix-Suffix-Präsentia). — Tabelle.

[illegible] **Fay** E. W. The Indo-Iranian nasal verbs. AJPh. 25, 369—89.

   I. Introduction: The origin of the nasal-inflection. The nasal-[illegible] type had its rise, I surmise, in contamination (syncretism) of

roots of similar (or contrasting) meanings. So ist *badhnāti* aus *badh* 'binden' + *nāti* 'er bindet' (lät. *net*) entstanden, *sinōti* aus *si* + *nōti* (abg. *snuti*), *tr̥ṇéḍhi* aus *ter* + *neĝh* (abg. *nizą*). Vorbemerkungen über Langdiphthonge u. ihre Monophthongierung, Reihenwechsel, Wechsel von *r* u. *l*, *ā* in *ĕ*/*ŏ*-Reihen, Wurzeldeterminative, idg. *t* : *d*, *d* : *dh* u. dgl., Wurzelbedeutung, Metaphern, Bedeutung des täglichen Lebens für die Bedeutungsentwicklung, Wurzelvarianten, Suffix '*nā*', '*nō*', die mech. Prozesse des neolithischen Menschen.

B. Indisch.

1902.

Allgemeines.

10. **Grierson** G. A. Linguistic Survey of India. Vol. III: Tibeto-Burman family. Part 2: Specimens of the Bodo, Nāgā and Kachin groups. Calcutta Government Printing 1902. 528 S. fol.

10a. — Vol VI: Indo-Arian family. Mediate group. Specimens of the Eastern Hindī language. Calcutta 1902. 277 S. fol.

10b. — Census of India 1901. Note on the languages of India, prepared by G. A. G[rierson]. [Camberley 1901]. XIII u. 132 S. fol.

11. Grundriß der indo-arischen Philologie und Altertumskunde. (Encyclopaedia of Indo-Aryan Research). Begründet von G. Bühler, fortgesetzt von F. Kielhorn. Straßburg.

Bd. 3 Heft 10: Jolly J. Medizin 140 S. Subskriptionspreis 6 M., Einzelpreis 7 M. Vgl. Hardy E. LCB. 1902 Sp. 337—41. (Ergänzungen aus der buddhist. Literatur).

12. **Klemm** K. Inder (bis zur Gegenwart). Jahresberichte f. Geschichtswissenschaft 24, 1, 50—62.

Für 1901.

Sprache und Literatur.

13. **Stenzler** A. F. Elementarbuch der Sanskrit-Sprache. Grammatik, Texte, Wörterbuch. 7. Aufl. umgearbeitet von R. Pischel. München Köhler 1902. IV u. 118 S. 5 M.

14. **Fick** R. Praktische Grammatik der Sanskritsprache f. den Selbstunterricht. Mit Übungsbeispielen, Lesestücken u. Glossaren. 2. Aufl. (= Die Kunst der Polyglottie Nr. 33). Wien Hartleben 1902. XII u. 183 S. 2 M.

15. **Henry** V. Éléments du sanscrit classique (= Bibliothèque de l'École française de l'Extrême-Orient Vol. 1). Paris Imprimerie nationale 1902. XVI u. 284 S.

16. **Bhándárkar** R. G. First book of Sanskrit. Fourteenth edition. Bombay 1902. 193 S. 2 Rs.

17. **Neisser** W. Probe eines altindischen Wurzelwörterbuchs. SA. a. d. Jahresber. der Schles. Ges. für vaterländ. Kultur. 11 S.

Vorbemerkung (Plan des Werkes). Artikel: *akṣ*- 'sehen', *añj*- 'salben', *as*- 'werfen', *āp*-, *ēdh*- 'entzünden', *ōk*- 'heimisch sein'.

18. **Böhtlingk** O. *vi vō madē*. ZDMG. 56, 159.

vō ist Aorist von *var*, vgl. RV. Prāt. 1, 33 (M. Müller).

19. **Hopkins** E. W. Remarks on the form of numbers, the method of using them and the numerical categories found in the Mahābhārata. JAOS. 23, 109—55.

20. **Lüders** H. Skr. *ālāna*. KZ. 38, 431—3.
Spätes Wort, das in der Bedeutung mit *nidāna* u. *saṁdāna* übereinstimmt. Identisch mit *ādāna* des AV.

21. **Lüders** H. Eine indische Glosse des Hesychios. KZ. 38, 433 f.
μαμάρται· οἱ cτρατηγοί, παρ' 'Ινδοῖς, aus skr. mahāmātra.
δορcάνης· ὁ 'Ηρακλῆς παρ' 'Ινδοῖς schon von S. Lévi JA. 9, 9 S. 37 als κορcάνης erklärt und dem skr. kṛṣṇa gleichgesetzt.

22. **Ness** J. A. The etymology and meaning of the Skr. root *īḍ*. Studies in honor of B. L. Gildersleeve. Baltimore 1902.

23. **Oldenberg** H. Die Literatur des alten Indien. IV. Die Kunstdichtung. Deutsche Rundschau 113, 380—406.

24. **Arnold** E. V. The second Maṇḍala of de Rigveda. Addendum. KZ. 38, 293 f.
Zu KZ. 37, 465. Vgl. IF. Anz. 15, 25 Nr. 65.

25. **Bernheimer** C. Note vediche. Giorn. Soc. as. it. 15, 27—77.

26. **Böhtlingk** O. Vedisches. Berichte der phil.-hist. Klasse der Kgl. Sächs. Ges. d. Wissenschaften 54, 9—18. 173—84.
1. RV. 6, 62, 10, bes. über *vartis* u. *antara*. — 2. Wz. *pan*, zu Pischel Ved. St. 1, 199—201. *pan* u. *paṇ* sind lautlich, aber nicht begriffl. mit einander verwandt. — 3. RV. 1, 166. 48, bes. über *śaṅku* = 'Speiche'. — 4. RV. 1, 23. — — 5. Zur Sage von Tugra u. Bhuju, zu Baunack KZ. 35, 485 ff. — 6. Hiraṇyakeśin Gṛhyasūtra 1, 11, 1, zu Oldenberg SBE. 30, 167. Vgl. Böhtlingk ZDMG. 52, 82: Oldenberg ebd. 55, 258 f. — 7. RV. 6, 62, 10: Ergänzung zu Nr. 1. — 8. *jivri*, zu Baunack KZ. 35, 495 f. Bedeutung des Wortes: 'alt, gebrechlich'. Vielleicht zu *jīv*.

27. **Böhtlingk** O. TS. 1, 1, 1. ZDMG. 56, 116.
tvāvāyavaḥ ist in *tvā avāyavaḥ* nicht in *tvā vāyavaḥ* zu trennen.

28. **Böhtlingk** O. Eine mißlungene Korrektur aus alter Zeit. ZDMG. 56, 208.
Kaivalyop 2 ist *tyāgenaikenāmṛtatvam* zu lesen.

29. **Bolling** G. M. The relation of the Vedic forms of the dual. JAOS. 23, 318—24.

30. **Caland** W. Zur Exegese und Kritik der rituellen Sutras. ZDMG. 56, 551—8.

30a. — Zur Maitrāyaṇī Saṃhitā. WZKM. 16, 97—100.

31. **Kirste** J. Zur Interpretation des Veda. WZKM. 16, 71—5.

32. **v. Negelein** J. Erklärung einer Veda-Stelle. WZKM. 16, 63—70.
V. S. 23, 18 = M. S. 3, 12, 20.

33. **Regnaud** P. Remarques sur le 9e mandala du Rig-Véda. Rev. de l'histoire des religions 43, 308—13.

34. **Ryder** A. W. Note on bṛhácchandas AV. 3, 12, 3. JAOS. 23, 77 f.

---

35. S'aunakas Prātiśākhya of the Rigveda, with the comm. of Uvvata. Ed. and annotated by the late Pandit Yugalakiśora Vyāsa and Pandit Prabhudatta S'armā. Fasc. 3. (= Benares Skr. Series Nr. 64) Benares 1902. S. 193—288. 1 R.

36. The S'atapatha Brāhmaṇa of the White Yajurveda, with comm. of Sāyaṇa Ācārya. Ed. by Ācārya Satyavrata Sāmaśramī. Vol. 1 Fasc. 6. Calcutta As. Society 1902. S. 481—576. (Leipzig Harrassowitz. 1 M.)

37. Krishna Yajus Saṃhitá. [Taittirīya Saṃhitā]. Ed. by K. P. Rámakrishna Sástri. Palghat 1902. 330 S. 1 R. 10 A.
38. Taittiríya Yajur Bráhmana. Tritíyáshtaka ed. by M. A. Vaidyanátha Sástri. Kumbakonam 1902. 154 S. 1 R.
39. The S'rauta Sútra of A'pastamba belonging to the Black Yajur Veda ed. by R. Garbe Vol. III Fasc. XVII (Schluß). Calcutta As. Soc. 1903. S. 385—498 u. I—XXXIV 6 A.
40. Das Āpastamba-Sulba-Sūtra hrsg., übers. u. mit einer Einleitung versehen von A. Bürk. II. Übersetzung. ZDMG. 56, 327—91.

Vgl. IF. Anz. 15, 23 Nr. 53. Gegen die in der Einleitung behauptete Abhängigkeit der griech. Geometrie von der indischen wendet sich C. F. Lehmann Beiträge zur alten Geschichte 2, 166; die gemeinsame Quelle für beide Teile sei Babylonien.

41. Charanavyúha Pariśishta Sútram. A Supplement to the metrical lines describing the branches of the Veda. Ed. with a comm. by Mahi Das. Benares 1902. 55 S. 6 A.
42. Charaka-Saṃhitā. Translated into English by Avinash Chandra Kaviratna. Parts XXIV—XXVIII. Calcutta Herald 1901—92.
43. Candra-Vyākaraṇa. Die Grammatik des Candragomin. Sūtra, Uṇādi, Dhātupāṭha. Hrsg. von B. Liebich (= Abhandlungen f. d. Kunde des Morgenlandes hrsg. von der deutsch-morgenl. Gesellschaft Bd. 11 Nr. 4). Leipzig Brockhaus in Komm. 1902. X u. 47 u. 235 S. 9 M.
44. **Zachariae** Th. Die Nachträge zu dem synonym. Wörterbuch des Hemacandra. WZKM. 16, 13—44.

---

45. Journal of the Pāli Text Society ed. by T. W. Rhys Davids. London Frowde 1901. VIII u. 92 S.
46. **Franke** R. O. Pāli und Sanskrit in ihrem historischen u. geographischen Verhältnis auf Grund der Inschriften und Münzen dargestellt. Straßburg Trübner 1902. VI u. 176 S. 6 M.
46a. — Geschichte und Kritik der einheimischen Pāligrammatik. Straßburg Trübner 1902. V u. 99 S. 4 M.
47. **Bode** M. H. Index to Pāli words discussed in translations. Journ. of the Pāli Text Society 1897—1901. S. 1—42.
48. **Tilbe** H. H. Student's Pali Series. Pali first lessons. Rangoon 1902. XII u. 124 S. 3 Rs. (Harrassowitz 6 M.)

Sechs Jātakas mit Erläuterungen u. Vokabular.

49. **Tha Do Oung** A grammar of the Pāḷi language (in 4 volumes). Vol. 4. Akyab 1902. S. 341—80. 1 R. 8 A.
50. **Moggallána** Th. Abhidhánappadípiká or dictionary of the Páli language. With English and Siṃhalese interpretations, notes and appendices by Waskaḍuwé Subhúti. Third. ed. Colombo 1900. XVI u. 272 S. 3 Rs.
51. **Pischel** R. Materialien zur Kenntnis des Apabhraṃśa. Ein Nachtrag zur Grammatik der Prākrit-Sprachen. (= Abh. des Ges. d. Wissensch. in Göttingen. Phil.-hist. Kl. N. F. Bd. 5 Nr. 4). Berlin Weidmann 1902. 86 S. 4°. 6 M.

Behandlung der Apabhraṃśa-Verse Hemacandras und andrer.

52. Prākṛita-Paiṅgalam. Ed. by Chandra Mohana Ghosha. Fasc. 7 (Schluss). Calcutta As. Society 1902. S. 577—702. VIII u. 14 S. 6 A.

---

53. Erzherzog **Josef** Zigeunergrammatik. (= Mitteilungen zur Zigeunerkunde. Organ der Gesellsch. für Zigeunerforschung. Red. u. hrsg. von A. Herrmann. Bd. 1). Budapest 1902. 161 S. 20 Kr.

54. **Pogodin** A. Materialy dlja Slovarja litovskich cygan. Sbornik posvjaščennyj učenikami i počitateljami akademiku F. F. Fortunatovu (Varšava 1902) S. 528—34.

55. **Thesleff** A. Wörterbuch des Dialekts der finnländischen Zigeuner. Acta societatis scientiarum fennicae. Tom. XXIX. No. 6. Helsingfors VIII u. 125 S. 4°.

Altertumskunde. Religionsgeschichte.

56. **Schmidt** E. Die Prähistorie des südlichen Indien. Globus 81, 213—8.

57. **Hayavadana Rau** C. The date and nature of the Aryan immigration into South India. Madras Christian College Magazine 18, 317—31.

57a. — Some questions of South Indian ethnology. I. The Turanian and the North-West passage hypothesis. — II. The Dravidian dispersion and supplement proofs of Dravidian homogeneity. Madr. Christ. Coll. Mag. 18, 433 ff.

57b. — Aryan and Dravidian in Southern India. Madr. Christ. Coll. Mag. 18, 626—35.

58. **Náráyan Hemchandra**. An account of the state of the A'ryan people in Vedic times (= Bhávsinhji Maharája of Bhávnagar Series of Books of miscellaneous knowledge Vol. 33). Ahmedabad 1902. 111 S. 6 A.

59. **Amrita Krishna Basu** Aryan civilisation in India. — The epic age. The philosophic age. National Magazine 10, 281—97. 321—31. 11, 131—45. 161—73. 12, 18—33.

60. **Anspach** A. E. De Alexandri Magni expeditione Indica. Fasc. II. Progr. Gymn. Duisburg 1902. 45 S.

61. **Schmidt** R. Beiträge zur ind. Erotik. Das Liebesleben des Sanskritvolkes nach den Quellen dargestellt. Lief. 2—6 (Schluß). Leipzig. Lotusverlag 1902. S. 161—976. Vollst. 30 M.

62. v. **Negelein** J. Eine Einzelheit aus dem altindischen Familienleben in volkskundlicher Beleuchtung. WZKM. 16, 100—02.

Über das Verhältnis der Schwiegertochter zu den Schwiegereltern (Kāth. 11, 12).

---

63. **Hopkins** E. W. The religions of India (= Handbooks on the history of religions ed. by Morris Jastrow. Vol. 1). Boston Ginn 1902. XIII u. 612 S. Titelauflage.

64. **Barth** A. Bulletin des religions de l'Inde. IV. Jainisme. — V. Hindouisme. Revue de l'histoire des religions 45, 171—207. 320—58.

65. **Hillebrandt** A. Vedische Mythologie. Dritter Band. Breslau Marcus 1902. XXII u. 466 S. 22 M.

66. **Náráyan Aiyangár** Essays on Indo-Aryan mythology. Part. II. Madras 1902. 653 S. 5 Rs.

67. **Blake** F. R. Babylonian and Atharvan magic. Johns Hopkins University Circulars 22, 66 f.

68. **Sørensen** S. Et stykke indisk religionshistorie. Overs. over d. Kgl. danske Vidensk. Selsk. Forh. 1902. S. 31—42.

Verf. sucht die Brechungen zwischen älteren religiösen Standpunkten und neueren auftauchenden Strömungen zu beleuchten, wie sie mehrfach in der Geschichte der indischen Religionen zum Vorschein kommen, besonders in mehreren Teilen des Mahābhārata: Kuntīs Aufforderung an Yudhishthira und (später) Krishnas Belehrung des Arjuna in Bhagavadgītā. Die Einführung des Moksha in die Ethik neben Dharma etc. ist ein Kompromiß; die Pflicht muß ohne inneres Verlangen getan werden, lediglich weil sie Pflicht ist, nicht aus Egoismus, damit die Handlungen nicht an die Existenz binden, denn Moksha ist das einzig zu erstrebende. Hier wie überall in der indischen religiösen Entwicklung gilt es, daß das Neue nicht als durch Evolution aus dem Alten hervorgegangen aufgefaßt werden kann, es hat früher neben dem Alten existiert, nach seinem Erscheinen in der Literatur muß es mit letzterem eine Zeit hindurch kämpfen, bis am Ende das Alte ganz verschwindet.

69. **Hardy** E. 'Narrenfest' in Altindien — ein Fest zur Austreibung der bösen Geister? Arch. f. Religionswissenschaft 5, 132—41.

70. **Casartelli** L. C. Hindu mythology and literature as recorded by Portuguese missionaries of the early 17[th] century. Babylonian and Oriental Record 9, 41—6. 63—7.

---

71. **Winternitz** M. Das Schicksal im Glauben u. Denken der Inder. Allg. Zeitg. Beilage 1902 2, 225—8. 234—7.

72. **Baierlein** E. R. Die Lehre des Vedanta von Gott, von der Welt, von dem Menschen und von der Erlösung des Menschen. Aus den Quellen dargestellt. 2. vermehrte Aufl. mit einem Anhang aus dem Dharma S'astra des Manu. Dresden Richter 1902. VII u. 80 S. 1,20 M.

73. **Dahlmann** J. Mahābhārata-Studien. Abhandlungen zur altind. Literatur- u. Kulturkunde. II. Die Sāmkhya-Philosophie als Naturlehre u. Erlösungslehre. Nach dem Mahābhārata. Berlin Dames 1902. XXXI u. 294 S. 16 M.

74. **Schrader** F. O. Über den Stand der ind. Philosophie zur Zeit Mahāvīras u. Buddhas. Diss. Straßburg Trübner 1902. X u. 68 S. 2,50 M.

---

75. **Lalita Vistara**. Leben u. Lehre des S'äkya-Buddha. Textausgabe mit Varianten-, Metren- u. Wörterverzeichnis von S. Lefmann. Teil 1: Text. Halle Waisenhaus 1902. 448 S. 24 M.

76. **Davids** T.W. Rhys. Recent discoveries concerning the Buddha. Century Magazine 63, 837—43.

77. **Pischel** R. Die Echtheit der Buddhareliquien. Allg. Zeitg. Beil. 1902 1, 26—8.

78. **Barnett** L. D. Buddhist notes. JRAS. 1902 S. 429 f.

On a Pāli version of the Lalitavistara in Burma. — An example of the 'benedictive' imperative in *-tāt*. — A point of contact in terms of Buddhists and Jains.

79. **Böhtlingk** O. Über einen Imperativ ***avatāt*** in einem buddhist. Werke. Ber. der phil.-hist. Klasse der Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. 54, 19—21.

Zu Barnett, oben Nr. 78: ***avanāt*** für ***avatāt*** ist Ablativ. Zusatz von Windisch S. 21, der ***avatāt*** bestehn läßt und nur ***sugatasya*** in ***sugatas sa*** ändert.

80. **de La Vallée Poussin** L. Dogmatique bouddhique. I. Le négation de l'âme et la doctrine de l'acte. JA. Sér. 9 Tome 20, 237—306.

81. **de La Vallée Poussin** L. und **Thomas** F. W. Le Bouddhisme d'après les sources brahmaniques. Note préliminaire. I. Sarvadarśanasaṁgraha. II. Sarvasiddhāntasaṁgraha. Muséon N. S. 3, 40—54. 391—412.

82. **de La Vallée Poussin** L. On the authority (Prāmāṇya) of the Buddhist Āgamas. JRAS. 1902. S. 363—76.

83. **Dharmaratna** M. Satvotpatti Viniscaya and Nirvāna Vibhāga. An enquiry into the origin of beings and discussions about Nirvana. Translated by H. M. Gunesekara. Colombo 1902. XLI u. 66 u. 8 S. 5 Sh.

84. **Prever** G. Ambiente sociale del buddismo primitivo. Parte I: Evoluzione delle caste. — Parte II: Rivoluzione buddista. Savigliano Bressa 1900—02.

85. **Geiger** W. Buddhistische Kunstmythologie. Archiv f. Religionswissensch. 5, 177—201.

1903.

Allgemeines.

86. [**Grierson** G. A.] Languages in India. JRAS. 1903. S. 425—7.
    Census von 1901.

87. **Grierson** G. A. The languages of India, being a reprint of the chapters on languages contributed to the Report on the Census of India 1901, together with the Census statistics of language. Calcutta 1903. X u. 146 S.
    Sonderabdruck aus dem Census-Report von 1901.

88. **Grierson** G. A. Linguistic Survey of India. Vol. III. Tibeto-Burman family. Part 2. Specimens of the Bodo, Nāgā and Kachin groups. Calcutta Government printing 1903. II u. 528 S.
    Endgültige Ausgabe.

89. **Grierson** G. A. Linguistic Survey of India. Vol. V. Indo-Aryan family. Eastern group. Part. 1. Specimens of the Bengali and Assamese languages. Part. 2: Specimens of the Bihārī and Oriyā languages. 1903. X u. 449 S. 10 Sh.
    Endgültige Ausgabe.

90. **Klemm** K. Indologie. ZDMG. 58, 283—92.
    Bericht für das Jahr 1903.

91. **Klemm** K. Inder (bis zur Gegenwart). Jahresberichte f. Geschichtswissenschaft 25, 1, 23—43.
    Für 1902.

92. **Pischel** R. Über die Entwicklung der indischen Philologie. Antrittsrede. Sitzungsber. der Ak. der Wissensch. zu Berlin. 1903. S. 709—12.
    S. 712—14 Erwiderung von Diels, der das Verhältnis von ai. Philologie u. idg. Sprachwissenschaft berührt.

93. Commission für Herausgabe einer indo-arischen Bibliographie (durch E. Kuhn und L. Scherman). Protokolle der Kartellversammlung des Verbandes wissenschaftl. Körperschaften in Göttingen am 15. u. 16. Mai 1902. Almanach d. Ak. d. Wiss. zu Wien 52, 215—17.

94. **Kuhn** E. Bericht über den Stand der Arbeiten an Kuhns u. Schermans 'Manual of Indo-Aryan bibliography'. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses S. 82 f.

121. **Kern** H. Beteekenis en oorsprong van 't Asidhārāvratam der Indiërs. Versl. en Mededel. Ak. Wet. Amst., Afd. Letterk., 4e Reeks 5, 21—30.

122. **Kielhorn** F. A peculiar use of the verb *yā* in a verse of the Harṣacarita. Album Kern 119 f.

123. **Meillet** A. Sur l'étymologie de l'adjectif védique *niṇyáḥ*. Album Kern S. 121 f.

124. **Neisser** W. Altindisch *bhavati/syāt*. Γέρας S. 215—27.
Suppletiv-Verhältnis zwischen *bhū* u. *as*.

125. **Oldenberg** H. *krāṇá*, *krāṇā́* im RV. Album Kern S. 33—6.

126. **Vogel** J. Ph. Sanskrit *pratolī*—Hindī *paulī*. Album Kern S. 235—7.
pratolī häufig 'Pforte, Tor', genau wie das Hindī-Wort.

127. **Baynes** H. The rise and growth of Vedic literature. Transactions of the Roy. Society of Lit. 23, 43—96.

128. **Oldenberg** H. Die Literatur des alten Indien. V—X Das Drama. — Das Singspiel Gitagovinda. Deutsche Rundschau 114, 57—88.
Schluß.

128a — Die Literatur des alten Indien. Stuttgart Cotta 1903. IV u. 299 S. 5 M.

129. **Bloomfield** M. Report on the present status of the concordance of Vedic literature. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses S. 49 f.

130. **Arnold** E. V. Rigveda 7, 18. KZ. 38, 491—6.

131. **Böhtlingk** O. Vedisches. Berichte d. sächs. Ges. d. Wissensch. Phil.-hist. Klasse 55, 2—6. 115—20.
Fortsetzung. Vgl. IF. Anz. S. 46. Nr. 26. — 9. RV. 4, 24, 9 u. 10. Interpretation der Stelle, die auf Kenntnis der Schrift hindeuten soll. — 10. Über *nā́yám* (RV. 1, 121, 13 u. ö) = *ná ayám* 'nicht als dieser, nicht als solcher d. h. nicht in eigener, sondern in angenommener Gestalt'. — 11. Interpretation von RV. 6, 3, 3.

132. **Caland** W. Zur Exegese und Kritik der rituellen Sutras. ZDMG. 57, 740—4.
Fortsetzung. Vgl. IF. Anz. S. 47 Nr. 30.

133. **Caland** W. Über das rituelle Sutra des Bandhāyana. (= Abh. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. 12 Heft 1). Leipzig Brockhaus in Komm. 1903. VIII u. 65 S. 2 M.
Vgl. Caland Das Bandhāyanasūtra als Quelle des Mahābhārata WZKM. 17, 351—5.

134. **Henry** V. Dadhikrā-Dadhikrāvan et l'évhémérisme en exégèse védique. Album Kern S. 5—12.

135. **Hillebrandt** A. Vedisch *arkásāti* und *medhásāti*. Album Kern S. 263—5.

136. **Lanman** Ch. R. Atharva-Veda: Critical notes with some account of Whitney's commentary. Album Kern S. 301—7.
1. Condensed ūha-pādas in the saṃhitā. — 2. Orthographic prākritisms. — 3. Faulty assimilation. — 4. Some account of Whitney's commentary.

137. **Michelson** Tr. Some text emendations to the Rig-Veda, Atharva-Veda and Kena-Upanishad. Am. Phil. Assoc. Proceedings 32 S. LXXVI—LXXIX.
Kenop. 2, 5. AV. 1, 8, 4. RV. 1, 61.

138. **v. Negelein** J. Eine Konjektur im jüngern Veda. WZKM. 17, 96—9.
Zu Kāṭhaka 12, 10.

139. **Windisch** E. Die Gespanne der Götter. Album Kern S. 139 f.
RV. 1, 165, 5.

---

140. **S'aunakas** Prātiśākhya of the RV. with the commentary of Uvvata. Ed. and annotated by the late Paṇḍit Yugalakiśora Vyāsa and Paṇḍit Prabhudatta S'armā. Fasc. 4. (= Benares Skr. Series Nr. 79). Benares 1903 S. 289—399. 1 R.
Schluß.

141. The Çatapatha Brāhmaṇa of the White Yajurveda, with the comment. of Sāyaṇa Ācārya. Ed. by Ācārya Satyavrata Sāmaśramī. Vol. 1 Fasc. 7. Vol. 3, Fasc. 1—2. Calcutta As. Soc. 1903. S. 577—638 u. 50 S. Vol. 3 S. 1—192. Je 6 A.

142. Kṛṣṇayajurvedāya-Taittirīya-Saṃhitā ed. by Kāśīnāthaśāstrī Āgāśe. Vol. 6—7. (= Ānandāśrama-Saṃskṛtagranthāvaliḥ 42). Poona 1903. S. 2461—3899. 8 Rs. 8 A.

143. Taittiríyáranyakam with Káṭhakabhága ed. by M. A. Vaidyanátha Sástri. Kumbakónam 1903. 223 S. 1 R. 8 A.

144. Mānava-Çrauta-Sūtra hrsg. von F. Knauer. Buch 3—5. Petersburg, Akademie 1903. X u. S. 131—214. 4°.

145. Kātyāyana S'rautasūtra, with a commentary by S'rī Karkāchārya. Ed. by Madanmohan Pāthak. Fasc. 1—3 (= Chowkhambā Skr. Series Nr. 68 f. 72). Benares 1903. S. 1—300. je 1 R.

146. Ápastamba Grihya Sútram, with Tátparyadarsana by Sudarsanáchárya. Ed. by M. A. Vaidyanátha Sástri. Kumbakónam 1903. 202 S. 1 R.

147. [**Bādarāyaṇa**] The Brahma Sútras. Construed literally according to the commentary of Sri Madhavácbárya. Compiled from the Sútra Bháshya, Tattva Prakáśiká etc. by P. Rámachandra Ráo. Kumbakónam 1903. 108 S.

148. — Brahmasūtra with a commentary by Bhāskarāchārya. Ed. by Pandit Vindhyeshvarīprasāda Dvivedin. Fasc. 1. (= Chowkhambā Skr. Ser. Nr. 70). Benares 1903. S. 1—100. 1 R.

149. Jaimini Sútram. Ed. by Rasik Mohan Chatterji. Calcutta 1903. 38 S. 12 A.

150. Charaka-Saṃhitā. Translated into English by Avinash Chandra Kaviratna. Parts. XXIX—XXXII. Calcutta 1903. 3 Rs.

151. **Macdonell** A. A. The grammatical sections of the Bṛhaddevatā. Album Kern S. 333—40.
Text, Übersetzung, Anmerkung.

152. Sree **Annam Bhaṭṭa** Mitākshara, a gloss on Pāninī's grammatical aphorisms. Ed. by S. P. S. Jagannātha Swāmy Aryavara Guru and Āchārya Bhaṭṭanāthaswāmy. Fasc. 1—2. (= Benares Skr. Series Nr. 76 f.). Benares 1903. S. 1—192. 2 Rs.

---

153. **v. Schröder** L. Bericht über den Stand der vorbereitenden Arbeiten für eine kritische Ausgabe des Mahābhārata. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses S. 83 f.

154. **Jacobi** H. Mahābhārata. Inhaltsangabe. Index u. Konkordanz der Calcuttaer und Bombayer Ausgaben. Gedruckt mit Unterstützung der

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. Bonn Cohen 1903. IV u. 257 S. 14 M.

154a. — Bericht über den Beschluß des Comités für eine kritische Textausgabe des MBh. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses. S. 84 f.

155. A prose English translation of the Mahābhārata (transl. literally from the original Skr. Text). Ed. by Manmatha Nath Dutt. Vol. 12 Parts 30—31, Calcutta 1903. S. 321—594 u. I—VIII. vollst. 12 Rs.

156. **Zubatý** J. Aus neueren Arbeiten über die altindische Epik (čech.) Věstník Akademie 12, 609—31, 702—21.

Referierend. — 702 ff.: Die epische Dichtung war urspr. nicht prākṛtisch, sie bediente sich jedoch eines volkstümlichen Sanskrit, welches nicht nur in der Formenlehre, im Lexikon und in der Syntax, sondern auch in der Aussprache der sanskritischen Wörter stark prākṛtisch angehaucht war. Die alten Dichtungen sind nicht nachträglich ins Sanskrit übersetzt worden, aber die schriftlich fixierte Form gibt doch auch nicht die in den ursprünglichen epischen Vorträgen übliche Lautform wieder; zuweilen wurden die alten Texte, wie aus einer Vergleichung der verschiedenen Rezensionen des Rām. erhellt, auch in morphologischer Hinsicht nachträglich retouchiert. Auch das dramatische Śūrasēna-Prākṛt stellt keine reine Sprache dar, sondern ist vielmehr eine Kompromißbildung zw. Prākṛt und Sanskrit, eine Art sanskritisierendes Prākṛt der śūrasēnischen (mathurischen) Schauspieler.

---

157. Journal of the Pāli Text Society 1902—3. Ed. by T. W. Rhys Davids. London Frowde 1903. 127 S.

158. **de la Vallée Poussin** L. Pāli and Sanskrit JRAS. 1903 S. 359—62.

159. **Burn** R. Rare Pāli words. JRAS. 1903 S. 186 f.

pekkha, *sāmāka*. — Vgl. Grierson S. 363.

160. **Franke** R. O. Die Wurzelzitate in der Rūpasiddhi. Album Kern S. 353—6.

161. **Hardy** E. Über den Ursprung des *samajja*. Album Kern S. 61—6.

Name eines in Rājagṛha gefeierten Festes.

---

162. **Finck** F. N. Lehrbuch des Dialekts der deutschen Zigeuner. Marburg Elwert 1903. XVI u. 96 S. 2,80 M.

163. **Wiener** L. Die Geschichte des Wortes 'Zigeuner'. Archiv f. d. Studium der neuen Sprachen Bd. 109, Heft 3/4.

164. **de Goeje** M. J. Zigeunerwoorden in het Nederlandsch. Album Kern S. 25 f.

165. **Pogodin** A. Materialien zum Wortschatz der litauischen Zigeuner (russ.). Russk. Fil. Věst. 49, 60—7.

166. **Kluyver** A. *Gordiracheri*. Album Kern S. 297—300.

Zigeunerwort französischer Herkunft.

Altertumskunde. Religionsgeschichte.

167. **Hunter** W. W. A brief history of the Indian peoples. 23d ed. New York, Oxford Univ. Press 1903. 260 S. 90 c.

168. **v. Ujfalvy** C. Zur anthropologischen Geschichte Indiens. Politisch-anthropol. Revue 2, 779—99.

169. **Anspach** A. E. De Alexandri Magni expeditione Indica. Fasc. III. Progr. Gymn. Duisburg 1903. 47 S.
Vgl. IF. Anz. S. 49 Nr. 60. Die ganze Untersuchung ist bei Teubner Leipzig 1903 erschienen. 131 S. 4,40 M.

170. **Hoernle** A. F. R. Some problems of ancient Indian history. JRAS. 1903. S. 545—70.
Über Münzen der Könige Vikramāditya u. Harṣa Vardhana. — Vgl. Fleet J. F. JRAS. 1904. S. 164—7 u. Hoernle ebd. S. 357f.

171. **Smith** Vinc. A. The Kushān or Indo-Scythian period of Indian history B. C. 165 to A. D. 320. JRAS. 1903. S. 1—64. 371f.
Vgl. Fleet J. F. JRAS. 1903. S. 325—34.

172. **Smith** Vinc. A. Aśōka notes. Ind. Antiquary 32, 364—6.

173. **Nundo Lal Dey** Civilization in ancient India. 2nd ed. Calcutta 1903. 213 S.

174. **de la Mazelière** Essai sur l'évolution de la civilisation indienne. T. 1: L'Inde ancienne. L'Inde au moyen-âge. T. 2: L'Inde moderne. Paris Plon-Nourrit 1903. 439. 644 S. 8 Frs.
Vgl. Hardy LCB. 1903. Sp. 1397f.

175. **Kuhn** E. Der Einfluß des arischen Indiens auf die Nachbarländer im Süden u. Osten. Rektoratsrede. München 1903. 28 S. 4°.

176. **Alá ud Dín Khán** India's Millions. A short account of the land and the people of India, with a brief description of their manners and customs, social evils, religious rites and ceremonies etc. Moundsville 1903. 260 S. 35 C.

177. **Ganeshji Jethabhai** Indian folklore. Calcutta Thacker Spinck & Co. 1903. 236 S. 1 R 8 A.
Wertlos.

178. **Phillips** M. The evolution of Hinduism. Berner Diss. reprinted Madras 1903. V u. 129 S.

179. **Speijer** J. S. De Brahmanen en hunne beteekenis voor het Indische volk. Leidener Universitätsrede. Groningen Wolters 1903. 35 S. 0,75 Frs.

180. **Jolly** J. Über einige indische Hochzeitsgebräuche. Album Kern S. 177—81.

181. **Zachariae** Th. Zum altindischen Hochzeitsritual. WZKM. 17, 135—55. 212—31.
Schluß.

182. **Lakshmi Charan Dás Gupta** An essay on the Hindu joint family system. Barisal 1903. 30 S.

183. **Khory** R. N. and **Katrak** N. N. Materia Medica of India and their Therapeutics. vol. 1. Bombay 1903. VIII u. 620 S. 8°.

184. **Cordier** P. Origine, évolution et décadence de la médecine indienne. Annales d'hygiène et de médecine colon. 4, 77—89.

185. — Enseignement médical dans l'Inde ancienne. Temps védico-brahmaniques. Bull. Soc. franç. d'histoire de la médecine. 1, 177—91.

186. **Hopkins** E. W. Further notes on automatic conflagrations; the Hindu method of counting and the period of pregnancy. JAOS. 24, 390—3.

187. **Jolly** J. Das altindische Strafrecht nach der Mitākṣarā. Zeitschr. f. vgl. Rechtswissensch. 16, 108—78.

188. **Kohler** J. Das ind. Strafrecht. Zeitschr. f. vgl. Rechtswissensch. 16, 179—202.

---

189. **Dhirendra Náth Pál** A comprehensive history of the religion of the Hindus. Part 1. Calcutta 1903. 72 S. 1 R. 4 A.

190. **Burgess** J. A cyclopaedia or dictionary of Indian mythology, Hindu, Buddhist, Jaina and Parsī. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses S. 73 f.

191. **Oldenberg** H. Indische Religion. Archiv f. Religionswissenschaft 7, 212—31.

Bericht über das Jahr 1903, dessen Erscheinungen in Auswahl besprochen werden.

192. **Ratnákara** Jayasinha Kalpadruma or a treatise on Hindu ritual and observances. Bombay 1903. 912 S. 5 Rs.

193. **Oltramare** P. Le rôle du Yajamāna dans le sacrifice brahmanique. Muséon N. S. 4, 43—76.

194. **v. Negelein** J. Eine altindische Opferidee. WZKM. 17, 99—101.

Zu S'at. Br. 1, 4, 1, 10—16.

195. **Bloomfield** M. The god Indra and the Sāma-Veda. WZKM. 17, 156—64.

196. **Oppert** G. Über die vedische Göttin Aditi. ZDMG. 57, 508—19.

197. **Henry** V. La magie dans l'Inde antique (= Les religions des peuples civilisés. T. 1). Paris Dujarric 1904. XXXIX u. 288 S. 3,50 Frs.

198. **v. Negelein** J. Das Bluten der Bäume im indischen Altertum. Archiv f. Religionswissenschaft 6, 246 f.

Zu Manu 5, 6.

199. **Fausbøll** V. Indian mythology according to the Mahābhārata in outline (= Luzac's Oriental Religions Series Vol. 1). London Luzac 1903. XXXII u. 206 S. 9 Sh.

200. **Hopkins** E. W. Two notes on the Mahābhārata. Album Kern S. 249 bis 51.

Relig. Intoleranz. Vedischer Fluch in epischer Form.

201. **Gray** L. H. Critical notes on the brahmanistic parallels in the apocryphal New Testament. Am. Jour. Theol. 7, 308—13.

202. **Deussen** P. Vedānta u. Platonismus im Lichte der Kantischen Philosophie (= Vorträge u. Aufsätze der Commenius-Gesellschaft. 12. Jahrgang 3. Stück). Berlin Weidmann 1903. 25 S. 1 M.

203. **Müller** F. M. The six systems of Indian philosophy. New edition. London Longmans 1903. 508 S. 7 Sh. 6 d.

204. **Pfungst** A. Die älteste deutsche Übersetzung einer Upanishad. Das freie Wort 3, 116 f.

Th. Anselm Rixner, Nürnberg 1808. Vgl. Allg. Zeitg. Beilage 1903 2, 223 f.

---

205. **Bühler** J. G. On the Indian sect of the Jainas. Translated from the German edition, with an outline of Jaina mythology by J. Burgess. London Luzac 1903. 79 S. 3 sh. 6 d.

206. **Guérinot** A. La doctrine des êtres vivants dans la religion Jaïna. Rev. de l'histoire des religions 47, 34—50.

207. **Edmunds** A. J. A Buddhist bibliography, based upon the libraries of Philadelphia. Jour. Pāli Text Society 1902/03. S. 1—60.
Supplement im Light of Dharma, San Francisco, 4, 147—50. 193—8.

208. **Davids** T. W. Rhys, Buddhist India. (= Story of the nations Vol. 61). London Unwin 1903. XV u. 332 S. 5 sh.

209. **Oldenberg** H. Buddha, sein Leben, seine Lehre, seine Gemeinde. 4. Aufl. Stuttgart Cotta 1903. VIII u. 444 S. 9 M.

210. **Hardy** E. Buddha (= Sammlung Göschen Nr. 174). Leipzig Göschen 1903. 132 S. 0,80 M.

211. **Costa** A. Il Buddha e la sua dottrina. (= Piccola bibl. di scienze moderne Nr. 69), Torino Bocca 1903. 256 S. 3,50 L.

212. **Windisch** E. Über Buddhas Geburt. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses S. 50—53.

213. **Silbernagel** Is. Der Buddhismus nach seiner Entstehung, Fortbildung u. Verbreitung. Eine kulturhist. Studie. 2. ergänzte Ausg. München Lentner 1903. VIII u. 207 S. 3 M.

214. **Dahlke** P. Aufsätze zum Verständnis des Buddhismus. Teil 1 u. 2. Berlin Schwetschke 1903. V u. 157 S. V u. 137 S. je 2,50 M.

215. **de la Vallée Poussin** L. Dogmatique bouddhique. II. Nouvelles recherches sur la doctrine de l'acte. Grand véhicule. — Système Mādhamika. Les deux vérités. — Prajñā, Karuṇā, Bhakti. JA. Sér. 10 T. 2, 357—450.

216. **Davids** C. A. F. Rhys, The soul-theory in Buddhism. JRAS. 1903 S. 587—91.
Zu de la Vallée Poussin JA. Sér. 9, tome 20, 237—306.

217. **v. Negelein** J. Eine Quelle der indischen Seelenwanderungsdarstellung. Archiv f. Religionswissenschaft 6, 320—34.
Aitareya-Br. 7, 13 u. Manu 9, 8 lehren, daß die Befruchtung des menschl. Weibes durch den Mann als Neuzeugung des Mannes durch das Weib aufgefaßt wird, sodaß der Mann durch die Geburt eines Sohnes seine eigene Persönlichkeit verdoppelt. Das Wort *dvija* ist nur als 'zweimal Geborener' in unserm Sinn zu verstehen.

218. **Senart** E. *Nirvāṇa*. Album Kern. S. 101—4.

219. **Kirste** J. Das buddhistische Lebensrad. Album Kern S. 75—7.

220. **Bendall** C. Fragment of a Buddhist ordination-ritual in Skr. Album Kern S. 373—6.

221. **Speijer** J. S. Naar aanleiding van eenige duistre plaatsen in Buddhocarita en Lalitavistara. Album Kern S. 41—4.

1904.

Allgemeines.

222. **Grierson** G. A. The languages of India and the Census of 1901. As. Quat. Review 17, 267—86.

223. **Grierson** G. A. Linguistic Survey of India. Vol. II: Mōn-Khmēr and Siamese-Chinese families (incl. Khassi and Tai). Calcutta 1904. 233 S. Fol. 10 Sh. — Vol. II: Tibeto-Burman family Part. 3. Specimens of the Kuki-Chin and Burma groups. 1904 VIII u. 403 S. Fol. 10 Sh. — Vol. VI: Indo-Aryan family. Mediate group. Specimens of the Eastern Hindī language. 1904. 277 S. Fol. 10 Sh.

224. **Geiger** W. Die kulturgeschichtl. Bedeutung Indiens. Beiträge zur Kenntnis des Orients 1, 211—37.

225. **de Vasconcellos-Abreu** G. Samscritologia e seu valor. Coimbra 1904.

226. **Hemendra Prasad Ghose** Sanskrit learning in India. Calcutta Review 118, 170—9.

227. **Rapson** E. J. In what degree was Sanskrit a spoken language? An essay on the development of the Skr. language. JRAS. 1904, 435—56.

Daran anknüpfend S. 457—87 wichtige Diskussion, an der sich Rhys Davids, F. W. Thomas, Grierson u. Fleet beteiligen.

Sprache und Literatur.

228. **Swaminátha Sástri** An elementary Skr. grammar for beginners. Madras 1904. 366 S. 1 R.

229. **Fumi** F. G. Limen indicum. Avviamento allo studio del Sanscrito. 3. edizione rinnovata. Milano Hoepli 1905. XVI u. 343 S. 4 L.

230. **Mahádev Shivrám Gole** Second Skr. course. Part. 2. Bombay 1904. 136 S. 7 A.

---

231. **Neisser** W. Vedisch *stuṣe*. BB. 27, 262—80.

232. **Schulze** W. Kakophonie. KZ. 39, 612.

Zu RV. 9, 69, 8, wo die kakophone Silbenfolge *vava* vermieden ist.

233. **Michelson** Tr. Linguistic archaisms of the Rāmāyana. JAOS. 25, 89—145.

233a. — On some verb-forms in the Rāmāyana. Am. Phil. Assoc. Proceedings 34, LX f.

234. **Gundermann** G. Philolaos über das 5. Element. Rhein. Mus. 59, 145—8.

Gegen L. v. Schröders Identifizierung von ὁλκάς u. *ākāśa*. Vgl. Böhtlingk Ber. Sächs. Ges. Wiss., Phil.-hist. Klasse 1900 S. 149 ff.

235. **Kielhorn** F. A peculiar use of the causal in Skr. and Pāli. JRAS. 1904 S. 364 f.

---

236. **Henry** V. Précis de grammaire pālie accompagné d'un choix de textes gradués. (= Bibliothèque de l'Ecole française d'Extrême-Orient Vol. 2). Paris Leroux 1904. XXV u. 190 S. 10 Frcs.

237. **Gray** J. First Pali course. 52 S. — Part. 2. 56 S. — Pali poetry 100 S. Rangoon 1904.

238. Elementary Pāli grammar. Rangoon 1904.

Birmanische Schrift; Erklärungen birmanisch.

239. **Davids** T. W. Rhys, The proposition of the British Academy in respect of the new Pali dictionary. Internat. Assoc. of Academies. Second general assembly. Report of proceedings. London 1904. S. 35 f.

240. **Andersen** D. A Pāli reader with notes and glossary. Part 2: Glossary. Kopenhagen Gyldendalske bogh. 1904—5. S. 1—112.

241. **Thomas** F. W. Pāramitā in Pali and Skr. books. JRAS. 1904 S. 547 f.

pāramī = 'the highest point'.

242. **Henry** V. Etudes prācritiques. I. La déclinaison en Apabhraṃça. MSL. 13, 149—62.

---

243. **Henry** V. Les littératures de l'Inde. (Sanscrit, Pāli, Prācrit). Paris Hachette 1904. XII u. 335 S. 3,50 Frs.

244. **Winternitz** M. Geschichte der indischen Litteratur. Erster Halbband. (= Die Litteraturen des Ostens in Einzeldarstellungen. Bd. 9, 1). Leipzig Amelang 1904 (1905). 258 S. 3,75 M.

245. **Hopkins** E. W. Two notes on the Rig Veda. JAOS. 25, 336—8. RV. 3, 32, 4 u. 10, 18, 14.

246. **Caland** W. Bijdrage tot de kennis der Atharvaveda-litteratuur. Versl. en Mededel. Ak. Wet. Amst., Afdel. Letterk., 4e Reeks 7, 1—17.
Erweiterte deutsche Bearbeitung WZKM. 18, 185—207.

247. **Caland** W. Zur Exegese und Kritik der rituellen Sūtras. ZDMG. 58, 505—17.
Vgl. IF. Anz. S. 54 Nr. 132.

---

248. The Bṛhad-devatā, attributed to S'aunaka, a summary of the deities and myths of the Rig-Veda, critically edited in the original Skr. with an introduction and seven appendices, and translated into English with critical and illustrative notes by A. A. Macdonell. Cambridge Mass., Harvard University 1904. 2 Vols. (= Harvard Oriental Series ed. by C. R. Lanman Vol. 5. 6) XXXV u. 198 S. — XV u. 334 S. 3 Doll.

249. The Çatapatha Brāhmaṇa of the White Yajurveda with the commentary of Sāyaṇa Ācārya. Ed. by Ācārya Satyavrata Sāmaśramī. Vol. 3 Fasc. 3—7. Calcutta As. Society 1904/5. S. 193—600 u. 56 S. je 6 A.
Schluß des 3. Bandes.

250. **Bolling** G. M. The S'āntikalpa of the Atharva-Veda. Am. Phil. Ass. Transactions 35, 77—127.

251. Kātyāyana S'rautrasūtra with a commentary by Sri Karkāchārya. Ed. by Vyākaraṇāchārya Paṇḍit Madanmohan Pāthak. Fasc. 4—10. Benares 1904 S. 301—1000. je 1 R.

252. The Srauta-sūtra of Drāhyāyaṇa, with Dhanvin's commentary. Ed. by J. N. Reuter. Part 1. London Luzac 1904. 216 S. 4° Subscr. 8 Sh. 6 d.
Das Werk erscheint in den Acta Societatis Fennicae, doch wird eine kleine Anzahl von Exemplaren in 3 Teilen vorher ausgegeben werden.

253. Baudhāyana S'rauta Sūtra belonging to the Taittirīya Saṃhitā. Ed. by W. Caland Fasc. 1—3. Calcutta 1904/5 S. 1—298. je 6 A.

254. The Vedānta-Sūtras with the commentary by Rāmānuga transl. by G. Thibaut. Oxford Clarendon Press 1904. IX u. 800 S. 25 Sh.

255. Jaiminíya Sútram. Benares 1904. 103 S. 10 A.

256. The twenty-eight Upanishads ed. by Vásudev Laxman Shastri Phansikar. Bombay 1904. 334 S. 12 A.

257. Taittiríyópanishad. Síkshávallí, Ánandavallí and Bhriguvallí with Vidyáranya's commentary. Madras 1904. 324 S. 2 Rs.

258. Sree **Annambhaṭṭa** Vyākaraṇamitāksharā, a gloss on Pāninī's grammatical aphorisms. Ed. by Jagannāthaswāmy Aryavaraguru and Āchārya Bhaṭṭanāthaswāmy Fasc. 3—5. Benares 1904. S. 193—480. je 1 R.

259. Akhyatachandrika, a lexicon of Skr. verbs by Bhattamala. Ed. for the first time with indexes by S. P. V. Ranganathasvami Ayyavaralugaru. (= Chowkhambā Skr. Ser. Nr. 82). Benares 1904. 4 u. 50 u. 42 u. 13 u. 3 S. 1 R.

260. **Avinash Ghosh** Rati-sástram. The Hindu system of sexual science. 2nd ed. Calcutta 1904. 87 S. 1 R. 4 A.

---

261. Promemoria über den Plan einer kritischen Ausgabe des Mahābhārata. Im Auftrage der Akademien und gelehrten Gesellschaften zu Göttingen, Leipzig, München und Wien ausgearbeitet von Jacobi, Lüders und Winternitz. Sonderabdruck aus dem Almanach (der Ak. d. Wiss. zu Wien) 1904. Wien Gerold in Komm. 1904. 12 S.

Altertumskunde. Religionsgeschichte.

262. **Adhar Chandra Mukherji** A short history of the Indian people. 5th ed. Calcutta 1904. 192 S. 1 R. 6 A.

263. **Rama Prasad Chanda** Indo-Aryan expansion and the early relations of the Aryas with the Pre-Aryans. Calcutta Review 118, 7—33.

264. **Robertson** W. An historical disquisition of ancient India. Calcutta 1904. 294 S. 2 Rs.

265. **Smith** V. A. The early history of India from 600 B. C. to the Muhammedan conquest, including the invasion of Alexander the Great. Oxford Clarendon Press 1904. X u. 389 S. 14 Sh.

266. **Lloyd** A. A chapter in Indian history. Transactions of the As. Soc. of Japan 31, 41—57.

Daten zur Geschichte des Buddhismus.

267. **Lévi** Sylv. Notes on the Indo-Scythians. Extracted and rendered into English . . . by W. R. Philipps. Part. 3. Saint Thomas, Gondophares and Mazdeo. Indian Antiquary 33, 10—16. — Further notes on the Indo-Scythians. ebd. 110—6.

268. **Hoernle** A. F. R. Some problems of ancient Indian history. II. The Gūrjara empire. JRAS. 1904. S. 639—62.

269. **Prithwis Chandra Ray** The map of India. From the Buddhist to the British period. An open letter to Lord Curzon. Calcutta 1904. 36 S. u. 6 Karten. 4⁰. 1 R.

---

270. **Rám Satya Mukherji** Indian folklore. Calcutta 1904. 127 S. 1 R.

271. **Noble** Margaret E. The web of Indian life. New York Holt 1904, IV u. 304 S. 2,25 Doll.

272. **Pischel** R. Fürst und Dichter im alten Indien. Deutsche Revue 29. 2, 51—61.

273. **Schmidt** R. Liebe u. Ehe im alten und modernen Indien (Vorder-, Hinter- und Niederländ.-Indien). Berlin Barsdorf 1904. VII u. 571 S. 10 M.

274. **Zachariae** Th. Ein indischer Hochzeitsbrauch. WZKM. 18, 299—306.

275. **Caland** W. Parallelen zu den altindischen Bestattungsgebräuchen. Museum (Leiden) 10, 33—9.

276. **Zachariae** Th. Zur ind. Witwenverbrennung. Zeitschr. d. Vereins f. Volkskunde 14, 198—210. 302—13. 395—407. — 15, 74—90.

---

277. **Bühler** G. Indian palaeography from about BC. 350 to about A. D. 1300. Indian Antiquary 33, Appendix 1—72.
Sonderbeilage zum Ind. Ant. April-Sept. 1904.

278. **Cantor** M. Über die älteste ind. Mathematik. Arch. d. Math. u. Physik. 8 (1905), 63—72.
Die Entstehungszeit des Çulvasūtra macht die Annahme alexandrin. Beeinflussung unmöglich; dennoch lässt sich nicht ohne weiteres behaupten, eine alturspr. ind. Anschauungsgeometrie habe den Anstoß zur pythagoreischen Geometrie gegeben.
Vgl. IF. Anz. S. 48 Nr. 40.

---

279. **Hardy** E. Indische Religionsgeschichte. 2. durchgesehene u. verbesserte Auflage. (= Sammlung Göschen Nr. 83.) Leipzig Göschen 1904. 143 S. 0,80 M.

280. **v. Schröder** L. Über den 7. Aditya. (Auszug.) Verhandlungen des 2. Kongresses f. allgem. Religionsgeschichte S. 288 f.
Indras Platz habe ursprünglich dem Parjanya gehört.

281. **Winternitz** M. Das Schlangenopfer des Mahābhārata. Kulturgeschichtliches aus der Tierwelt. (Vom Verein für Volkskunde u. Linguistik in Prag seinen Mitgliedern gewidmet zum 12. Jahrestag seines Bestandes. Prag [1904]. 99 S. 68—80.

---

282. **Deussen** P. Über die innere Verwandtschaft der ind. Religion mit der christlichen. (Auszug.) Verhandlungen des 2. Kongresses für allgem. Religionsgeschichte. S. 77 f.

283. **Jahn** W. Über die kosmogonischen Grundanschauungen im Mānava-Dharma. S'āstram. Diss. Würzburg 1904. 79 S.

284. **Franke** O. R. Kant u. die altindische Philosophie. Abh. aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Tages seines Todes, hrsg. von der Universität Königsberg. Halle 1904. S. 107—41.
1. Kant u. die uridg. Religion. — 2. K. u. der RV. — 3. K. u. die Upanishaden-Philosophie. — 4. Kant u. Buddha.

---

285. **Fleet** J. F. The date of Buddha's death, as determined by a record of Aśoka. JRAS. 1904. S. 1—26.

286. **Suzuki** D. T. The first Buddhist Council. With prefatory note by J. A. Edmunds. Monist 14, 253—82.
Sammlung der chines. Quellen, die das 1. Konzil nach Rājagṛha, unmittelbar nach Bs. Tod, versetzen.

287. **Huber** E. Etudes de littérature bouddhique. Bulletin de l'Ecole française de l'Extrême-Orient 4, 698—726.

288. **Edmunds** A. J. A Buddhist Genesis. Monist 14, 1904. 207—214.

289. **Walleser** M. Die buddhistische Philosophie in ihrer geschichtlichen Entwicklung. 1. Teil: Die philos. Grundlagen des älteren Buddhismus. Heidelberg Winter 1904. XI u. 148 S. 4,80 M.

290. **de Stcherbatskoï** Th. Rapports entre la théorie bouddhique de la connaissance et l'enseignement des autres écoles philosophiques de l'Inde. Muséon N. S. 5, 129—71.

291. **van den Bergh van Eysinga** G. A. Indische Einflüsse auf evangelische Erzählungen. Mit einem Nachwort von E. Kuhn. (= Forschungen zur Religion u. Literatur des Alten und Neuen Testaments hrsg. von W. Bousset u. H. Gunkel. Heft 4). Göttingen Vandenhoeck u. Ruprecht 1904. VI u. 104 S. 3 M.

292. **Edmunds** A. J. Buddhist and Christian Gospels, now first compared from the originals. Philadelphia-Author 1904. 25 Cents.

C. Iranisch.

1903.

1. Allgemeines.

293. **Geiger** und **Kuhn** Grundriß der iranischen Philologie. Anhang zum ersten Band. Die Sprache der Osseten von Wsewolod Miller. Stuttgart 1903. S. 1—111.

Siehe unten.

294. **Johannson** K. F. Arische Beiträge. IF. 14, 1903. S. 265—338.

Abundant material for the illustration of Iranian phonetic laws.

295. **Wilhelm** E. Perser. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft (für 1901). I, 63—84.

A carefully classified report of works and contributions in the Iranian field published during the year 1901.

2. Avesta und Verwandtes.

296. **Andreas** J. C. Ueber einige Fragen der ältesten persischen Geschichte. (Mit Vorlegung von Photographien durch Herrn Dr. Sarre). (Auszug.) Verhandlungen des XIII. Intern. Orient.-Kongresses, Hamburg, September 1902. Leiden Brill. 13. S. 93—99.

The first part of this paper, which is printed only in abstract, dealt with the question of the nationality of Cyrus and his relation to the Achaemenian line. According to the view set forth by the writer of the article, the name of Cyrus (OP. *Kuruš*, Bab. *Kuraš*) is not Aryan and Cyrus himself therefore was not a Persian, but belonged to the race whose language is preserved in the second order of the inscriptions. — The second part of the paper elucidated the list of nations represented in sculputures on the tomb of Darius and identified these (30 in number) by means of fine photographs, by Dr. J. Sarre, compared with the inscriptions themselves. In the discussion which followed, Eduard Meyer disagreed with the view that Cyrus was not an Aryan; C. F. Lehmann accepted the theory but explained some of the historic details differently.

297. **Andreas** J. C. Die Enstehung des Awesta-Alphabets und sein ursprünglicher Lautwert. (Auszug.) Verhandlungen des XIII. Internat. Orient.-Kongresses, Hamburg, September 1902. Leiden Brill. 13. S. 99—106.

The Avesta alphabet goes back to an older and simpler alphabet, the Irano-Aramaic or Pahlavi alphabet used in the province of Pārs. Several of the later differentiated letters may be traced back to a single older letter, and several older letters have sometimes been combined to represent certain sounds. Evidences of a palaeographic and a linguistic nature tend to show (1), that, the traditional reading of the Avesta alphabet

is wrong in many points; (2), that the transcribers themselves in Sasanian times made mistakes. Each letter of the alphabet is then discussed in order. Among the more radical points brought out by the paper is the view that the sign which is commonly transcribed by *ə*, *ə̄* goes back to an older *u*-sound and that it has the phonetic value *u*, *o*, *ō*. With regard to consonants the monograph claims that Old Iranian possessed no voiced explosives but voiced spirants (γ, δ, ω). As an instance, moreover, of mistaken reading of a character, the sign which is generally by *š* was adduced; this the investigation went on to show is not an *sh*-sound, but is to be read *uhr* (*Amuhrospunto* not *Ameshospunto*).

298. **Antia** E. E. K. The Vendidâd. A new edition for the use of Students. Bombay. Trustees of the Parsee Punchayet. 1901. 3 u. 200 u. 3. 4°.

299. [**Carus** P.] The Gathas of Zarathushtra. With extracts from Prof. Lawrence H. Mills's translation. Chicago Open Court 17. 1903. S. 374—380.

A brief popular sketch with illustrative selections.

300. — Mithraism and its influence upon Christianity. Chicago Open Court 17. 1903. S. 104—106.

Points out certain parallels and claims that these are due to the influence of Mithraism.

301. **Casanowicz** J. M. Parsee religious ceremonial objects in the National Museum. American Anthropologist (N. S.) 5. 1903. S. 71—75.

This brochure contains two plates of objects connected with the fire ritual and of a Tower of Silence. A brief description accompanies the pictures.

302. **Casartelli** L. C. The first Gatha of the Avesta. Dublin Review 133. 1903. S. 260—264.

A metrical rendering of Ys. 28.

303. — The Magi: a footnote to Matthew 2. 1. Dublin Review. October 1902. Sonderdruck: London, The Westminster Press. 1902. pp. 1—18.

This paper begins by pointing to the accepted fact that the word μάγοι in Matth. 2. 1 is used in the noblest sense of the term, and then gives the evidence to prove, as many believe, that the wise men who came to worship the Infant Jesus in Bethlehem 'were none other than Mazdean or Zoroastrian priests, learned and holy men, coming from some part of Erān, or Persia'.

304. **Collitz** H. Zum Awesta-Alphabet. Verhandlungen des XIII. Internat. Orient.-Kongresses, Hamburg, September 1902. 13. 1902. S. 107—108.

After discussing certain phonetic questions the author comes to this result: 'Vergleichen wir diese phonetischen Regeln mit der Lautbezeichnung des Awesta, so ist es, denke ich, klar, daß *t* die dentale Tenuis im Wort- und Silbenanlaute, *ṭ* die dentale Tenuis im Wort- und Silbenauslaute'.

305. **Cumont** J. The Mysteries of Mithra, translated by Thomas J. Mc Cormack. Chicago, Open Court Publishing Co. 1903. S. 16 u. 239. $ 1.50.

Fifty illustrations and a map add to the value of this important work.

306. — Mithraic Art. Chicago Open Court. Band 17. 1903. S. 1—13.

307. **Geiger** W. und **Kuhn** E. Grundriß der iranischen Philologie. Anhang zum I. Band: Die Sprache der Osseten. Von Prof. Dr. Wsewolod Miller. Straßburg Trübner 1903.

308. **Geldner** K. J. Avesta. Das zoroastrische Glaubensbekenntnis. Marksteine aus der Weltlitteratur, hrsg. von J. Baensch-Drugulin. Leipzig Drugulin. 1902. II, 8—12.

A version of the Zoroastrian creed, Yasna 12, with comments.

309. — Das achtzehnte Kapitel des Vendidād. Sitzb. d. Kgl. Preuß. Akad. der Wissenschaften. 19. 1903. S. 420—431.

A new translation of this chapter with explanatory notes.

310. **Grimaldi** A. B. Zodiacal Mithraic Tablets. Chicago Open Court. 17. 1903. S. 761—763.

All the figures on the Mithraic tablets may be brought into connection with the signs of the zodiac if we examine the 48 symbols of the original zodiacal constellations, that is, including the 36 'Decans' as well as the 12 great familiar signs.

311. **Kaikhusru** Dastur Jamaspji. Arda Viraf Nameh. The original Pahlavi text, with an introduction, notes, Gujarati translation, and Persian version of Zartosht Behram in verse. Bombay Education Society 1902. 163 S. 8°.

This volume makes accessible an edition, an important text which has been difficult to obtain since the edition of Hoshangji, Haug, and West became out of print.

312. **Meillet** A. et **Rousselot**, L'abbé. Synthèse phonétique. Reconstitutions des groupes z et ž et nasale en zend et en vieux perse. Extrait de La Parole n° 11, Novembre 1901. Paris 1903.

Applies experimental phonetics by means of physiological examinations to the historic changes of *zn*, *žn*, respectively, in Avestan and Old Persian.

313. **Modi** J. J. The Parsees at the Court of Akbar and Dastur Meherjee Rânâ. [With plates.] Bombay Education Society 1903. 193 S. 8°.

The object of this elaborate monograph is to prove that it was the Naosari Parsees, and not the Persian Zoroastrians, who exercised an influence on Akbar with regard to certain forms of worship, rituals, and festivals; furthermore that this was due particularly to the ability of their leader Dastur Meherji Rana.

314. — St. Michael of the Christians and Mithra of the Zoroastrians — A comparison. [Paper read at the Oriental Congress at Hamburg in 1902.] Journ. Anthropolog. Society in Bombay. VI. 1903. Nr. 5, S. 1—17.

The purpose of the paper is to show that Michael as represented in later Christian writings and in sacred Art seems to have been conceived rather in the picture of Mithra as presented directly by the Zoroastrian books and indirectly by the Mithraic rites and the worship of the Romans and adjoining nations.

315. — Michael, the Saint of the Christians, and Mithra, the Yazata of the Zoroastrians (Auszug). Verhandlungen des XIII. Internat. Orient.-Kongresses, Hamburg, September 1902. 13. S. 109—111.

316. **Moffat** J. Zoroastrianism and primitive Christianity. Hibbert Journal. I. Bd. 1903. S. 763—780.

See also the Parsi Magazine 'Zartoshti'. I. 64—66, Bombay 1903 (in Gujarati).

317. **Scheftelowitz** J. Altiranische Studien. ZDMG. 57. 1903. S. 107—172.

The first fifty pages are devoted to a study of the text of Vendīdād 5—8 with translation and commentary. Then follow syntactical notes on the accusative and the partitive genitive. To these are added a suggestion for the etymology of Av. *asþərəna* '(gefüllte) Schüssel', some additions to Justi's Namenbuch, and comments on Semitic loan-words (including Av. *moγu*) in Iranian.

318. — Arisches im Alten Testament. I. Eine sprachwissenschaftliche und kulturhistorische Untersuchung. Berlin S. Calvary & Co. 1901. 6 u. 98 S.

This monograph is devoted especially to an examination of Aryan elements in the book of Esther. Purim and *pur* have nothing to do with the Persian festival of Farvardigan as has been supposed. The proper names in Esther, however, are genuinely Persian and the coloring of the book is truly Aryan. Old Persian influence may be recognized in the language of the books Ezra and Nehemiah.

319. — Arisches im Alten Testament. Teil II. Berlin S. Calvary & Co. 1903. 6 u. 64 S.

The fifth division (V) of this study is devoted to a discussion of possible religious influences from Persia on the Old Testament. The writer thinks that Judaism borrowed nothing from Parsiism in the Old Testament times; he discusses this from the standpoint of religious observances, rites, ceremonies, the doctrine of the resurrection, of angels and of satan. Some later influences may perhaps have been possible.

320. **Smith** H. G. The Ahuna Vairya. Archiv für Religionswiss. 6. 1903. S. 233—243.

A brief consideration of all the more important versions of this sacred Zoroastrian stanza, with a comment on its use as a religious formula in general.

321. **v. Spiegel** Fr. Über den Zoroastrismus. ZDMG. 57. 1903. S. 745—746.

The Iranian religion owes nothing originally to India. It was influenced by Babylon on the west. The Old Persian faith during Achaemenian times recognizes a supreme god Ahura-Mazda as ruler of heaven, and the king as ruler on earth. The elements of nature are regarded as divine. After the fall of the Achaemenian empire the religious power of Iran is in the hands of the priesthood in Bactria in the east. The king ceases to play an important part religiously. It is then that the recognition of the evil spirit Angra Mainyu and of the Amesha Spentas becomes prominent and this continued till Sassanian times and the fall of Zoroastrianism.

322. **Tiele** C. P. Die Kosmogonie des Avesta und Genesis I. Archiv für Religionswiss. 6. Bd. 1903. S. 244—246.

Shows that the Avestan cosmogony is not borrowed from Judaism.

323. — Die Religion bei den iranischen (persischen) Völkern. Der Mazdaismus. In Tiele's Kompendium der Religionsgeschichte, übersetzt von F. W. T. Weber. Dritte deutsche Auflage, durchgesehen und umgearbeitet von N. Söderblom. Breslau Biller 1903. S. 264—302. 16mo.

A convenient short sketch with brief bibliography of the most important works dealing with the Zoroastrian religion.

3. Altpersisch und Verwandtes.

324. **Hüsing** G. Elamisches. ZDMG. 56. 1902. S. 790—795.

325. **Jackson** A.V.W. The Great Behistun Rock and some results of a re-

examination of the Old Persian Inscriptions on it. JAOS. 24. 1903. S. 77—95.

Gives an account of an ascent of the rock in 1903 and a description of the present condition of the Darius inscription. Then follows a detailled report of the results of the re-examination of the text of certain mooted words and passages. Mention, for example, may be made of $v^i\theta^ab^ai\check{s}^a$-*a*, $m^ay^ak^aau^av^aa$, *asam*, $ar^a\check{s}^at^aam^a$, *šakaurim*, [. .] *uvatam*, and of others.

326. **Sarre** Fr. Die altorientalischen Feldzeichen, mit besonderer Berücksichtigung eines unveröffentlichen Stückes. Beiträge z. alten Geschichte. 3. 1903. S. 333—71.

This monograph is of value in the interpretation of Iranian texts as more than one half of its contents is devoted to a study of the representations of the national emblem or standard of Iran during the old Persian, Parthian and later periods.

327. **Tolman** H. C. The Persian βαcιλήϊοι Θεοί of Herodotus 3. 65, 5. 106. American Philological Association Proceedings. 33. 1902. S. 17—19.

Notes on the Persian idea of god and the minor divinities and foreign gods, together with some memoranda on Persian dualism in connection with the inscriptions.

328. **Weissbach** J. H. Babylonische Miscellen. Mittl. D. Or.-Ges. Bd. XI S. 11—15. Leipzig Hinrichs 1903. Nr. X.

No. X. contains a duplicate inscription of Behistan 1. 55—58; 69—72. Compare also OB. 16. Nr. 3387, and WZKM. 17. 364.

4. Mittelpersisch, Pahlavi, Pazend.

329. **Kirste** J. The Semitic verbs in Pehlevi. Sitzungsberichte der Kais. Akademie d. Wiss. in Wien. Philosophisch-historische Klasse. 146. 1903. 9. Abhandlung S. 1—14.

This paper discusses (1) the Iranian suffix *t* of the past participle as represented in Pahlavi; (2) second the syllable *en* appented to Semitic verbs in the later Pahlavi as an equivalent of the Aryan suffix *ana*, *āna*; (3) third, the prefix *ye* in a few stems derived from the Aramaic. As to the phonetic value of the Pahlavi verbs, the writer argues in favour of giving a Semitic value to the logograms at an earlier period, even if the Iranian equivalents were substituted at a later time.

330. — Das semitische Verbum in Pehlevi. Verhandl. d. XIII. Intern. Orient.-Kongr. Hamburg Sept. 1902. 13. S. 113—114.

A brief abstract of the preceding.

331. **Mills** L. H. Pahlavi Yasna I. Edited with all the MSS. collated. ZDMG. 57. 1903. S. 766—770.

The text is given in transliteration, together with the various readings.

332. — The Pahlavi text of Yasna IX. 49—103 for the first time critically translated. JAOS. 24. 1903. S. 64—76.

A continuation of the author's contribution in JAOS. vol. 23.

333. — Pahlavi Yasna XIV, XV, XVI with all the MSS. collated. ZDMG. 57. 1903. S. 13—15.

A transliteration of the Pahlavi text of these three chapters of the Avesta.

334. — Pahlavi Yasna XIX, 12—58, with all the MSS. collated. ZDMG. 57. 1903. S. 577—580.

A translation into Roman Characters of a portion of Pahlavi text.

335. — The Pahlavi text of Yasna XIX (Résumé). Verhandl. d. 13. Intern. Orient.-Kongr. Hamburg Sept. 1902. 13. S. 112—113. Leiden E. J. Brill.

A brief statement as to the value of the Pahlavi version of this Yasna.

336. — Communication on the Relation existing between the Persian Biblical Edicts, the Achaemenian Inscriptions and the Avesta. Critical Review. 13. 1903. S. 125—132.

337. **Modi** J. J. Jāmāspi — Pahlavi, Pāzend, and Persian texts. (Pahlavi translations, Part III.) Bombay Education Society's Press. 1903. S. 25 u. 129.

This volume contains a Gujarāti transliteration and English and Gujarāti translations with notes of the Pahlavi Jāmāspi, a Gujarāti translation of the Persian Jāmāspi, and an English translation of the Pāzend Jāmāspi.

338. — Bundehesh — transliteration and translation, with notes in Gujaráti. Bombay. 1901. S. 195. 4°.

For some of the chapters a collation is added from three old Vendidad MSS. not accessible to Geldner.

339. **Reichelt** H. Das Pronomen im Mittelpersischen. ZDMG. 57. 1903. S. 570—575.

Notes on the derivation of the pronominal forms in Pahlavi from their Avestan and Old Persian equivalents.

5. Neupersisch.

340. **Adams** Isaac. Persia by a Persian. Personal experiences, manners, customs, habits, religions, and social life in Persia. Grand Rapids Michigan U. S. A. 124 Lagrave street 1900. S. 1—536. $ 2.50.

This volume has a certain advantage in being a work composed by a native of Persia and gives a picture of Persian life and Persian thought. One half of the volume is devoted to the religions of Iran.

341. **Barakatullah** Mohammad. Sufeeism. New York Mind. 12. 1903. S. 481 bis 493; 603—614.

A study of the 'love philosophy and philosophic love of the Sufees'. 'The Sufee literature clearly indicates their belief in unceasing progress of the human soul after death, as well as in the doctrine of evolution in the modern sense'.

342. **Bacher** W. Jüdisch-Persisches aus Buchârâ. ZDMG. 56. 1902. S. 729—759.

A study of certain peculiarities in the language of a ritual-compendium published in Hebrew at Jerusalem in 1901 and accompanied by a Persian version made by a native of Bokhara for the purpose of giving the book a larger circulation among the Persian-speaking Jews of that city. The investigation draws attention to four particles hitherto unknown, discusses the Persian, Arabic and European words that are peculiar to the vocabulary, and concludes with notes on certain Perso-Hebraicisms in the style.

343. **Bjerregaard** C. H. A. Sufi Interpretation of the Quatrains of Omar Khayyam and Fitzgerald. N. Y., J. F. Taylor and Co. 1902. $ 5.00.

344. **Blochet** E. Le Messianisme dans l'hétérodoxie musulmane. Paris. Maisonneuve. 1903. S. 192. 8°.

This work is of interest to Zoroastrian students in connection with the Saoshyant doctrine and eschatology.

345. **Braun** O. Ein Beitrag zur Geschichte der persischen Gotteslehre. ZDMG. 57. 1903. S. 562—565.

A quotation from the Syriac Katholikos Mar Aba showing that the Zervanite doctrine lasted beyond the time of Mazdak.

346. **Horn** P. Zur Krankenpflege im alten Persien. Zt. für Krankenpflege. 25. Nr. 5. 1903. SA. pp. 1—5.

A sketch of the principal allusions in the Shāh Nāmah to diseases and their treatment, including general questions of medicine, food and diet.

347. — Šâhnâme 64. 68. ZDMG. 57. 1903. S. 176.

Notes on identifying some place-names in the Shah-Namah, e. g. Firedun's residence as at Kūs or Kūsan in Mazandaran, cf. *gar čahargōš* and Av. *varəna čaϑru-gaoša*; and *Zāvah-Kuh* is misread for *Rāwak* of Bund 12. 24. Suggestions for identifying some other names are added.

348. — Vorschläge für ein neupersisches Wörterbuch. (Auszug). Verhandlungen des XIII. Internat. Orient.-Kongresses, Hamburg, September 1902. 13. S. 119—122.

Announces the plan for a comprehensive Persian dictionary to be combiled with the collaboration of various scholars. The collection of material has already been begun.

349. **Huart** Cl. Traditions populaires à Chouchtèr. Verhandlungen des XIII. Internat. Orient.-Kongresses, Hamburg, September 1902. 13. S. 115—117.

Notes on the contents of the *Toḥfat ul-'Ālam*, a work written in India in 1801, giving a description of the topography of the village and some traditions regarding the origin of the dike and of the castle of Sēlāsil.

350. — Les résultats linguistiques de la Mission de Morgan en Perse. Verhandlungen des XIII. Internat. Orient.-Kongresses, Hamburg, September 1902. 13. S. 117—119.

Draws attention to the linguistic volume soon to be published by de Morgan containing the results of his dialect studies in the neighborhood of the Caspian Sea, Lake Urumiah, the Kurdish mountains, and Susa.

351. **Stackelberg** R. v. Beiträge zur persischen Lexikographie (Fortsetzung). WZKM. 17. 1903. S. 47—59.

A study of the meaning and etymology a number of Pahlavi words in the *Yātkār-i Zarērān* etc. in connection with Persian and Armenian parallels: (1) Phl. *hamharz* 'Trabant'; (2) *āmīč* eine Speise, a word borrowed from Armenian and Syrian ; (3) *bagdēspān* 'Königsböte'; (4) *Bagan kōf* 'der Götterberg', in Dranjiana; (5) *hāšaδēnīkān sardār* 'Oberzeremonienmeister'; (6) *bitaxš* 'Statthalter'; (7) *drūt* 'Heil, Gruß'; (8) *Kāč ka* 'o daß doch'; (9) *hunīvākēh* 'Musik'; (10)* *nivarštan* 'zusammenrollen'; (11) *humāi*, as a bird of good omen.

352. **Whigham** H. J. The Persian Problem: An Examination of the Rival Positions of Russia and Great Britain in Persia. N. Y., Scribner's. 1903. S. XVI, 424.

6. Afghānisch, Balūčī, Kurdisch, moderne Dialekte.

353. **Arakelian** H. Les Kurdes en Perse. (Résumé.) Verhandlungen des XIII. Internat. Orient.-Kongresses, Hamburg, September 1902. S. 148—150.
Notes on the ethnology, life, manners, customs, etc. of the Kurds.

354. **Miller**. Wsewolod. Die Sprache der Osseten. Grundriß der iranischen Philologie. Anhang zum I. Band. 1903. S. 1—111. Straßburg Trübner.
Contains first a grammar of the language of the Ossetans, embodying the material published in the author's 'Ossetische Studien' (1882), but thoroughly revised, and supplements this by a considerable amount of new matter relating to the adverbs, conjunctions, and interjections, and a study of the foreign elements in the Ossetish vocabularly. The index verborum at the end of the volume is conveniently arranged to serve also as a glossary, as the meaning is appended to each Ossetish word in the list.

1904.

1. Allgemeines.

355. **Bacher** W. Judaeo-Persian Language and Literature. New York Jewish Encyclopedia 8. 1904. S. 313—324.

356. **Ellinwood** J. J. Babism. Homiletic Review. 48. 1904. S. 259—263.

357. [**Carus** P.] A new Religion, Babism. — Behaism in Chicago. (Illustrated.) Open Court. 18. 1904. S. 355—372; 398—420.

358. **Christensen** A. Die Moschee Māh in Bukhāra. Orient. Litt. Zt. 7. 1904. Nr. 2.
The Persian accounts of the Mosque Māh at Bokhara contain legends of a King 'Mah' and an older form of religion prior to Mohammedanism which must have even antedated Zoroastrianism.

359. **Gottheil** R. J. H. Some Early Jewish Bible Criticism. Journal of Biblical Literature. 23. 1904. S. 1—12.
In pages 3—7 this article touches on the contact of Zoroastrianism and Judaism in Persia and cites Pahlavi criticism of Jewish doctrines.

360. **Hüsing** G. Zum Māh-Feuertempel von Bukhara. Orient. Litt.-Zt. 7. 1904. S. 134—136.
Refers to an article by Christensen (*OLK.* 6 Nr. 2) and supports the view that the *Māh* tempel at Bokhara was an old Zoroastrian or even pre-Zoroastrian shrine.

361. **Jackson** A. V. W. Articles 'Media', 'Merv'. Jewish Encyclopedia, New York. 1904. vol. 8.

362. **Labourt** J. Le Christianisme dans l'Empire Perse sous la dynastie Sassanide (224—632). Paris, Lecoffre. 1904. S. XI u. 372. 8°. 3,50 Fr.
Besprochen (günstig) von Seybold OLZ. 7. Jahrg. Nr. 10. 393—395.

363. **Modi** J. J. A few events in the early History of the Parsis and their dates. (To be continued.) Bombay Zartoshti 1. 1904. S. 234—250, 281 bis 299.
The object of this paper is as certain the dates of a few events in the early history, of the Parsis after their emigration to India. Portions of the Persian history of Sanjan (*Kessah-i Sanjān*) are translated for this purpose and commented upon.

364. — References to China in the Ancient Books of the Parsees. Journal of the Anthropological Soc. of Bombay. 1904. (Article 18.)

China is mentioned in the Avesta under the name of Sāini as the author shows by citations from Pahlavi, Persian and Arabic works.

365. — The veneration paid to the Plane-tree in Persia. Journal of the Anthropological Society of Bombay. 6 No. 8. 1904. S. 1—8.

The plane-tree as the same as the Persian *chinār* and of the same species as the *sarv* or cypress. The veneration of it is not confined to Iran but is found in other nations. The *sarv* of Kashmar is associated with Zoroaster and the plane-tree was venerated as early as the time of the Achaemenian kings.

366. **Nroceya** S. K. Persia, the Land of the Magi; or the Home of the Wise Men. A Description of Persia . . . (Illustrated.) $ 1.10.

'Not sold in book-stores, but to be had of the author at Indianapolis, Indiana'.

367. **Phelps** M. H. Life and Teachings of Abbas Effendi. New York. Putnam's Sons. $ 1.25.

This work is interesting to all those who are attracted by the history of the Bab movement. The introduction is written by the well-known scholar Edward G. Browne.

368. **Shoemaker** M. M. The Heart of the Orient: Saunterings through Georgia, Armenia, Persia, Turcomania, and Turkestan, to the Vale of Paradise. New York. Putnam's Sons. 1904.

369. **Tisdall** C. E. G. Bābīism — What is it? Record of Christian Work 23. 1904. S. 416—419.

370. **Wilhelm** E. Perser. Jahresberichte für 1902, 1903. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft I, 43—72; I, 79—107. Berlin Weidmannsche Buchhandlung.

Annual reports of the progress of Iranian studies during the years 1902, 1903. Comprehensive and clear.

371. — [Anonymous]. The Yezidis: A strange survival. Church Quarterly Review. 58. 1904. S. 119—137.

2. Avesta, Zoroaster und Verwandtes.

372. **Bartholomae** C. Altiranisches Wörterbuch. Straßburg Trübner 1905. S. 32 u. 1000. 50 M.

This Old Iranian dictionary claims to give a reasonably complete and scientific presentation of the linguistic material of ancient Iran, as far as preserved in the monuments of the Avesta ant the Old Persian inscriptions. It is certainly the most important Iranian contribution of the year.

373. **Bhagawat** Rajaram Ramkrishna. Khordeh-Avesta Searched. I. Mihr Yašt. (From the Brahminical stand-point): Bombay Taraporevala, Sons &Co. 1904. S. 8 u. 47. 10 annas.

Draws attention to various Vedic parallels to Avestan phraseology, rites, and beliefs.

374. **Casartelli** L. C. The Ninth Gāthā of the Avesta. Dublin Review 135. 1904. S. 382—386.

375. **Coyajee** J. C. The Spirit of the Gathas. A Lecture. (The Gatha Society's Publications, 1.) Bombay 1904. S. 32. 16°. 4 annas.

A summary of Zoroastrian teachings, with some account of Zoroaster.

376. **Desai**. Palanji Burjoji. The Age of King Jamshed (In Gujarati). Zartoshti 1. 1904. 191—196.

377. **Geldner** K. F. Die neunte Gāthā des Zarathushtra und der Honover als Probe einer vollständigen Übersetzung der zarathushtrischen Reden. Sitzungsberichte der K. preuß. Akad. d. Wiss. 38. 1904. S. 1081—1097.

The text of Yasna 44 is given and accompanied by a translation and comments and a version is given of the Ahuna Vairya formula.

378. **Gray** L. H. The origin of the names of the Avesta months. American Journal of Semitic Languages a. Literatures 20. 1904. S. 194—201.

A marked similarity in the spirit of the Babylonian and Iranian systems of nomenclature of the months incline to the assumption that Babylon may indirectly have influenced Iran.

379. **Gorwalla** Ratanji Ferdunji. Manashni, Gavashni, Kirnishni, good thoughts, good words, good deeds. (In Gujarati.) Zartoshti 1. 1904. S. 43—48.

380. **Gray** L. H. The Double Nature of the Iranian Archangels. Archiv für Religionswissenschaft 7. 1904. S. 345—372.

This paper traces the development of the Zoroastrian Amshaspands from nature divinities to spiritual abstractions; the writer maintains that the material conception in each case preceded the spiritual.

381. — Kai Lohrasp and Nebuchadrezzar. WZKM. 18. 1904. S. 291—298.

When Nebuchadrezzar took Babylon he seems to have had under his command some troops from northern Iran, which may bear out the allusions in Pahlavi literature connecting Lohrasp's name with Nebuchadrezzar.

382. **Grill** J. Die persische Mysterienreligion im römischen Reich und das Christentum. Festrede. Tübingen u. Leipzig J. C. B. Mohr 1903. S. 4 u. 60.

Based largely on the researches of Cumont, but supplemented by independent investigations and original work.

383. **Inostrantseff** K. Drevněišiya Arabskiya Izvěstiya o Prazdnovanii Naurūza v Sasanidskoi Persii. St. Petersburg 1904.

Under the title 'Ancient Arabic Researches on Nauruz in Sasanian Persia' this work takes up the statements of Albīrūnī and other arabic writers about the Persian New-Year festivals.

384. **Jackson** A. V. W. On Sanskrit *l* = Avestan *d*. JAOS. 25. 1904. S. 175.

Gives several instances, of Skt. *l* = Av. *d*, and equates Skt. *lūma* 'tail' with Av. *dūma* as a new illustration.

385. **Jackson** A. V. W. Die iranische Religion (Schluß). Grundriß der iranischen Philologie 11. 1904. S. 641—710.

Bringt den Schluß dieser Arbeit und enthält: Kapitel 5. Das himmlische Heer; 6. Die höllischen Scharen; 7. Das Weltall und der Mensch; 8. Moral der altiranischen Religion; 9. Eschatologie, die altpersische Lehre vom zukünftigen Leben; 10. Die Religion der Achaemeniden; 11. Die Religion nach Alexander; 12. Gottesverehrung, Riten und Ceremonien; 13. Verhältnis zu anderen Religionen; 14. Zusammenfassung und Schluß.

386. — Notes of a Journey to Persia, I. JAOS. 25. 1904. S. 176—184.

This first series contains the following communications: (1) The Caucasus and Old Legends; (2) The Fire-Temple at Baku; (3) The Yezīdīs, or so-called Devil-Worshippers, around Tiflis; (4) Avestan Observations in Azarbaijan; (5) The Region where Zoroaster probably made his First Convert; (6) Among the Zoroastrians of Yezd.

387. — Light on a ruined shrine. N. Y. Tribune. Illustrated Supplement. Sept. 4. 1904.

An identification through Masudi of the ruined fire temple near Isfahan, as the shrine of 'Maras', founded by Zoroaster's patron Vishtaspa.

388. — The Modern Zoroastrians of Persia. Homiletic Review 48. 1904. S. 14—19.

Beschreibt besonders einen Besuch, den der Verfasser bei den Parsen von Yezd gemacht hat. Bemerkungen über die Aussprache des Avestas bei den jetzigen Zoroastriern.

389. **Kaikhosru** Jamaspji The Tree of Life. (In Gujarati.) Zartoshti 1. 1904. S. 4—9.

390. **Kanga** Sorabji Navroji. Ahura-Mazda and his two Spirits. (1) Spento-Mainyush and Angro-Mainyush. (2) Heaven and Hell. (In Gujarati.) Zartoshti 1. 1904. S. 108—124, 197—206.

391. **Kanga** Kavasji Edulji. King Jamshid. (In Gujarati.) Zartoshti 1. 1904. S. 17—21.

392. **Kuka** Meherjibhai Noshervanji. The Dog in the Vendidad. Zartoshti 1. 1904. S. 271—280.

The use of the dog in connection with ceremonies relating to the dead is first discussed; the sacred character of the animal is ascribed to its probably being a primitive totem of the Iranian tribe. The 'four eyed dog' is interpreted, as generally, to mean that the animal has two symmetrical spots over the eyes. In eschatological ideas there may possibly be some idea connecting the soul of the dead with the Dog Star, Sirius.

393. **Mills** L. H. The God of Heaven is Deva. Zartoshti 1. 1904. S. 81—87.

Reference is made to the use of a name for the God of Israel in 2. Chron. 36, 23 and in Ezra 1. 2, which is equivalent to *devá*. From this it is argued that the degradation of the word *daeva* in the Avesta 'had not begun to be firmly established during the time of Cyrus, but was in process of becoming fixed during the reign of Darius'.

394. — Zoroaster, Philo and Israël, being a treatise upon the antiquity of the Avesta. Part I: Zoroaster and the Greeks. Oxford 1904. 7 sh.

Argues against the theory advanced by Darmesteter that the Avesta was influenced by Judaism, especially through Philo.

395. **Modi** J. J. Zoroastrian Priesthood — Nāvar and Marātib. — Zartoshti 1. 1904. S. 88—94.

The *Nāvar* is an initiatory ceremony which the candidate for the priesthood must undergo in order to become a *Marātib* and qualified to perform the Yasna and other higher ceremonies. Zoroastrians in India sometimes have their sons go through it even if they do not intend to enter upon the ministry.

396. — The Cypress Tree connected with Zoroaster and its Place. (In Gujarati.) Zartoshti 1. 1904. S. 37—42.

397. **Moffatt** J. Zoroastrianism and Primitive Christianity. Hibbert Journal 2. 1904. S. 347—359.

398. **Pavri** E. K. E. The Ahunavar Formula and Zarathushtra's biography. Zartoshti 1. 1904. S. 251—263, 300—305.

After giving a summary of the previous translations of the Ahunavar, the author offers a new rendering, adding comments on his version in connection with the Gathas.

399. — Athravan and Mathrik Science. (In Gujarati.) Zartoshti 1. 1904. S. 133—140.

400. **Sinker** R. Christmas and the Nativity of Mithras. Open Court 18. 1904. S. 3—5.

401. **Smith** H. G. Persian Dualism. American Journal of Theology 8. 1904. S. 487—501.

A study in Zoroastrian religious philosophy.

402. **Wolff** J. Zur Frage des Akkusativs mit dem Infinitiv. KZ. 39. 1904. S. 490—500.

Shows the use of this construction in the Avesta as well as in the Veda.

403. Zartoshti. A quarterly review of Zoroastrian religion, morality, philosophy, and history. 1. 1904 Bombay Fort Printing Press.

This magazine contains articles, partly in English and partly in Gujarati, on the subjects indicated in the title.

3. Altpersisch.

404. **Hüsing** G. Beiträge zur Kyrossage. Orient. Litt. Zt. Nr. 5, 7. 1904. S. 172—179.

405. **Mills** L. H. The Cyrus Vase Inscription: Ezra and Isaiah. Imperial and Asiatic Quarterly Rev. 18. 1904. S. 83—86.

The cuneiform edict of Cyrus is compared with the Biblical Edicts of Cyrus, Darius and their successors in matters of style and expression.

406. **Gaige** R. An insculpted story of the deeds of King Darius. New York Times. Magazine Section. Aug. 4, 1904.

Describes the cuneiform records of Darius and gives an account of Jackson's ascent of the Behistan Rock.

407. **Desai** P. B. A Persian Palace in Susa. (In Gujarati.) Zartoshti 1. 1904. S. 10—16.

408. **Meissner** B. Parysatis. Orient. Litt. Zt. 7. 1904. S. 384—385.

The name of Parysatis, wife of Dareios Nothos, is mentioned in the Nippur tablets published by Clay, *Business Documents of Murrasshu Sons*, Nos. 9744; 131. 27.

409. **Wilson** R. D. Royal Titles in Antiquity: An Essay in Criticism. Princeton Theological Review 2. 1904. S. 257—282.

The pages here enumerated give a list of the titles of the ancient Persian kings as found in the Old Testament and in the Assyro-Babylonian inscriptions.

4. Mittelpersisch, Pahlavi, Pazand.

410. **Davar** Manekji Bamanji. The Pahlavi Version of Yasna IX. Edited with the collation of Mss., a literal translation into English, explanatory

386. — Notes of a Journey to ... Leipzig Harrassowitz 1904.
This first series contains (1)
Caucasus and Old Legends; (2) ...
or so-called Devil-Worshippers, around
Azarbaijan; (5) The Region where
Convert; (6) Among the Zoroastrians.

387. — Light on a ruined shrine. N
Sept. 4. 1904.
An identification through Mas...
Isfahan, as the shrine of 'Maras'. foun...

388. — The Modern Zoroastrians of
S. 14—19.
Beschreibt besonders einen Besu...
sen von Yezd gemacht hat. Bemerkung...
bei den jetzigen Zoroastriern.

389. **Kaikhosru** Jamaspji The Tree of T...
S. 4—9.

390. **Kanga** Sorabji Navroji. Ahura-Maz...
Mainyush and Angro-Mainyush. (2)...
Zartoshti 1. 1904. S. 108—124, 197—2...

391. **Kanga** Kavasji Edulji. King Jamshid...
S. 17—21.

392. **Kuka** Meherjibhai Noshervanji. The D...
1904. S. 271—280.
The use of the dog in connection ...
dead is first discussed; the sacred chara...
to its probably being a primitive totem ...
eyed dog' is interpreted, as generally, to ...
symmetrical spots over the eyes. In eschatalo...
be some idea connecting the soul of the d...

393. **Mills** L. H. The God of Heaven is Deva...
Reference is made to the use of a n...
2. Chron. 36, 23 and in Ezra 1. 2, which is e...
it is argued that the degradation of the w...
not begun to be firmly established during the
process of becoming fixed during the reign

394. — Zoroaster, Philo and Israël, being a t...
the Avesta. Part I: Zoroaster and the Gre...
Argues against the theory advanced by
was influenced by Judaism, especially throu...

395. **Modi** J. J. Zoroastrian Priesthood — Nāvar ... ds.
1904. S. 88—94.
The *Nāvar* is an initiatory ceremony w...
priesthood must undergo in order to become ...
perform the Yasna and other higher ceremon...
sometimes have their sons go through it even
enter upon the ministry.

396. — The Cypress Tree connected with Zor...
Gujarati.) Zartoshti 1. 1904. S. 37—42.

This translation from a Persian manuscript, preserved in the Berlin Library, now makes accessible the story of Khodādād which was given in Galland's collection of the Thousand and One Nights but not hitherto accessible in the texts.

423. **Browne** E. G. The Lubabu 'l-Albab of Muhammad 'Awfi. Part 2. Edited in the original Persian, with preface, indices and variants. London Luzac. 1904. S. 78 u. 272. 8°. 18 sh. net.

This work forms the second volume of the editor's series of Persian historical texts.

424. — Note on the Contents of the Ta'rīkh-i-Jahān-gushā. JRAS. 1904. S. 27—44.

A Persian history of Changīz Khān by 'Ata Malik Juwayni.

425. **Effendi** A. Quilliam. Al Mocaddamah, or the Introduction to the Gulistan of Sheikh Saadi Sherazi translated from the original Persian. Crescent 24 No. 616. 1904.

(From Luzac's Oriental List.)

426. **Gray** L. H. u. **Mumford** E.W. The hundred love-songs of Kamal ad-din of Isfahan, now first translated from the Persian by Louis H. Gray and done into English verse by E. W. Mumford. New York Scribner's. 1904. S. 68.

Besides the translation into English verse there is an interesting introduction on the life of Kamal who met his death in 1237. An appendix gives all the known references and citations of Kamal's text in Occidental writers.

427. **Holden** E. S. Flowers from Persian gardens. Selections from poems of Saadi, Hafiz etc. 1904. 16mo. 5 sh.

(From Luzac's Oriental List.)

428. **Modi** J. J. Shāh-Nāmeh. Translated into Gujarati from Firdousi. Bombay 1904. S. 16 u. 144.

This Gujarāti translation goes from the beginning of the epic as far as the reign of Minocheher. An appendix contains an account of the kings, according to the Avesta and Pahlavi and other Persian books.

429. **Rosenberg** J. Le Livre de Zoroastre (Zarātusht Nāma) de Zartusht-i Bahārm ben Pajdū, publié et traduit. St. Petersburg Imperial Academy of Sciences 1904. S. 34 u. 82 u. 103.

This important book gives a critical edition of the Persian text of the Zartusht Namah, together with a translation, and critical notes.

430. **v. Stackelberg** R. Beiträge zur persischen Lexikographie. (Fortsetzung.) WZKM. 18. 1904. S. 280—290.

A continuation of the articles in vols. 15 and 17, giving further etymological material on certain Persian words: (1) *āfrōšah* 'eine Art Kuchen', (2) *bazmāvard* 'eine Art Pastete' and (3) *sipēdbā* 'Fleischbrühe' are illustrated by Pahlavi and other passages. Further material is adduced to confirm the accepted etymology of (4) *Bīsutūn* (*Bēstūn*) from **Bagastāna* and the name (5) Huzvaresh is read as *Xūzvrišn* and explained as the language of Susiana.

431. **Uddin** M. G. Ghayās-ul-Laughāt. A Persian Dictionary in Persian. 22nd Edition. Cawnpore 1904. 526 S. 8°. 3 Sh.

(Luzac's Oriental List.)

6. Afghänisch, Balūčī, Kurdisch, moderne Dialekte.

432. **Boulger** D. C. The Awakening of Afghanistan. Fortnightly Review. 82. 1904. S. 1055—1063.

433. **Hartmann** M. Der kurdische Divan des Schēch Ahmed von Gezīret ibn 'Omar genannt Māla 'i Gizri. Fotolithographie einer Handschrift; mit einer Einführung von M. Hartmann. Berlin 1904. 4°. Subskriptionspreis M. 60.

434. **Modi** Jivanji Jamshedji The Country of Mekran, etc. Past History. Bombay East and West. 1904. S. 1—12.

Mekran corresponds in part to the modern Baluchistan. The etymology of the name is discussed and the history of the country traced down to the time of Firdausi and later.

435. **Morgan** J. de Mission Scientifique en Perse. Tome 5. Études Linguistiques: Dialectes Kurdes; Langues et Dialectes du Nord de la Perse. Paris Leroux 1904. 15 u. 325 S. 4°.

This volume contains the grammatical and lexical material collected by the author during his travels in Kurdistan and Northwestern Persia from the year 1889 to 1891.

New York. A. V. Williams Jackson.

III. Armenisch.

1902.

1. **Handēs Hayagitouthean.** Zeitschrift für armen. Phillologie. Unter Mitwirkung von Abgar Joannissiany hrsg. v. Franz Nikolaus Finck, Esnik Gjandschezian u. Agop Manandian. Marburg Elwert 1902 ff. Ein Band 10 M.

2. **Gleje** A. Die Stellung des Armenischen unter den arioeurop. Sprachen (russ.) Sborn. Mater. plem. Kavk. 31, 4, 1—8.

Der zentrifugalen Richtung in der Verbreitung von phonetischen Neubildungen gemäß sind nordwestl., n.-ö., w., s.-w., s.-ö. Arioeuropäer entstanden (d. h. germanische, slavobaltische, italienisch-keltische, griechische, indoiranische Stämme); die Neubildungen verbreiteten sich jedoch auch in zentripetaler Richtung, wodurch zentrale Dialekte entstanden sind, zu denen das Illyrische, Thrako-Phrygische, und das Armenische zu rechnen. Das Arm. weist Beziehungen zu den anderen zentralen Sprachen, daneben auch solche zum Griech. (Kretschmer, Einleitung), Kelt., Indoiran. auf. — Aufzählung von lautlichen und lexikalischen Übereinstimmungen zw. Arm. und Kelt.

3. **Meillet** A. Esquisse d'une grammaire comparée de l'Arménien classique. Vienne, imprimerie des Mekhitaristes 1903. XX u. 116 S. 6 Fr.

4. — De quelques archaïsmes remarquables de la déclinaison arménienne. Zeitschr. f. arm. Phil. 1, 139—48.

5. **Pedersen** H. Zur armenischen Sprachgeschichte. KZ. 38, 194—240.

1. Einleitende Erörterungen über einige armen. Lautgesetze (idg. *v*, *ij*, Explosiva). — 2. Das auslautende idg. *-s* im Armenischen. — 3. *-r* im Auslaut armen. Flexionsformen.

6. **Finck** F. N. Lehrbuch der neuostarmenischen Literatursprache. Unter

Mitwirkung von Stephan Kanajeanz bearbeitet. Wagarschapat (Marburg Elwert) 1902. X u. 141 S. 4,50 M.

7. — Die franz. Laute des 13. Jhs. nach den Zeugnissen mittelarmen. Transskriptionen. Die Neuern Sprachen 9, 385—91.

8. — Kleinere mittelarmenische Texte. Hrsg. mit Einleitung u. Glossar. Zeitschr. f. arm. Phil. 1, 97—117. 177—219. 301—52. — 2, 81—111.

9. **Asatour** Z. Prakt. Grammatik des Neuarmenischen (armen.). Buch 3 Teil 1. Konstantinopel 1902. 5 Piaster.

10. **Dałbašean** V. Vollst. russisch-armen. Wörterbuch. Heft 1—3. Tifl. Martiroseanç 1902. Je 1 Paket.

11. **Adjarian** H. Lautlehre des Van-Dialektes. Zeitschr. f. arm. Phil. 1, 121—38.

12. — Études de dialectologie arménienne. III. Examen du dialecte du Karabagh. Vałaršapat 1901. III u. 198 S. 3 Frs.

13. **Ačařean** H. Türkische Lehnwörter im Armenischen (arm.). Moskau-Wałarschapat 1902. 381 S.

14. **v. Patrubány** L. Idg. **e/ozĝh* im Armenischen. IF. 13, 124 f.

15. — Armeniaca IF. 13, 163 f.
1. *xuç* 'Stube'. — 2. *anjn* 'Wesen, Person'.

16. **Wançean** G. *-oum* masniki cagoumę. Zeitschr. f. arm. Phil. 1, 167—9.
Zu Meillets Notes in Bansēr 2.

1903.

17. Handēs amsōreay baroyakan, ousoumnakan, arouestgitakan. Bd. 16—17. Wien Mechitharisten 1902—1903. 408. 384 S. 4°. je 10 Frs.

18. Handēs Hayagitouthean. Zeitschrift für armen. Philologie. Hrsg. von Agop Manandian, T. N. Finck u. Esnik Gjandschezian. Band II Heft 1—3. Marburg Elwert 1903. S. 1—240. Band von 4 Heften 10 M.

19. **Mēnēwišean** G. Die Sprachwissenschaft der Gegenwart (armen.). Band 1. Wien Mechitharisten-Buchdruckerei 1903. VIII u. 204 S. 3 Frs.

20. **Meillet** A. Observations sur la graphie de quelques anciens manuscrits de l'Evangile arménien. Journ. As. Ser. X T. 2, 487—507.

21. **Meillet** A. Remarques sur la grammaire historique de l'arménien de Cilicie de M. J. Karst. Zeitschr. f. armen. Phil. 2, 18—28.
Dazu F. N. Finck Eine Bemerkung zu A. Meillets Ansicht vom Wert der mittelarmen. Transkriptionen. S. 72 f.

22. **Wanandaçi** Th. Das Problem des klassischen Armenisch (armen.). Handēs 17, 225—40.
Auch im Sonderdruck, Wien Mechitharisten-Druckerei 1904. 31 S. 0,75 Frs.

23. **Galēmkhearean** G. Die klassische und die nichtklassische armen. Sprache (armen.). Handēs 17, 257—72.
Auch Sonderdruck mit Zusätzen. Wien Mechitharistendruckerei 1904. 58 S. 1,25 Frs.

24. **Marr** N. Grammatika drevne-armjanskago jazyka (Gramm. der altarm. Spr.) II. Formenlehre. S.-Petersburg. 1 Rbl.

6. Afghänisch, Balūčī, Kurdisch, moderne Di

432. **Boulger** D. C. The Awakening of Afghanistan. Fortni 82. 1904. S. 1055—1063.

433. **Hartmann** M. Der kurdische Divan des Schēch Ahme ibn 'Omar genannt Māla 'i Gizri. Fotolithographie einer mit einer Einführung von M. Hartmann. Berlin 1904. 4°. S preis M. 60.

434. **Modi** Jivanji Jamshedji The Country of Mekran, etc. Bombay East and West. 1904. S. 1—12.

Mekran corresponds in part to the modern Baluchist mology of the name is discussed and the history of the c down to the time of Firdausi and later.

435. **Morgan** J. de Mission Scientifique en Perse. Tome 5. guistiques: Dialectes Kurdes; Langues et Dialectes du Perse. Paris Leroux 1904. 15 u. 325 S. 4°.

This volume contains the grammatical and lexical mat by the author during his travels in Kurdistan and Northw from the year 1889 to 1891.

New York. A. V. Williams Jac

III. Armenisch.

1902.

1. **Handēs Hayagitouthean.** Zeitschrift für armen. Phillologi wirkung von Abgar Joannissiany hrsg. v. Franz Nik Esnik Gjandschezian u. Agop Manandian. Marburg E Ein Band 10 M.

2. **Gleje** A. Die Stellung des Armenischen unter den arioeu (russ.) Sborn. Mater. plem. Kavk. 31, 4, 1—8.

Der zentrifugalen Richtung in der Verbreitung von Neubildungen gemäß sind nordwestl., n.-ö., w., s.-w., s.-ö. entstanden (d. h. germanische, slavobaltische, italienisch-ke chische, indoiranische Stämme); die Neubildungen verbreitete auch in zentripetaler Richtung, wodurch zentrale Dialekte sind, zu denen das Illyrische, Thrako-Phrygische, und das zu rechnen. Das Arm. weist Beziehungen zu den ander Sprachen, daneben auch solche zum Griech. (Kretschmer, Kelt., Indoiran. auf. — Aufzählung von lautlichen und Übereinstimmungen zw. Arm. und Kelt.

3. **Meillet** A. Esquisse d'une grammaire comparée de l'Arméni Vienne, imprimerie des Mekhitaristes 1903. XX u. 116 S. 6

4. — De quelques archaïsmes remarquables de la déclinaison Zeitschr. f. arm. Phil. 1, 139—48.

5. **Pedersen** H. Zur armenischen Sprachgeschichte. KZ. 3

1. Einleitende Erörterungen über einige armen. Laut *v*, *ij*, Explosiva). — 2. Das auslautende idg. *-s* im Armenischen Auslaut armen. Flexionsformen.

6. **Finck** F. N. Lehrbuch der neuostarmenischen Literaturspr

25. — **Kritika i melkija stat'ji** (Kritisches und kleinere Aufsätze). V. St. Petersburg. 1 Rbl.
Texte und Erörterungen zur arm.-grusin. Philologie.

26. **Ačařean** H. Die haldischen Laute *ie* und *e* und die armen. *e* und *ē* (arm.). Handēs 17, 67—9.

27. **Lehmann** C. F. Vorschläge zur Sammlung der lebenden armenischen Dialekte. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses S. 141—3.

28. **Msériantz** L. Les éléments ourartiques dans la langue arménienne. Verhandlungen d. 13. Orientalistenkongresses S. 128 f.

29. **Dauith-Bēk** M. S. Der Dialekt von Arabkir (armen.). Handēs 16, 19—24. 48—53. 177—9. 219—24. 268—71. 326—30. 359—63. 393—6. — 17, 125—7. 218—20. 335—8.

30. — Aus dem Dialekt von Balou. Handēs 17, 45—9.

31. **Nauasardeanç** T. Wörterbuch des Dialekts vom Ararat (armen.). Tiflis 1903. 132 S. 0,50 Rubel.

32. **v. Patrubány** L. Zur armen. Wortforschung. IF. 14, 54—60.
1. arm. *š* = idg. *k̂k̂*. — 2. arm. *z* = idg. *zĝh*. — 3. arm. *x* = idg. *kh*. — 4. arm. *n* = idg. *n*. — 5. arm. anl. *st* = idg. *st*. — 6. arm. *-ṙ* = idg. *-sr*.

33. — Etymol. Untersuchungen (arm.). Handēs 17, 150—2. 220—2. 380—2.

34. **de Lusignan** G. Nouveau dictionnaire illustré français-arménien. Tome 2. Paris imprimerie Morris 1903. 16 u. 816 S. vollständig 25 Frs.

1904.

35. Handēs amsōreay baroyakan, ousoumnakan, arouestgitakan. Bd. 18. Wien Mechitharisten 1904. 384 S. 4°. 10 Frs.

36. Handēs Hayagitouthean. Zeitschrift für armen. Philologie. Hrsg. von A. Manandian, F. N. Finck u. G. Gjandschezian. 2. Bd. 4. Heft. Marburg Elwert 1904. S. 241—320. Jeder Band 10 M.
Findet mit Band 2 ein vorläufiges Ende.

37. **Santalčean** Y. Sprachwissenschaftl. Erscheinungen auf dem Gebiet des Altarmen. (armen.). Bazmawēp 62, 497—502.

38. **Yarouthiuneanç** I. Die Erfindung der armen. Buchstaben vor 1500 Jahren (armen.). Tiflis 1904. 64 S. 0,20 Rubel.

39. **Nazareanç** E. Die [armen.] Sprachenfrage (arm.). Teil I. Moskau 1904. 98 S. 0,65 Rubel.

40. **Pedersen** H. Armenisch und die Nachbarsprachen. KZ. 39, 334—485.
1. Vorbemerkungen über das armenische Lautsystem. — 2. Armen. Lehnwörter im Türkischen (S. 442 ff.) — 3. Die armen. Pluralbildungen (S. 465 ff.). — Nachwort (S. 485).

41. **Pedersen** H. Beitrag zur armen. Sprachgeschichte. Übersetzt von G. Garanfilean. Wien Mechitharisten-Buchdruckerei 1904. VIII u. 87 S. 1,25 Frs.

42. — Der Akzent in der altarmen. Sprache. (arm.) Handēs 18, 131—33.

43. **Meillet** A. De quelques évangéliaires arméniens accentués. Extrait des Mémoires orientaux — Congrès de 1905. (Publiés par l'École nationale des langues orientales vivantes). Paris Leroux 1905. S. 133—68.

44. **Scheftelowitz** J. Zur altarm. Lautgeschichte. BB. 28, 282—313. 29, 13—71.

I. Die idg. gutturalen Verschlußlaute im Altarmenischen. A. Die Vertretung der idg. palat. Verschlußlaute im Arm. — B. Die velaren Verschlußlaute; reinvelare Verschlußlaute. — Dazu vgl. Pedersen KZ. 39, 485. Labiovelare Verschlußlaute (29, 13 ff.). — II. Zu den Dentalen. — III. Zu den Labialen. — Zur Vertretung der stimmhaften Laute. — Das idg. *l* im Arm. — Die sekundären Nominalsuffixe *mn*, *n* und *uk*. — Lautversetzung. — Zum Vokalismus. — Zu den arm. Diphthongen. — Idg. Vokalablaut. — Das *r* im Auslaut der *u*-Stämme. — Reduplizierte Nominal- und Verbalbildungen. — Zu den Lehnwörtern.

45. **Andrikean** N. Das System des armen. Plurals (armen.). Bazmawēp 62, 221—4.

46. **Pedersen** H. Les pronoms démonstratifs de l'ancien arménien. Avec un appendice sur les alternances vocaliques indo-européennes. Kgl. Danske Vidensk. Selsk. Skrifter, 6 Række, hist. og filos. Afd. VI, 3 S. 308—53. Kopenhagen 1905.

Introduction: Système et éléments. — Le thème *to-* et ses composés en indo-européen. — Le thème *k̑i-* en indo-européen (avec un excursus sur quelques pronoms albanais.) — Les thèmes *eno- ano-* en indo-européen. — Les mots signifiant 'un' en indo-européen (y compris l'arménien).

Théorie de M. Meillet sur le système démonstratif arménien: *ais* etc., *sa* etc., *sa* etc. et les articles.

Ma théorie sur le système démonstratif arménien: Les articles *sa* etc., *ais* etc., Adverbes, Interjections. —

Appendice. — Index. — Corrections et additions.

47. **Meillet** A. Recherches sur la syntaxe comparée de l'arménien. MSL. 12, 407—28.

48. **Finck** F. U. Die altarmenische Präposition *ənd*. KZ. 39, 501—38.

Gegen Meillet Esquisse. Behandelt den Gebrauch der Präposition. *ənd* mit Gen. entspricht genau dem griech. ἀντί; — mit Akk. dem gotischen *and* in der Bedeutung 'entlang', in der Bedeutung 'gegen, gegenüber' dem griech. ἄντα got. *anda-*; — mit Instrum. ist es dem ai. *adhaḥ* gleichzusetzen. — Ohne Entsprechung steht *ənd* mit dem Abl. 'zur Seite' und dem Lok. 'mit, bei' da. Als Ausgangspunkt ist auch hier **anti* anzunehmen.

49. **Meillet** A. Etymologies arméniennes. MSL. 12, 429—31.

50. **Lidén** E. Ett grekiskt Lånord. Commentationes philologae in honorem Johannis Pavlson. Göteborg 1905. S. 159—63.

cᾶτίνη 'Streitwagen'; armen. *sail* 'Wagen' aus *satil*° Hesych cάτιλλα· πλειὰς τὸ ἄcτρον 'Wagen' zu *sail* aus phryg.-arm. *satil̯ā*.

51. v. **Patrubány** L. Etymol. Untersuchungen (arm.). Handēs 18, 94. 184 f. 334.

52. **Hübschmann** H. Die altarmenischen Ortsnamen. Mit Beiträgen zur histor. Topographie Armeniens u. einer Karte. IF. 16, 197—490.

Auch Sonderdruck, Straßburg Trübner 8 M.

53. **Dałbašean** Y. Russ.-armen. Wörterbuch Lief. IV u. V. Tiflis 1903/04. Je ein Rubel.

IV. Griechisch.

1903.

1. **Prellwitz** W. Griechisch 1899—1902. Roman. Jahresber. 6, 1. 1903. S. 6—73.

Bericht über wichtigere Arbeiten aus dem Gebiet der alt- und neugriech. Sprachforschung.

2. **Berndt** R. De Charete, Chaeride, Alexione grammaticis eorumque reliquiis. Pars prior. Charetis Chaeridisque fragmenta quae supersunt. Diss. Königsberg 1902. 67 S.

3. **Heubach** H. Quibus vocabulis artis criticae propriis usi sint Homeri scholiastae. II. Gymn.-Progr. Eisenach 1903.

4. **Mueller** B. A. De Asclepiade Myrleano [grammatico]. Diss. Leipzig 1903. 52 S.

5. **Brugmann** K. Beiträge zur griechischen, germanischen und slavischen Wortforschung. IF. 15. 1903. S. 87—104.

Darin 1. Griech. ἐνιαυτός. 2. Homerisch αἶα. 3. Griech. κερτομέω und κερβολέω.

6. **Crusius** O. Kleinigkeiten zur alten Sprach- und Kulturgeschichte. Philologus 62. 1903. S. 125—140.

1. Ἐλαφόστικτος: Belege für das 'Brandmarken' u. ä. bei den Griechen als Stütze von Dittenbergers Etymologie des Namens im Hermes 37, 299. Λαγόβιος = λαγοῦ βίον ζῶν. 2. Lateinische Schrift in griechischen Texten. Die ersten sicheren Beispiele fallen ins 4. Jahrh. n. Chr.

7. Κόντος-Χαριτωνίδης Κ. Σ. Ποικίλα φιλολογικά. Ἀθηνᾶ 15. 1903. S. 213—454.

1. καλόπους. 2. πιννοτήρης und σπογγοτήρης, nicht πιννοτήρας und σπογγοτήρας. 3. ἔφαμεν ist eine gute, ἔφημεν eine schlechte Form. 4. ἑόρακα, nicht ἑώρακα. 5. Perf. ἑόρακα, aber Plusquamperf. ἑωράκη -ἑωράκειν. 6. ἑωρᾶσθαι, ὁραθῆναι, ὁραθήσεσθαι. 7. δίδομεν und τίθεμεν sind gute, διδόαμεν und τιθέαμεν schlechte Formen. 8. μετὰ πολλὰς γενεάς τινος, μεθ' ἡμέρας ὀλίγας τινός, μετὰ πολλούς τινος χρόνους u. ä. 9. μετὰ πολύ — κατὰ πολύ. 10. τὸ ἐστώς u. dgl., nicht τὸ ἐστός usw. 11. κατελάβοντο = κατέλαβον. 13. 14. ἀδούσιος—ἀδούσιος. 15. πόλις = ἀκρόπολις, ὑπὸ πόλιν = ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν. 16. ἀντατικιστής-ἀντιαττικιστής. 17. Πεδάριτος, nicht Παιδάρητος. 18.—20. συνδιατρίβειν, συνακολουθεῖν, συμπλεῖν, συμπολεμεῖν, συνδειπνεῖν μετά τινος u. ä. Konstruktionen von Verben, die mit σύν zusammengesetzt sind. 21. συνδιατρίβειν σύν τινι. 22. ἀκολουθεῖν, ἕπεσθαι μετά τινος. 23. Ein Verbum πάσσω für πήσσω gibt es nicht in der griech. Sprache. 26. ἀπελπίζω im Altgriech., ἀπελπίζομαι im Neugriech. 27. ἀπελπισμός, nicht ἀπελπισία ist korrekt. 28. ἐγκυμονῶ: ἐνεκυμόνουν, ἐνεκυμόνησα. 29. συμπαθῶ: συνεπάθουν u. dgl. 30. παλιρροία, nicht παλίρροια. 31. ἀλληλομάχα, nicht ἀλληλόμαχα. 32. 33. μονομάχος — μονομάχης, σύμμαχος u. dgl. 34. τρίζειν — πρίζειν. 35. Τριφιόδωρος — Τρυφιόδωρος. 36. Σαρδανάπαλλος, nicht Σαρδανάπαλος.

(Die meisten dieser Artikel sind durch Bernardakis' Plutarchausgabe veranlaßt.)

8. **Meillet** A. Hellenica. Mém. Soc. Lingu. 13. 1903. S. 26—55.

1. De l'abrégement de quelques mots longs. Kürzungen wie (ion.)

νοccóc, spätgriech. τριάντα u. dgl., neugriech. θά = θέλω νὰ und ähnliche Fälle in andern Sprachen werden durch das von Grégoire und Rousselot beobachtete Gesetz verständlich, daß im (im Französ.) eine Silbe um so kürzer wird, je mehr Silben darauf folgen.

2. Sur l'amuissement de la sonante dans les diphtongues à premier élément long. Für die Beurteilung der Kürzung oder Monophthongisierung der Langdiphthonge ist die phonetische Beobachtung Gauthiots von Interesse, daß sich z. B. *ān* und *an* weniger durch ihre gesamte Dauer unterscheiden, als vielmehr dadurch, daß bei *ān* die Laute *a* und *n* ungefähr dieselbe Dauer haben, während bei *an* die Dauer des *n* größer ist.

3. A propos du traitement *a* des nasales voyelles en Grec et en Indo-iranien.

4. Sur la prononciation du digamma. Überall wo F spontan geschwunden ist, muß als Vorstufe ein stimmloses *u̥* vorausgesetzt werden. — Note sur l'initiale de ῥέξαι 'teindre'. M. vermutet ein ursprüngliches *wr-* im Wechsel mit *r-*.

5. Observations sur le traitement des labio-vélaires en Grec. Wie *g^u̯* vor i durch β vertreten ist, so auch *q^u̯* durch πι (vgl. πινυτόc a. a.); τ ist nur vor *e* lautgesetzlich (z. B. τέο) und von da gelegentlich durch Analogie übertragen worden (τίc).

6. A propos des aoristes en -cc-. Schulzes Erklärung der hom. Aoriste ὀμόccαι, ὀλέccαι setzt voraus, daß Wechselformen wie τελέccαι : τελέcαι, ἐρέccω : *ἐρέcω im Ionisch-Attischen wie im Lesbischen neben einander bestanden haben. Rhythmische Gründe bedingten wohl den Wechsel dieser Formen (τελέcαι — aber ἐτέλεccα). Hierauf wurde in einem Teil der Formen cc (ἐρέccω), in einem andern Teil c (τελέcαι) verallgemeinert.

7. πίπτω und πέτομαι gehören zu verschiedenen Wurzeln.

8. Sur le comparativ grec en -ιον-. M. verteidigt Thurneysens Erklärung gegen die Einwände Hirts.

9. Sur les accusativs pluriels attiques du type πόλειc etc. Der Akk. πόλειc u. ä. ist nicht eigentlich Nominativ, sondern das Ergebnis der Durchführung des ε (vgl. Dat. πόλεcι) in der Flexion dieser Stämme.

10. Sur la 3e personne active du pluriel de l'aoriste sigmatique. Die idg. Endung war *-s-n̥t*, d. i. griech. *-cα, an welches -ν nach dem Muster von ἔλιπ-ον u. dgl. antrat.

11. Sur le parfait aspiré. Der Ausgangspunkt der Analogiebildung sind Verba wie cκάπτω, κύπτω u. ä., wo dem praesentischen π ein Wurzelauslaut φ gegenübersteht.

12. D'une innovation parallèle en attique et en lesbien. Der att. Flexion Δημοcθένηc, Gen. -ου (4. Jahrh.) entspricht lesb. Θεογένηc, Gen. -γένη; vgl. dazu den Parallelismus von att. πολίτηc : -ίτου und lesb. πολίταc : -ίτα. — Angefügt sind einige Bemerkungen über Kretschmers Hypothese der Entstehung der κοινή (die abgelehnt wird).

9. **Schwyzer** E. Varia zur griechischen und lateinischen Grammatik. IF. 14. 1903. S. 24—31.

1. Ein besonderer Fall von Haplologie im Griechischen. 2. Ein verkanntes Dialektwort (ὠράνα· χελιδόνων ὀροφή. Hesych.)

10. **Thumb** A. Alt- und neugriechische Miszellen 14. 1903. S. 343—362.

1. Griech. αἴγλη. 2. Griech. ὀλιcθάνω. 3. Altserb. *sebrъ* und neugriech. cέμπροc 4. Neugriech. cύμπλιοc 'Nachbar'. 5. Neugriech. τcέργα

'Decke' und seine Verwandten in den Balkansprachen. 6. Zu den german. Elementen des Neugriechischen.

11. **Vendryes** J. Notes grecques. Mém. Soc. Lingu. 13. 1903. S. 56—64.

1. Sur une phrase d'Apollonius Dyscole. [p. 62 B ed. Bekker]. Die Stelle zeigt, daß auch der alten Grammatikern das Wesen der Proklisis nicht unbekannt war, wenngleich sie sich nur über die Enklise ausdrücklich und eingehend äußern. 2. ἴδου st. ἰδοῦ (impératif) läßt sich aus Grammatikerangaben erschließen. 3. ἠέ ... ἤε. Die beiden disjunktiven Konjunktionen sind durch den Akzent verschieden: im ersten Glied ist die Konjunktion proklitisch, im zweiten vollbetont (vgl. auch τε —καί). 4. A propos de σωκός [Hom. Υ 72]. Das Wort ist kein Beiname des Hermes, sondern steht prädikativ in der Bedeutung 'fest, kräftig'; die W. ist **tu̯ek*, vgl. ai. *tvanakti* 'er preßt' ahd. *dwingan*.

12. **Blaß** F. Παρμενίδης oder Παρμενείδης. Γέρας. Abhandlungen ... August Fick gewidmet (Göttingen 1903). S. 1—16.

Der Satzrhythmus im platonischen Dialog Parmenides beweist die Form Παρμενΐδης.

12a. **Korsch** Th. Die altgriechischen Diphthonge vom physiologischen Standpunkt aus (russ.). Russ. Filol. Věstn. 49. 1902. S. 281—348.

Ein eigentlicher Diphthong ist eine Verbindung von zwei Vokalen (oder vielleicht Vokal mit Halbvokal) ohne konsonantischen (z. B. alephartigen) Zwischenlaut; solche Diphthonge mit vollvokalischem, nicht konsonantischem *i u* gibt es im D. (Bauer u. dgl.), Engl. (*liar*), Ital.; analoger Art sind die griech. Synaloischen εω εο usw. und Ähnl. im Ital. und Lat. Auch die griech. Diphthonge waren derselben Art (urspr. auch die Langdiphthonge, die später z. T. zu Monophthongen in der Weise geworden sind, daß das urspr. vokalische ι, υ konsonantisch und u. U. verflüchtigt wurde). Dadurch erklärt sich z. B. der Akzentunterschied zw. οἶνος, οἰνός τις und ἄρκτος, ἄρκτος τις (d. i. *árktos tis*, n. πόλεμός τις, d. i. *pólèmós tis*). Konson. ι war dagegen in Fällen wie πόλεμοι, βούλευσαι βουλεῦσαι gegenüber οἴκοι, βουλεύσαι, auch z. T. vor Vokalen in Fällen wie ποιεῖν =⏑–, οἴκοι ἔσαν = –⏑⏑⏓. Vokalische Geltung des zw. Lautes bezeugen Schreibungen wie αὀτός, 'Αχιλλεούς. Spätere Entwickelung der griech. Diphthonge, teils zu Monophthongen, teils zu Verbindungen von Vokalen mit konsonantischen Begleitlauten. Auch die unechten Diphthonge beweisen jenen urspr. Charakter der griech. Diphthonge, sowie die griech. Kontraktionserscheinungen u. A. Im Wandel mit kons. Hinterlaut bestimmt dieser die spätere Beschaffenheit des Vorderlautes (*ai̯* wird zu *ei̯* u. dgl., *eu̯* zu *ou̯* u. dgl.), während der vok. Hinterlaut selber sich dem Vorderlaut annähert (*ai* zu *ae* u. dgl.). (Zubatý.)

13. **Bally** Chr. Les Diphtongues ῳ, ᾳ, ῃ de l'Attique. Mém. Soc. Lingu. 13. 1903. S. 1—25.

Der Verf. kommt (besonders im Gegensatz zu Wackernagel) zu folgenden Ergebnissen:

A. Bis 380 v. Chr. ist die Entwickelung bei allen drei Diphthongen gleichartig; ῃ ist nicht zu *ẹ̄* geworden.

B. Die verschiedene Behandlung der drei Diphthonge hängt von den darauf folgenden Lauten ab. Die Diphthonge bleiben 1. unverändert im Auslaut und vor Konsonant; sie können 2. gekürzt werden vor einem Vokal; dies geschieht jedoch nur vor ᾰ (*ẹ*). Diese Kürzung ist speziell attisch und fehlt dem Ionischen.

scheint **speziell attisch** zu sein, da sie bei Herodot textkritisch wenig gesichert ist.

24. **Brugmann** K. Zur griech. und germ. Präsensflexion. IF. 15. 1903. S. 126—128.

Handelt über 2. 3. Sing. ἄγεις, ἄγει.

25. **Stolz** F. Zur griechischen und lateinischen Sprachgeschichte. IF. 14. 1903. S. 15—24.

1. Zur Bildung des 2. und 3. Sing. Präs. Akt. von φημί.

26. **Solmsen** F. δίζημαι, δίζομαι und δίζω. IF. 14. 1903. S. 426—438.

27. **Ciardi-Dupré** G. Nota sui nomi greci in -δᾱ-ς (-δη-ς). Florenz Società tipografica Florentina 1903. 28 S.

Verf. gruppiert die abgeleiteten Eigennamen auf -δᾱς nach ihrem verschiedenen Ursprung, wobei sich ergibt, daß die Patronymica keineswegs die Hauptmasse bilden; Ableitungen von geographischen Namen z. B. spielen eine bedeutende Rolle. Die Appellativa sind offenbar erst nach dem Muster der Eigennamen gebildet. Der Ursprung der letzteren liegt in den Femininis auf -(ι)δ- (vgl. Λεοντίς: Λεοντίδης); sie sind das Produkt einer Kontamination von männlichen -ᾱ- (-ιᾱ-, -τᾱ-) Stämmen und Femininen auf -δ-. — Man beachte auch die Erörterungen über Ἅιδης (S. 19 ff.); der Verf. vertritt die Etymologie *Αιιδης zu αἶα.

28. **Neckel**. Die Zusammensetzung der Nomina im Griechischen. Gymn.-Progr. Friedland 1903. 17 S. 4°.

29. **Stolz** F. Beiträge zur griechischen, insbesondere homerischen Wortzusammensetzung und Wortbildung. Wiener Stud. 25. 1903. S. 218—256.

1. ζωγρέω ist ein Kompositum aus ζωός 'lebendig' und ἀγρέω 'fangen'. 2. χερνίψαντο, ποδάνιπτρον, ὁμοστιχάει sind weitere Belege für Komposition von Namen (Adverb) und Verbum. — ἀλλοπρόσαλλος ist eine unmittelbare 'Worteinung', deren Vorstufe ein Satz 'ὃς ἄλλοτε πρὸς ἄλλον ἔρχεται' ist. 3. Homerische Verba auf -έω, als deren Grundwörter zusammengesetzte Nomina gelten. Grundwörter wie etwa *δειροτόμος zu δειροτομέω vorauszusetzen ist nicht nötig, ja nicht einmal überall möglich: es handelt sich meist um unmittelbare verbale Zusammensetzung. 4. διαπυρπαλάμησεν (Hymnus Εἰς Ἑρμῆν v. 357) ist Ableitung von πυρπαλάμης 'Flammenhand' d. i. soviel als 'gewandter', durchtriebener Mensch'. 5. γυιός 'lahm' ist eine a **verbo**-Bildung zu γυιόω, das selbst an Stelle eines älteren ἀπο-γυιόω getreten ist (vgl. *köpfen* aus mhd. *enköpfen*).

---

30. **Oldenburger** E. De oraculorum Sibyllinorum elocutione. Diss. Rostock 1903. 54 S.

31. **Scott** J. A. The Vocative in Homer and Hesiod. Am. Journ. of Phil. 24. 1903. S. 192—196.

Der Gebrauch von ὦ ist viel seltener als der bloße Lokativ und beschränkt sich auf die vertrauliche Anrede (weshalb ὦ bei der Anrufung der **Götter** fehlt).

32. **Gildersleeve** B. L. & **Miller** C. W. E. The Vocative in Apollonios Rhodios. Am. Journ. of Phil. 24. 1903. S. 197—199.

Der Gebrauch stimmt zu demjenigen, den Scott (s. Nr. 31) für das ältere Epos festgestellt hat.

32a. **Jaakkola** K. De praepositionibus Zosimi quaestiones. Diss. Helsingfors 1903. VIII, 1265 S. M. 1,50.

32b. **Ždanov** S. N. Zur Attraktion des Pronomens ὅς [russ.] Filol. Obozr. 21. 1902.

33. **Ahlberg** A. W. Über den Gebrauch von Imperfekt und Aorist bei Thukydides. Från Filolog. Föreningen i Lund. Språkliga uppsatser. II. Lund. 1902.

34. **Mutzbauer** C. Die Grundbedeutung des Konjunktivs und Optativs und ihre Entwicklung im Griechischen. Philol. 62. 1903. S. 388—409.

Der Konjunktiv ist der Modus der Erwartung; diese Grundbedeutung (von der diejenige der Aufforderung abgeleitet ist) läßt sich bei Homer noch durchweg feststellen.

35. — Das Wesen des Optativs. Philol. 62. 1903. S. 626—638.

Der Verf. sucht an homerischen Stellen zu zeigen, daß alle Gebrauchsweisen des Optativs sich aus der Grundbedeutung des Wunsches entwickelt haben. Konzessive Bedeutung wird dem Modus ebenso abgesprochen wie die der Wiederholung; auch von Modusverschiebung (Opt. statt Konjunktiv in abhängigen Sätzen nach Nebentempus) ist nirgends die Rede.

36. **Kapff** R. Der Gebrauch des Optativus bei Diodorus Siculus. Diss. Tübingen 1903. VI, 116 S.

37. **Allen** J. T. On the so-called iterative optative in Greek. Trans. of the Philol. Assoc. 23. 1903. S. 101—126.

37a. **Korsch** Th. Praeteritum in lingua graeca cur cum optativo iungi solet. Žur. Min. 336. Juli 1901. S. 18—27.

38. **Fuchs** A. Die Temporalsätze mit den Konjunktionen 'bis' und 'so lange als'. Beiträge z. histor. Syntax d. griech. Sprache. 14. Heft. Würzburg Stuber 1902. V, 130 S. 3,60 M.

39. **Eckels** W. A. ὥστε as an index of style in the orators. Diss. Baltimore. 1901. 83 S.

40. **Kemmer**. Über polare Ausdrucksweise im Griechischen. Beiträge zur griech. Syntax herausg. von Schanz. 15. Heft. 1903.

41. **Buennings** E. Quomodo inducantur orationes directae in Antiquorum oratione soluta. Pars prior. Diss. Marburg 1903. 76 S.

41a. **Thulin** C. De obliqua oratione apud Thucydidem. Acta Univers. Lundensis. 38. 1902. Afd. I, 2. 170 S. Kr. 1,00.

---

42. **Ludwich** A. Julius Africanus und die Peisistratos-Legende über Homer. Berl. phil. Wschr. 1903. S. 1467—1470. 1502—04.

Behandelt ein Fragment aus den Κεστοί des Julius Africanus (Schluß des 18. Buches), das sich in den Oxyrhynchus-Papyri III Nr. 412 (samt Odyssee λ 34—43. 48—81) findet; Verf. findet dadurch die Ansicht bestätigt, daß die Peisistratoslegende ganz schlecht bezeugt ist.

43. **Leidenroth** B. Indicis grammatici ad scholia Veneta A specimen II. Gymn.-Progr. Leipzig 1903.

44. **Ludwich** A. Textkritische Untersuchungen über die mythologischen Scholien zu Homers Ilias. Univ.-Progr. Königsberg 1903.

45. **Römer** A. Homerische Studien. Abh. d. Bayer. Akad. 22. 1902. S. 387—451.

I. Teil: Zur Kunstbetrachtung des zweiten Teils des Odyssee. Darin S. 429 ff. einige Bemerkungen über sprachliche, besonders lexikalische Eigenheiten, welche auf eine jüngere Zeit weisen.

II. Teil: 1. Aristarch und die Rezension des Pisistratus. Wenn Aristonikos über die Redaktion des Pisistratus schweigt, so ist dies kein Beweis, daß die Nachricht darüber bei den alexandrinischen Philologen gefehlt habe.

2. Zur Konjekturalkritik Aristarchs. Der Verf. ist der Ansicht, daß Aristarch auf Konjekturen nicht verzichtet hat.

46. **Bechtel** F. Ein Einwand gegen den äolischen Homer. Γέρας 17—32.

An die Sänger, welche den äolischen Homer in den ionischen Dialekt übertrugen, darf man nicht den Maßstab einer strengen grammatischen Schulung anlegen. Wie ein solcher Übersetzer verfährt, zeigt die angelsächsische Genesis (deren Übersetzungstechnik von B. eingehend behandelt wird); "man wird das Sprachgefühl eines Rhapsoden, der sein ionisches Publikum mit einem äolischen Liede bekannt machen will, nicht höher einschätzen als das eines Geistlichen, der Angelsachsen für ein in altsächs. Dialekte verfaßtes Dichtwerk zu gewinnen sucht". Im Anschluß daran bespricht Verf. das Vorkommen derjenigen hom. Formen ἡμεῖς, ἡμέων usw., die nicht durch ἄμμε ersetzt werden können.

47. **Szczurat** B. De infinitivi Homerici origine casuali. Gymn.-Progr. Brody (Österreich) 1902. 17 S.

Vgl. dazu Stolz Zschr. f. d. öst. Gymn. 1903. S. 561

48. **Hentze** C. Die Entwicklung der εἰ-Sätze mit dem Indikativ eines Präteritums in den homerischen Epen. Γέρας S. 77—107.

Behandelt: I. Die irrealen εἰ-Sätze. II. Die realen εἰ-Sätze. 1. Die εἰ-Sätze, welche eine Tatsache der Vergangenheit enthalten. a) Die mit εἴποτε eingeleiteten Sätze. b) Die mit εἰ eingeleiteten Sätze. 2. Die εἰ-Sätze, welche eine Annahme oder Fallsetzung in bezug auf die Vergangenheit enthalten. 3. Gebrauch der fallsetzenden εἰ-Sätze in abhängigen Fragen.

49. **Waehmer** W. Über ἦ, ὣς φάτο, ὣς εἰπών und verwandte epische Formeln. III. Gymn.-Progr. Göttingen 1903.

50. **Godley** A. D. The Homeric πολέμοιο γέφυραι. Class. Rev. 17. 1903. S. 3.

Bedeutet 'the barriers of the war'.

51. **Prellwitz** W. Hom. κεκαφηότα. BB. 27. 1903. S. 332.

Zu κέκηφεν· τέθνηκεν (Hesych) und κωφός.

51a. **Zubatý** J. ΚΟΥΡΙΔΙΟΣ (čech.). Listy Filol. 31. 1902. S. 405—19.

Die heimischen Erklärungen des homer. Wortes (κουριδίη ἄλοχος 'ἡ ἐκ παρθενίας γεγαμηνένη', κουρίδιος πόσις 'ὁ ἐκ παρθενίας ἀνὴρ γεγαμηκώς' u. Ä.) stehen im Einklang mit der Etymologie und den homer. Stellen und finden ein Analogon in ai. *kaumāráḥ* f. *kaúmārī*, welches ganz wie griech. κουρίδιος gebraucht wird; vgl. auch παρθένιος ἀνήρ Plut. Ag. 17, Pomp. 74 (und 55); nur vereinzelt entwickelt sich in der Verbindung κουριδίη γυνή durch Verblassung des Attributs die Bedeutung 'rechtmäßige Gattin', die schon dem Subst. ἄλοχος, γυνή allein zukommt. Die Adj. -ιδιος, sowie die Patronymica auf -ιδ-ης, Verba auf -ιζω, Femin. auf -ιδ- gehen auf urspr. Nebenstämme auf *-it-* zurück (wie ai. *yṓṣā* : *yōṣít*, *hdriḥ* : *harít*).

52. **Prodinger** K. Die Menschen- und Götterepitheta bei Homer in ihrer Beziehung auf die hellenischen Personennamen. 2 Tle. Progr. Kaaden. 1903/4. 18 u. 12 S.

53. **Fries** C. Griechisch-orientalische Untersuchungen. I. Homerische Beiträge. Beitr. z. alten Gesch. 3. 1903. S. 372—396.

Der Verf. zeigt, daß sich gewisse Eigentümlichkeiten des epischen Stils und homerische Motive und Vorstellungen im Orient (besonders in Babylon) ebenfalls finden, und vermutet, daß solche Dinge auf orientalischen Ursprung hinweisen.

53. **Gemoll** A. Bericht über die homerischen Realien 1896—1902. Bursians Jahresber. 117. 1903. S. 1—46.

54. **Meltzer** H. Ein Nachklang von Königsfetischismus bei Homer? Philologus. 62. 1903. S. 481—488.

Verf. erörtert Od. 19, 107—114 in dem oben genannten Sinne.

55. **Künneth** Der pseudohesiodeische Heraklesschild sprachlich-kritisch untersucht. 1902.

Zu Homer vergl. auch Nr. 3. 29. 111.

---

56. **Bourguet** E. Bulletin épigraphique. Rev. des Et. gr. 16. 1903. S. 84—104.

57. **Weill** R. La question de l'écriture linéaire dans la Méditerranée primitive. Rev. archéol. 4me série. 1. 1903. S. 213—232.

Verf. bestreitet die Identität der sog. linearen 'mykenischen' Schrift und der (aus Hieroglyphen abgeleiteten) im Duktus ähnlichen Schrift ägyptischer Töpfereien; daher sind chronologische Schlüsse verfehlt, die von jener Identität ausgehen.

58. **Bates** W. N. Das altgriech. Alphabet nach den neueren Entdeckungen in Ägypten. Trans. of the Phil. Ass. 23. 1903. S. LXXVI.

59. **Earle** M. L. The supplementary signs of the greek alphabet. Am. Journ. of Archaeol. 7. 1903. S. 429—444.

60. **v. Wilamowitz-Moellendorff** U. Neubezifferung der Bände der Corpora Inscriptionum Graecarum. Sitz.-Ber. d. Berl. Akad. 1903. S. 702—704.

Die verschiedenen Neuausgaben des CIG. werden einheitlich nach Bänden (I—XIV) geordnet, wodurch in Zukunft ein bequemeres Zitieren möglich wird.

61. **Reinach** Th. Inscriptions grecques. Rev. des Et. gr. 16. 1903. S. 180—192.

I. 2 Epigramme aus Thasos (das erste dorisierend).

II. Epigramme aus Ägypten; Nr. 1 (aus dem 2./1. Jahrh.) ist dorisierend.

III. Zwei jüngere Inschriften aus Rhodos.

IV. Elische Inschriften. 1. Zur Erklärung der Inschrift Oesterr. Jahresb. I, 197. 2. Zur Herstellung und Erklärung von Nr. 4 der Inschriften von Olympia.

62. **Hanisch** E. De titulorum Argolicorum dialecto. Prior pars. Diss. Breslau 1903. 57 S.

63. **Powell** B. Greek inscriptions from Corinth. Am. Journ. of Arch. 7. 1903. S. 26—71.

Außer einigen archaischen Fragmenten meist späte Texte.

64. **Nikitsky** A. ἀνεπιβασία. Hermes 38. 1903. S. 406—413.

Das Wort, welches sich in einer öfter behandelten Inschrift aus Trözen (CJG. Pel. I, 752) findet, ist auch aus einem pseudo-heraklitischen Brief bekannt und bedeutet 'Aufhebung jedes Verkehrs'.

65. **De Sanctis** G. Esplorazione archeologica delle provincie occidentali di Creta. II. Iscrizioni. Mus. ital. di ant. class. XI. 1901. S. 473—550.

Meist jüngere Inschriften im Dialekt. Wichtig ist die Neukollation der Mus. it. III, 735 ff. veröffentlichten Inschrift; der Verf. liest πρ<ο>δίκνυτι statt Halbherrs πιδίκνυτι.

66. **Comparetti** D. Su alcune epigrafi metriche Cretesi. II. Wiener Stud. 25. 1903. S. 1—4.

Zwei jüngere Texte im üblichen Mischdialekt.

67. **Strachan** J. The Gortynian infinitive in -μην. Class. Rev. 17. 1903. S. 29 f.

δόμην ist zu δόμεν geschaffen nach dem Muster der Infinitive auf -εν und -ην.

68. **Björkegren** R. De sonis dialecti Rhodiacae. Upsala. Akad. Buchhandlung 1902. 100 S. Kr. 1,75

69. **Blinkenberg** Chr. et **Kinch** K. F. Exploration archéologique de Rhodes. Bull. de l'Acad. R. des Sciences de Danemark. 1903. Nr. 2. S. 73—98.

Darin auch neugefundene Inschriften.

70. **Nachmanson** E. Rhodische Beiträge. BB. 27. 1903. S. 291—297.

1. ἀγαθᾶι τύχαι in einer gemeingriech. Inschrift ist als Bewahrung einer alten Formel zu betrachten. 2. Zur Geschichte des ει. 3. οι > ο. 4. Zur Liquidadissimilation (im Satzzusammenhang). 5. Silbentrennung.

71. **Hiller von Gärtringen** F. Neue Forschungen über die Inseln des Ägäischen Meeres. II. Thera. 1899—1903. Bursians Jahresber. 118. 1903. S. 149—176.

Bespricht eingehend die neueren Inschriftenfunde.

72. **Prott** H. von. Neue Inschriften aus Ithaka. Mitt. d. D. Arch. Inst. 27. 1903. S. 377—378.

73. **Kolbe** W. Neue Grabinschriften aus Leukas. Mitt. d. D. Arch. Inst. 27. 1903. S. 368—371.

74. **Preuner** E. Inschriften aus Leukas. Mitt. d. D. Arch. Inst. 27. 1903. S. 353—367.

Teils Zusätze zum CIG. septentr. III, teils neue Inschriften.

75. **Bourguet** E. Inscriptions de Delphes. Bull. de corr. hell. 26. 1903. S. 5—94.

Enthält: I. Les comptes de l'archontat d'Aristonymos. II. Comptes particuliers des naopes.

76. **Jardé** Insriptions de Delphes. Actes amphictyoniques de la domination étolienne. 26. 1903. S. 246—286.

77. **Laurent** M. Inscriptions de Delphes. Bull. de corr. hell. 25. 1903. S. 337—358.

Nr. 2 u. 3 im Dialekt.

78. **Preuner** E. Inschriften aus Akarnanien. Mitt. d. D. Arch. Inst. 27. 1903. S. 330—352.

79. **Glotz** G. Sur la date d'une inscription trouvée à Olympie. Rev. des Ét. gr. 16. 1903. S. 143—153.

Auf Grund sachlicher Erwägungen kommt Verf. zu der Schlußfolgerung, daß die elische Inschrift bei Collitz 1152 in den Anfang des 6., vielleicht sogar noch ins 7. Jahrh. zu setzen sei.

80. **Vollgraff** W. Inscriptions de Béotie. Bull. de corr. hell. 25. 1903. S. 359—378.

Sprachlich bemerkenswerte Inschriften aus verschiedenen Städten Boeotiens. Nr. 3. 5. 6. 8—12. 16 sind kurze Inschriften im einheimischen Alphabet.

81. **Jamot** P. Fouilles de Thespies. Bull. de corr. hell. 26. 1903. S. 129—160.
Unter den mitgeteilten Inschriften ist nur Nr. 6 (S. 156) im (böot.) Dialekt.

82. **Bornemann** L. Jahresbericht über Pindar 1901—1902. Bursians Jahresber. 117. 1903. S. 110—137.

83. **Solmsen** F. Thessaliotis und Pelasgiotis. Rhein. Mus. NF. 58. 1903. S. 598—623.
Auf Grund der neueren und der alten Funde stellt S. die sprachlichen Eigentümlichkeiten und Verschiedenheiten der beiden Landschaften zusammen. Daraus ergibt sich deutlich 'daß der Westen Thessaliens sprachlich erheblich stärker als der Osten mit unäolischen Elementen durchsetzt ist'; dies ist durch eindringende (nord)westgriech. Stämme verursacht. Der westgriech. Einfluß zeigt sich übrigens durch ganz Thessalien, wenn auch nach Osten hin abnehmend; noch stärker ist er in Boeotien. In den dorischen Gebieten (mit Einschluß der Inseln) ist vollends die alte achäische (vordorische) Grundlage so stark überwuchert, daß sie nur noch in gelegentlichen Überbleibseln zutage tritt: aber je mehr die Funde wachsen, desto mehr werden diese Überbleibsel für uns erkennbar.

84. **Jurenka** H. Die neuen Bruchstücke der Sappho und des Alkaios. (Fortsetzung). Zschr. f. d. österr. Gymn. 54. 1903. S. 481—491.
Neue Beiträge zur Lesung und sprachlichen wie inhaltlichen Interpretation der Fragmente.

85. **Mendel** G. Fouilles de Tégée. Bull. de corr. hell. 25. 1903. S. 241 ff.
Darin S. 267—281 Inschriften; Nr. 1—4 sind archaisch, die übrigen jung und nur z. T. im Dialekt.

86. **Dercsényi** M. Geschichte des kyprischen Dialekts von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. I. Lautlehre [ungar.]. Diss. Budapest 1902. 79 S.
S. dazu Byz. Zeitschr. 12, 651 f.

87. **Edgar** C. C. An Ionian dedication to Isis. Hell. Stud. 24. 1903. S. 337.
Archaische Inschrift des Museums in Cairo.

88. **Delamarre** J. Décrets religieux d'Arkésiné (Amorgos). Rev. des Ét. gr. 16. 1903. S. 154—172.
Zur Lesung und Erklärung von zwei (älteren) Inschriften, die seinerzeit im Bull. de corr. hell. 15, 592 Nr. 12 und 593 Nr. 14 veröffentlicht worden sind.

89. **Rubensohn** O. Ein parisch-thasischer Vortrag. Mitt. d. Arch. Inst. 28. 1903. S. 273—285.
Parische Inschrift des 5./4. Jahrh.

90. **Seure** G. Voyages en Thrace: Inscriptions funéraires. Bull. de corr. hell. 25. 1903. S. 308 ff.
Darin S. 316 f. einige kleine archaische Inschriften aus Apollonia in ion. Dialekt.

91. **Wilhelm** A. Inschrift aus Thasos. Mitt. d. arch. Inst. 28. 1903. S. 437—448.

Zur Lesung und Ergänzung der Inschrift bei Hoffmann, Griech. Dial. III 36 Nr. 72.

92. **Sitzler** J. Jahresbericht über Herodot 1898—1901. Bursians Jahresber. 117. 1903. S. 74—109.

---

93. **Dunham** M. A. The cave at Vari. II. Inscriptions. Am. Journ. of Archaeol. 7. 1903. S. 289—300.

Archaische Inschriften aus Attika mit einigen bemerkenswerten Formen wie νύφαι[ς = νύμφαις (Nr. 3), Gen. Λακλέου (Nr. 6), ταῖ νύφαισιν (Nr. 8). — Nr. 17 ist dorisch (von einem Theraeer herrührend), Inschrift Nr. 20 (die von derselben Person handelt) enthält den Dorismus ἐξηργάξατο.

94. **Smith** Ch. F. Poetische Wörter und Konstruktionen in Xenophons Anabasis. Proceed. of the Am. Phil. Ass. 33. 1902. S. XXXIV—XXXVII.

95. **Timotheos** Die Perser. Aus einem Papyrus von Abusir herausg. von U. von Wilamowitz-Möllendorff. Leipzig Hinrichs. 1903. 126 S.

S. 38ff. handelt über die Sprache des neuen Fundes; am Schlusse findet sich ein Wortverzeichnis.

96. **Fritsch** J. Der Sprachgebrauch des griechischen Romanschriftstellers Heliodor und sein Verhältnis zum Attizismus. 2 Teile. Gymn.-Progr. Kaaden (Oestr.). 1901/02. 34 + 34 S.

Cf. Zschr. f. d. österr. Gymn. 56 (1905) 91f.

---

97. **Krauss** S. Der Hellenismus. Egyet. Philol. Közl. 27 (1903). S. 396—405.

98. **Thumb** A. Die Forschungen über die hellenistische Sprache in den Jahren 1896—1901. Arch. f. Papyrusforsch. 2. 1903. S. 396—427.

99. **de Ricci** S. Bulletin épigraphique de l'Égypte romaine. Inscriptions grecques (1896—1902). Arch. f. Papyrusforsch. 2. 1903. S. 427—452. 561—571.

100. **Nachmanson** E. Laute und Formen der magnetischen Inschriften. Upsala Almquist & Wichsell 1903. XVI, 199 S. Kr. 5,40.

101. **Ricci** S. de Bulletin papyrologique. Rev. des Ét. gr. 16. 1903. S. 105—125.

102. **Wilcken** U. Papyrus-Urkunden. Arch. f. Papyrusforsch. 2. 1903. S. 385—396.

Übersicht über die neusten Publikationen.

103. **Crönert** W. Sprachliches zu griechischen Ärzten, eine Untersuchung über den Verfasser des griechischen Papyrus Lond. Nr. 155. Arch. f. Papyrusf. 2. 1903. S. 475—482.

Durch eine kurze Vergleichung der sprachlichen und stilistischen Eigenart der Ärzte Rufus, Heliodor, Heraklas und Antyllos mit dem genannten Papyrus kommt Verf. zu dem Ergebnis, daß der letztere dem Heliodor zuzuschreiben ist.

104. — Adnotamenta in papyros Musei Britannici graecas maximam partem lexicographica. The Class. Rev. 17. 1903. S. 26—27. 193—198.

Bespricht eine große Reihe von Stellen aus Kenyons Sammlung, in denen neue Wörter oder neue Bedeutungen bekannter Wörter vorkommen.

105. **Wessely** C. Die lateinischen Elemente in der Graecität der aegyptischen Papyrusurkunden. II. Wiener Stud. 25. 1903. S. 40—77.

nicht: ἱλαστήριον bedeutet jeglichen 'Versöhnungsgegenstand' oder 'Sühnemittel'.

118. **Diels** H. und **Brugmann** K. Griech. κροκόδιλος. IF. 15. 1903. S. 1—9.

119. **Kretschmer** P. Demeter. Wiener Stud. 1902. S. 523—526.

120. **Regnaud** P. Sur κόσμος. Revue de linguist. 1903. S. 160—162.

121. **Thoresen** V. Megara scribendum an Megaram? Nord. Tidskrift f. Fil. 13. 1903. S. 18—21.

122. **Wackernagel** J. Nochmals βλασφημεῖν. KZ. 38. 1903. S. 496—499.

W. hält zwar seine eigene Etymologie (KZ. 33, 41 ff.) jetzt für zweifelhaft, glaubt aber noch weniger an diejenige Schulzes (38,289 f.), weil die älteste Bedeutung des Wortes ('bei einer heiligen Handlung unheilige Worte brauchen') nicht zu ai. *mṛdhrá-vāc-* 'schmähend' stimmt.

---

123. **Bérard** V. L'étude des origines grecques. Rev. hist. 76. 1901. S. 1—25.

124. **Schneider** St. Über den Ursprung des Dionysoskultes. Wiener Stud. 25. 1903. S. 147—154.

125. **Thomsen** A. Orthia. En religionshistorisk undersögelse. Kopenhagen Kleins Verlag 1902. 42 S. Kr. 0,75.

Vgl. die Rezension von S. Wide Berl. phil. Wschr. 1903, 1230 ff.

126. **von Wilamowitz** U. Apollon. Hermes 38. 1903. S. 575—586.

Die Göttergestalt des Apollon stammt aus Kleinasien (vielleicht Lykien); der Name ist jedenfalls fremden (ungriechischen) Ursprungs.

1904.

127. **Schwyzer** E. Bericht über die Forschungen auf dem Gebiete der griechischen Sprachwissenschaft mit Ausschluß der Κοινή und der Dialekte in den Jahren 1890—1903. Burs. Jahresber. 120. 1904. 1—152.

128. **Bachmann** W. Die ästhetischen Anschauungen Aristarchs in der Exegese und Kritik der homerischen Gedichte. 2. Gymn.-Progr. Nürnberg. 1904.

129. **Schneider** R. Die Sammlung der Fragmente des Apollonios Dyskolos. Rhein. Mus. NF. 59. 1904. S. 580—587.

130. **Fick** A. Hesychglossen. BB. 28. 1904. S. 84—111.

Stellt zunächst die Glossen zusammen, die sich durch ihre Lautform als ionisch verraten. S. 97 ff. werden folgende Glossen besprochen: ἀμαλάπτω, βλάπτω und Sippe; ἀμορβός, βραβεύς; βλαδύς, ἀβλαδής zu μέλδω; βλάξ aus μαλακός; δερκύλλειν, δόρκαι; Κονίσαλος (κίναιδος, κίναδος); λαίθαργος und ληῖτο; μηλαφάω, φληναφάω, ψηλαφάω; μνώσκει, ἐσσμόνω; ὀθεύειν ὀθρεῖν, ὀθείη ὄθιζα; πηρία: παραί; die Οἰνοτρόποι (τροπέοντο· ἐπάτουν); σ neben ψ in ἄσεκτος, ἀσύφηλος und αἰσύφιος; ἔτεμεν· ἤμελγεν und Sippe (κομῶσα· γέμουσα); ἄφικτος zu φοῖβος. — S. 110 f. Konjekturen zu den Glossen δικτεῖν, δραιόν, δωλέννετος, ἔθησεν, ἔνσων, ἰηλενές.

131. **van Herwerden** H. Hesychiana. Mnemosyne. NS. 32. 1904. 255 f. S.

Konjekturen zu einigen Glossen (aus dem Buchstaben E).

132. **Schrader** H. σχῆμα und τρόπος in den Homer-Scholien. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte beider Wörter [in der Terminologie der Rhetoren und Grammatiker]. Hermes. 39. 1904. S. 563—603.

133. Χατζιδάκις Γ. Ν. Γραμματικὰ ζητήματα. S.-A. aus der Ἐπετηρίς τοῦ Ἐθν. Πατεπιστημίου. Athen Σακελλάριος. 1904. 16 S.

1. Περὶ τῆς συναιρέσεως τοῦ ᾱϝο, ᾱϝω, ηϝο, ηϝω ἐν τῇ Ἀττικῇ διαλέκτῳ. a) ᾱ + ϝο, ϝω wird in ω kontrahiert. b) ᾱϝο, ᾱϝω, ηϝο, ηϝω ergeben gewöhnlich εω, aber c) nach ι ein ω. d) εϝο, εϝω bleiben unkontrahiert, οϝω wird zu ω.

2. γίγνομαι-γίνομαι καὶ γιγνώσκω-γινώσκω. Der Verlust des γ ist durch Dissimilation hervorgerufen.

3. Περὶ τοῦ σχηματισμοῦ καὶ τῆς χρήσεως τῶν προσηγορικῶν ὀνομάτων γένους θηλυκοῦ ἐν τῇ νεωτέρᾳ Ἑλληνικῇ. Behandelt das Vorkommen der weiblichen Endungen -αινα, -ισσα, -ειά, -α, -η, -οῦ, -ῖνα im Neugriech. (mit gelegentlicher Berücksichtigung der älteren Sprache).

134. Κόντος Κ. Σ. Κριτικὰ καὶ γραμματικά. Ἀθηνᾶ. 16. 1904. S. 433—604. (mit Zusätzen von Χαριτωνίδης 605—612).

In Betracht kommen: 2. ληπτόν-ληπτέον u. ä. (Beispiele für den Gebrauch der beiden Verbaladjektive). 3. ἔλεος ist in der guten Gräzität nur Maskulinum, nicht Neutrum. 7. φῦς φύντες und φύσας φύσαντες. 9. πατέρες (unklass.) st. γονεῖς. 10. μεταγράφειν und παραγράφειν. 12. ἀπεχθάνομαί τινα findet sich bei keinem altgriechischen Schriftsteller. 13. Das Wort ῥυπασμός ist schlecht bezeugt. 17. ἀνδρίον-ἀνδρεῖον u. ä. Bildungen. 21. Aktiv und Medium von πράττω und seinen Komposita.

135. **Radermacher** L. Griechischer Sprachbrauch (Forts.). Philol. 63. S. 1—11.

7. Vorkommen der Formel δύ(ο) ἢ τρεῖς, δὶς ἢ τρίς. 8. Einige Belege für intransitiven Gebrauch transitiver Verba. 9. Spätgriech. Belege für die Weiterbildung -ματον = -μα (Gen. -μάτου). 10. Zum freien Gebrauch von ἄλλος. — Belege für (ὁ) Διός Ἑρμῆς 'H. Sohn des Zeus' u. ähnl. Wendungen. 11. Belege für einige ungewöhnliche Wortstellungen. — περίπατος (. . . λόγων) Arist. Ran. 953 u. A. T. Makkab. β II 30 = 'weitläufiges Gerede'. 12. μαστεύω, nicht ματεύω ist die normale Form der att. Tragödie. 13. ἀσθένεια δυνάμεως. — Über die Methode des Zitierens bei Dionys. — ἐξετάζεσθαι = ἐλέγχεσθαι, ἀποφαίνεσθαι. 14. παρά c. Gen. statt Dat. Pausan. VII 16, 8 wird durch die Papyri als Volksgriechisch bestätigt.

136. **Bendall** C. Notes on the pronunciation of Greek as deduced from Graeco-Indian Coins, B. C. 180—20. Journ. of Philol. 29. 1904. S. 199—201.

Bemerkenswert ist die Vertretung von η durch ι, von υ durch *i*, von ευ durch *eu* oder *evu*, von χ θ φ durch *kh*, *th*, *ph*, von γ und δ durch *k* und *t*.

137. **Vendryes** J. Traité d'accentuation grecque. Paris Klincksieck. 1904. XVIII, 276 S. 3,50 Fr.

138. **Hirt** H. Zur Entstehung der griechischen Betonung. IF. 16. 1904. S. 71—92.

139. **Vendryes** J. Une loi d'accentuation grecque: l'opposition des genres. Mém. Soc. Linguist. 13. 1904. S. 131—146.

Zwischen Maskulina auf -ος und Feminina auf -α besteht ein ziemlich durchgreifender Akzentunterschied, vgl. ὦνος, ὠνή u. ä., ebenso zwischen Nomina agentis und actionis, vgl. κάμπη und καμπή; der Gegensatz von λεπρός und λέπρα u. ä. gehört ebenfalls hierher. Das Griechische hat diesen Gegensatz noch weiter entwickelt, um den Unter-

nicht: ἱλαστήριον bedeutet jeglichen 'Versöhnungsgegenstand'
mittel'.

118. **Diels** H. und **Brugmann** K. Griech. κροκόδιλος. IF.

119. **Kretschmer** P. Demeter. Wiener Stud. 1902. S.

120. **Regnaud** P. Sur κόσμος. Revue de linguist. 1903.

121. **Thoresen** V. Megara scribendum an Megaram?
Fil 13 1903 S. 18—21.

122. **Wackernagel** J. Nochmals βλασφημεῖν. KZ. 38.
W. hält zwar seine eigene Etymologie (KZ. 33,
zweifelhaft, glaubt aber noch weniger an diejenige Sch
weil die älteste Bedeutung des Wortes ('bei einer heilig
heilige Worte brauchen' nicht zu ai. mṛdhrá-vāc- 'sch

---

123. **Bérard** V. L'etude des origines grecques. Rev. hist. 7

124. **Schneider** St. Über den Ursprung des Dionysoskult
25. 1903 S. 147—154.

125. **Thomsen** A. Orthia. En religionshistorisk undersøg
Kleins Verlag 1902. 42 S. Kr. 0.75.
Vgl. die Rezension von S. Wide Berl. phil. Wsch

126. **von Wilamowitz** U. Apollon. Hermes 38. 1903. S. 57
Die Göttergestalt des Apollon stammt aus Klein
Lykien); der Name ist jedenfalls fremden (ungriechische

1904.

127. **Schwyzer** E. Bericht über die Forschungen auf d
griechischen Sprachwissenschaft mit Ausschluß der
Dialekte in den Jahren 1890—1903. Burs. Jahresber. 12

128. **Bachmann** W. Die ästhetischen Anschauungen A
Exegese und Kritik der homerischen Gedichte. 2. Gym
berg. 1904.

129. **Schneider** R. Die Sammlung der Fragmente des
kolos. Rhein. Mus. NF. 59. 1904. S. 580—587.

130. **Fick** A. Hesychglossen. BB. 28. 1904. S. 84—111.
Stellt zunächst die Glossen zusammen, die sich d
form als ionisch verraten. S. 97 ff. werden folgende Glos
ἀμαλάπτω, βλάπτω und Sippe; ἀμορβός, βραβεύς; βλαδ
μέλδω; βλάξ aus μαλακός; δερκύλλειν, δόρκαι; Κονίσαλος (κ
λαίθαργος und ληῖτο; μηλαφάω, φληναφάω, ψηλαφάω; μ
ὀθεύειν ὀθρεῖν, ὀθείη ὄθιζα; πηρία: παραί; die Οἰνοτρό
ἑπάτουν); σ neben ψ in ἄσεκτος, ἀσύφηλος und αἰσύφιος;
und Sippe (κομῶσα· γέμουσα); ἄφικτος zu φοῖβος. — S. 1
zu den Glossen δικτεῖν, δραιόν, δωλέννετος, ἔθησεν, ἔνσα

131. **van Herwerden** H. Hesychiana. Mnemosyne. NS. 3
Konjekturen zu einigen Glossen (aus dem Buchsta

132. **Schrader** H. σχῆμα und τρόπος in den Homer-Schol
zur Entwickelungsgeschichte beider Wörter [in der T
Rhetoren und Grammatiker]. Hermes. 39. 1904. S. 563-

[illegible] Fälle. wo ein [illegible] [illegible] ... zur der [illegible]

147. [illegible] Zur [illegible] der griechischen [illegible] Wiener Stud. 26. 1904. S. [illegible]

Ergänzung zu dem Aufsatz Nr. 33 [illegible]

148. [illegible] Vom Sigma in der Tempusbildung. [illegible]

[illegible] Tempora [illegible] aus dem [illegible] erklären lassen, wenn sie mit den Formen [illegible] der Gestalt [illegible] zusammengewachsen sind.

149. [illegible] Studien zum griechischen Perfektum. [illegible] Göttingen 1904. [illegible]

150. [illegible] Der [illegible] des sigmatischen Aorists. [illegible] 59. 1904. S. 162—169.

Neben der regelmäßigen Ersetzung der [illegible] durch [illegible] gibt es auch einige Fälle, wo ein neuer [illegible] Dehnung des [illegible] Zustande kam. [illegible] Journ. of arch. II. 1. 162 Nr. 1[illegible]: [illegible] auf den [illegible] Jahreshefte d. österr. arch. Inst. I 197 ff. Verf. macht aus diesem Anlaß einige weitere Bemerkungen zur Erklärung der Inschrift, [illegible] und in Epidauros CIG. Pel. I 951.

151. Hirt H. Zur Bildung des griechischen Futurums. IF. 16. 1904. S. [illegible]

152. [illegible] H. W. Verbals in -τος. The Class. Rev. 18. 1904. S. [illegible]

Beleg für aktive Bedeutung.

154. Stolz F. Beiträge zur griechischen Wortzusammensetzung und Wortbildung. Wiener Stud. 26. 1904. S. 169—184.

I. Die homerischen Komposita mit φιλο-, φιλ-, φιλοξεινος [illegible] Univerbierung eines Ausdrucks φίλοι ξεῖνοι 'den Gastfreunden ergeben'. In den übrigen Komposita hat φιλ(ο)- durch Anlehnung an Komposita mit ἀγ(ε)-, μενε- u. ä. als erstem Glied verbale Umdeutung erfahren. II. [illegible] θεος u. ä. sind ebenfalls durch Univerbierung von [illegible] u. ä. entstanden. III. ἰσοπολίτης ist eine (junge) Rückbildung von ἰσοπολιτεία. IV. Zu den Komposita mit -μαντις. θεό-μαντις ist 'der Seher der Gottheit', d. h. der 'Seher, durch den die Gottheit ihre Absichten kundgibt'. [illegible] 'Verkünder seiner innern Eingebungen'; [illegible] 'der das [illegible] verkündet' u. s. w.: das erste Glied ist immer im Genetivverhältnis zu denken. V. λευκσφέτερος (Herod. IX 33, 6) ist Univerbierung von [illegible] σφ. ἐποίησαν 'sie machten ihn zum Glied des eigenen Volkes'.

155. Wilpert O. Der Numerus des verbalen Praedikats bei den griechischen Prosaikern. Progr. Oppeln 1904. 11 S. 4°. 1 M.

156. Scott J. A. The vocative in Aeschylus and Sophocles. Am. Journ. of Phil. 25. 1904. S. 81—84.

Zeigt statistisch den zunehmenden Gebrauch der Interjektion gegenüber Homer und Hesiod.

157. Brown L. D. A study of the case construction of words of time [im Griech.]. Diss. der Yale Univers. New-York 1904. 141 S.

158. **Helbing** R. Die Praepositionen bei Herodot und andern Historikern. Beiträge, herausg. von Schanz 16. 1904. 159 S. 5 M.

159. **Priewasser** P. Die Praepositionen bei Kallimachos und Herondas, verglichen mit denen bei Bakchylides und dem bereits für Pindar bekannten Resultate. Gymn.-Progr. Hall 1904. 43 S.

160. **Hemmerich** K. Aktionsarten im Griechischen, Lateinischen und Germanischen. Progr. Günzburg 1904. 36 S.

161. **Meltzer** H. Zur Lehre von den Aktionen, besonders im Griechischen. IF. 17. 1904. S. 186—277.

162. **Naylor** H. D. Grammatical notes. I. Epistolary tenses in Greek. Class. Rev. 1904. S. 206 f.

163. **Jackson** H. Prohibitions in Greek. The Class. Rev. 1904. S. 262—263.

164. **Gildersleeve** B. L. Temporal Sentences of Limit in Greek. Am. Journ. of Phil. 24. 1904. S. 388—407.

Der Verf. gibt einen kritischen Auszug der Arbeit von Fuchs, Die Temporalsätze mit den Konjunktionen 'bis' und 'so lange als'.

165. **Langdon** St. History of Use of ἐάν for ἄν in Relative Clauses. Am. Journ. of Phil. 24. 1904. S. 447—451.

Vorkommen des Gebrauchs in der Κοινή (LXX, Papyri, NT., Josephus und christl. Schriftsteller); in älterer Zeit findet sich ἐάν nur an 2 Stellen (Xen. Mem. 3, 10, 12 und Lysias 17, 18).

166. **Hammer** B. De τε particulae usu Herodoteo Thucydideo Xenophonteo. Diss. Leipzig 1904.

167. **Hude** K. Über γάρ in appositiven Ausdrücken. Hermes 39. 1904. S. 476 f.

Belege aus Herodot.

168. **Navarre** O. Études sur les particules grecques. I. La particule ἤδη. Rev. des Ét. anc. 1904. S. 77—98.

169. **Uhle** H. Bemerkungen zur Anakoluthie bei griechischen Schriftstellern, besonders bei Sophokles. Dresden 1904.

---

170. **Jørgensen** O. En ny Strømning i den højere Homerkritik. Nord. Tidsskr. f. Filol. 13. 1904. S. 1—21.

Erörterungen im Anschluß an Immisch u. a. neuere Arbeiten.

171. **Ludwig** A. Der blinde Mann von Chios und sein Name. Homerische Thesen. Prag 1904. 14 S. 0,20 M.

172. **Allen** T. W. New Homeric Papyri. The Class. Rev. 18. 1904. S. 147—150.

Erörtert die neuen Funde in den Oxyrhynchus Pap. III.

173. **Ludwich** A. Fragment einer unbekannten Iliasrezension. Philol. 63. 1904. S. 473—475.

Ein bemerkenswertes Papyrusfragment (in Florenz), enthaltend A 484—498.

174. — Die neuen Papyruskommentare zu den homerischen Gedichten. Berl. phil. Wschr. 1904. Nr. 11 und 12.

Behandelt die neuen Funde aus Oxyrhynchus Bd. III.

175. **Sattler** G. De Eudociae Homerocentonibus. Gymn.-Progr. Bayreuth 1904. 42 S.

176. **Blaß** F. Die Interpolationen in der Odyssee. Eine Untersuchung. Halle Niemeyer 1904. 306 S. 8 M.

177. **Bethe** E. Die trojanischen Ausgrabungen und die Homerkritik. N. Jahrb. f. d. kl. Alt. 13. 1904. S. 1—11.

Aias ist der Hauptheld der Ilias; diese ist ursprünglich ein Kampf zwischen Rhoiteion und Troia. Die Aiaslieder sind der Kern des Epos.

178. **Vendryes** J. Un petit problème d'accentuation Homérique. Extrait des Mélanges de philologie offerts à M. F. Brunot. (Paris Société nouv. de librairie 1904). 7 S.

Die überlieferte Betonung von Οὖτις (Homer ι 366 ff. in der Polyphemepisode) bietet eine exegetische Schwierigkeit: durch jene Akzentuation ist das Wort als Zusammenrückung mit einem Enklitikon gekennzeichnet, während man die Akzentuation eines einheitlichen Wortes (also Οὗτις) erwartet, wenn man verstehen will, wie der Zweck der Täuschung beim Kyklopen erreicht wurde; andererseits geht aus ι 408 hervor, daß die Aussprache des Wortes einen doppeldeutigen Sinn ermöglichte. V. findet einen Ausweg aus der Schwierigkeit durch die Vermutung, daß in der homerischen Zeit Οὖτις in beiden Fällen die regelrechte Betonung war, daß also das Betonungsgesetz der Properispomena noch nicht gegolten hat; daß dieses Gesetz nicht allgemein griechisch war, zeigen die als dorisch bezeugten Akzentuierungen wie παίδα, δραμεῖται u. dgl.

179. **Riba** M. Der kollektive Gebrauch des Singular in der Sprache der homerischen Odyssee. Progr. Brüx 1904. 17 S.

180. **Hentze** C. Die Entwicklung der Funktion der Partikel μή in den homerischen Gedichten. BB. 28. 1904. S. 191—256.

Der Verf. behandelt in statistischer Vollständigkeit den Gebrauch von μή in folgender Gruppierung. 1. μή mit dem Imperativ u. imperativ. Infinitiv. 2. mit dem Konjunktiv: A. Abmahnungssätze, a) in der 2. Pers. Sing. b) in der 1. P. Sing. c) 3. P. Sing. d) 1. P. Plur. B. Befürchtungssätze, a) absoluter Gebrauch, b) Präposition, c) postpositiver Gebrauch; im letzten Falle können diese Sätze motivierend oder ausführend sein. 3. μή mit dem Optativ: I. absoluter Gebrauch, a) prohibitive Wunschsätze, b) prohibitive Konzessivsätze. II. Der postpositive Gebrauch, a) motivierende, b) ausführende μή-Sätze. 4. μή mit dem Indikativ: A. Der absolute Gebrauch. B. postpositive Sätze. 5. μή beim abhängigen Infinitiv. 6. beim Partizipium. 7. μή und μηδέ ohne Verbum. 8. μή kombiniert mit Konjunktionen und dem Relativpronomen ὅς: A. Sätze mit εἰ, εἴκε und ἤν, a) mit dem Konjunktiv, b) εἰ μή mit dem Optativ, c) mit dem Indikativ des Präs., Fut. und Präter. B. Sätze mit ὅτε (εὖτε). C. μή im Relativsatz. D. in Verbindung mit finalen Konjunktionen.

Bemerkenswert ist das Gesamtergebnis, "daß in dem Gebrauch der Partikel μή in den homerischen Gedichten ein bedeutendes Stück Entwicklungsgeschichte vorliegt und daß die Ausgangs- und Endpunkte dieser Entwicklung so weit auseinander liegen, daß sie nicht in dem Zeitraum von einer oder zwei Generationen sich vollzogen haben kann, sondern über einen größeren Zeitraum sich erstreckt haben muß".

181. **Fries** C. Griechisch-orientalische Untersuchungen. I. Homerische Beiträge (Forts.). Beitr. z. alten Gesch. IV. 1904. S. 227—251.

B. Mythologische Zusammenhänge. 1. Leitende Gesichtspunkte. 2. Kyklopeia-Doloneia-David. 3. Iliupersis und Doloneia. 4. Patrokleia 384 ff.

207. **Wundt** M. De Herodoti elocutione cum Sophistarum comparata. Diss. Leipzig 1904. 63 S.

208. **Broschmann** M. Supplementum lexici Herodotei. II. Progr. Zwickau. 1904. 24 S. 4°.

209. **Wilhelm** A. Über die Zeit einiger attischer Fluchtafeln. Jahresh. d. öst. arch. Inst. 7. 1904. S. 105—126.

Dem 4. Jahrh. v. Chr. gehören mehr dieser Tafeln an als bisher angenommen wurde.

210. — Der älteste griechische Brief. Jahresh. d. öst. arch. Inst. 7. 1904. S. 94—105.

Ein attisches Bleitäfelchen, das nach der Schrift dem 4. Jahrh. v. Chr. angehört; das unechte ει und ου sind immer mit E und O geschrieben. Bemerkenswert ist βόλεςτε = βούλεςθε, ἰς = εἰς, κάτυμα = κάττυμα.

211. **Rogers** J. D. The language of tragedy and its relation to Old Attic. Amer. Journ. of Philol. 25. 1904. S. 285—305.

Verf. untersucht die unattischen (dorischen, ionischen, 'poetischen') Elemente der Tragödie und betont vor allem den Einfluß der dorischen Poesie auf die Tragödie.

212. **Aly** W. De Aeschyli copia verborum prolegomena et caput primum. Diss. Bonn. (Berlin) 1904. 52 S.

213. **Preuss** S. Index Isocrateus. Leipzig Teubner. 1904. 112 S. 8 M.

---

214. **Witkowski** St. Bericht über die Literatur zur Koine aus den Jahren 1898—1902. Bursians Jahresber. CXX. 1904. S. 153—256.

215. **Blass** F. Literarische Texte mit Einschluß der christlichen. Arch. f. Papyrusforsch. 3. 1904. S. 257—299.

Zusammenfassender Bericht über die neuen Funde literarischer Papyri.

216. **Crönert** Guil. Memoria graeca Herculanensis, cum titulorum, Aegypti papyrorum, codicum denique testimoniis comparata. Leipzig Teubner. 1904. X, 318 S. 8°. 12 M.

217. **Moulton** J. H. Grammatical Notes from the Papyri. The Class. Rev. 18. 1904. S. 106—112. 151—155.

Stellt bemerkenswerte sprachliche Tatsachen aus den verschiedensten Papyri zusammen (geordnet nach den grammatischen Kategorien).

218. **Mozley** F. W. Notes on the biblical use of the present and aorist imperative. Journ. of Theol. Stud. 4. 1903. S. 279—282.

219. **Miller** H. G. The rendering of δέ in the New Testament. The Expository Times 15. 1904. S. 551—555.

Untersucht eine Reihe von Beispielen und kommt zu dem Ergebnis, daß δέ immer adversative Kraft habe, auch wo es ganz abgeschwächt ist.

220. **Kröning** G. Was bedeutet ἄρτος ἐπιούςιος? Gymnasium 1904. S. 165—168.

---

221. **van Herwerden** H. Appendix lexici graeci suppletorii et dialectici. Leiden Sijthoff 1904. S. VI, 262.

222. **Boisacq** E. Notes de Linguistique. III. Rev. de l'Instr. publ. en Belg. 1904. S. 233—251.

Enthält eine Kritik von Leo Meyer, Handbuch der griech. Etymologie.

Enthält vor allem eine Interpretation von Collitz Samml. Nr. 5039. 5075. 5147.

196. — Zwei kretische Inschriften aus Magnesia. Rhein. Mus. NF. 59. 1904. S. 565—579.

Behandelt Nr. 65 und 75/6 der Sammlung der Magnet. Inschriften.

197. **Hiller v. Gärtringen** I. G. I, 424. Hermes 39. 1904. S. 472.

Zur Lesung einer archaischen Inschrift aus Thera (vergl. dazu Amer. Journ. of Arch. VII 297 f.).

198. **Reinach** Th. Inscriptions des Iles. Rev. des Ét. gr. 17. 1904. S. 197—214.

Darin S. 204 ff. einige Inschriften aus Rhodos im Dialekt.

199. **Chaviaras** D., **Hiller von Gärtringen** und **Saridakis** S. Inschriften von Syme Teutlussa und Rhodos. Jahresh. d. öst. arch. Inst. 7. 1904. S. 81—94.

Im Dialekt.

200. **Sadée** L. De Boeotiae titulorum dialecto. Diss. [bezw. in: Diss. philol. Halens]. Halle 1904.

201. **Solmsen** F. Eigennamen als Zeugen der Stammesmischung in Boeotien. Rhein. Mus. 59. 1904. S. 481—505.

Daß sich in Böotien die Mischung eines westgriech. Stammes mit vorböotischer (äolischer) Bevölkerung vollzogen hat, beweisen u. a. eine Reihe von Personennamen; so scheinen westgriechisch zu sein die Namen mit Τειλε- (neben Πειλε-), Θάροψ und Namen mit ähnlicher Behandlung von ρc (neben Θερc- u. dgl.), Namen mit -cτρατο- (neben -cτροτο- u. ä.), die asigmatische Nominativform Μογέα u. dgl. (neben Ξενίαc u. ä.), die gelegentliche Verwendung des Gen. statt des patronym. Adjektivs, Διόc-δοτοc Θεόcδοτοc gegenüber Διόδοτοc, Θεόcδοτοc, der Name Φαῖκοc.

202. **Lambert** C. De dialecto aeolica quaestiones selectae. Dijon F. Reys. 1904. 120 S.

203. Παπαγεωργίου Π. Ν. Ἐρεcοῦ ἐπιγραφή. Ἀθηνᾶ. 16. 1904. S. 243—247.

Zur Lesung der von Kretschmer Jahreshefte d. öst. Inst. V. 139 ff. veröffentlichten Inschrift.

204. **Meister** R. Beiträge zur griechischen Epigraphik und Dialektologie IV. Die Inschrift von Sillyon und der pamphylische Dialekt. Verhandl. d. Sächs. Ges. d. Wiss. 56. 1904. S. 1—42.

Eingehende Interpretation und Deutung der Inschrift mit gründlicher Erörterung des Sprachlichen.

205. **Körte** A. Zu den Bleitäfelchen von Styra. Rhein. Mus. N. F. 59. 1904. S. 616—622.

Eine Revision der Lesung ergibt manche Berichtigung der Texte.

206. **v. Wilamowitz-Moellendorf** U. Satzungen einer milesischen Sängergilde. Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1904. S. 619—640.

Eine Inschrift des 1. Jahrh. v. Chr., die jedoch die Erneuerung einer sehr viel älteren, spätestens zur Zeit des Hekataios redigierten Urkunde ist; es finden sich neben sehr altertümlichen Schreibungen (ο = ου) und Wörtern (die teilweise neu sind) Züge der jungen (hellenist.) Orthographie (ε = αι); einige Stellen sind unverständlich. Obwohl nur eine Kopie, ist die Inschrift "doch ungleich verläßlicher als alle literarische Überlieferung der altionischen Prosa".

2. πέλωρ. durch Dissimilation aus *περωρ. gehört zu τέρας, beide zu ai. *ā-ścar-ya-* 'wunderbar', altnorweg. *skars* 'ein Ungeheuer' u. Verw. Die Wurzel ist (*s*)*q*ᵘ*er-* 'machen' ai. *kar-* usw.).

235. **Radermacher** L. Βαυβώ. Rhein. Mus. NF. 59. 1904. S. 311—313.
B. ist eine onomatopoetische Bildung und zwar nach dem Bellen des Hundes (also unserm *Wauwau* entsprechend).

236. **Ussing** J. L. ἐσχάρα. En lexilogisk Udvikling. Nord. Tidsskr. f. Filol. 13. 1904. S. 22—25.

237. **Vürtheim** J. 'Οδυσσεύς. Mnemos. N. S. 32. 1904. S. 284 f.
'O. ist eine volksetymologische Umgestaltung von 'Ολυσσεύς nach ὀδύσσομαι; dieses ist =*'O-λυκ-jεύς zu λυκ- 'Licht'.

238. **Ziehen** L. Die Bedeutung von προθύειν. Rhein. Mus. 59. 1904. S. 391—406.
Der Verf. erörtert Belege des Wortes, wo die Bedeutung strittig ist (so auch in der Labyadeninschrift), und kommt zu dem Schluß, daß προθύειν 'vorher opfern' (nicht 'für jem. opfern') bedeutet.

---

239. **Fritzsche**. Die Anfänge des Hellenentums. N. Jahrb. f. d. klass. Alt. 1904. S. 546—565, 609—634.
Eine Übersicht über die Anfänge der griechischen Geschichte und Kultur.

240. **Torp** A. Die vorgriechische Inschrift von Lemnos. Christiania Dybvad. 1904. 3 M.

Albert Thumb.

V. Albanisch.

1902.

1. **Galanti** A. L'Albania. Notizie geografiche, etnografiche e storiche (= Bibl. italo-albanese I). Rom Alighieri 1901. 261 S. (mit Karte). 2,50 L.

2. **Yakova** G. Ortografia della lingua albanese : proposta. Venezia tip. Sosteni e Vidotti. 1902. 21 S.

1903.

3. **Dareste** R. Les anciennes coutumes albanaises. Journ. des Savants 1903. S. 325—34. 383—90.

4. **Miedia** A. De pronunciatione palatalium in diversis albanicae linguae dialectis. Verh. des 13. Orientalistenkongresses. S. 14f.

5. **de Gregorio** G. Notice sur la découverte d'un nouveau îlot linguistique albanais en Sicile. Verhandlungen des 13. Orientalistenkongresses. S. 13.

6. **de Rada** G. Poemi albanesi, trad. ed illustr. de Michele Marchianò, con una prefacione e una appendice cronistorica. Trani Vecchi. 1903. 345 S. 4 L.

7. **Helbig** R. Die italienischen Elemente im Albanesischen. Diss. Leipzig. 137 S.

1904.

8. **Marienescu** A. M. Iliriĭ, Macedo-Românii̇̆ și Albanesiĭ. Disertațiune istorică. Anal. Acad. Române Ser. 2 Tom. 26 (1903/04). Mem. Secț. ist. S. 117—69.
9. **Jakova-Merturi** G. Grammatica della lingua albanese. Parte I. Elementi grammaticali. Frascati Stab. tip. Tuscolano 1904. 217 S. 4,60 L.
10. Χριστοφορίδης Κ. Λεξικὸν τῆς ἀλβανικῆς γλώσσης. Ἐν Ἀθήναις 1904. (Leipzig Harrassowitz). 502 S. 8 M.
11. **Ippen** Th. A. Über die geographischen Namen in Albanien. Mitteilungen d. geogr. Ges. zu Wien 47, 2—10.

VI. Italisch.

1902.

a) Allgemein Bibliographisches; Varia.

1. **Bibliotheca** philologica classica. Index librorum, periodicorum, dissertationum, commentationum vel seorsum vel in periodicis expressarum, recensionum. Appendix ad annales de studiorum quae ad scientiam antiquarum rerum pertinent progressibus. Bd. 29. Leipzig O. R. Reisland. 358 S.

   Vgl. IF. Anz. 15, 77: 'Stellt bes. in den Abschnitten: II. 2. Scriptores Latini; III. Ars grammatica, 1. Grammatica generalis et comparativa, 2. Prosodia, metrica, 4. Grammatica et lexicographia latina; X. Epigraphica, hierher gehörige Literatur zusammen'.
2. **Draheim** H. Über den Einfluß der griechischen Metrik auf die lateinische Sprache. Woch. f. kl. Philol. 19, 1210—1216.

b) Geschichte der Grammatik. c) Grammatiken.

3. **Sommer** F. Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre. Eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Band III der Sammlung idg. Lehrbücher, herausgeg. v. Prof. Dr. H. Hirt. Heidelberg Winter. XXIII u. 691 S. 10 M.
4. **Meyer-Lübcke** W. Grammatik der romanischen Sprachen. 4. Bd., Register. Leipzig Reisland. VI u. 340 S. 10 M.
5. **Bauer** B. Praktisches Handbuch zum Erlernen der lateinischen Kirchensprache. Schlüssel. Übersetzung der deutschen Lektionen in das Lateinische. Radolfzell Moriell. 36 S. 0,50 M.

d) Schrift. Aussprache. Akzent.

6. **Zangemeister** K. Das Stigma in lateinischer Schrift. Rhein. Mus. f. kl. Philol. NF. 57, 170—171.
7. **Weinberger** W. Handschriftliche und inschriftliche Abkürzungen. Wien. Stud. 24, 296—300.
8. **Hill** G. The aspirate, or the use of the letter '*H*' in English, Latin, Greek and Gallic. London 1902. 160 S. 3 sh. 6 d.
9. **Sécheresse** A. Sur la prononciation du Latin. Rev. Univers. 1902. S. 21—33.

10. **Vendryes** J. Recherches sur l'histoire et les effets de l'intensité initiale en latin. Thèse. Paris Klincksieck. XII u. 346 S. 8 Frs.

11. **Schlicher** J. J. Word-Accent in Early Latin Verse. Am. Journ. of Phil. 23, 46—67 u. 142—155.

12. **Gran** J. Versuch des Nachweises, daß positionslange Silben nicht durch Stellung, sondern infolge ihrer natürlichen Beschaffenheit lang sind. Progr. Berlin R. Gaertner. 22 S. 1 M.

4. Lautlehre.

13. **Stolz** F. Über angeblichen Wandel von lat. *ārĕ* zu *ā*. KZ. 38, 425—430.

Der von Ehrlich KZ. 38, 55 f. angenommene Wandel von *ārĕ* zu *ā* ist unmöglich wegen *cadāvĕr* und *papāvĕr*, die als Neutra altes *-ĕ-* und nicht aus *-ē-* gekürztes *-ĕ-* haben; wegen der Isoliertheit ist die Lautgesetzlichkeit dieser Bildungen anzuerkennen. Die von Ehrlich als Beweis für seine Ansicht beigebrachten Formen erklärt Verf. wie folgt: *quāsum* 'quomodo' nicht aus **quāversum*, sondern aus **quāvorsum* vgl. *prōrsus* aus **pro(v)orsos* und *rūrsus* aus **rev(o)rsos *rovorsos*; **quāv(o)rsum* zu **quaursum* zu **quārsum* zu **quāsum* vgl. *Mavorte* zu *Mārte*. — *amārunt*, *amārim* usw. sind Analogiebildungen nach den lautgesetzlichen *explērunt* aus **explēvērunt* usw., wie *amāsti* usw. nach *audīsti* gebildet sind. — *mālo* ist eine direkte Angleichung an *nolo* (vgl. Solmsen Studien 55 ff., Sommer IF. 11, 56 ff.).

14. **Fay** E. W. An Erroneous Phonetic Sequence. Stud. in Hon. of Gildersleeve. S. 189—203.

Verf. bestreitet den Wandel von unbetontem *ov* zu *av* im Lat. und sucht für die die Lautgruppe *-av-* enthaltenden Wörter andere Anknüpfungen (*favilla* 'glowing cinder' aus **faves-slā* zu φάϝος 'light' und nicht zu *fovet* 'warms'; *avillus* zu *agnus* und nicht zu *ovis* usw.), ausgenommen *lavit*: λόει, wo in Formen, wie *lavāre* u. dgl. Vokalassimilation stattgefunden haben kann.

15. **Uhlenbeck** C. C. Die Vertretung der Tenues Aspiratae im Lateinischen. IF. 13, 213—219.

Verfasser hält die zum Beweise des Zusammenfalles der Tenuis aspirata mit der Media aspirata im Lateinischen geltend gemachten Gleichungen für nicht beweiskräftig und bringt folgende sichere Beispiele für die Vertretung der Tenuis aspirata durch die Tenuis: Lat. *pūmex* 'Bimsstein': ai. *phéna-* 'Schaum'. Lat. *quatio*: ai. *kváthati* 'kocht, siedet', got. *hwapō* 'Schaum', *hwapjan* 'schäumen'. Lat. *rota*: ai. *rátha-*, av. *raþa-* 'Wagen'. Lat. *vitium*: ai. *vyáthate* 'schwankt, taumelt, geht fehl'. Lat. *pons*: ai. *pánthan-* 'Pfad'. Lat. *cento* 'Flickwerk': ai. *kanthā* 'geflicktes Kleid'. Lat. *cūdo* 'Helm aus Leder': av. χ*aoδa-* 'Helm'. Lat. *caedo*: ai. *khédā* 'Hammer, Schlägel'. Lat. *calx*: griech. χάλιξ 'Kiesel, Steinchen'. — Verfasser schließt mit einem Zweifel an der Existenz der Tenuis aspirata in der Ursprache.

16. **Zimmermann** A. Zur i-Epenthese im Latein. BB. 27, 331—332.

In der Vulgär- bezw. Dialektsprache muß *i*-Epenthese eingetreten sein nach Ausweis der romanischen Sprachen und vor allem der Eigennamen. Im CIL. stehen 117 Gentilicien mit dem Stammvokal *a* ebensoviel Parallelgentilicien mit *ae* (bezw. *ai*) gegenüber, wobei meist nur diejenigen mit *a* etymologisch durchsichtig sind. Vgl. *Attius* neben *Aetius*,

Navius neben *Naevius*, *Painiscos* für Πανίσκος (CIL. XIV 4098); *Flaivius*, *Graiti*, *Urbaini* u. a.

17. **Solmsen** F. Beiträge zur Geschichte der lateinischen Sprache. (Vgl. Ztschr. 34,1 ff. 37,1 ff.) KZ. 38, 437—458.

7. *-ll-* aus *-lu̯-*? Kein schlagendes Beispiel für den Wandel; überall kann *-ll-* aus *-ls-* oder *-ln-* oder *-ld-* erklärt werden. Die Übereinstimmung von *helvos* mit germ. *gelwa-* und lit. *želvas* legt die Annahme nahe, daß *-lu̯-* geblieben ist. 8. Noch einmal *Māvors Mars* gegen KZ. 38, 129 ff. (s. unter 23). *Mars* lautgesetzl. aus **Māurs* aus *Māvors*, wie *mālo* aus **māulo* aus *māvolo*. Die verschiedene Behandlung des *-au-* in *gaudeo* aus **gāu̯ideo* kann durch die dissimilierende Wirkung des Labials *m*, die triphthongische Verbindung *-āu̯r-* und das 'dunkle' *ł* in *-āu̯l-* erklärt werden. Kontraktion des *āvo* zu *ā* mit Ausfall des *v* ist unmöglich wegen *sōl* aus **sāu̯ol* aus **sāu̯el* = got. *sauil*. 9. *tāberna* durch Dissimilation aus **trăb-er-na* zu osk. *tríb-ar-akavúm* 'aedificare', umbr. *trem-nu* gr. τέραμνα 'Haus, Gemach, Zimmer', lat. *trabs* 'Balken, Baumstamm, Haus.'

18. **Stolz** F. Zur lateinischen Sprachgeschichte. IF. 13, 95—117.

Betrachtungen betreffend eine chronolog. Fixierung der Vokalsynkopierungen. Beachte: *asinus* aus **asnos* wegen *asellus* aus **asenlo-* aus **asn̥lo-* aus **asn(o)lo-*. Die Inlautsgruppe *-sn-* (u. *-sm-*) war also intakt bis nach Abschluß des Rhotazismus, der vor der Anaptyxe in *asinus* eingetreten sein muß. Dagegen *ornus* aus **orinos* aus **ozeno-*; also hier die Synkope jünger, als der Rhotazismus. *sūdus* aus **suzdos* aus **suse-do-s* oder **suso-do-s*; in dieser Lautgruppe der Rhotazismus jünger, als die Synkope, und *-zd-* zu *-d-* älter, als *-sm-*, *-sn-*, *-sl-* zu *-m-*, *-n-*, *-l-*. Zur Zeit der Anfangsbetonung sind entstanden: *audio* aus **ávizdiō*, *claudus*, *crūdus*, *nūdus*, *lūtus*; daneben *lōtus* aus dem nichtsynkopierten **lovĕ-to-s* über **lovotos* **lootos*. Dagegen erst zur Zeit des Dreisilbengesetzes entstanden sind die Formen: *fautum*, *cautum*, *lautus*, die den Wandel von *óv* zu *áv* voraussetzen.

19. **Wedding** G. De vocalibus productis Latinas voces terminantibus. BB. 27, 1—62.

f) Etymologien. Wortbildungslehre.

20. **Bréal** et **Bailly**. Dictionnaire étymologique latin, 5e édition. Paris Hachette & Cie. VIII, 463 S. 5 Fr.

21. — Les mots latins groupés d'après le sens et l'étymologie. 11e édition. 16. Paris Hachette XVI, 203 S. 2,50 Fr.

22. **Berge** R. Etymologische Anknüpfungen lateinischer Wörter an verwandte Stämme. Lehn- u. Fremdwörter der deutschen Sprache. Programm. Freiberg. 23 S. 4°.

23. **Kretschmer** P. Etymologien. KZ. 38, 128—137 (134).

1. Lat. *orbis*, *orbita*. *ōrbis* (ō wegen altfranzösisch *ourde*) aus *ōrfis* aus *ōrþis* aus *ōriþis* aus *ōsi-dhis* oder *ōso-dhis* 'randbildend' aus *ōra* = **ōsā* gr. ὤα 'Rand' + *dhi-* = skr. *-dhi-* in Kompositis wie *išu-dhí-*, *api-dhí-* usw. (zu *dhē-* 'setzen, machen'), vgl. *morbus* aus **mori-dhos* 'sterben machend'; *ōrbis* bedeutete danach ursprünglich die Kreis*linie* (vgl. *orbem ducere* 'einen Kreis ziehen'), dann auch die Kreisfläche, Scheibe, Rad usw. *ōrbita* 'Wagengeleise, Räderspur' ist ein Kompositum aus *ōrbis* 'Rad' und dem Partizip *itā* 'gegangen', also gebildet wie ἁμαξιτός 'vom Lastwagen begangen, Lastenstraße'. 2. *Mavors*, *Mars*, *Mamers*. *Māvors* aus **Mags-vors*;

**mags-* ist kaum der Komparativ *magis*, sondern ein Positiv **mages* 'mächtig, mit Macht, in hohem Maaße', das adverbial gebrauchte Neutrum eines s-Stammes = ved. *mahás*. *Mārors* würde danach 'der mit Macht Wendende' bedeuten. In *Mārs* = *Māvors* handelt es sich um eine innere Kürzung vgl. *Kurt* = *Kuonrât*, ital. *monna* = *madonna* u. ähnl. 'Diese Verstümmlungen sind schwerlich rein phonetisch zu erklären, sondern sie sind psychischer Natur d. h. beruhen auf bewußtem Streben nach Kürze, auf Sprechfaulheit, wenn man will'. Osk. *Mamers* kann entstanden sein durch Ausgleichung eines nom. **Mārers* (*o* in lat. *-vors* kann analogischen Ursprungs sein) und eines vok. **Māmār*, der durch Dissimilation aus **Marmar* (*Marmar* im Carmen saliare) entstanden ist.

24. **Niedermann** M. Notes d'étymologie latine. Mélanges ling. offerts à M. A. Meillet. S. 97—111.

A. *cornus* 'cornouiller' *cornum* 'cornouille', gr. κράνος, κράνον zu lit. *Kirnis*, Name eines Gottes, von dem Lasicki sagt: Kirnis caerasos arcis alicuius secundum lacum sitae curat; vgl. Addenda S. 112 u. Schrader Reallexikon 429 u. 458. B. *corulus* 'coudrier', ahd. *hasal*, *hasala*, aisl. *hasl*, ir. *coll* aus **coslo* usw. zu lit. *kasulas* 'épieu'. C. *ēbrius* aus **ē*-(Präf.) + *brius*. Das Präf. *ē-* findet sich in *ēdurus* (CGL. IV, 334, 34: satis durus) u. in *ēmollis*, viell. auch in hom. ἠβαιός 'petit, minime' neben βαιός u. ist gleich dem ai. *ā-* in *ākapilas* 'brunâtre', *ādīrghas* 'un peu allongé' usw. Das vorauszusetzende **brius* 'ivre' ist verwandt mit *bria* 'vas vinarium' u. viell. mit der Glosse '*exbures* exinteratas sive *exburae* quae exhiberunt quasi epotae.' D. *ebulum*, *-i* N. u. *ebulus -i* F. 'hièble' zu asl. *jela* 'ἐλάτη', čech. *jedla*, apreuß. *addle*, lit. *églė*: *ebulum, ebulus* aus **edhlo-*. E. *fēnum* 'foin' zu sl. *sěno*, lit. *szẽnas* 'foin' aus **k̑hǝi-no-m*. Das lat. Wort eine Entlehnung aus einem ländl. Dial., wo *f* für *h* u. *ē* für *ae* eintrat; die Orthographie *faenum* beruht auf einer Kontamination zw. *fēnum* u. **haenum*. Mit diesen Wörtern zu verbinden gr. χῖλός 'fourrage' aus **k̑hī-lo-s*. F. *mulus* 'mulet' u. gr. μυχλός 'âne reproducteur' wird von Verf. mit Bartholomae Berl. phil. Woch. 1898, 1060 f. auf **muk̑slo-s* od. **muĝzhlo-s* zurückgeführt, wie alb. *mušk* 'mulet' auf **muk̑sko-s*. In Betracht zu ziehen sind *muscellus*, *muscella* 'jeune mulet, jeune mule' aus **musclo-lo-s* **musclo-lā*, d. h. Deminutiva von **musclo-s* aus **mucslo-s* vgl. vulglat. *ascella ascilla* zu *axilla*. G. *ruscus* aus **roscos* 'fragon piquant' zu lett. *ehrschkis*, lit. *erszkētis* 'nerprun purgatif' vgl. lat. *vermis* zu gr. (F)ρόμος. H. Les adjectifs verbaux en *-bundus*. 'Le type tout entier a dû partir de formes comme *moribundus*, attestées en fait à la date la plus ancienne. Or, *moribundus* peut s'expliquer comme issu d'une contamination de *moriundus* et de *morbendus*, ce dernier étant le gérondif d'un verbe *morbeo* que la comparaison du lituanien *mérdžiu mérdėti* 'agoniser', et du lette *mérdét* 'affaiblir, laisser mourir de faim, maltraiter', nous autorise à poser et qui se trouve d'ailleurs dans les gloses (CGL., II, 247, 34). 'Nach *moribundus*: *moriens* wurde zu *lasciviens* ein *lascivibundus* geschaffen; nach *moribundus*: *mori* — *queribundus*: *queri*, nach *queribundus*: *querens* — *ludibundus*: *ludens*, nach *ludibundus*: *ludis*, *ludit* — *plorabundus*: *ploras*, *plorat*. J. Études glossographiques. I. *Becillis*, *Cabo*, *Nauchus* für *imbecilli*, *caballus*, *nauarchus* sind Beispiele für die 'mutilation arbitraire d'un bon nombre de mots ou de groupes de mots par la suppression du commencement (aphérèse), de la fin (apocope), ou bien encore par l'élision d'une ou de plusieurs syllabes médiales'. II. *Lupal* 'bordel' neben *lupanar* aus **lupanal* durch Dissimilation.

'Ou bien nous sommes en présence d'une formation qui serait à **lupanal* *lupanar* à peu près ce que le lat. *lupa* est au grec λύκαινα, ou bien *lupal* est un terme argotique exactement comparable à *nauchus*...' III. *Genta* 'gener' aus **gemta* zu lit. *žéntas* asl. *zętĭ* 'beau-fils'; für das Suff. *-ta* vgl. skr. *bandhutā* 'parenté', serb. *svojta* 'parent' hom. (F)έτης 'parent, ami'. *Gener* ist entstanden durch Kompromiß zwischen *gen-ta* u. **gem-eros* zu skr. *jāmātar-*. IV. *Feriferus*. *Ipsipse* zu vergl. mit mhd. *wiltwilde* ved. *mahāmahás* 'très grand' u. skr. *alpālpas* 'très petit', bret. *uheluhel* 'très haut', *tomtom* 'très chaud'; für *ipsispse* bes. vgl. gr. αὔταυτος, ahd. *sëlpsëlpo*.

25. **Gray** L. H. Contributions to Old Italic Etymology. BB. 27, 297—310.

Oscan *aflakus*, *aflukad*: Latin (*ab*)*laqueo*. Oscan *cadeis*: Late Latin *cadmeus*. Oscan *angetuzet*, *angitu-*: Latin *ango*. Volscian *sepu*: Latin *sequo*. Pompeian *kaíla*: Latin *caelum*. Paelignian *uus*: Old Church Slavic *vy*. Paelignian *hanustu*: Latin *fanum*. Umbrian *ançif*: Sanskrit *añcati*. Umbrian *ampeřia*: *peřum*. Umbrian *niru*: Greek νίρον. Umbrian *eru* 'ab se'. Umbrian *anderuomu*: Latin *interluo*. Umbrian *asiane*. Umbrian *ruseme*: Old Norse *rođra*. Umbrian *furfaθ*: Sanskrit *gṛbhṇāti*. Umbrian *andersafust*: Italian *andare*. Umbrian *vatuva*: Latin *vates*.

26. **Rozwadowski** J. Etymologica. Eos 8, 103—128.

1. Pol. *rdzeń*, *rdest*: lat. *rōbur*, *rōbustus* — russ. *rjabinóvaja nočʹ*. 2. Osk. *vereiiaí* 'civitati', *vereias* 'civitatis'.

27. **Brugmann** K. Lateinisch *cedo* und *arcesso*, *incesso*. IF. 13, 84—94.

1. *cedo* aus **ce-zdō*; *ce-* ist die zu dem Demonstrativpronomen **k̂o-* **k̂i-* gehörige Partikel **k̂e*, vgl. *hun-ce*, *ce-do* 'gib her', osk. *cebnust* 'venerit'; *-zdō* ist ein Präsens von der Wurzel *sed* 'gehen' (griech. ὁδός), welche identisch ist mit *sed* 'sich setzen', indem sie das Aufsetzen des Fußes auf einen Boden zum Zweck des Schreitens ausdrücken konnte. Die Präsensbildung *-zdō* nach der ai. 6. Klasse vgl. mit alat. *inque* = **en-sque* (griech. ἔνι-σπε), *rudo* (ai. *rudá-ti*) u. dgl. — In bezug auf die Bedeutung läßt sich *ce-* teils durch unser hin, teils durch unser her verdeutlichen z. B. *incēdo* = einhergehen. *cessī* kann einen alten *s*-Aorist *-zd-s-* repräsentieren; für *-sts-* zu *-ss-* vgl. *oss-* 'Knochen' aus **ost*[*e*]*s-*. *-cessus* kann als Grundform *-sttso-*, d. i. *-zd-to-* oder *-stso-* d. i. *-zd-so-* haben; wahrscheinlich bestand zwischen *cessī* und *-cessus* dasselbe Verhältnis wie zwischen *fīxī* und *fīxus* u. dgl. Die Schlußglieder von *ce-ssī*, *-ce-ssus* sind vielleicht auch in *pressī*, *pressus* enthalten, deren erstes Glied die Präposition **preti*, äol. πρες, lett. *pretʼ* vgl. griech. προτὶ, ai. *práti*, sein kann; dazu *premo* Analogiebildung aus **gemō*. 2. *arcesso*, *incesso* aus **ar-f*[*a*]*cessō*, **in-f*[*a*]*cessō* vgl. *pergo* aus **per-r*[*e*]*gō* u. a.; somit ist *r* die vor Labial lautgesetzliche Vertretung von *d*, vgl. nach einer Vermutung von Osthoff *arger* (alat. = *agger*) aus **ar-figer* (zu *fingo*); **ar-facessō* wäre zunächst etwa 'herbeischaffen, heranschaffen' gewesen; **in-facessō* enthielte das Simplex in der Bedeutung 'sich machen' in 'sich fortmachen, sich aufmachen' u. ließe sich in bezug auf den intransitiven Sinn mit *invado*, *ineo* u. dgl. vergleichen.

28. **Zimmermann** A. Zu *avārus*, *amārus*, *cārus*. KZ. 38, 502—503.

Avārus, *amārus*, *cārus* sind Ableitungen der Lallworte *avā*, *amā*, *cā*; *ava* 'Großmutter', d. h. 'die gute, liebe'; daher *avārus* ursprgl. 'lieb, liebend', später erst 'geldliebend, geldgierig'. Da nach Kretschmer E. S. 335 ff. d. Kinderworte nicht nur die nächsten Verwandten, sondern auch das Häßliche, Widrige bezeichnen konnten, so konnte von *amā*, was sonst

die Mutter bezeichnete, im Lat. sowohl *amāre*, als auch *amārus* abgeleitet werden. — Zu *cārus* stellt Verfasser außer den außerital. Entsprechungen bei Brugmann Grdr. I² 574 noch die reduplizierte Form *cicaro* (Petron. 46. 71) = 'Liebling, Junge' und das cognomen *Cicero*.

29. **Ascoli** G. J. Lat. *rīd-* (*ridere*) idg. *urizd-*. IF. 13, 278—279.

rideo zu ai. *vrīḍ* (*vrīḍyati vrīḍatē*) 'verlegen werden, sich schämen' idg. *vrizd-*. Zur Bedeutung vgl. ai. *smáyatē* 'lächeln, verschämt lächeln, erröten', mit Präf. *vi* 'betroffen, bestürzt werden, staunen'. Als Grundbedeutung ist anzunehmen: 'auf milde, zaghafte, angenehme Weise betroffen werden'.

30. **Ciardi-Dupré** G. Lat. *prōmulgāre*. BB. 27, 185—187.

Prōmulgāre ist eine Umbildung von *prōmere* (Martial 8, 18 'bekannt machen' in 'promere vulgo epigrammata') nach *vulgāre*, *divulgāre* usw. oder nach *vulgus*.

31. **Pokrowskij** M. *Vĭtŭpĕrāre*. KZ. 38, 434—435.

Vituperare ist eine Ableitung von einem Adj. **vĭtŭper* aus **vĭtŏ-păros* (vgl. *lŏcŭplēs* aus **lŏcŏ-plēs*) 'Fehler, Schuld habend' (eigentlich 'erworben habend' — vgl. *laudem parere*) u. bedeutet: 'jemanden, bezw. etwas als schuldig, fehlerhaft hinstellen' (vgl. *probare*, *improbare* 'jemanden, bezw. etwas als *probum*, *improbum* hinstellen'). — Der Stamm **vĭ-tŏ-* ist ein Partiz. **vĭ-to-s*, etwa mit substantiviertem Neutrum **vĭ-tom* u. liegt ebenfalls dem Subst. *vĭtium* zugrunde. — **Vĭtuper* muß morphologisch mit *pauper*, *puerpera*, semasiologisch speziell mit *pauper* verbunden werden, das ebenso eine abgeschwächte Bedeutung des zweiten Kompositionsgliedes hat ('wenig erworben habend' zu 'wenig habend' zu 'arm'); vgl. auch die spätere Bildung *opiparus*. — Die für **vĭto-* anzunehmende Bedeutung 'Schuld' ist auch zum Teil in *vitium* wahrzunehmen: Plaut. Asin. 902: *vitium dicere* u. dgl.

32. **Miodoński** A. Auiare. IF. 13, 142—144.

In einer Inschrift aus der Umgegend von Bolsena (4.—5. Jahrh. nach Chr.) finden sich folgende an einen treulosen Geliebten gerichtete Worte: *Tace* (?), *noli perierare, ego te vidi aliam aviare*. Da das anlautende *a* dem Metrum zufolge sowohl lang, als auch kurz gelesen werden kann, gibt Verfasser seine frühere Erklärung des Wortes als *ā-viare* 'auf Abwege bringen, verführen' auf u. leitet *ăviare* von *ăvis* ab in der Bedeutung 'auf jemanden Jagd machen, nach jemandem vogelstellen, nach jemandem haschen' u. ähnl.

33. **Zimmermann** A. Gab es im Latein ein zu *sero* 'säen' gehöriges selbständiges Hilfszeitwort **so*, **sere*, **sīvi*, **sītus*? KZ. 38, 435—436.

Sĕro 'säe' ist nicht durch Reduplikation von **so* in derselben Bedeutung entstanden, sondern ist identisch mit *sĕro* 'füge', das in der Bedeutung 'säen' an die Stelle von *sē(i)o* getreten ist infolge der großen Ähnlichkeit der Form und des häufigen Zusammenfalls der Bedeutung, denn die Verwendung für 'pflanzen, setzen' kam ursprgl. dem Verbum *sĕro*, *sĕrui* zu.

34. **Vetter** E. Zur lateinischen Grammatik. Wien. Stud. 24, 531—536.

1. *Fas* und *nefas*. *Fās* ist ein aktiver Infinitiv des Verbums *fāri*: **fāsĭ*, aus satzphonetischen Gründen gekürzt zu *fās* vor dem Eintreten des Rhotazismus. Dafür, daß es nicht von Haus aus ein Substantivum ist, sprechen die Umstände, daß es in der älteren Literatur nur prädikativ

verwandt wird und nicht deklinierbar ist. Die Bedeutungsentwicklung geht von der überwiegend negativen oder hypothetischen Verwendung aus: *nefas est* und *si fas est* 'man darf es nicht aussprechen', 'wenn man es aussprechen darf'. 'Wenn man aber etwas nicht auszusprechen wagt, so ist der Grund meist religiöse Scheu vor dem δυcφημεῖν; so wird *nefas est* zu einem einheitlichen Begriff und erhält die Bedeutung 'es ist eine Sünde'. Deshalb also ist *fas* im Gegensatz zu *ius* das 'göttliche Recht'. 2. *Experirus*. Die Form *experirus* (Cato. De re rustica 157, 8) ist eine 2. Pers. Sg. Med. (*-rus* eine auch sonst vorkommende Nebenform zu *-ris* und *-re*), dem Ursprunge nach Ind., aber in imperativischer Funktion. Daher kann das ausl. *-s* nicht zur Unterscheidung mit dem Imperativ an die Indikativform angetreten sein, u. offenbar sind auch die herrschenden Formen *experire* und *experimini* Indikative in imperativischer Funktion und die Gleichung *sequere* = ἕπου besteht nicht unmittelbar.

35. **Meyer-Lübke** W. Zum italischen Wortschatz. Wien. Stud. 24, 527—530.

Beachte: italien. (pistojes.) *farfecchie* 'Schnurrbart' zu lat. *barba* aus **farba* aus idg. **bhardhā*. Durch umgekehrte Angleichung konnte aus **farba* ein **farfa* entstehen, zu dem *farfecchie* das regelrechte Deminutivum wäre, oder es geht direkt auf osk.-umbr. *farfo* zurück. — Trotz venez. *kufarse* für ital. *covarsi* riet. *skofá* 'aus dem Bette steigen', die auf *cufa-* statt *cuba-* hinweisen, ist die Annahme von ital. *cufa-* unwahrscheinlich, weil das Verbum *cubare* zweimal auf Inschriften vorkommt, die altes *bh*, *dh* durch *f* wiedergeben, dazu vgl. mit Osthoff ahd. *huofo*, *houf* asächs. *hôp* ags. *heap*. — In *faber* ist wahrscheinlich nicht das Suffix *-dhro* anzunehmen wegen *-b-* in der korfinischen Grabschrift; die alte Gleichung mit slav. *dobrŭ* ist aufrecht zu erhalten, und diese Wörter weisen mit nhd. *tapfer* auf europ. **dhabros* 'tüchtig, geschickt'.

36. **Zangemeister** K. *Secus* statt *Secundus* und Ähnliches. Rhein. Mus. f. Philol. N. F. 57, 169—170.

37. **Valmaggi** L. Varia II. 2. *Probitas* 'pudicizia.' 3. *Burgus*. Riv. di fil. e d'istr. class. 30, 427—431.

Burgus überall = 'castellum' und stets entlehnt aus d. *burg*, hat mit πύργοc nichts zu schaffen.

38. **Kauer** R. *Babulus*. Wien. Stud. 24, 537—541.

Babylo Ter. Ad. 914f. ist zu lesen *babulo* und ist der Dat. des seltnen Wortes *babulus* 'Schwätzer', des Deminutivs zu *baba* oder *babus*.

39. **Pokrowskij** M. Beiträge zur lateinischen Stammbildungslehre. KZ. 38, 277—286.

1. Nochmals zum Silbenverlust durch Dissimilation vgl. KZ. 35, 249. 2. Die Suffixe *-d-on*, *-g-on-*. 3. *hirtus* : *hirsūtus*. 4. *Cinxia*. *Unxia*. 5. *aditialis*. 6. *vindicta*. *furtum*. 7. *volŭcer*, *fellebris* u. dgl. 8. *singultus*. *singultim*. *singultire*. *singultare*. *tumultus*.

40. **Radford** R. S. Use of the Suffixes *-ānus* and *-īnus* in forming Possessive Adjectives from Names of Persons. Stud. in Hon. of Gildersleeve. S. 95—111.

41. **Zimmermann** A. Zur Entstehung bezw. Entwickelung der altrömischen Personennamen. Progr. d. Wilh.-Gymn. Breslau. 1901/02. 20 S. 4°.

42. — Über die römischen bezw. italischen Personennamen, die bald die Stammsilbe *Pop(b)* bald *Pūb(p)* tragen. Rhein. Mus. f. Phil. 57, 636 bis 639.

43. — Über die römischen Eigennamen *Porcius*, *Ovinius*, *Caprilius* und ähnliche. Wochs. f. klass. Phil. 19, 887—888.

44. **Schulten** A. Italische Namen und Stämme. Btg. z. alt. Gesch. 2, 167—193 u. 440—465.

Behandelt die Namen auf *-iedius*, *-edius*, *-idius*.

45. **Lattes** E. Zu den etruskischen Monatsnamen und Zahlwörtern. Rhein. Mus. f. kl. Phil. N. F. 57, 318—320.

46. **Torp** A. Etruskische Beiträge. Erstes Heft. Leipzig Barth (Meiner). VIII, 110 S. 6 M.

g) Flexionslehre.

47. **Zangemeister** K. Erstarrte Flexion von Ortsnamen im Latein. Rhein. Mus. f. Philol. 57, 168—169.

48. **Hochstetter** J. Das Pronomen der dritten Person im Lateinischen. Gy. 20, 81—86.

49. **Exon** Ch. Latin verbs in *-io* with infinitives in *-ĕre*. Hermath. 27. 1901. S. 382—402.

50. **Postgate** J. P. 'To Eat' and 'To Drink' in Latin. Class. Rev. 16, 110 bis 115.

Behandelt die Flexion der Verba: *edo*, *bibo* und *poto*. A. *edo* and Compounds. I. The shorter, or unthematic, forms. II. The old subjunctive-optative *edim*. B. The Parts of *bibo* and *poto*.

51. **Leo** F. *Viso vidi*. Hermes. 37, 315—316.

Vidi in einer Reihe von Stellen als Perf. zu *viso* bezeugt.

h) Syntax.

52. **Delbrück** B. Die Grundbegriffe der Kasus und Modi. (Mit Beziehung auf Morris, Principien der lateinischen Sprache). N. Jhb. f. kl. Alt., Gesch. u. d. Litt. 9, 317—336.

53. **Reinhardt** K. Lateinische Satzlehre. 2 Aufl. v. J. Wulff. Berlin Weichmann. 1901. XIV, 194 S. geb. 2,40 M.

54. **Fusco** R. De coniunctivi latini usu apud priscos scriptores usque ad Terentium. Napoli, Detker et Rocholl. 59 S.

55. **Elmer** H. C. Clements Prohibitives in Terence. Class. Rev. 16, 107 bis 110.

Entgegnung auf Clement Prohibitives in Terence. Class. Rev. 15, 157.

56. **Clement** W. K. The Latin Prohibitive, and Prof. Elmer. Class. Rev. 16, 172—176.

57. **Elmer** H. C. A Last Word on the Prohibitive in Terence. Class. Rev. 16, 408—409.

58. **Bayard** L. De gerundivi et gerundii vi antiquissima et usu recentiore. Thèse. Lille, impr. Lefebvre-Ducrocq. 69 S.

59. **v. Kobilinski** G. Das Supinum als Adverboform. Zs. f. d. Gymnasialwesen. 56, 498—506.

60. **Rickmann** E. Zur lateinischen Tempuslehre. (Relativität der Tempora). Progr. Domsch. Güstrow. (729). 23 S. 4°.

61. **Lattmann** H. Der neueste Angriff auf die Lehre vom selbständigen und bezogenen Gebrauch der Tempora. Gy. 20, 605—611.

62. **Methner** R. Die Darstellung der lat. Temporalsätze in der Obertertia nebst einem Anhang über die Bedeutung von *postquam*. Progr. Bromberg Mittler. 47 S.

63. **Antoine** F. Du Mode des Propositions introduites par *prius quam, ante quam*. Mus. Belg. 6, 305—321.

64. **Wassis** Sp. Γραμματικά. [Lat. Fragesätze in indirekter Rede]. Ἀθηνᾶ. 14, 209—218.

65. **Bone** K. Der Bedingungssatz und seine sogenannten 'Fälle' (zunächst für das Lat.). Gy. 20, 533—538 u. 573—578.

66. **Lodge** G. On the Theory of the Ideal Condition in Latin. Stud. in Hon. of Gildersleeve. S. 253—261.

67. **Hude** K. Infinitivus imperfecti i Latin. Nord. Tidskrift Fil. III R. X. 1901. 185—186.

68. **Hailer** E. Beiträge zur Erklärung des poetischen Plurals bei den römischen Elegikern. Programm Freising. Leipzig Fock. 28 S. 1,20 M.

69. **Gaffiot** F. Remarque sur la syntaxe de *cum*. Rev. de Phil. 26, 143 bis 148.

Verf. bestreitet die Ansicht von Lebreton (Études sur la langue et la grammaire de Cicéron, Paris 1901) betreffend: 'l'emploi de cum pour exprimer l'équivalence', indem er bei *cum* c. Ind. immer 'un rapport de temps' annimmt.

70. **Lebreton** J. Études Cicéroniennes. I. Emploi de *Cum* et de *Quod* dans les propositions exprimant l'équivalence. Rev. de philol. 26, 182—194.

Entgegnung auf Rev. de phil. 26, 143—48.

71. **Gaffiot** F. La conjonction *cum*. — Nouvelles remarques. Rev. de phil. 26, 282—290.

72. — Études latines. I. A propos de quelques locutions fixes. Rev. de philol. 26, 400—403.

I. *Quid est quod*. II. *Ut qui*. III. *Praesertim cum*.

73. **Lease** E. B. The Use of *atque* and *ac* in Silver Latin. Stud. in Hon. of Gildersleeve. S. 413—425.

Der Gebrauch von *ac* ist überwiegend, ausgenommen in der Poesie, wo metrische Gründe maßgebend sind. Im allgemeinen wird *ac* vor Konsonanten, *atque* vor Vokalen und Gutturalen bevorzugt.

74. — On the Use of *neque* and *nec* in Silver Latin. Class. Rev. 16, 212—214.

Nec wird in Prosa und Poesie häufiger verwandt, im Gegensatz zu *ac* auch vor Vokalen. II. *Neque* (*nec*)*enim*. III. *Nec* (= *ne . . . . quidem*). IV. *Nec dubie*. V. *Nec . . . . neque*.

75. **Abbott** F. F. The Use of Repetition in Latin to Secure Emphasis, Intensity, and Distinctness of Impression. Studies in class. phil. Chicago 3, 67—87.

76. **Boegel** Th. De nomine verbali latino quaestiones grammaticae. Commentatio ex suppl. XXVIII. Annal. philol. seorsum expressa. Leipzig Teubner. 123 S. 4,80 M.

77. **Laing** G. J. Notes on the Latin Verbs of Rating. Stud. in Hon. of Gildersleeve. S. 131—136.

I. The Stylistic Use of *Pro*: *pro* c. Abl. anstelle d. Gen. z. B. *pro*

nihilo. II. A Group of Partitive Genitives: ***Boni consulere. Aequi bonique facere. Nihil pensi esse, habere*** etc.

78. **Edwards** G. V. ***Ingenium*** in the Ablative of Quality and the Genitive of Quality. Stud. in Hon. of Gildersleeve. S. 301—314.

Die an dem éinem Worte ***ingenium*** vorgenommene Vergleichung zwischen dem Abl. qual. und dem Gen. qual. ergibt das auch durch andere Beispiele bestätigte Resultat, daß der Unterschied zwischen den beiden Konstruktionen vorwiegend ein chronologischer ist, indem der Abl. qual. die ältere, der Gen. qual. die jüngere Gebrauchsweise ist.

79. **Sloman** A. Constructions in Connexion with '*Pondo*'. Class. Rev. 16, 317—319.

80. **Wisén** M. Miscellanea. 1. *Cubi* et *cunde*. Från Filologiska Föreningen i Lund Språkliga uppsatser Bd. 2.

i) Semasiologie.

81. **Methner** R. Über die Begriffe 'Situation' und 'näherer oder begleitender Umstand' in der lateinischen Syntax. Monatschrift für höhere Schulen 1. 1902. S. 683—685.

82. **Schöll** F. *Vir bonus dicendi peritus*. Rhein. Mus. f. kl. Philol. NF. 57, 312—314.

83. **Radermacher** L. *Vir bonus dicendi peritus*. Rhein. Mus. f. kl. Philol. NF. 57, 314.

84. **Reissinger** K. *Par pari referre*. Bayr. Gy. 1902. S. 248—251.

85. **Cumont** F. *Ubi ferrum nascitur*. Rev. de Phil. 26, 280—281.

86. **Elmer** H. C. *Ne emisses, ne poposcisses*, and Similar Expressions. Stud. in Hon. of Gildersleeve. S. 123—129.

87. **Reinach** S. Le mot '*orbis*' dans le Latin de l'Empire (à propos de l'Orbis alius des druides). Chartres Durand. 11 S.

88. **Flügel** E. History of the Word *Religio* in the Middle Ages. Proceed. of the Am. Philol. Assoc. 33, 101—102.

89. **Hesky** R. Ein Beitrag zur Semasiologie des Wortes *lex*. (Dig. XXXVIII 8, 1, 2). Wien. Stud. 24, 542—547.

Lex steht in der Bedeutung *edictum praetoris*.

k) Lexikographie.

90. **Thesaurus linguae Latinae** editus auctoritate et consilio Academiarum quinque Germanicarum etc. Leipzig Teubner.

Im Berichtsjahre erschienen: vol. II fasc. 3 (*ardalio* — ***artus*** adject.) Vgl. die Besprechung von J. P. *Waltzing*, Bull. bibliograph. et pédagogique du Musée Belge 1902, XIV, S. 291—297.

91. **Schmalz** J. H. Zum Thesaurus linguae latinae. Berl. phil. Wochs. 22, 958.

92. **Loewe** Ph. Nachträge zum Thesaurus linguae latinae aus Ovidius. Programmabhandlung Friedrichs-Gy. (194). Breslau. 33 S. 4°.

93. **Georges** K. E. Kleines lateinisch-deutsches u. deutsch-lateinisches Handwörterbuch. Lateinisch-deutscher Teil. 8. verb. u. verm. Aufl. v. H. Georges. Hannover Hahn. VIII u. 2742 S. 7,50 M.

94. **Constantin** E. Nouvelle lexicologie latine. 1re série. Paris Vic et Amat. X, VI u. 196 S.

95. **Harre** P. Lateinische Wortkunde im Anschluß an die Grammatik. 3. Aufl. bearbeitet von H. Meusel. Berlin Weidmann. VII u. 111 S. Kart. 1,60 M.

96. **Stowasser** J. M. Aus und zu den Glossen. Wien. Stud. 24, 194—215.

97. **Pessonnaux** E. Gradus ad Parnassum, ou dictionnaire prosodique et poétique de la langue latine, rédigé sur un plan nouveau. 6e éd. Paris Delalain frères. XVI u. 672 S. 1901. 6 Fr.

98. **Pichler** F. Austria Romana. Geographisches Lexikon aller zu Römerzeiten in Österreich genannten Berge, Flüsse, Häfen, Inseln, Länder, Meere, Postorte, Seen, Städte, Straßen, Völker. Mit 1 Karte. (Quellen u. Forsch. zur alten Gesch. u. Geogr. von W. Sieglin II.). Leipzig Avenarius. 102 S. 8,50 M.

99. **Hegedüs** J. Symbolae ad supplementum glossarii mediae et infimae latinitatis regni Hungariae. Egyet. Phil. Közl. 1902. S. 117—118, 216—218.

100. **Rostowzew** M. Namen und Wappen kleiner Leute. Wien. Stud. 24, 412—417.

101. **Mommsen** Th. *Sallustius* = *Salutius* und das signum. Hermes 37, 443—455.

102. **Lietzmann** H. *Prodecessor*. Rhein. Mus. f. Phil. NF. 57, 634—635.

103. **Wessely** C. Die lateinischen Elemente in der Gräzität der ägyptischen Papyrusurkunden. I. Wien. Stud. 24, 99—151.

104. **Vendryes** J. De hibernicis vocabulis quae a latina lingua originem duxerunt. Thèse. Paris Klincksieck. 108 S. 7,50 Fr.

105. **Finzi** G. Dizionario di citazioni latine ed italiane. Citaz. latine — Detti proverbiali — Frasi e versi curiosi — Versi leonini e salernitani — Detti et motti storici e allegorici — Massime di diritto romano — Citazioni italiane. Milano — Palermo — Napoli Sandron XIV u. 967 S. 8 L.

106. **De Blasi** P. Frasario metodico della lingua latina. Fasc. XXV—XXX. Noto Zammit. 1901/02. S. 1153—1440.

l) Grammatisches zu einzelnen Texten, Literaturgattungen, Sprachkreisen.

107. **Pichon** R. De sermone amatorio apud latinos elegiarum scriptores. Thèse. Paris Hachette. IX u. 276 S.

108. **Penndorf** J. De sermone figurato Quaestio rhetorica. Leipz. Stud. cl. Ph. 20, 169—194.

109. **May** J. Über den numerus bei Cicero. N. Phil. Rundsch. S. 217—225.

110. **Barendt** P. O. Ciceronian Use of *Nam* and *Enim*. Class. Rev. 16, 203—208.

111. **Wagener** C. Der Infinitiv nach Adjektiven bei Horaz. N. Phil. Rundsch. S. 1—9.

112. **Waters** W. E. The Uses of the Preposition *cum* in Plautus. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 75—77.

113. **Clement** W. K. The Use of the Infinitive in Lucan, Valerius Flaccus, Statius, and Juvenal. Proceed. of the Am. Philol. Assoc. 33, 71—75.

114. **Steele** R. B. The Ablative Absolute in Livy. Am. Journ. of Phil. 23, 295—312 u. 413—427.

115. **Earle** M. L. Notes on Cicero, De natura deorum I. Proceed. of the Am. Philol. Assoc. 33, 70—71.

116. **Knapp** Ch. Notes on Tacitus, Agricola 31. 5. Proceed. of the Am. Philol. Assoc. 33, 49—51.

117. — Notes on the Medea of Seneca. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 8—10.

118. **Bushnell** C. C. A Note on Seneca, Medea 378—382. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 7—8.

119. **Kirk** W. H. Note on Velleius 2. 42. 2. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 10—11.

120. **Anderson** E. P. Some notes on Chaucers Treatment of the Somnium Scipionis. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 98—99.

121. **Rolfe** J. C. Varia. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 62—64.
1. On Hor. Carm. III 6. 21. 2. On the meaning of *canicula*. 3. On Varro L. L. v. 3. 4. Notes on ellipsis.

122. **Dunn** F. S. Cicero's Lost Oration, Pro Muliere Aretina. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, S. 100.

123. **Harrington** K. P. Ciceros Puteolanum. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 52—53.

124. **Foster** B. O. Nicander and Vergil. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 96—98.

125. **Bushnell** C. C. The First Four Feet of the Hexameters of Horace's Satires. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 56—59.

126. **Archibald** H. T. The Fable in Archilochus, Herodotus, Livy, and Horace. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 88—90.

127. **Richardson** L. J. On Certain Sound Properties of The Sapphic Strophe as employed by Horace. Trans. of the Am. Philol. Assoc. 33, 38—44.

128. **Steele** R. B. Some Forms of Complemental Statements in Livy. Trans. of the Am. Phil. Assoc. 33, 55—80.

129. — The Pestilences mentioned by Livy. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 64—65.

130. **Shipley** F. W. Numeral Corruptions in a Ninth Century M. S. of Livy. Trans. of the Am. Phil. Assoc. 33, 45—54.

131. **West** A. F. The Lost Parts of Latin Literature. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 21—26.

132. **Bücheler** F. Coniectanea. Rhein. Mus. f. kl. Phil. NF. 57, 321—327.
Bemerkungen zu antiken Grammatikern vgl. Rhein. Mus. 56, 321—332.

133. **Engelbrecht** A. Zwei alte Gebetsformeln bei Macrobius. Wien. Stud. 24, 478—484.

134. **Swoboda** A. Über die metrische Form der sortes von Forum Novum. Wien. Stud. 24, 485—488.

135. **Helm** N. W. The *Carmen Figuratum* as shown in the Works of Publilius Optatianus Porphyrius. Proceed. of the Am. Phil. Assoc. 33, 43—49.

136. **de la Ville de Mirmont** H. La 'Nenia'. Rev. de phil. 26, 263—271 u. 335—348.

137. **Carnoy** A. Le Latin d'Espagne d'après les inscriptions. Étude phonétique et morphologique. Ire partie: Vocalisme. Louvain J. B. Istas. 119 S.

138. **Goidanich** P. G. Studi di Latino arcaico. Studi ital. di fil. class. 10, 237—319.

I. L'iscrizione di Caso Cantoviose i latino arcaico preletterario. II. Il Carmen Arvale.

139. **Schoene** J. Zur Notitia dignitatum. Herm. 37, 271—277.

m) Inschriften-Papyri.

140. **Mommsen** und **Hirschfeld**. Jahresbericht über die 'Sammlung der lateinischen Inschriften'. Sitzber. Pr. Ak. d. W. 1902. S. 43—44.

141. **Cagnat** und **Besnier**. Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine. Rev. archéol. IIIe sér. Bd. 40 u. 41.

Janvier-Mars, B. 40, 138—148. Avril-Juin, B. 41, 343—368. Juillet-Décembre, B. 41, 432—462.

142. — L'année épigraphique, revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine (année 1901), et table générale des treize premières années. Paris Leroux. 156 S.

143. **Cagnat** R. Bibliographie critique de l'épigraphie latine. [Bibliothèque de bibl. crit. publiée par la soc. des étud. hist.]. Paris Picard et fils. 1901. 24 S. 2 Fr.

144. **Notizie degli Scavi** (= Atti della R. Accad. dei Lincei, Ser. V. Classe di Scienze morali etc. Vol. 10, 2. Jan.—Dez. 1902). Roma.

145. **Corpus Inscriptionum Latinarum.** Vol. III Suppl. Inscriptionum Orientis et Illyrici latinarum supplementum, edd. Thdr. Mommsen, Otto Hirschfeld, Alfr. Domaszewski. Pars II. Adiectae sunt tabulae geographicae decem. Berlin Reimer. S. XXVI—LXXXIII, 35*—48*, 2039—2724, 2316^{1} bis 2316^{56} u. 2328^{1}—2328^{204}. 2°. 114 M. (Vol. III m. Suppl. I I–III u. II 300 M.) — Ferner: Vol. VI. Inscriptiones urbis Romae latinae. Pars IV. Fasc. 2. Additamenta coll. et ed. Christianus Hülsen.

Berlin 1902. S. VIII, 3003—3752. 2°.

146. **Mommsen** Th. Zu CIL. XI, 1146. Wien. Stud. 24, 238—239.

147. **Dessau** H. Inscriptiones latinae selectae. Vol. II. Pars I. Berlin Weidmann. S. IV u. 736. 24 M.

148. **Ihm** M. Zu lateinischen Inschriften. Rhein. Mus. f. kl. Philol. NF. 57, 316—318.

149. **Fabre**. Simples notes au sujet de deux inscriptions romaines. Bull. trimestr. de géogr. et d'archéol. 1902. S. 399.

150. **Maionica** E. Metrische Inschrift vom Jahre 336 n. Chr. Wien. Stud. 24, 586—587.

151. **Puschi** und **Sticotti**. Zur Ehreninschrift für Fabius Severus. Wien. Stud. 24, 252—260.

152. **Schulten** A. Zur Lex Manciana — *Pro salute imperatoris.* Rhein. Mus. f. kl. Phil. N. F. 57, 632—634.

153. **Hellems** F. B. R. Lex de imperio Vespasiani. (engl.) Chicago Scott, Foresman and Co. (Leipzig Fock.) 24 S.

154. **Keil** J. Zur lex Cornelia de viginti quaestoribus. Wien. Stud. 24, 548—551.

115. E ... mit ... Julia ...
116. K ... Wien. ... 24.
117 ... Stud. 24. 356—358.
118. ... de la Bibliothèque ...
119. ... Tafel IV. Wien.
120. ... Mit einer Tafel.
121. ... Rev. de Phil. 26,
... Bonn. Jahrb. 107.
122. D ... Droviae. II. Zu ... p. 181. III. Nach- ... Jahrb. 107. 1901. S. 288
123. R.
124. F ... Bonn. Jahrb. 108/9. 42
125. Bu ... mäler Kölns mit 3 Tafeln.
126. Arch ... römischen Grabsteine der ... Jahrb. 108/9, 185—238.
127. Richards ... der römischen Kaiser- Strophe ... Bonn. Jahrb. 108/9, 246
128. Steele ... Donon. Westd. Zs. f. Gesch. Trans. of ...
129. — The ... Varus. Brüssel Lebègue. Assoc. 33. 64 ...
130. Shipley ... geschildert. Livy. Trans. of ...
131. West A. F. The ... schrift am oberen Hauen- Phil. Assoc. 33. ... 1901.
132. Bücheler F. ... f. schweizer. Altertums- Bemerkungen zu ...
133. Engelbrecht A. Zu ... im Jahre 1901 in 24, 478—484. ... Vereines von
134. Swoboda A. Über ... Mittlgn. d. k. k. Wien. Stud. 24, 485—488. ... u. histor. Denkm.
135. Helm N. W. The ... lilius Optatianus Porphyrius. ...
136. de la Ville de Mirmont ... A. Topographische u. 335—348. ... arch. Inst. Beibl.

176. **Gurlitt** W. Römische Inschrift aus Steiermark. Mittlgn. d. k. k. Centralcomm. f. Erforschg. u. Erhaltg. d. Kunst- u. histor. Denkm. 1901. S. 221—222.

177. **v. Wieser** F. R. Ein römischer Votivstein aus Sanzeno. Mit einer Abbildung. Zs. d. Ferdinandeums für Tirol u. Vorarlberg. 3 F. 45. 1901. S. 230—233.

178. **Münsterberg** u. **Oehler**. Antike Denkmäler in Siebenbürgen. Jh. öst. arch. Inst. Beibl. Bd. 5, 94—136.

179. **Patsch** M. Archäologisch-epigraphische Untersuchungen zur Geschichte der römischen Provinz Dalmatien. V. Wissenschaftl. Mitt. a. Bosnien u. d. Herceg. 8, 61—130.

Beachte II. Epigraphische Einzelfunde. III. Eine Inschrift aus dem Timoktale.

180. **Ippen** Th. Prähistorische und römische Fundstätten in der Umgebung von Scutari. Wissenschaftl. Mitt. a. Bosnien u. d. Herceg. 8, 207—211.

181. **Bulić** F. Ritrovamenti antichi. — Iscrizioni inedite. Bull. di Arch. e stor. dalmata. 25.

Unter diesen und andern Titeln von B. und andern verschiedene lat. Inschriften veröffentlicht.

182. **Liebl** H. Epigraphisches aus Dalmatien. Jh. d. öst. arch. Inst. Beibl. Bd. 5, 1—8.

183. **Perdrizet** P. Trois inscriptions latines de Roumélie. Bull. de corr. hell. 1900. S. 542—552.

184. **Tocilescu** G. Monumentele epigrafice și sculpturalĭ ale museuluĭ național de antichitațĭ din Bucurescĭ. I. Bucarest. 488 S. 4°.

185. **Nowotny** E. Neue norische Inschriften. Jh. öst. arch. Inst. Beibl. Bd. 5, 170—179.

186. **Gerojannis** C. Die Station 'ad Dianam' in Epirus. Wissenschaftl. Mitt. a. Bosnien u. d. Herceg. 8, 204—207.

187. **v. Domaszewski** A. Inscription d'Éphèse. Festschr. f. Th. Gomperz. Wien.

188. **Cumont** F. Nouvelles inscriptions du Pont. Rev. des études grecques. 15, 311—335.

189. **Carton**. Le théâtre romain de Dougga. Extrait des mémoires présentés par divers savants à l'acad. des Inscr. et Bell.-Lettr. Paris Klincksieck.

190. **Rufer** J. Ténès et ses inscriptions romaines. Bull. trimestr. de géogr. et d'archéol. 1902. S. 391—398.

191. **Cagnat** M. Notes sur des découvertes nouvelles survenues en Afrique. I Gighti (2 Ins.); II Lambèse (1 Ins.). Compt. rend. de l'ac. des inscr. et bell.-lettr. 1902. S. 37—46.

192. **Fiebiger** O. Unedierte Inschriften aus dem römischen Afrika. Jh. d. öst. arch. Inst. Beibl. Bd. 5, 41—52.

193. **Gauckler** M. P. Le Centenarius de Tibuluci (Ksar-Tarcine — Sud Tunisien). Compt. rend. de l'ac. des inscr. et bell.-lettr. 1902. S. 321—344.

Vgl. 562—564 ds. Zs. Séance du 7 novembre 1902. Mitteilung einer durch Gauckler u. Lacroix in Tunis gefundenen Ins. zu Ehren des Septimius Severus.

194. **Dautremer** L. Inscription métrique de Timgad. Rev. de Phil. 26, 222—223.

195. **Derrien.** Nouvelles pierres funéraires romaines des environs de Renault (Dahra), avec 2 fig. Bull. trimestr. de géogr. et d'archéol. 1902. S. 341—342.

196. **Des Méloizes.** Une inscription votive découverte à Sagonne. Extr. des Mém. de la soc. des Antiquaires du Centre. Bourges.

197. **Hübner** E. Inscriptions latines d'Espagne: Nouvelles inscriptions de Tortose; l'inscription metrique d'Oviedo. Bull. hispan. 1902. S. 20—29.

198. **Fita** F. Inscripciones romanas de la puebla de Montalbán, Escahonilla y Méntrida. Bol. de l'Acad. de la historia. 1902. S. 155—165.

199. **Dessau** H. Zu den spanischen Stadtrechten. Wien. Stud. 24, 240—247.

I. Wie gelangte die Lex Salpensana nach Malaca? II. Die Interpolationen der Lex Ursonensis. III. Über ein neues Fragment eines spanischen Stadtrechtes.

200. **Schuermans** M. L'age de la colonne itinéraire de Tongres. Tongres Impr. Demarteau-Thys. 1901. 30 S.

201. **Waltzing** J. P. I. Dédidace des Gésates à Volkanus, trouvée à Tongres en 1900. II. Les Milices locales sous Tibère. Mus. Belg. 6, 94—99.

202. **de Laigue,** L. Notice sur une nécropole préromaine et une inscription latine découvertes à Nesazio. Bull. arch. du Comité des trav. hist. et scient. 1902. S. 61—64.

203. **Waltzing** J. P. Inscriptions Latines de La Belgique Romaine. Mus. Belg. 6, 445—455.

I. — Les marques de fabrique *Meddu* et *Primus* à Eischen et à Foy. II. — Inscription de Neutto, à Celles. III. — *Ammaca*, surnommée *Gamaleda*, dans une inscription nouvelle de Maestricht. IV. — Deux Gladiateurs, à Maestricht.

204. **Tourneur** V. Recherches sur La Belgique Celtique. I. — Inscription de Neutto, fils de Tagausius (Celles-Lez-Dinant.) Mus. Belg. 6, 423—439.

205. **Jullian** C. L'inscription d'Hasparren. Rev. des étud. amciennes. 1902. S. 46.

206. **Dumuys** L. Une inscription romaine découverte à Orléans. Bull. monumental 66, 232—236.

207. **Marteaux** Ch. Deux inscriptions romaines inédites. Rev. savoisienne. 1901. S. 92—95.

208. **Assandria** G. Nuove iscrizioni romane del Piemonte emendate e indeti, con 1 fig. Atti di Soc. di. arch. e belle arti per la prov. di Torino. 1901. S. 191—195.

209. **Lattes** E. L'iscrizione etrusca della paletta di Padova. Studi ital. di fil. class. 10, 1—17.

Erschien auch als Sonderabdruck Firenze, Seeber.

210. **Hempl** G. The Duenos Inscription. Trans. of the Am. Phil. Assoc. 33, 150—169.

211. **Tropea** G. La stele arcaica del foro romano, cronaca della discussione V. (Sett. 1901 — Dec. 1902). Padova. 1903. 12 S.

212. **Huelsen** Ch. Die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum 1898—1902. Rom Loescher u. Co. 97 S. 5 L.

213. **Huelsen** Ch. Neue Inschriften vom Forum Romanum. Btg. z. alt. Gesch. 2, 227—283.

1. Der archaische Cippus. 2. Sakrale Inschriften. 3. Kaiserinschriften. 4. Magistratsinschriften. 5. Priesterinschriften.

214. **Bieńkowski** S. Die neuen Ausgrabungen auf dem Forum Romanum. Mit einem Plane. Eos 8, 138—142.

215. **Deubner** L. Juturna und die Ausgrabungen auf dem römischen Forum. N. Jbb. f. kl. Alt., Gesch. u. d. Litt. 9, 370—388.

216. **Fregni** G. Delle due iscrizioni poste nella fronte de Pantheon di Roma. Studi storici e filologici, mit 1 Tafel. Modena tip. degli operai. 52 S. 1,50 L.

217. **Ashby** Th. Recent Excavations in Rome. Class. Rev. 16, 94—96 u. 284—286.

218. **Krause** E. F. Über einige Inschriften auf den Erztüren der Basilika di S. Paolo bei Rom und der Michaelskirche S. Angelo. Röm. Quartalsschrift. 1902. 41—50.

n) Zur italischen Mythologie und Altertumskunde.

219. **Roscher** W. H. Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie im Verein mit [vielen] herausgegeben von W. H. Roscher. Leipzig Teubner.

Im Berichtsjahre 1902 erschienen Lieferung 46 (Pan-Paris) und 47 (Paris-Peirithoos).

220. **Wissowa** G. Religion und Kultus der Römer. (Handbuch der klass. Altertumswissenschaft. Herausgegeben von J. v. Müller). Fünfter Band, vierte Abteilung. München C. H. Becksche Verlagsbuchhandlung. XII u. 534 S. Geh. 10 M.

221. **Hemme** A. Abriß der griechischen u. römischen Mythologie mit besonderer Berücksichtigung der Kunst u. Litteratur. 2. Aufl. Hannover Goedel. VIII u. 51 S. 0,60 M.

222. **Michel** Ch. Religion romaine. Superstitions des peuples classiques. Rev. hist. et de littérat. relig. 1902.

223. **Paoli** C. Grundriß zu Vorlesungen über lateinische Paläographie und Urkundenlehre. I. Lateinische Paläographie. Dritte Auflage übersetzt von Karl Lohmeyer. Innsbruck Wagnersche Universitätsbuchhandlung. IX u. 108 S. 2,50 M.

224. **Modestov** B. Introduction à l'histoire romaine. L'ethnologie préhistorique et les influences civilisatrices à l'époque préromaine en Italie et les commencements de Rome. — Première partie. Mit 35 Tafeln. St. Petersburg M. O. Wolff. XV, 256 u. 17 S.

225. **Drumann** W. Geschichte Roms in seinem Übergange von der republikanischen zur monarchischen Verfassung; 2. Auflage von P. Groebe, 2. Band. Berlin Verlag von Gebrüder Borntraeger. 569 S. 12 M.

226. **Nissen** H. Italische Landeskunde. Zweiter Band: Die Städte. Erste Hälfte. Berlin Weidmann. IV u. 480 S. Geh. 7 M.

227. **Asbach.** Zur Geschichte und Kultur der römischen Rheinlande, mit einer Karte. Berlin Weidmann. VIII u. 68 S. 4°. 1,80 M.

Leipzig. W. Frhr. v. d. Osten-Sacken.

1903.

a. Allgemein Bibliographisches; Varia.

1. Bibliotheca philologica classica. Index librorum, periodicorum, dissertationum commentationum vel seorsum vel in periodicis expressarum, recensionum. Anhang zu Bursians Jahresberichten über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft. Bd. 30. 1903. Leipzig O. R. Reisland. S. bes. die Abschnitte. II. 2. Scriptores Latini, III. Ars grammatica, [illegible]

2. **Pauly-Wissowa** Realencyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft. Stuttgart J. B. Metzler.
Im Berichtsjahr sind erschienen der 9. Halbband, umfassend die [illegible] und das 1. Supplementheft.

3. **Klussmann** R. Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmtausch teilnehmenden Lehranstalten erschienen sind. Nebst 2 Registern. 4. Bd. 1896—1900. Leipzig Teubner 1903. VIII u. 347. gr. 8°. 8 M.

4. **[illegible]** Contributo ad una bibliografia sistematica degli scritti [illegible] classica. Riv. di fil. 31. 1903. S. 478—491.

5. **Sabbadini** [illegible] lo studio del latino. Discorso inaugurale. Mailand [illegible] 1903. [illegible]

b. Geschichte der Grammatik.

6. **Thilo** G. et **Hagen** H. Servii Grammatici qui feruntur in Vergilii carmina commentarii. Vol. III fasc. 2: Appendix Serviana. Leipzig Teubner [illegible] gr. 8°. [illegible] M.

7. **[illegible]** Neue wissenschaftliche Bearbeitungen der lateinischen Grammatik. Brugmann, Delbrück, Henry, Giles, [illegible] Conway, Stolz, Lindsay, Sommer. Eos [illegible]

c. Grammatiken.

8. **Landgraf** G. Historische Grammatik der lateinischen Sprache. III. Bd.: Syntax des einfachen Satzes. 1. Heft: Einleitung i. d. Geschichte der lateinischen Syntax (Golling); Litteratur zur historischen Syntax der einzelnen Schriftsteller (Landgraf u. Golling); Tempora u. Modi; Genera Verbi (Blase). Leipzig Teubner. 1903. VI u. 312 S. gr. 8°. 8 M.

9. **Hale** W. G. u. **Buck** C. D. A Latin Grammar. Boston and London, Ginn Co. 1903. XI u. 388 S. 8°. geb. 4 sh. 6 d.

10. **Riemann** O. u. **Goelzer** H. Grammaire Comparée du Grec et du Latin. Première partie: Phonetique et Étude des Formes Grecques et Latines. Paris A. Colin. 1901. 540 S. 20 fr.

11. **Allen and Greenough**. New Latin Grammar. Ed. by J. B. Greenough, G. L. Kittredge, A. A. Howard, B. L. D'Oodge. Boston Ginn Co. 1903. X u. 490 S. 1,20 Dollar.

12. **Loccasini** M. Grammatica italiana e latina in correlazione. Parte 2a: Sintassi con nozioni di prosodia e indice dell' uso del verbo. Mondovì, Tipografia vescovilè. 1902. 295 S.

13. **Hatzidakis** G. N. Ἀκαδημεικὰ ἀναγνώσματα. 1. Band. Bibliothek Marasly. Fasc. 175—178. Athen. 1902. XXVIII u. 608 S. 8⁰.

Entwurf einer vergleichenden Grammatik des Sanskrit, Griechischen und Lateinischen.

14. **Isola** J. G. I parlari italiani dall' antichita fino a noi. Livorno, R. Giusti. 1903. 176 S.

d) Schrift. Aussprache. Akzent.

15. **Steffens** F. Lateinische Paläographie. 100 Tafeln in Lichtdr. mit gegenüberstehender Transskription, Erläuterungen u. e. systematischen Darstellung der Entwickelung der lat. Schrift. I. Entwickelung d. lat. Schrift bis Karl d. Großen. Freiburg (Schweiz) Univers.-Buchhandl. (B. Veith). 1903. Tfl. 1—35, u. IV p. gr. Fol. 14 M.

16. **Arndt** W. Schrifttafeln zur Erlernung der lateinischen Paläographie. Begr. von W. A. 3. Heft. Herausgeg. von M. Tangl. Berlin G. Grote. 1903. 37 Tafeln. mit Text VI, 35—64. 42 × 32 cm. In Mappe 20 M.

17. **Lindsay** W. M. The Orthography of Martials Epigrams. Journ. of Philol. 29. 1903. S. 24—60.

18. **Sabbadini** Rem. L'anomalia e l'analogia nell' ortografia latina. Riv. di fil. 31. 1903. S. 19—45.

19. **Meunier** J. M. La prononciation du latin classique. extr. de la Revue du Nivernais. Nevers G. Vallière. 1903. VIII u. 38 S. 8⁰. 1,50 fr.

20. **Sécheresse** A. Traité élémentaire de la prononciation latine. Paris Colin. 1903. 61 S. 2 Fr.

21. **Calvagna** N. Sull' accento dell' enclitica latina. Caltanisetta Tipo dell' Omnibus. 1902. 37 S.

e) Lautlehre.

22. **Brugmann** K. Altitalisches. IF. 15, 69—86.

Für die Lautlehre kommt in Betracht: 2. osk.-umb. *an-* 'un-' und *an-* 'in'. *e* hat im Anlaut vor Nasal + Konsonant urosk.-umb. eine sehr offene Aussprache bekommen und konnte so mit urit. *a* zusammenfallen.

23. **Skutsch** Fr. Jambenkürzung und Synizese. Aus Γέρας. Abhandlungen z. idg. Sprachgeschichte, A. Fick zum 70. Geburtstag gewidmet von Freunden und Schülern. Göttingen Vandenhoeck u. Ruprecht. 1903. S. 108 bis 151. 10 M.

24. **Heraeus** W. *Con* und *com* vor Vokalen in der Komposition. ALL. 13. 1902/3. S. 51—58.

con- ist allgemein durchgedrungen; *com-* nur in wenigen Fällen sicher erhalten: *comedere*; *com-i-tium*, *com-i-tem*, *com-i-to*; ferner in den Glossen *comegit* : *coegit*, *comercere* : *coercere*, *comactor* : *coactor* u. a. Alle Formen mit *com-* weisen auf ein hohes Alter, abgesehen von einigen später restituierten; *con-* ist jünger und nur durch Analogie zu seiner hohen Verbreitung gelangt.

25. **Rolfe** J. C. *Ab* before Proper Names beginning with a Consonant. Tr. Pr. Am. Phil. Ass. 34. 1903. S. LV.

26. **Sturtevant** E. H. Contraction in the case Forms of the Latin *i̯o-* and *i̯ā-* stems and of *deus*, *is* and *idem*. Dissertation. Chicago Scott Foresman and Co. 1902. 35 S. gr. 8⁰.

27. **Maas** P. Prosodisches zu *conubium*. ALL. 13. 1903. S. 433—435.

Bis zur augusteischen Zeit ist das *u* in *conubium* lang, später anceps.

28. **Levi** A. Apofonia consonantica. Turin Clausen. 1903. 102 S.

L. stellt ein Konsonantenablautssystem, ähnlich dem grammatischen Wechsel des Germanischen, für das Lateinische auf; vgl. die Besprechung von Thumb IF. Anz. 15, 237.

29. **Carnoy** A. Le latin d'Espagne dans les inscriptions. Étude phonétique et morphologique. 2e partie: Consonantisme (Suite et fin). Le Muséon 4. 1903. S. 183—239.

f) Etymologie — Wortbildungslehre.

30. **Thurneysen** R. Zu den Etymologien im Thesaurus Linguae Latinae. ALL. 13. 1902. S. 1—40.

ab — *abdomen* — *aboleo, abolesco* — *absurdus* — *accipiter* — *an, anne* — *an-* — *annus* — *annona* — *ante* — *antiquus* — *aperio* — *apiscor, apio* — *apud* — *arcesso, accesso, incesso.*

31. **Brugmann** K. Altitalisches. IF. 15, 69—86.

Für die Wortbildungslehre kommt in Betracht: 3. Die osk. *t*-Verba. Die *t*-Formation ist präsentisch. Auch das Lat. hat zahlreiche derartige Präsensbildungen. 4. Pälign. *ecuf* 'hier' hat altes *u*, wohl nach osk. *puf*, umb. *pufe* 'wo', lat. (*c*)*ubi*. 6. Osk. *verehias* und *Verehasiúí*. *verehias* ist statt *vereeíias* zu lesen. Das Wort ist zu verbinden mit ahd. *wurgen*, an. *virgill* 'Strick', lit. *veržiù, viržỹs, viržėti* abg. *vrъzą* 'binden'. Grundform: **u̯erĝh-i̯ā-* 'Gehege, Zaun', vgl. nslov. *vrzēl*, griech. ἐρχετάω 'einhegen'.

32. **Otto** W. Über die latein. Wörter auf *-īca, -īcus, -īcius, -īx* u. Verwandtes. IF. 15, 9—53.

33. **Zimmermann** A. Die Personennamen auf *-ūtus, -ūtius*. ALL. 13. 1902. S. 130—133.

34. — Die lateinischen Personennamen auf *-o, -onis*. ALL. 13. 1903/4. S. 225—252, 415—426, 475—501.

35. **Schulten** A. Italische Namen und Stämme. III. Beitr. z. alten Gesch. 3. 1903. S. 235—267.

V. u. VI. Die einzelnen Namen auf *-(i)edus, -idius*. VII. Sprachliches.

36. **Zimmermann** A. Die Endung *-por* in *Gaipor, Lucipor* usw. IF. 15. S. 121—122.

Erwiderung auf Stolz IF. 8, 112, der sich gegen Verf. ALL. 12, 281 f. wendet.

37. **Brugmann** K. Zu den Superlativbildungen des Griechischen u. des Lateinischen. IF. 14, 9—15.

2. Lat. *-issimus*. Die dem lat. Superlativ zugrunde liegende Endung *-is̥m̥mo-* ist eine unabhängige Parallelbildung zu *-isto-*, u. entstand durch Erweiterung des Typus *magis*, urgerm. **minniz* mit *m̥mo-*, daher alat. *plīsima* aus **plēis-m̥mo-*, vgl. ir. *lia* 'plūs' griech. πλεῖστος aus **plēistos*. Das im Lat. allgemein gewordene *-issimus* beruht auf Erweiterung desselben Typus durch *-s̥m̥mo-* d. h.: *clārissimus*, alat. *clārimus* aus **clār(i)semos* wie **păcslos pālus* : *repāgulum* u. a., nur durch das *s*-Determinativ unterschieden. 3. Lat. *suprēmus, extrēmus, postrēmus* sind Neubildungen nach **dēmos*, in *dēmum* erhalten, bezgl. dessen Erklärung sich B. an Sommer Lt. u. Fl. 12, 209, 288 anschließt.

38. **Skutsch** F. Latina. IF. 14, 488—480.

2. Zahladjektiva auf *-farius* sind etwa 300 Jahre später aufgekommen als die entsprechenden Adverbia auf *-fariam*, die dann in *-farie* umgebildet wurden.

39. **Thurneysen** R. Etymologien. IF. 14, 127—131.

1. Lat. *pluma* 'Feder', nicht zu lit. *plùnksna* 'Feder', sondern zu ir. *lomm*, kymr. *llwmm* 'bloß, kahl' aus *(p)lusmo-, Wz. *plus-* 'rupfen', wozu noch ir. *ló* 'Wollflocke', mndd. *vlûs(ch)* 'Schaffell', mhd. *vlius*, nhd *Vliess*, mir. *luascach* 'zottig', lit. *plùskos* 'Haare', lett. *pluskas* 'Zotten, Lumpen'. 2. Lat. *trucidare* 'niedermetzeln', zu *trux*, ir. *trú* aus **truks* 'dem Tode verfallen', gehört zu einem **tru(ci)-cīda*. 3. Lat. *reus* aus **rēịos* ist alter Genetiv zu *res*.

40. **Sommer** Ferd. Lateinische Miszellen. IF. 14, 233—235.

1. Lat. *mē* als Dat. Sing. liegt vermutlich vor bei Varro LL. VII. 8. u. ist als archäische Schreibung für *mī* bzgl. *mei* anzusehen, die aus *mihi*, *mihei* kontrahiert sind. 2. *quartus* geht entgegen Verf. Lt. u. Fl. 501 f. direkt auf **qtụortos* zurück, das sein *t* durch Dissimilation verloren hat. 3. *fūnus* hat wegen der Nebenform *fōnus* dreisilbige Grundform: *dheụones* = ir. *dóini*. 4. *sōlus* vielleicht aus **seụes-los* aus **se-* 'für sich, abgesondert' + Wz. *ụes* 'verweilen', Zwischenform **soụeslos*.

41. **Stolz** Fr. Zur griechischen und zur lateinischen Sprachgeschichte. IF. 14, 20—24.

2. Lat. *lac* gehört vermutlich trotz der lautlichen Schwierigkeit mit griech. γάλα zusammen, das wegen γλακτοφάγος abstufend flektiert haben muß: **galakt-*, **glakt-*; vielleicht auch **gḷkt-*, das nach Schwund des *g*- Grundlage der lat. Form wurde.

42. **Prellwitz** W. Zur lateinischen Wortbildung. *considero*, *desidero* und andere Präfixdenominativa. Aus Γέρας. Abhandlungen z. idg. Sprachgeschichte, A. Fick zum 70. Geburtstag gewidmet von Freunden und Schülern. Göttingen Vandenhoeck u. Ruprecht. 1903. S. 63 76. 10 M.

considero und *desidero* sind nach einer schon im Altertum vorhandenen und zuerst von Corssen wieder aufgenommenen Ansicht Denominativa von *sīdus* 'Gestirn', ebenso *praesidero*, das den zu frühzeitigen Eintritt des Winters bezeichnete ('vor den Sternen'). *consideratus* heißt eigentlich 'im Einklang mit den Sternen' und ist zunächst nur Adjektiv, *considerare* 'nach den Sternen einrichten', ohne daß es je ein Simplex dazu hätte geben müssen; solche Ausdrücke stammen aus einer Zeit, wo noch kein fester Kalender bestand. Aus *praesiderat* 'die Witterung ist den Gestirnen voraus, es wintert frühzeitig' erklären sich italien. *sido* 'strenge Kälte', *assiderare* 'vor Kälte erstarren'. *desiderare* 'verlangen', nämlich von den Sternen. — Die 3 genannten Verba sind nicht Kompp. von *siderari* 'den Sonnenstich bekommen', sondern selbständig aus sidus gebildet; vgl. im D.: *verkörpern*, *be-*, *entvölkern*. Es liegen also hier weder einfache Denominativa noch zusammengesetzte Grundwörter vor. Ähnliche Bildungen im Lat. sind: *convāsāre*, *con-* und *segregare*, *recordari* u. a.

43. **Schuchardt** H. Lat. *īlex*; lat. *cisterna*. Zschr. rom. Phil. 27. 1903. 105—110, 623—624.

44. **Lindsay** W. M. *Parum, parvum*. ALL. 13. 1902. 133—134.

Die vollere Form *parvum* scheint erhalten in der Redensart '*parvum est fides alicui*'.

45. **Miodoński** A. *Olim oliorum.* ALL. 13. 1903. 280—281.

46. **Landgraf** G. *Hypodromus. Epicastorium.* ALL. 13. 1903. 285—286.

47. **Wölfflin** Ed. *Mandare.* ALL. 1902. 49 S.

mandare aus **manum dare* (Akkusativ auf die Frage: wohin?), vgl. *vendo* aus **venum do*; nicht in die 3. Konjugation übergegangen, weil es schon ein Verbum *mandere* 'kauen' gab.

48. **Mayhoff** K. *Que* an Präpositionen angehängt. ALL. 13. 1903. 435—436.

49. **Fay** Edw. W. Lat. *cena, caesna* (Festus) 'Fest.' ALL. 13. 1903. 436—437.

cena aus *Ceresna, cersna* = 'Fest der Ceres, Erntefest.' vgl. ai. *kṛṣ-* 'pflügen', dann auch 'ernten', auch κορέννυμι ist verwandt; zweifelhaft dagegen lit. *szérti* 'füttern'.

50. **Wiedemann** O. Etymologien. BB. 28, 1—83.

S. 74—83 handeln über lat. *fīnis*, das zu *fīgo* 'stechen' gehört; außerhalb des lat. gehört hierher lit. *dýgsnis* 'Stich', *dygùs* 'stachlig, scharf', *dýgti* usw.

51. **Prellwitz** W. Lat. *hūmānus*. BB. 28. 1903. 318—319.

hūmānus gehört zu *hūmus*; sein *ū* ist vielleicht durch einen akk. **hōm-ṇn* zu erklären, das dem griech. χθόνα entsprechen würde, und gegenüber ai. *kṣām* erweitert ist.

52. **Mommsen** Th. *Jumentum.* Herm. 38, 151—153.

Jumentum hat nichts mit *iungere* und alat. *iouxmenta* zu tun, sondern muß aus lautlichen und sachlichen Gründen zu iuvare gestellt werden; vgl. *adiumentum* : *adiuvare.*

53. **Teza** E. *Jumentum.* Riv. stor. ant. N. S. 7. 1903. S. 428.

Lautstand und Bedeutung weisen auf *iungo.*

54. **Zimmermann** A. Etymologische Beiträge. IF. 15, 123—126.

1. Lat. *villa* entgegen Sommer Lt. u. Fl. 263 zu Wz. *vī-* 'flechten' in *viēre* usw. 2. Lat. *autumare* 'berichten, erzählen' von *autem*. Grundbdtg.: 'wiederholen.' 3. Zur Endung *-aster -ater* entstand durch Vermischung der nom. actoris auf *-ator* mit *(p)ater*, zumal *-tor* und *-ter* häufig wechselte, *-aster* von den Verben auf *-sco*, vgl. *pastor.*

55. — Zur Etymologie von *Mavors*. Rh. M. 58, 316—317.

Mars ist Grundform. *Mavors* vielleicht aus **Mamṛs* (= osk. *Mamers*), das *Mafors* werden mußte, und als solches in *Mafortius* vorzuliegen scheint. *v* und *f* wechseln häufig in den ital. Dialekten.

56. **Stolz** Fr. Latein. *pūsus, pūtus* und Verwandtes. IF. 15, 53—69.

pūsus aus **pūssos*, **pūtsos*; nach *pusillus* : *pūsus* richtete sich *putillus* : *pūtus*, dessen langes *u* sonst nicht zu erklären wäre. Grundbedeutung dieser Wörter, wie der verwandten ai. *putras* usw.: 'Sohn, Kind', dann 'Junges' überhaupt. Lat. *pūpa* 'Brustwarze' (diese Bedeutung nur in den roman. Sprachen erhalten) wurde mit *pūsa* vermengt, und dadurch die Neubildungen *pūpus, pūpillus, -a* ermöglicht. *pitinnus, pisinnus* sind Schallwörter, ähnlich wie *pipare*, griech. πίπος u. a., daher mit den obigen nicht verwandt. *pullus* aus **pū-lo-* (mit Konsonantendehnung) neben *pōulos* in griech. πῶλος.

57. **Niedermann** M. Etymologische Forschungen. IF. 15, 104—121.

A. Namen von Werkzeugen und Geräten. I. Lat. *furca* 'Gabel' zu lit. *žìrklės* 'Schere', das genau dem Diminutiv *furc(u)la* entspricht, dazu

got. *gilþa* 'Sichel', griech. σχαλίς 'hölzerne Gabel', σκαλίς 'Hacke'; dagegen zu trennen lit. *žerti* 'scharren', griech. χάραξ, χαράσσω. III. Lat. *marc(ul)us*, *marcellus* aus *martulus*, *martiolus*, *martellus* 'Hammer' zu abg. *mlatъ* usw., auf **mal-tlos* zurückgehend, wohl Wz. *mel-* 'zerreiben, mahlen'. *marcus* ist Rückbildung aus *marculus*, *marcellus* nach ersterem. Während aber die letzteren beiden Wörter ein idg. Suffix *-tlo-* enthalten, weisen *martulus*, *martellus* auf -tro- zurück; vgl. ἕδρα 'Sitz': lat. *sella* aus **sed-lā*. Auch *malleus* gehört hierher, aus **mal-lo-*. B. Baumnamen. I. Lat. *sorbus* nicht aus **sordu̯os*, weil der Wandel von *-rdu̯-* zu *-rb-* nicht zu erweisen ist, sondern nach der Frucht dieses Baumes, *sorbum* genannt, dies zu einem Adjekt. **sorbus* 'rot', das zu lit. *sar̃tas* 'fuchsig', lett. *sārts* 'rot im Gesicht' gehört, und auf **sordu̯os* zurückgeht.

58. **Holthausen** F. Etymologien. IF. 14. S. 341.

8. Lat. *sine*, wenn aus *s* + *ine*, zu got. *inu(h)*, an. *án*, *ón*, as. *āno*, ahd. *āno*, griech. ἄνευ, oss. *änä*. 11. Lat. *tabula* zu germ. *staba-* 'Stab'.

59. **Lenel**. Zur Ableitung der Worte *vas* und *praes*. Zschr. d. Savigny-stiftg. f. Rechtsgesch. Roman. Abt. 24. 1903. 414 S.

vas urverwandt mit got. *wadi* 'Handgeld, Pfand', nhd. *Wette*, lit. *vadūti* 'ein Pfand einlösen, loskaufen', Wz. *u̯adh-*. *praes* aus **prai-veds*, älter **prai-vads*; *praes* bedeutet *prae-vas* 'Vorzugspfand.'

60. **Stowasser** J. M. Kleine Beiträge zur lateinischen Grammatik. ZÖG. 54. 1903. 1—8 u. 201—202.

XII. Einige Fälle nachgestellter Präposition. Formen vom Typus *alio*. Formen vom Typus *contrā*, *extrā*. Adverbia auf *-im*. XIII. *aliās* und Verwandtes.

61. **Zubaty** J. *Absque — usque*. Listy filologicke. 1903, I. S. 1—11.

62. — *Reciprocus*. Listy filologicke. 1903. S. 340—346.

63. **v. Rozwadowski** J. Etymologica. Eos 8, 99—102.

1. poln. *rdzeń*, *rdest*: lat. *robur*, *robustus* — russ. *rjabinovaja noč*. 2. osk. *vereiiai* 'civitati', *vereias* 'civitatis'.

64. **Fay** Edw. W. Latin Etymologies. A. J. Ph. 24. 1903. S. 62—74.

1. *vestibulum* aus **ver(o)-stabulum*. 2. *Veiovis* aus *Vediovis*. 3. *vada* 'shallows', *vādit* 'goes'. 4. *vemens* and *clemens*. 5. *quintus* : *quinctus*. 6. *culpa*, *culter*. Ersteres zu *sculpare*, *scalpere*, letzteres vielleicht aus **sculptro-*. 7. *populus*, *populari* zu ai. *cakras* 'Rad, radförmige Formation eines Heeres', Grundbedtg.: 'Schar'.

65. **Postgate** J. P. Etymological Varieties. Class. Rev. 17. 1903. S. 56—57.

III. On *arma victricia* and the like. IV. On the passive infinitive with *-iri*.

66. **Baker** W. W. *Quandōquidem* or *quandŏquidem?* Class. Rev. 17. 1903. S. 313—316.

Quando hat, auch als 2. Glied eines Kompositums, *ŏ*, ebenso *quandŏquidem*; dagegen *quandōque*, *quandōcunque*.

67. **Regnaud** P. Etymologies latines. Rev. d. ling. 36. 1903. 69 S.

Für den Wandel *-dn-* : *nn* : *n* sprechen: *orno* aus **ord(i)no*; *cinis* aus **cidnis* zu *candeo*, dazu *cānus*; ferner *fīnis* aus **fīdnis* zu *findo*; *fūnis* aus **fūdnis*, verwandt mit *foedus*; endlich *pēnis* aus **pēdnis* zu *pendeo*.

68. **d'Arbois de Jubainville**. VENITOVTA — QVADRVNIA. Comptes rend. d. l'acad. d. inscript. 1903. S. 108—109.

Eine in der Provence gefundene Inschrift, deren 1. Wort keltisch ist (ir. würde *fin* + *tuath* entsprechen), das 2. dagegen ligurisch, u. dem lat. *Petronia* entsprechend.

g) Flexionslehre.

69. **Zimmermann** A. Flexionsentgleisung der lateinischen, den griechischen auf -ιον, bez. -ώ entlehnten Frauennamen. Bl. f. d. bayer. Gymnasialw. 39. 1903. S. 70—71.

70. **Brugmann** K. Altitalisches. IF. 15, 69—86.

Für die Flexionslehre kommt in Betracht: 1. Lat. *tum*, *quom*, osk. *pon*, umb. *ponne* aus **quom-de* sind urspr. Nom.-Akk. Sing. Neutr. wie *primum*, umb. *promom*; ebenso alat. *im*, *em* (zu *is*). 5. Osk. *en eituas* (Tab. Bant. 9). *eituas* ist Gen. Sing.; ebenso ist *eizasc* (auf derselben Zeile) Gen., obgleich es mit *dat* verbunden ist, das sonst den Abl. regiert.

71. **Vetter** E. Kleine Beiträge zur lateinischen Wortforschung. Programm des k. k. Staatsgymnas. im 17. Bez. von Wien. Wien 1903. 11 S.

1. *pacari* auf der Duenosinschrift ist 2. Sing. coni. praes. med. von *pacere*, nicht inf. pass. von *pacáre*. 2. *damnās*, bes. häufig in Verbindung mit *esto*, ist Infinitiv, aus **damnāsī*, dessen *ī* vor Eintritt des Rhotazismus apokopiert wurde, eine Erklärung, die der Verf. WSt. 24, 535 auch für *fas* angenommen hat; Bedeutung: 'man darf oder soll zur Zahlung verhalten'. Etymologisch gehören *damnas*, *damnum* nicht zu *dare*, sondern, auf **dap-nom* zurückgehend, zu *daps* und griech. δαπάνη, daher Grundbed. 'eine zu bestreitende Ausgabe', *damnāre* 'eine Ausgabe auferlegen'.

72. **Souter** A. A Nominative for *vicem*. Class. Rev. 17. 1903. S. 55—56.

Der Nominativ lautet nach den besten Handschriften von Augustins Quaestiones Veteris et Novi Testamenti: *vices*.

73. **Levi** A. Postille greco-latine. Boll. di fil. class. 9. 1902/3. S. 61—62.

Der Imperativ *sequere* ist nicht mit griech. ἕπου aus *ἑπε(c)ο identisch, sondern formal dasselbe wie lat. *legere*.

h) Syntax.

74. **Heine** T. Beitrag zu einer deutsch-lateinischen Satzlehre. Programm. Breslau 1903. 51 S. 4°.

75. **Strigl** J. Übertragung deutscher Sprachgebilde in lateinische Partizipien. Gymn.-Progr. Linz 1903. 17 S.

76. **Stabile** Fr. Studi di lingua e stile latino: vol. I. Neapel R. Pesole 1903. 140 S.

77. **Samelsson** J. Kasusassimilationen und Satzwörter im Latein. Eranos 5. 1903. 54—77.

I. Fälle, wo die alte Ellipsenerklärung möglich ist (Relativsätze mit verbum dicendi im Prädikat: *hac de causa, qua dixi*). II. Auszuscheiden sind Stellen mit unsicherer Lesart oder der Möglichkeit einer andern Erklärung. III. Wirkliche Ausgleichungen: *cum aliquid agas eorum, quorum consuesti, gaudeo*; u. a. IV. In andern Fällen, wie: *ibi Scipio cum quibus ante dictum est copiis substitit* ist der Relativsätz aus der Stellung eines Satzes zu der eines Satzteiles degradiert worden. Ähnlich die V. Art: *raptim quibus quisque poterat elatis*.

78. **Schwyzer** E. Varia zur griechischen u. lateinischen Grammatik. IF. 14, S. 28—31.

3. *Veneres Cupidinesque*. Ein Beitrag zur Erklärung des Catull u. zur vergleichenden Syntax. Zu übersetzen: 'Venus und Cupido'; sog. elliptischer Dual mit einem Ergänzungsdual, sonst noch aus den ar. Sprachen bekannt: *mitrā́ várunā*. Andere latein. Belege für diese Konstruktion sind nicht sicher nachgewiesen.

79. **Cartault** A. Sur un emploi particulier des noms propres dans les épigrammes de Martial. Aus: Mélanges Boissier. Receuil de mém. etc. dédié à Gaston Boissier à l'occasion de son 80e anniversaire. Paris A. Fontemoing 1903. S. 103—113.

80. **Wölfflin** Ed. Die Adjectiva relativa. ALL. 13. 1903. S. 407—414.

81. — Der Gebrauch des Ablativs absolutus. ALL. 13. 1903. S. 271—278.

82. **Funaioli** G. Der Lokativ und seine Auflösung. ALL. 13. 1903. S. 301—372.

I. Die Lokativbildungen der 1., 2. und Deklination; Briefunterschriften, Attribut u. Apposition. II. Die Auflösung des Lokativs durch die Präpositionen *in* (*intra*), *apud*, *ad* und Synonyma, *circa*, *per*. Vgl. auch die Besprechung von Delbrück BPhW. 1903, 1551 ff.

83. **Bodiss** J. Erläuterung der Konditionalsätze im Griechischen u. Lateinischen (A föltételes mondatok megvilágitása as gorög és latin nyeloben). Magyar Paedagogia. XI, 5/6, 273—284.

84. **Gaffiot** F. Le subjonctif après *quotiens*. Revue de philologie 27. 1903. S. 273—278.

85. — Le subjonctif de répétition. Revue de philologie 27. 1903. S. 164—208.

1. Der in Frage kommende Konjunktiv beruht nie auf dem Gedanken der Wiederholung, sondern immer auf irgend einer Nüancierung dessen, was das redende Subjekt ausdrücken will.

2. Es muß eine Beziehung zwischen den in Haupt- und Nebensatz ausgedrückten Tatsachen vorliegen, die durch die Idee der Wiederholung nicht berührt wird.

3. Der lateinische Sprachgebrauch hat sich hierin von Plautus bis Tacitus nicht geändert.

4. Das Lateinische bezeichnet immer durch den Indikativ die einfachen u. hauptsächlichen Beziehungen zwischen den Tatsachen, durch den Konjunktiv fügt es diesen logische Nüancen hinzu. Vgl. auch die Besprechung WklPh. 1903, 1033 f.

86. **Lindskog** E. In tropos scriptorum Latinorum studia. Commentatio academica. Upsala. 1903. 64 S. 4°.

Die Abhandlung, ursprünglich als Vorwort einer Schrift über die Tropen eines römischen Dichters gedacht, behandelt Synekdoche und Metonymie.

87. **Hemmerich** K. Aktionsarten im Griechischen, Lateinischen u. Germanischen. Programm des Gymn. zu Günzberg. 1903. 36 S.

88. **Lattmann** H. Die Bedeutung der Modi im Griechischen und Lateinischen. N. Jahrb. f. d. klass. Alt. 11. 1903. I. S. 410—418.

Dem Konjunktiv liegen eine imperativische und eine potentiale Bedeutung zugrunde, deren erstere aus der letzteren hervorgegangen ist. Die Funktionen des Optativs dagegen lassen sich sämtlich auf die fiktive Bedeutung zurückführen.

89. — Zur lateinischen Tempuslehre. Z. f. d. Gymn.-Wesen 57. 1903. S. 496—504.

90. **Nutting** H. C. Some Theories on Subjonctive Protasis with Indicative Apodosis. Class. Rev. 17. 1903. S. 449—456.

91. **Antoine** F. L'attraction modale en latin. Aus: Mélanges Boissier. Receuil de mém. etc., dédié à G. Boissier, à l'occasion de son 80e anniversaire. Paris A. Fontemoing 1903.

Vgl. die Besprechung von Gaffiot, Rev. crit. 57 (1904, I), 7 f.

92. **Ritchie** Mary Helen. A Study of Conditional and Temporal Clauses in Pliny the Younger. A Dissertation presented to the Faculty of Bryn Mawr College for the Degree of Doctor of Philosophy. Philadelphia Awil Printing Comp. 1902. 57 S.

93. **Hullihen** W. *Antequam* and *priusquam*, with special reference to the historical development of their subjonctive usage. Dissertation. Baltimore 1903. 108 S.

94. **Antoine** F. Du mode de l'indétermination et de la répétition en latin. Mus. Belge 7. 1903. S. 389—419.

95. **Rickmann**. Zur lateinischen Tempuslehre (Relativität der Tempora). Progr. Güstrow. 1902. 23. 4°.

Ablehnende Kritik der Lattmannschen Theorie von der Scheidung in absolute und relative Tempora.

96. **Methner** R. Untersuchungen zur lateinischen Tempus- und Moduslehre mit besonderer Berücksichtigung des Unterrichts. Berlin Weidmann. 1901. VIII u. 313 S. 8°. 6 M.

97. **Wheeler** A. L. The imperfect Indicative in Early Latin. AJPh. 24. 1903. 163—191.

1. Introductory. — 2. The Facts of Usage: I. A. The Simple Progressive Imperfect. B. The Imperfect of Customary Past Action. C. The Frequentative Imperfect. D. The Conative Imperfect. II. The Aoristic Imperfect. III. The Shifted Imperfect. — 3. Historical and Theoretical. Resultate: Der älteste Gebrauch des Imperfekts, sicher schon uridg., ist I A, nebst einigen Varianten; in 2. Linie kommt I B, das ebenfalls bereits vorhistorisch ist, während I C der ältesten literarischen Zeit angehört und I D sich erst zu Ciceros Zeit einbürgerte; II u. III sind im älteren Latein nur vereinzelt.

98. **Thoresen** V. En upåagted brug af imperfectum i Latin. Nord. tidskr. f. fil. 12. 1903. S. 77, 144.

99. **Bazalgette** L. Le problème de l'avenir latin. Paris Fischbacher 1903. 261 S. 16°. 3,50 Fr.

100. **Steele** R. B. The Nominative of the Perfect Participle of Deponent Verbs in Livy. AJPh. 24. 1903. S. 441—446.

101. **Buecheler** F. *Amantissimo suis* (deutsch geschr.). Aus: Mélanges Boissier. Receuil de mém. concernant la litt. et les antiquités romaines dédié à Gaston Boissier à l'occasion de son 80e anniversaire. Paris A. Fontemoing 1903. S. 85—90.

amantissimus, desiderantissimus u. a. als Superlative eines Part. Präs. Pass.; eine aus dem alten Latein entwickelte Spracherscheinung.

102. **Bayard** L. De gerundivi et gerundii vi antiquissima et usu recentiore.

Thesim proponebat facultati litt. Parisiensis L. B. Paris Lefebure-Decrocq 1902. 60 S. 8°.

103. **Bögel** Th. De nomine verbali latino quaestiones grammaticae. Suppl. Jahrb. f. klass. Philol. 28. Leipzig Teubner. 1903. 57—179. Gr. 8°. 4,80 M.

i) Bedeutungslehre.

104. **Hey** O. Ein Kapitel aus der lateinischen Bedeutungsgeschichte. Bedeutungsverschiebung durch sprachliche Faktoren. ALL. 13. 1903. 201—224.

Es gibt 3 Hauptarten sprachlichen Einflusses auf die Wortbedeutung: I. Lokal, d. h. von der äußeren Umgebung des Wortes ausgehend, vermittelt durch Syntax und Phrase; es tritt dabei eine Umdeutung, mit dem Resultat einer totalen Bedeutungsverschiedenheit, ein. Ausgesetzt sind dieser Umdeutung am meisten Wörter, denen für ihre Bedeutung ein sachlicher und sprachlicher Anhalt fehlt, so bes. Adverbia u. Partikeln. II. Formal, indem die wirkliche oder die vermeintliche etymologische Gruppe auf die Bedeutungsentwickelung wirkt, im letzteren Falle sog. 'Bastardbedeutung', entsprechend der Volksetymologie auf lautlichem Gebiet; doch ist natürlich der erstere Fall der häufigere. III. Begrifflich: durch Synonyma und Opposita. Ein Wort erhält danach eine Bedeutung, die ein mit ihm synonymes Wort auch hat, obwohl dieselbe außerhalb der synonymischen Sphäre liegt; eine ähnliche Wirkung üben Pendants und Gegensätze. Zu den Synonymen gehören übrigens auch bedeutungsverwandte Wörter fremder Sprachen. Zwei unsichere Fälle von Bedeutungswandel sind: *defendere* und *mactare*.

105. **Heraeus** W. Die Sprache der römischen Kinderstube. ALL. 13. 1903. 149—172.

I. Bezeichnungen für die Eltern, andere Verwandte, Ammen usw. II. Bezeichnungen für Speisebedürfnisse u. ä. III. Bezeichnungen für die Notdurft der Kinder. IV. Verschiedenes.

106. **Church** jun. J. E. *Sepultura* = *sepulcrum*. ALL. 13. 1903. 427—428.

Bestätigungen dieses schon bekannten Bedeutungswandels aus dem CIL. Derselbe wurde erleichtert durch *locus sepulturae*, das ebenfalls mehrfach inschriftlich vorkommt. Doch gehört dieser Gebrauch von *sepultura* erst der christlichen Zeit an.

107. **Küspert** O. Über Bedeutung und Gebrauch des Wortes *caput* im älteren Latein. Programm. Hof. 1903. 51 S.

108. **Cornu** J. *Cornua*, Sil. Ital. 15, 761. ALL. 13. 1902. S. 118.

'*vana inter cornua*' bedeutet 'bei leeren Verhöhnungen'; wobei zum Vergleich an ital. *far le corna*, frz. *faire les cornes* gedacht werden kann.

109. **Rothstein** M. *Suffragium*. Aus: Beiträge zur alten Geschichte. Festschr. zu O. Hirschfelds 60. Geburtstag. S. 30—33. Berlin Weidmann. 1903.

Ursprüngliche Bedeutung: 'das Dabeilosbrechen', nämlich des Lärmes der beistimmenden Menge; ebenso ist auch *fragor* bei Cic. und Quint. als 'Lärm' nachzuweisen, eigentlich nur: das Losbrechen desselben.

110. **Meyer-Lübke** W. *Albarus*. ALL. 13. 1902. S. 50.

albarus bedeutet 'Weißpappel' und ist Wiedergabe des gleichbedeutenden griech. λεύκη (ngriech. λεῦκον); vgl. auch it. *albaro*, sard. *sálvaru*, piem. *árbra*, alle aus (*su*) *álbaru*.

111. **Mommsen** Th. *Nexum*. Zschr. d. Savignystiftg. Rom. Abt. 23. 1902. S. 348—355.

112. — *Manicipium* — *manceps* — *praes* — *praesidium*. Zschr. d. Savignystiftung f. Rechtsgeschichte. Roman. Abt. 23. 1902. S. 438—441.

Mancipium (Varro: *quod manu capitur*): 'das mit der Hand Ergriffene, das (bewegliche) Eigentum, bes. der Sklave'. Doch ist die Juristensprache dem Bedeutungswandel nicht gefolgt. *manceps* verhält sich zu *mancipium*, wie *princeps* zu *principium*, bezeichnet aber abweichend den Nehmer bei staatlichen Lizitationen, *praes*, älter *praeves* (zu *praevidere*, wie *obses*, *praeses* zu *sedēre* u. a.) ist der für die dabei übernommene Leistung dem Gemeinwesen haftende Bürge; dazu wieder gehört *praedium*, das von der antiken Etymologie entgegen der modernen richtig auf **praevidium* zurückgeführt wird (Isidor orig. 15, 13, 5): 'Pfandstück', dann allgemein: 'Grundstück' zunächst als Pfand; in alter Zeit auch für das prophylaktische Heilmittel gebraucht. Von den 4 Ausdrücken gehört *mancipium* dem ius civile, die übrigen dem jüngeren ius praediatorium an.

113. **Delaunay** D. Le terme *sententia* dans la langue technique du droit public à Rome. Aus: Mélanges Boissier. Receuil de mémoires etc. dédié à Gaston Boissier à l'occasion de son 80e anniversaire. Paris A. Fontemoing. 1903. S. 161—164.

114. **Héron de Villefosse** A. *Crustae* aut *emblemata*. Aus: Mélanges Boissier. Recueil etc. dédié à Gaston Boissier à l'occasion de son 80e anniversaire. Paris A. Fontemoing. 1903. S. 277—284.

crusta = enveloppe, revêtement; *emblema* = ornement d'applique, en relief, généralement de forme ronde, rapporté à l'intérieur d'une pièce d'argenterie, au fond d'une phiale, d'une coupe etc.

115. **Renel** Ch. Le sens du mot *cliens* et les origines de la clientèle romaine. Rev. de ling. 36. 1903. S. 213—225.

116. **Huvelin** P. La notion de l'*iniuria* dans le très ancien droit romain. Annales de l'université de Lyon. Mélanges Chr. Appleton. Lyon. 1903. 131 S. 8°.

Vgl. die Besprechung von L. Seuffert ALL. 13, 586 ff.

117. **Pottier** E. *Sinister*. Aus: Mélanges Boissier. Receuil de mém. etc. dédié à Gaston Boissier à l'occasion de son 80e anniversaire. Paris A. Fontemoing. 1903. S. 405—413.

Sinister hatte in der klassischen Latinität zwei sich schroff gegenüberstehende Bedeutungen, einerseits, in der rituellen Sprache: religiös, günstig; andrerseits, in der Umgangs- und Schriftsprache: ungünstig; ersteres ist echt römisch, letzeres beruht auf griechischen Einfluß. Die römische Auffassung widerspricht der allgemein idg. und ist etruskischen Ursprungs.

118. **Garofalo** F. P. Sui *meddices*. Rendic. della R. Acc. dei Linc. Cl. delle scienze morali ecc. V. Serie 12. 1903. S. 61—79.

119. **Cevolani** Gius. Se *nascor* sia copulativo. Riv. di fil. 31. 1903. S. 492 bis 494.

nascor gehört nicht zu den kopulativen Verben.

120. **Gradenwitz** O. *Libertatem imponere*. Zschr. d. Savignystiftg. Roman. Abt. 23. 1902. S. 337—347.

Libertatem imponere bedeutet bei Papinian nicht: *libertatem prae-*

stare, manumittere, sondern wörtlich: 'Freiheit auferlegen', nämlich zu Lasten des Eigentümers, nicht ein Freilassen durch diesen.

121. **Gaffiot** F. Note complémentaire sur *quid est quod.* Revue de philologie 27. 1903. S. 86—88.

122. **Wölfflin** Ed. *Minus = non.* ALL. 13. 1903. S. 438.

Vgl. Catull 62, 58.

123. **Stolz** Fr. Das Präfix *dis-*. ALL. 13. 1902. S. 99—117.

Etymologischer Zusammenhang mit διά ist sicher, mit dem Stamm der Zweizahl unsicher; vielleicht steckt aber *du̯i-* in der Glosse *bifer*: δι(α)φόρος. Jedenfalls muß ein etwaiger Anlautwechsel von *d* und *du̯* uridg. sein. Bedeutung von *dis-*: I. in der Nominalkomposition: Begriff der Negation in *difficilis, dispar,* ferner Gegensatz: *discors, dissonus*: *concors, consonus.* Trennung: *dīmidius* (alt) 'nach beiden Seiten zur Hälfte auseinander', *dissitus.* Vereinzelt sind *discrimen* (durch *discerno* beeinflußt), sowie einige Partizipia, endlich *dīverbium* (Übersetzung von διάλογος) und dīlūdium. II. Praeverbial: meist Trennung: *dībūcinare, differre, diffugere,* dazu verschiedene Bedeutungsschattierungen: 'nach allen Seiten hin': *diffulgurare, dīlucēre,* 'hin und her': *dīvexare,* 'zer-' in diffringere, dīlābī, ähnlich *diffingere* 'umbilden'. Gegensatz: *diffibulare, discingere,* spätlat. *discrēdere* und zahlreiche Bildungen der Volkssprache. Auch hier häufig im Gegensatz zu *con-*: *diffidere, dissentire.* Verstärkung: *dishiascere, dissolvere, distaedet.* — Direkter etymologischer Zusammenhang von *dis-* mit gr. δυσ- ist nicht anzunehmen.

124. **Heraeus** W. Ein eigentümlicher Gebrauch der Präposition *cum.* ALL. 13. 1903. S. 288—290.

Besprechung der Stelle: *cum M. Titinio primum . . . recuperatores sumserunt.* Livius 43, 2.

125. **Martha** J. La négation en étrusque. Rev. de ling. 36. 1903. S. 87—94.

k) Lexikographie.

126. **Diels** Bericht über den "Thesaurus linguae Latinae". Schr. d. preuß. Akad. 1903. VI. S. 99—100.

127. Thesaurus linguae Latinae. Editus auctoritate et consilio academiarum quinque Germanicarum Berolinensis, Gottingensis, Lipsiensis, Monacensis, Vindobonensis. Leipzig Teubner. 1903. Lex. 4°.

Im Berichtsjahr sind erschienen Vol. II. fasc. 4: *artus* (adiect.) —*astringo* und fasc. 5: *astringo—auctor.*

128. **Schmalz** J. H. Zum Thesaurus linguae Latinae. Berl. phil. Woch. 1903. Sp. 1436—1438.

129. **Heraeus** W. Index graecolatinus. Accedit index anglosaxonicus ab eodem compositus. Corpus glossariorum Latinorum. Vol. 7, fasc. 2. Leipzig Teubner. 1903. S. 439—714. gr. 8°. 12 M.

130. **Stowasser** J. M. Lexikalische Vermutungen zu Büchelers Carmina epigraphica. Wiener St. 25. 1903. S. 257—271.

Inhaltsübersicht am Schluss der Abhandlung.

131. **Meyer-Lübke** W. Zu den lateinischen Glossen. Wiener Stud. 25. 1903. S. 90—109.

Besprochen werden die Glossen: *arcisellium, badare, bancalis, basus, berna, brucus, bruscum, calabricus, calcatrippa, carius, cascabus, cattia,*

cervunus, clauculas, conoclea, copa, cormeos, curtio, derbitas, elicis, falla, falulia, fledomum, fleuma, globa, graulus, graphium, gufo, iungla, lerns, licinium, lubellum, maptola, matrinia, mattus, mentiriosus, micina, mordacius, obestrum, panna, patreus, pecosus, pedito, pimenta, plictura, porcopiscis, ragit, rasia, repe, scopiliae, speltum, tenaces, uvula.

132. **Heinichen** F. A. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. 7. verb. Aufl. bearb. v. C. Wagener. [Lateinisch-Deutsch u. Deutsch-Lateinisch. 1. T.] Leipzig Teubner 1903. XXVI u. 937 S. 8°. Geb. 7,50 M.

133. **Menge** H. Taschenwörterbuch der lateinischen und deutschen Sprache. Berlin Langenscheidt 1903. VIII u. 390 S. 12°. 2 M.

134. **Plaistow** F. G. Latin Dictionary. 2nd ed. Oxford Clive. 1902. 524 S. 6 sh. 6 p.

135. **Watson** E. W. Lexicographical Notes. Journ. Phil. 28. 1903. S. 84—86.

W. zählt eine Anzahl lateinischer Wörter mit Belegstellen auf, die nicht in der 7. Aufl. von Georges' Wörterbuch verzeichnet sind.

136. **Quicherat** L. et **Daveluy** A. Dictionnaire latin-français. Revisé, corrigé et augmenté d'après les travaux les plus récents de la lexicographie latine par E. Chatelain. 43e éd. Paris Hachette et Cie 1903. XXVIII u. 1519 S. 8° à 3 col.

137. **Omont** M. H. Glossaires grec et romains. (Notices et extraits des Mscr.). Paris 1903. 60 S. 4°. 2,60 Fr.

Drei lateinische und ein griechisches Glossar, enthalten in einer Handschrift aus dem 9. Jahrh.

138. **Wetzel** M. Die wichtigsten lateinischen Synomyma. 3. Aufl., bearb. von A. Wirmer. Paderborn F. Schöningh 1903. 20 S. 0,30 M.

139. **Spanoghe** E. en **Vercoullie** J. Synomyma Latino-Teutonica (et etymologico C. Kiliani deprompta). Latijnsch-Nederlandsch woordenboek der XVII. eeuw. Dl. III. Uitgave der Maatschappij 'De Antwerpsche Bibliophilen'. Antwerpen Buschmann. VIII u. 304 S. 8°. 5 fl.

140. **Zauner** A. Die romanischen Namen der Körperteile. Rom. Forsch. 14. 1903. S. 339—530.

141. **Greef** A., **John** C. Lexicon Taciteum. Fasc. XV, XVI. Leipzig 1902/3. S. 1601—1802. 8°.

142. **Schmidt** Ad. Beiträge zur Livianischen Lexikographie IV. Teil: *cis, citra, extra, infra.* Gymnasial-Programm. St. Pölten 1903. 22 S. gr. 8°.

143. **Lodge** G. Lexicon Plautinum. Vol. I. fasc. 2. alius-aufugio. Leipzig Teubner 1903. 2 M.

144. **Lessing** C. Scriptorum historiae Augustae lexicon. Fasc. 7. Leipzig 1903. S. 481—560. gr. 8°.

145. **Krumbiegel** R. Index verborum in Varronis rerum rusticarum libros tres. Leipzig B. G. Teubner 1902. IV u. 292 S. 8°.

146. **Wörpel** G. Einige Bemerkungen zu Juvenal VII 40 ff., besonders über den Eigennamen *Maculo.* Aus: Beiträge z. klass. Philologie. A. Schöne dargebracht von seinen Schülern. S. 11—23. Kiel R. Cordes 1903. 43 S.

147. **Buecheler** Fr. Artistenwörter. Rh. M. 58. 1903. S. 317—320.

Zur Interpretation von CIL. 2787: *pertica* 'Stange mit Haken', *eura* 'Legblech' aus εὐρά.

148. **Kretzer** M. De Romanorum vocabulis pontificalibus. Dissertation. Halle 1903. 81 S.

149. Vocabularium iurisprudentiae Romanae, iussu instituti Savigniani compositum. Fasc. 4: ceterum — cymbalum. Berlin G. Reimer 1903. Col. 737—1160. gr. 4°. 10,60 M.

150. **Pichler** Fr. Austria Romana. Geographisches Lexikon aller zu Römerzeiten in Österreich genannten Berge, Flüsse, Häfen, Inseln, Länder, Meere, Postorte, Seen, Städte, Straßen, Völker. Quellen u. Forschungen, herausg. von W. Sieglin. 2. Heft. Leipzig E. Avenarius 1903. 102 S. u. 1 Karte. gr. 8°. 8,50 M.

151. **Lejay** P. Lexicographie latine. Aus: Mélanges Boissier. Receuil de mémoires etc. dedié à G. Boissier à l'occasion de son 80e anniversaire. S. 345—354. Paris A. Fontemoing 1903. 4°.

I. *Ab normis*, nicht *abnormis*, das nur Horaz Sat. II, 2, 3 vorkommt und zu ändern ist. II. *Patriae* Verg. Aen. XI 594 ist nicht Lokativ, sondern Dativ. III. *Protinus*, nicht *protenus*. IV. *Quassa nuce* Hor. Sat. II, 5, 36 darf nicht in *cassa n.* geändert werden, wie viele Herausgeber getan haben; auch haben beide Wörter nichts miteinander zu tun.

152. **Skutsch** F. Latina. IF. 14, 485—488.

1. *Accipetrina* ist Femininum zu *accipiter* 'Habicht', ebenso wie *gallina* : *gallus*.

153. **Stolz** Fr. Die Präposition *o-* im Lateinischen. BB. 28, 313—318.

Lat. *ŏmitto*, *ŏportet* postulieren eine Präposition *o-*; vgl. auch griech. ὀ-φλισκάνω, ὀ-κέλλω, ὀ-τρύνω.

154. **Lattes** E. Etruskisch-lateinische oder etruskisierende Wörter und Wortformen der lateinischen Inschriften. ALL. 13. 1902—4. S. 119—127, 181—191, 373—378, 502—530.

155. **Torp** Alf. Etruskische Beiträge. 2. Heft. Leipzig J. A. Barth 1903. VIII u. 144 S. 8°. 7,60 M.

l) Grammatisches zu den einzelnen Texten, Literaturgattungen, Sprachkreisen.

156. **Pierson** J. La langue des inscriptions latines de la Gaule. Bibliothèque de la Fac. de philos. et lettres de l'Univers. de Liège. fasc. 11. Bruxelles Société belge de librairie 1901. XVI u. 328 S. 8°.

157. **Peck** T. The Personal Adress in Roman Epitaphs. AJ., Arch. II. Ser. 7. 1903. S. 88—89.

158. **Weyman** C. Zu den Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten der Römer. ALL. 13. 1903. S. 253—270, 379—406.

159. **Previtera** L. Il metodo statistico nelle nuove ricerche della prosa metrica latina e greca e le leggi definitive. Giarre Fr. Macherione 1903. 28 S.

160. **Wölfflin** E. Zur Allitteration. Aus: Mélanges Boissier. Receuil de mém. etc. dédié à G. Boissier à l'occasion de son 80e anniversaire. Paris A. Fontemoing 1903.

161. **De la Ville de Mirmont** H. Études sur l'ancienne poésie latine. Livius Andronicus — Le Carmen Nelei — Le poète Laevius — La satura — La nenia. Paris A. Fontemoing 1903. IV u. 409 S. 8°.

162. **Sniehotta** L. De vocum Graecarum apud poetas Latinos dactylicos ab Enni usque ad Ovidi tempora usu. Breslauer philol. Abhandl. IX. Band. 2. Heft. Breslau M. u. H. Marcus 1903. VIII u. 75 S. 8°. 3 M.

163. **Bosscher** H. M. De Plauti Curculione disputatio. Dissertation. Leiden E. J. Brill 1903. 163 S. 8°.

164. **Hodgman** A. W. Adverbial Forms in Plautus. Class. Rev. 17. 1903. S. 296—303.

I. Nouns and Adverbs. II. Adjectival Forms. III. Pronominal Adverbs. IV. Verbs and Adverbs. V. Prepositional Compounds. VI. Syncope, Apocope, Synizesis, Hardening. VII. Quantity. VIII. Parallel Forms. IX. Miscellaneous.

165. **Meyer** W. Quaestiones Terentianae. Leipzig E. Freter 1902. 85 S. 8°.

166. **Radford** R. S. The Latin Monosyllables in their Relation to Accent and Quantity. A Study in the Verse of Terence. Transactions a. Proc. of the Am. Phil. Ass. 34. 1903. S. 60—103.

I. Problem and Method. II. Comparison with Greek Verse. III. Summary of Terentian Usage. IV. Additional Metrical Tests. V. Terential Usage in Detail. VI. Ancient Testimonies. VII. Evidence of the Romance Languages. VIII. Previous Investigators.

167. **Oldenburger** E. De oraculorum Sibyllinorum elocutione. Rostock H. Warkentien 1903. 54 S. 8°. 1,20 M.

m) Inschriften — Papyri.

168. **Mommsen** u. **Hirschfeld**. Bericht über die 'Sammlung der latein. Inschriften'. Schr. d. preuß. Akad. 1903. VI. S. 94—96.

169. **Mommsen** Th., **Hirschfeld** O., **Dessau** H. Ephemeris epigraphica, corporis inscriptionum Latinarum supplementum. Vol. IX. fasc. 1. Berlin G. Reimer 1903. III u. 185 S., 1 Tafel. Lex. 8. 9 M.

170. Notizie degli scavi (= Atti della R. Accad. dei Lincei, Ser. V. Classe delle scienze morali etc. Vol. 11, Parte 2a, Jan.—Dez. 1903). Rom Tipogr. della R. Acc. dei Linc.

Jan. Regione IX. Ventimiglia S. 3—4. Titoli sepolcrali di Albintimilium. — Roma S. 20—22. Nuove scoperte nella città e nel suburbio. — Reg. I. Pompei S. 25—33. Relazione degli scavi eseguiti durante il mese di novembre.

Febr. Reg. IX. Monteu da Po. S. 43—46. Scoperte nell' area dell' antica 'Industria'. — Roma S. 59—60. Kleinere Inschriften. — Reg. I. Palestrina S. 63 f. Scop. di un pregevole frammento epigrafico.

März. Roma S. 92 f. Mehrere Inschr.

April. Reg. V. Belmonte Piceno S. 101—105. Pietra con iscriz. così detta sabellica proveniente dalla necropoli picena. — Falerone. Kleinere Inschriften. S. 106—116. — Reg. VII. Viterbo. Sarcofagi etruschi scoperti nella necropoli dell' antica Musarna. S. 116—120. — Roma S. 120 bis 122. Kleinere Inschriften. — Reg. I. Cuma S. 171 f. Lamine plumbee devotive. — Reg. IV. Pentima S. 173. IN. FR. P. XX. IN.

Mai. Reg. VI. Spoleto. Nota degli oggetti rinvenuti durante lo sterro. S. 196—198. — Roma S. 199—201. Inschriftensteine. — Reg. II. Venosa S. 204. Titolo sepolcrale.

Juni. Reg. XI. Novara S. 217. Inschrift. — Roma S. 225—227. Versch. Inschriften. — Reg. I. Norba S. 255. *P. Rutilius M. F. Junonei*

Loucina dedit meretod Diovos castud. S. 256. *Junonii Locina dono pro C. Rutilio P. F.*

Juli. Reg. XI. Dormelletto S. 265. Inschrift. — Roma S. 279—288. Scavi nelle catacombe romane (Nov. 1902—Mai 1903). — Reg. IV. Callannele S. 347—349. Inschriften. — Reg. II. Troia S. 349. Inschrift.

August. Reg. X. Este S. 351 f. Grabinschrift. — Reg. VII. Bolsena S. 366—374. Monumenti epigrafici.

Sept. Roma S. 460—468. Inschriften.

Okt. Roma. S. 509—513. Inschriften. — Reg. IV. Castelnuovo S. 514 f. Epigrafe lat. e tombe ad inumazione. — Goviano Sicoli S. 515 f. Cippo milliario della Claudia-Valeria. — Sardinia S. 535. Iscriz. sepolcrale. — Nuragus S. 535 f. Tomba romana.

Nov. Reg. I. Palestrina S. 575—581. Iscrizioni onorarie scop. nell' area dell' antico Foro prenestino.

Dez. Reg. IX. Torino S. 583 f. Iscr. romana scop. alla destra del Po. — Reg. VII. S. 598 f. 2 Inschr. von etruskisch-römischen Gräbern. — Roma S. 600—603. Inschriften.

171. **Cagnat** R. u. **Besnier** M. L'année épigraphique; revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine 1902. avec fig. et tableau. Paris Leroux 1903. 86 S.

172. The Oxyrhynchus-Papyri. Part. III, ed. with translations and notes by Banard P. Grenfell and Arthur S. Hunt. [Egypt Exploration Fund. Graeco-Roman Branch]. London Offices of the Egyptian Exploration Fund, 37 Great Russell Str. WC. 1903. XII u. 388 S. u. 6 Tafeln. 4°. Geb. 27 Sh., für Subscrib. 20 Sh.

173. **Gradenwitz** O. Rescripte auf Papyrus. Zschr. d. Savignistiftung f. Rechtsgeschichte, Roman. Abt. 23. 1902. S. 56—79.

174. **Hülsen** Chr. Ein neues A-B-C-Denkmal. Mitteilgn. d. kais. deutschen archäol. Inst. Röm. Abt. 18. 1903. S. 73—86.

175. **Cholodniak** J. Carmiṇa sepulcralia Latina epigraphica, collegit J. C. Editio altera, emendata et aucta. Petersburg Birkenfeld 1903. 517 S. 8°.

176. **Tropea** G. La stele arcaia del foro romano. Cronaca della discussione (Settembre 1901—Aprile 1903). Riv. stor. ant. NS. 7. 1903. S. 36—45, 425—427.

177. **Hülsen** Chr. Neue Inschriften. Mitteilgn. d. kais. d. archäol. Inst. Röm. Abt. 18. 1903. S. 334—340.

178. **Bormann** E. Zu römischen Urkunden der Zeit der Republik. Aus: Beitr. z. alten Gesch. Festschr. zu O. Hirschfelds 60. Geburtstag. S. 431 bis 439. Berlin Weidmann 1903.

1. *Senatusconsultum de Oropiis,* 73 v. Chr. 2. *Leges repetundarum* und *agraria,* 123 od. 122 v. Chr., vgl. CIL. I, 198, 200. 3. *Lex Antonia de Termessibus,* 72 v. Chr. vgl. Ritschl Monumenta, Tfl. 31.

179. **Orsi** P. Frustula epigraphica Pompeiana. Aus: Beitr. z. alten Gesch. Festschr. zu O. Hirschfelds 60. Geburtstag. S. 412. Berlin Weidmann 1903.

180. **Krascheninnikov** Mich. Observationes epigraphicae Pompeianae. Beitr. z. alten Gesch. Festschr. zu O. Hirschfelds 60. Geburtstag. S. 408—411. Berlin Weidmann. 1903.

181. **Mommsen** Th. Das neugefundene Bruchstück der kapitolinischen Fasten. H. 38. 1903. 116—124.

182. — Bruchstücke der Saliarischen Priesterliste. H. 38. 1903. 125—129.

183. **Mitteis** L. Weiheinschrift für einen Rector provinciae aus dem 5. Jahrh. Zschr. d. Savignystiftg. f. Rechtsgesch., roman. Abt. 23, 443—444.

184. **Gamurrini** G. F. Iscrizioni inedite di Capua tratte da un manoscritto di Alessio Simmaco Mazzocchi. Memoria del soc. G. F. G. presentata nella seduta del 17 maggio 1903. Atti d. R. Acc. dei Lincei, serie quinta; parte Ia. 9. 1903. 75—111.

185. **Martini** E. Per l'officina dei papiri Ercolanesi. Neapel. 1903. 22 S.

186. **Paribeni** R. Iscrizioni romane di Doclea e di Tusi. Boll. della commiss. archeol. commun. di Roma 1903. IV. 374—379.

187. **Liebl** H. Inschriften aus Dalmatien. Jh. d. österr. arch. Inst. Beiblatt. 6. 1903. 85—86.

188. **Frankfurter** S. Eine doppelsprachige Inschrift aus Carnuntum. Aus: Beitr. z. alten Gesch. Festschr. zu O. Hirschfelds 60. Geburtstag. S. 440—443. Berlin Weidmann. 1903.

189. **v. Jaksch** A. Die römischen Inschriften im Loiblgebiet. Carinthia. 1903. 18—19.

190. **Kubitschek** W. Neue römische Inschriftsteine. Carinthia. I. 5/6. 175—177.

191. **Bulić** Fr. Das Grabdenkmal der Pomponia Vera in Salona. Aus: Beitr. z. alten Gesch. Festschr. zu O. Hirschfelds 60. Geburtstag. S. 369—372. Berlin Weidmann. 1903.
Gut erhaltene Inschrift, um 100 n. Chr.

192. **Lehner** H. Römische Inschriften (Remagen, Bonn). Korresp.-Bl. d. westd. Zs. f. Gesch. u. Kunst. 1903. IV/V. S. 31ff.

193. **Fink**. Römische Inschrift aus Bayern. Bl. bayr. Gymn. 1903. 721—722.

194. **v. Waldendorff** H. Römische Inschriften, im Jahre 1902 in Regensburg entdeckt. Verhdlgn. d. hist. Ver. v. Oberpfalz u. Regensbg. 54, 309—313 u. 1 Tfl.

195. **Postgate** J. P. On some Papyrus Fragments of Isidore at Zurich. With a photogr. Reproduction. Transact. of the Cambridge Philol. Soc. 5, part. 4. 1902. 190—193.

196. **Waltzing** J. P. Inscriptions latines de la Belge romaine. Mus. Belge. 7. 1903. 89—100, 335—349.
V. L'inscription du chrétien Amabilis, à Maestricht. VI. Épitaphe fragmentaire de Saturninus, à Maestricht. VII—XII. Inscriptions trouvées à la citadelle de Namur (1886).

197. **Cagnat** R. Inscriptiones romaines. Bull. archéol. du comité des trav. hist. et scient. 1903. 156—183, av. 4 pl.

198. **Zeiller** J. Inscriptions latines. Bull. archéol. du comité des trav. hist. et scient. 1903. 184—201.

199. **Marteaux** Ch. Note sur trois fragments d'une inscription romaine à Rumilly. Rev. savoisienne. 1903 II. 84—86.

200. **Fita** F. Epigrafia romana de Astorga. Boletin de la R. Acad. de la Historia. 1903 Marzo.

201. — **La** epigrafia latina en la provincia de Orense. Bolet. de la R. Acad. de la Hist. 1903. S. 392—400 m. 2 Tafeln.

202. **Monsalud.** Nuevas inscripciones romanas y visigóticas de Extremadura. Bolet. de la R. Acad. de la Hist. 43. S. 240—250.

203. **de Ricci** S. Un papyrus latin d'Égypte. Rev. Archéol. IVe Série. 1903. II. S. 257—261.

204. **Clermont-Ganneau.** Lepcis et Leptis Magna. Comptes rend. de l'acad. d. inscr. 1903. S. 333—346.

Besprechung mehrerer lateinischer Inschriften.

205. **Cagnat** R. Africana. Aus: Beitr. z. alten Geschichte. Festschr. z. O. Hirschfelds 60. Geburtstag. Berlin Weidmann. 1903. S. 167—170 u. 1. Tfl.

Zwei Inschriften der Kaiserzeit.

206. **Héron de Villefosse** A. Nouveau fragment daté des allocutions d'Hadrien à l'armée de Numidie. Aus: Beitr. z. alten Geschichte. Festschr. zu O. Hirschfelds 60. Geburtstag. Berlin Weidmann. 1903. S. 192—197.

207. **Merlin** A. Inscriptions inédites de Khamissa. Mél. d. arch. et d'hist. 23. 1903. S. 117—130.

208. **Gauckler** P. Castellum Biracsaccarensium. Aus: Mélanges Boissier. Receuil etc. dédié à Gaston Boissier à l'occasion de son 80e anniversaire. Paris A. Fontemoing. 1903. S. 209—215.

Besprechung nordafrikanischer Inschriften aus der Kaiserzeit.

209. **Regling** K. Römische aurei aus dem Funde von Karnak. Aus: Beiträge z. alten Geschichte. Festschrift zu O. Hirschfelds 60. Geburtstag. Berlin Weidmann. 1903. S. 286—298 u. 1 Tfl.

210. **Lattes** Elia. Le prime due linee della grande iscrizione estrusca di S. Maria di Capua. BB. 28, 112—143.

211. **Studniczka** Fr. Eine ligorische Portraitinschrift. Aus: Beitr. z. alten Gesch. Festschr. zu O. Hirschfelds 60. Geburtstag. Berlin Weidmann. 1903. S. 413—416.

n) Mythologie und Altertumskunde.

212. **Roscher** W. H. Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie im Verein mit ... herausgeg. von W. H. R. Leipzig Teubner. 1903. Jede Lief. 2 M.

Im Berichtsjahr sind erschienen die 48.—50. Lieferung, enthaltend die Artikel *Peirithoos — Phalaritis*, Sp. 1761-2240.

213. **Vaglieri** Dante. Gli scavi recenti nel foro Romano. Supplemento I (con 4 tavole e 20 incisioni) Bulletino della commissione archeologica communale di Roma. Fasc. 3. Rom E. Lœscher u. Co. 1903.

214. **Richter** O. Beiträge zur römischen Topographie, Beilage zum 13. Jahresber. des kgl. Prinz Heinrich-Gymn. Berlin W. Büxenstein. 1903. 31 S. 4°.

215. **Hodermann** M. Unsere Armeesprache im Dienste der Cäsar-Übersetzung. Leipzig Dürrsche Buchhdlg. 1903. 53 S. 8°. 1 M.

216. **Klinkenberg** J. Miscellen. Bonner Jahrb. 110. 1903. S. 358—361.

3. Neue römische Funde in Köln. 4. Zu den römischen Grabinschriften Kölns.

217. **Oliveri** G. Le favole mitologiche delle odi di Orazio confrontate con le pitture di Pompei ed Ercolano. Palermo G. Fiore. 1903. 88 S.

218. **Pascal** C. Fatti e legende di Roma antica. Florenz L. Monnier. 1903. 219 S. 8°. 5 L. = 4 M.

219. **Conway** R. S. I due strati di popolazione indo-europea del Lazio e dell' Italia antica. Sunta d'una communicazione fatta alla Iª sezione del congresso internazionale delle szienze storiche a Roma, 2 Apr. 1903. Riv. Stor. ant. N. S. 7. 1903. S. 422—424.

Es sind eine ältere und eine jüngere Schicht indogermanischen Elementes in Italien zu unterscheiden: die ältere, sprachlich durch die Ethnika auf *-co-* ausgezeichnet (*Volsci*, *O(p)sci*) bewohnte Latium und Campanien schon vor dem Auftreten der Etrusker, denen sie auch den Namen gab, die jüngere (Ethnika auf *-no-*: *Sabini*, *Latini*) kam später von Norden und wurde in ihrem Vordringen von den Etruskern und den von diesen unterworfenen *co*-Stämmen aufgehalten.

220. **Curis** G. Gli elementi africani nella etnografia italica. Bessarione 71. 1903.

C. spricht von einer lybisch-ligurisch-pelasgischen Urbevölkerung, die, von Afrika kommend, Italien vor der arischen Einwanderung bewohnt und bei den historischen Bewohnern des Landes deutliche Spuren zurückgelassen habe.

221. **Modestov** B. La questione etrusca. Rivista d'Italia 6, I. 1903. S. 896—923.

Die Sprache wird immer rätselhaft bleiben; das Volk stammt mit Bestimmtheit aus Kleinasien.

Leipzig. Kurt Eulenburg.

1904.

a) Allgemein Bibliographisches; Varia.

1. Bibliotheca philologica classica. Index librorum, periodicorum, dissertationum, commentationum vel seorsum vel in periodicis expressorum, recensionum. Anhang zu Bursians Jahresberichten über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft 31. 1904. O. R. Reisland, Leipzig.

s. bes. die Abschnitte: II. 2. Scriptores Latini, III. Ars grammatica, X. Epigraphica.

2. **Reinach** S. Manuel de la philologie classique. 2me éd. Nouveau tirage augmenté d'une bibliographie méthodique de la philologie classique de 1884 à 1904. Paris Hachette et Cie. 1904, XXXIII u. 414. 8°. 7,50 Fr. — Tome II Appendice. 1 Vol. de XVI—310 pp. 8°. 7,50 Fr.

b) Geschichte der Grammatik.

3. **Weinberger** W. Der Dichter Ennius als Verfasser eines orthographischen Hilfsbuches. Philol. 63, 633—636.

4. **Heinicke** B. De Quintiliani Sexti Asclepiadis arte grammatica. Dissertation. Straßburg i. E. Schlesier u. Schweikhardt. 1904. 79 S. 8°. 1,60 M.

5. **Brüll** H. Die altenglische Latein-Grammatik des Ælfric. Berlin Mayer u. Müller. 1904. 36 S. gr. 8°. 1 M.

6. **Wölfflin** Ed. Nach zwanzig Jahren. ALL. 14. 1904. S. 113—118.

Überblick über die Fortschritte der lateinischen Sprachwissenschaft seit dem Beginn des Erscheinens des ALL.

c) Grammatiken.

7. **Buck** C. G. A Grammar of Oscan and Umbrian. Boston Gimm and Co. 1904. 352 S. 8⁰. 3 Doll.

d) Schrift — Aussprache — Akzent.

8. **Steffens** F. Lateinische Paläographie. II. Entwickelung der latein. Schrift v. d. Zeit Karls d. Großen bis z. Ende des 12. Jahrh. Freiburg i. Schw. Universitätsbuchh. (B. Veith). 1904. Taf. 36—70 u. Text S. 36—70. Gr. Fol. Subskr.-Pr. 14 M.

9. **Schulze** Wilh. Die lateinischen Buchstabennamen. Sitz.-Ber. d. preuß. Akad. d. Wiss. zu Berlin. 1904. S. 760—785.
Vgl. die Besprechung in ALL. 14, 142f.

10. **Zimmermann** A. Ungewöhnliche Abkürzungen der latein. praenomina. Philol. 63, 631—633.

11. **Rice**, C. C. The Pronunciation of Gallic Clerical Latin in the Merovingian and Later Periods. Tr. a. Proc. of the Am. Phil. Assoc. 35. 1904. S. LXIV f.

12. **Wagener** C. Betonung der mit *que*, *ve*, *ne* zusammengesetzten Wörter im Lateinischen. Neue philol. Rundschau. 1904. S. 505—511.
Die mit *que*, *ve*, *ne* zusammengesetzten Wörter unterliegen dem allgemeinen Betonungsgesetz, z. B. *Musáque*, *Músăque*; aber drei- u. mehrsilbige Wörter mit dem Ton auf der Antipaenultima, verbunden mit *que*, *ve*, *ne*, behalten den Hauptton auf der drittletzten Silbe, bekommen indes auf der Partikel einen Nebenton, z. B. *líminaquè*. Musterbeispiele s. Verz. Aen. 7, 186 u. Ovid. Met. 10, 308.

13. **Radford** R. S. On the Recession of the Latin Accent in Connection with Monosyllabic words and the Traditional Word-Order. AJPh. 25. 1904. S. 147—162, 256—273, 406—427.
Part I: Introduction and Problem. — The Republican Accent. — Extent of Recession. 'Enclisis'. — Separable Composita. — Accent of Monosyllables. Part II: The Latin Accent and the Traditional Word-Order. — Plautine Usage in Tribrach Groups. Part III: Plautine Usage in Dactylic and Cretic Groups — in Prepositional Composita —. Summary. — Conclusion. Relation of Word and Word Accent.

14. — Studies in Latin Accent and Metric. Tr. a. Proc. of the Am. Phil. Assoc. 35. 1904. S. 33—64.
Einleitung — Konjunktionen — Pronomina — Adjektiva.

15. **Johnson** Ch. The Accentus of the Ancient Latin Grammarians. Tr. a. Proc. of the Am. Phil. Assoc. 35. 1904. S. 65—76.
Über die Beeinflussung der lateinischen Akzentlehre durch die griechische. Zahlreiche Belegstellen der lateinischen Grammatiker.

16. **Moore** F. G. Accent and Ictus in Late Latin Hexameters. Tr. and Proc. of the Am. Phil. Ass. 35. 1904. S. Xf.

e) Lautlehre.

17. **Niedermann** M. Spécimen d'un précis de phonétique historique du latin, à l'usage des Gymnases, Lycées et Athénées, avec un avant-propos par A. Meillet. La Chaux-de-Fonds. 1904. VIII u. 40 S. 4⁰.

18. **Paris** G. Le mode et les étapes de l'altération du *c* en gallo-roman. Romania 33. 1904. 321—332.

19. **Exon** Ch. The Form and Prosody of the Compounds of *iacio* in the Present Stem. Hermathena. 1904. S. 129—163.

20. **Meillet** A. A propos du latin *barba*. MSL. 13. 1904. S. 215—217.

Anl. *f* wird an inl. *b* (aus *f*) assimiliert, wenn dies vor oder nach Konsonant steht, nicht aber, wenn es intervokalisch ist.

21. **Ahlberg** Axel W. *Nontio* et *nuntio*, sim. Eranos. 5. 1903/4. 156—163.

A. bekämpft Solmsen, Stud. z. lat. Lautgesch. 82ff. und stellt das Gesetz auf: Überall, wo *ove*, *ovi*, *ovo* im Wortinnern vorkommen, fiel der Vokal nach *v* aus. Ist dabei die 2. Silbe offen, so entsteht *ou*, weiter *ū*: *iūstus* aus **įove-stos*, *nūdus* aus **nogᵘo-dos* *prūdens* **providens*. Alles abweichende ist durch Analogiewirkung zu erklären: *nōnus* nach *novem*; bei einigen schwankt die Etymologie. Ist dagegen die 2. geschlossen, d. h. folgt *n* + Kons.. so entsteht *ovn̥*, weiter *ovon*, *ōn*, endlich in der Zeit nach Plautus: *ūn*; daher sind *nōntio* : *nūntio* aus **noventio*, *nōndinum* : *nūndinum* aus **novendinum* als zeitliche Unterschiede anzusehen. Die Ausnahme *contio* wird durch *coventionid* (S. C. de Bacch.) begründet. Derselben Entwickelung unterliegt die in Sklavennamen gebräuchliche Endung *-por* aus **-pover* (entgegen Zimmermann ALL. 12, 281, IF. 15, 121f.).

f) Etymologie. Wortbildungslehre.

22. **Regnaud** P. Spécimen d'un dictionnaire étymologique du latin d'après la méthode évolutionniste. Les mots à l'initiale *g*. Essai de linguistique indo-europ. appliquée. Rev. de ling. 37. 1904. S. 150—181.

Im Vorwort weist R. auf seine früheren Arbeiten über die evolutionistische Methode, besonders seine 'Grammaire comparée du grec et du latin' hin, und spricht seine Überzeugung von der epochemachenden Bedeutung dieser Methode sowie sein Bedauern darüber aus, daß dieselbe in Thes. ling. Lat. keine Berücksichtigung findet. Am Schluß der einzelnen Artikel sind zum Vergleich die Etymologieen von Bréal-Bailly angeführt.

23. **Schulze** W. Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. (Abhdlgn. d. kgl. Gesellschaft d. W. zu Göttingen. NF. Bd. V, Nr. 5). Berlin Weidmann. 1904. 647 S. Lex. 8°. 40 M.

24. **Collin** C. Zur Geschichte der Nomina actionis im Romanischen. ALL. 13. 1904. S. 453—473.

25. **Wackernagel** J. Zu den lateinischen Ethnika. ALL. 14. 1904. 1—24.

Im Lateinischen haben in bes. großem Umfange die Ethnika, die mit den ihnen zugrunde liegenden Länder- und Städtenamen entlehnt wurden, die fremdländische Gestalt bewahrt.

26. **Gildersleeve** B. L. and **Lodge** G. Latin Composition. 2d ed. New-York Univers. Publishing Co. 1904. IV u. 197 S. 75 cts.

27. **Meillet** A. Observations sur le verb latin. MSL. 13. 1904/5. S. 350—375.

1. Généralités. 2. Le part. prés. *iens* : *euntem*. 3. Sur la répartition des diverses formes de subjonctif. 4. Présents en *-ō* et en *-eō*. 5. *sōpīre*.

28. **Zimmermann** A. Wie sind die aus dem Romanischen zu erschließenden vulgärlateinischen Suffixe *-attus* (*a*), *ottus* (*a*) und *-itta* entstanden? Zschr. f. rom. Phil. 28. 1904. S. 343—350.

29. — Zum lat. Suffix *-monia(um)*. KZ. 39, 262—264.

Die Wörter auf *-monia* wurden zu denen auf *-mo* gebildet, indem diese nomina actoris, jene actionis waren; vgl. auch griech. ἀπήμων : ἀπημονία. Ziemlich nahe steht *-men(tum)*, das meist die Oberhand gewann; doch waren zahlreiche andere Bildungen auf *-monia*, *-monium* analogisch entstanden.

30. **Fay** Edw. W. Studies of Latin Words in *-cinio- -cinia-*. Cl. Rev. 18. 1904. S. 303—307, 349—351, 461—463.

I. *Luscinia*. II. *-cinium*, 'calling', a partially developed Latin Suffix. III. *mantiscinatur*. IV. *tubuscinatur* 'raptim manducat.'

31. **Brugmann** K. Etymologische Miszellen. IF. 16, 491—509.

2. Lat. *igitur* zu griech. ἴκταρ. 3. Lat. *tueor* zu griech. σοφός. 5. Lat. *opīmus patrīmus mātrīmus*. *opīmus* kann medialpassivisches Partizip zu **opio*, *opire* sein, ebenso wie lit. *vēžamas*, abg. *vezomъ*, *chvalimъ*. Zur Bestärkung dienen *patrīmus*, *mātrīmus* 'den Vater, die Mutter noch am Leben habend', die sich mit *patrītus*, *avītus* vergleichen lassen. 6. Osk. *angetuzet* zu lat. *indigetare*, beide zu lat. *aio* aus **agịō*. Das osk. Präverbium ist entweder = ἀνά, oder = lat. *in*. *angetuzet* ist wahrscheinlich t-Präteritum.

32. **Zimmermann** A. Miscellanea etymologica. KZ. 39, 604—607.

a) Die latein. Suffixe *-cīnus* und *-cīnium*. *-cīnus* beruht auf *-īnus* durch falsche Abtrennung, bei Personennamen auch auf Vermischung von *-īnus* und *-icus*; *-cinium* dagegen aus *-nicium*, besser *-ōnicium*, da stets *ō* vorhergeht. b) *aerumna* bedeutet: 'größeres Werkzeug zum Tragen', dann auch 'die zu tragende Last'; es ist der zum Fem. Sing. gewordene Plur. eines Subst. **aerumen* neben *aerāmen*. c) *actutum* ist Adverbialform eines aus *actus* gebildeten Part. *actū-tus*.

33. **Uhlenbeck** C. C. Etymologica. KZ. 39, 258—261.

1. Lat. *cēdo* aus **cezdo* gehört zu abg. *čeznąti* 'schwinden'.

34. **Stolz** Fr. Beiträge zur lateinischen Wortkunde. WSt. 26. 1904. S. 318—337.

1. Der Name *Aborigenes* ist entstanden aus *ab origine* zunächst in solchen Verbindungen, wo dieses attributiv fungierte, und ist sicher ursprünglicher als griech. Βορείγονοι. 2. *actūtum* ist, ähnlich wie *commodum*, erstarrter Akkusativ eines Adjektivs *actūtus*, das zu **actus* gebildet wurde, wie *astūtus* zu *astus*. 3. *tolūtim* 'schnell' ist Akkusativ eines Verbalnomens **tolūtis* 'Trab', urspr. 'Hebung', nämlich des Fußes, und gehört zu *tollo*, für das nebeneinander folgende Formen anzusetzen sind: *tollō* (aus **tolụō*), **tollī* (aus **tolụī*), **tolūtus* und **tulō*, *t(e)tulī* *(t)lātus*.

35. **Fay** Edw. W. Studies in Etymology. II. AJPh. 25. 1904. S. 163—183.

1—7. Latein. Etymologien, aus denen das Lautgesetz abstrahiert wird, daß idg. *j-* (griech. ζ-, ai. *y-*) vor *e* im Lat. zu *g* wurde. 8. *perierat* 'forswears' : *iūrat* 'swears'; 9. *aemulatur* 'sequitur' zu griech. αἵμων (Hom.) 'pursner, taker', αἱμύλος, Wz. *ais-*, wozu ai. *ichati*, umbr. *eiscurent*, arm. *aiç* 'undertaking', ahd. *eisca* 'Forderung', lit. *jëszkóti* 'suchen'. 10. *imitatur*, *imago*, aus **ism-*; ein primäres **imātur* ist verloren. 11. *ira* : *aerumna* : av. *aēšma* 'Wut.' 12. *aerumnula* 'carrying stick' zu der weit verbreiteten Wz. *ais-* 'nehmen, suchen, verfolgen'. 13. *carmen* 'song' : *casmillus* 'priest's apprentice'. 15. *oportet* 'it behooves', zu *opportūnus*, od. zu *pars*, *portio*, griech. πέπρωται. 16. *aperit* 'opens' aus **app-*, *apertus*

aus **ab-portus* 'with the door off'; od. **ap-perit* 'revelat'. 17. Lat. *parat* 'makes' zu griech. πράccω.

36. **Nazari** O. Spizzico di etimologie greche e latine (Continuazione). Riv. di fil. 32. 1904. S. 94—105.

Für das Lat. kommen in Betracht: 15. *lateo*, griech. Ληθώ, λανθάνω, λήθω, ai. *Rāhúṣ*. 16. Lat. *racēmus*, griech. ῥάξ, lat. *frāgum* aus **sr-*, ai. *rāśíṣ* 'mucchio, quantita, massa'.

37. **Brugmann** K. Lat. *hūmānus*. IF. 17. 1904/5. S. 166—174.

Entgegen den zahlreichen Erklärungen des vielbesprochenen Wortes, die es sämtlich mit *homo* oder *humus* verbinden, erblickt B. im ersten Bestandteil das Adv. *hūc* von Pron. *hic*; für die Bedeutung vgl. Diesseits und Jenseits. *hū-c* ging zurück auf den Lok. **hoi* 'hier', woraus das superlativische **hoimo-* 'am meisten hier'; später verwischte sich die Superlativbedeutung. Dies **hoimo-* trat jedenfalls schon vor seiner Weiterbildung zu **hoimānos* mit *hemō* in engere Beziehungen auf Grund der begrifflichen und lautlichen Nähe.

38. **Bonnet** M. *Cambus*, *subcambaster*, *subcalvaster*, *surorus*. ALL. 13. 1904. S. 579—580.

39. **Wölfflin** E. *Faustus*. ALL. 14. 1904. S. 24.

Das *s* in *faustus* (zu faveo) erklärt sich aus **favos* neben *favor*; vgl. *honos* : *honor*.

40. **Jones** J. C. *Simul*, *simulac* und Synonyma. ALL. 14. 1904. S. 89—104.

1. *simul*, *simulac*, *simulatque*. 2. *quom extemplo*.

41. **Döhring** A. *Vindex*, *iūdex* und Verwandtes. Lateinische Etymologieen. ALL. 14. 1904. S. 136—138.

Vindex, *vindicare* weisen in allen ihren Bedeutungen auf 'teilen, scheiden, trennen, lösen', zurück, vgl. *vidua* (germ. *widuwā*) sowie das Kompositum *dividere*. — *iūdex* gehört zu *iubeo*, Wz. *i̯udh*, dazu εὐθύς, εὐθύνω 'zur Rechenschaft ziehen, prüfen, zurechtweisen, tadeln', und ablautend ἰθύω 'angreifen, begehren' aus *ιϝθ-, ἰθύς 'gerade'. Auch *iuvare* gehört hierher; nur *iūs* ist schwierig.

42. **Brugmann** K. Umbr. *persnihimu* und die ai. 9. Präsensklasse. IF. 16, 509—510.

Das Nasalformans von *persnihi-mu* 'precamino, supplicato' hängt vermutlich mit dem von av. *pərəsanyeiti* 'fragen', ai. *praśnas*, av. *fraśnō* 'Frage', got. *fraíhnan* 'fragen' zusammen.

43. **Gutmann** R. Zwei finnisch-ugrische Wörter im romanischen Sprachgebiet. BB. 29. 1904/5. S. 154—168.

Span. port. cat. *sarna* 'Räude' (nach Isidor = impetigo) aus bask. *sara* 'Schlacke', *zaragar* 'Krätze, Grind', diesem liegen zugrunde: magy. *sar*, *sarni* 'Kot', ers. mord. *sắran*, *sernen* 'Notdurft verrichten', ehstn. *sắrnane* 'schwach, kränklich', finn. *sairas* 'krank' usw. — Span. prov. cat. *sárria* 'Netz, Geflecht', span. *sera*, port. *seira* 'Binsenkraut' aus bask. *sare* od. *zare* 'Netz, Henkelkorb'; zugrunde liegt finn. *sara* 'Riedgras'; *sarpa*, *sarva* 'Schilfrohr, Binse', ehstn. *sara-pū* 'Haselstrauch' usw.

44. **Olsen** M. Ligur. *Porcobera* (Flußname). KZ. 39, 607—609.

Porcobera ist zusammengesetzt; zweiter Bestandteil ist Wz. *bher-* 'gebären, hervorbringen', erster dagegen *porco-* ein Fischname, vgl. ir. *orc* 'Lachs', lat. *perca* 'Barsch' griech. πέρκη; ahd. *forhana* 'Forelle' usw., die zu ir. *erc*, griech. περκνός, ai. *pṛśni-* 'brunt, gesprenkelt' gehören.

45. **Lang** P. *cerno — cello.* Listy filologicke. 1904. S. 327—342.

46. **Meillet** A. Lat. *undecim, duodecim* etc. MSL. 13. 1904. S. 207—208.
Wegen *-im* statt *-em* ist vielleicht urspr. **-decimi* anzusetzen, ähnlich wie im Arm. **-tasani*, in *metasan* gegenüber *tasn*.

47. **Reinach** Th. Catulus ou Catilina? Rev. des Ét. gr. 17. 1904. S. 5—11.

g) Flexionslehre.

48. **Leopold** J. H. Quid Postgatius de origine Latini infinitivi et participii futuri activi senserit. Groninger Dissertation. Leeuwarden. 1904. VI. u. S. 78.

h) Syntax.

48a. **Reinhardt** K. Lateinische Satzlehre. 3. Aufl. v. E. Bruhn. Berlin Weidmann. 1904. 2,40 M.

49. **Borghesio** Gius. Avviamento allo studio scientifico delle lingue. Temi per le principali e piu difficili regole della sintassi latina. Turin Roux e Viarengo. 1905. 96 S.

50. **Landgraf** G. Bemerkungen zum sog. poetischen Plural in der lateinischen Prosa. ALL. 14. 1904. S. 63—74.

51. **Gustafsson** F. De dativo Latino. Helsingfors Weilin u. Göös. 1904. 75 S. 8°.

52. **Steele** R. B. The Ablative Absolute in the Epistles of Cicero, Seneca, Pliny and Fronto. AJPh. 25. 1904. S. 315—327.

53. **Sabbadini** Rem. Questioncelle storiche di sintassi e stile latino. Riv. di fil. 32. 1904. S. 58—62.
1. L'ablativo assoluto. 2. 'Apuleius Rudens' ed il latino neo-africano.

54. **Frank** T. The Influence of the Infinitive upon Verbs subordinated to it. AJPh. 25. 1904. S. 428—446.

55. **Postgate** J. P. The Latin Future Infinitive. Cl. Rev. 18. 1904. S. 450—456.
Entgegnung auf die Dissertation von J. H. Leopold: Quid Postgatius de origine Latini infinitivi et participii futuri activi senserit.

56. **Gustafsson** F. De gerundiis et gerundivis Latinis. Eranos 5. 1904. S. 81—97.
G. vertritt die ebenso oft anerkannte als bekämpfte Ansicht, daß das Gerundiv aus dem Gerundium hervorgegangen ist.

57. **Blase** H. Studien und Kritiken zur lateinischen Syntax. Gymnasialprogramm. Mainz H. Prickarts. 1904. 53 S. 8°.
I. Der Indikativ des Imperfekts im Altlatein. II. Der Indikativ im Hauptsatz bei konjunktivischem Nebensatz in der bedingenden Periode der Vergangenheit. A. Das Plusquamperfektum. B. Das Imperfektum. C. Das Perfektum.

58. **Frank** F. Attraction of Mood in Early Latin. Dissert. Chicago University of Chicago Press. 1904. 59 S. gr. 8°.

59. **Blase** H. Der Potential des Perfekts mit Vergangenheitsbedeutung im Lateinischen. Philol. 63. 1904. S. 636—639.
Aus einer Reihe von Beispielen wird der Satz abgeleitet: Ein Potential des Perfekts mit Vergangenheitsbedeutung ist überall da anzuerkennen, wo der Konjunktiv sich auf eine als wirklich behauptete, durch das Perfekt auszudrückende Handlung der Vergangenheit bezieht.

87. **Brachet** A. Dictionnaire étymologique de la langue française. Préface par E. Egger. Nouvelle édition. Paris J. Hetzel. 1904. CVIII u. 560 S. 18°. 4 Fr.

88. **Bálint-Illyés (de Szentkatolna)** G. Lexicon cabardico-hungarico-latinum. Klausenburg. 1904. XXIII u. 611 S. 20 M.

89. **Ebert** A. Beiträge zu den deutsch-lateinischen Wörterbüchern. Programm. Ansbach. 1904. 44 S.

90. **Linderbauer** B. Studien zur lateinischen Synonymik. Landshut. 1904. 65 S. 8°

91. **Hemme** A. Das lateinische Sprachmaterial im Wortschatze der deutschen, französischen und englischen Sprache. Leipzig E. Avenarius. 1904. XVIII, 1064 Sp. u. 364 Halbsp. Lex 8°. geb. 16 M.

92. **Gradenwitz** O. Laterculi vocum Latinarum. Leipzig S. Hirzel. 1904. 546 S. 8°. 16 M.

93. **Löfstedt** Einar. Glossographische Beiträge. ALL. 14. 1904. S. 130—136.

1. Vergilglossen. 2. Vermischtes.

94. **Stolz** Fr. Zum lateinischen Wortschatz. IF. 17. 1904/5 S. 85—93.

I. *arcifinius* (*arcifinalis*) in Verbindung mit *ager* wird zur Bezeichnung von Grenzmarken gebraucht, nach den *arcae finium* (künstliche Grenzmarkierung), also eigentlich *ager cum arcis finium*. Vgl. *sexfascalis* (*consularis*) für den Abl. qual. *sex fascibus*. II. *crūpula*, das zweifellos dem griech. κραιπάλη entnommen ist, zeigt die Behandlung des griech. αι in der volkstümlichen Sprache; in der Schriftsprache wäre **craepula* zu erwarten. Gestützt wird diese Ansicht durch spätere Entlehnungen aus dem Germ.: lat. *sāpō* aus **saipō* u. a. Vielleicht stammt auch *ātrium* von griech. αἴθριος. III. *obluciniasse* (Paul. Fest. 187, 11 M.) nicht aus *ob lucum visse*, wie die Alten volksetymologisch deuteten, sondern aus einem Adj. **oblucuvius* (**oblucus — vius*); **oblucus* wäre mit *luxus* 'verrenkt' verwandt. **oblucuvius* bedeutete 'einen krummen (= verkehrten) Weg gehend'; daher *oblucuviare* nach Paul. Fest. = *mente errare*.

95. **Oxé** A. Zur älteren Nomenklatur der römischen Sklaven. Rh. M. 59, 108—140.

96. **Buecheler** Fr. De idiotismis quibusdam Latinis. Rh. M. 59, 34—41.

1. *Specius* für *Pocus*. 2. *descendidit* für *descendit*. 3. *laxus, lassus, lapsus* im Wechsel. 4. Zu Fulgentius. 5. Zu den Berner Virgilscholien. 6. Zu Joh. Ev. 13, 14. 7. *-gn-* zwischen Vokalen als *n, nn*. 8. *pieta, citta, tribuna*.

97. **Wagener** C. Perfectum und Supinum von *ferio, ferire*. Neue philog. Rundschau. 1904. S. 529—533.

Perfectum und Supinum von *ferire* werden bei ursprünglicher Bedeutung, z. B. *securi ferire* durch *percussi, percussum*, bei übertragener Bedeutung, z. B. *foedus ferire* durch *ici, ictum* ersetzt.

98. **Long** O. F. On the Usage of *quotiens* and *quotienscunque* in different Periods of Latin. Diss. Baltimore J. Murphy Comp. 1903. 48 S. gr. 8°.

99. **Zimmermann** A. Zum Etruskischen. BB. 29. 1904/5. S. 270—277.

Besprechung einer Anzahl etruskischer Lall- und Schallwörter: 1. *puia* 'Gattin'. 2. *papa, apa* 'Vater'. 3. *mama, ama, ma* 'Mutter'. 4. *ava-*, Kinderwort zur Bezeichnung der Großeltern und sonstiger älterer Verwandter. 5. *nan(n)a, an(n)a*, zur Bezeichnung alter, lieber Familienangehöriger verwendet. 6. *kak-, ak-*, außerhalb des Etr. vielfach in Eigen-

namen. 7. *at(t)a*, *tat(t)a* 'Vater'; vielleicht *atar* 'Haus', eigentlich: 'das des Vaters, das Ererbte'. 8. *lal*, mit Ablaut *lul*. u. 9. *sus*, *sis*, beide in Eigennamen. 10. *fron-*, Schallwort für den Donner, vgl. osk. frunter, griech. βροντή, poln. *broń* 'Gewehr'.

l) Grammatisches zu den einzelnen Texten, Literaturgattungen, Sprachkreisen.

100. **Ernout** A. Le parler de Préneste d'après les inscriptions. MSL 13 1905. S. 293—349.
  Übersicht über die pränestinischen Inschriften — Alphabet und Schrift — Laut- und Akzentlehre — Formenlehre.

101. **Heckmann** Joh. Priscae latinitatis scriptores qua ratione loca significaverint non usi praepositionibus. Diss. inaug. Münster i. W. 1904. 79 S. 8°.

102. **Reinach** S. De quelques textes grecs et latins récemment découverts en Egypte. Lecture faite aux cinq Académies le 6 juillet 1904. Rev. archéol. IVe Série. 1904 II. S. 403—414.

103. **Colombo** C. Manuel du latin commercial. 2e éd. Paris Lethielleux. 1904. 192 S.

104. **Calvagna** N. Sull' epigrafica poetica della decadenza. Studio metrico e prosodico. Cattanissetta, Tip. dell' Omnibus. 1904. IV u. 148 S.

105. **Lindsay** W. M. The Ancient Editions of Plautus. Oxford J. Parker a. Comp. 1904. 152 S.

106. **Ramain** G. Plaute. Rev. de phil. 28. 1904. S. 203—212.
  Bemerkungen zu einzelnen Stellen.

107. **Havet** L. Plautus. Rev. de philologie 28. 1904. S. 136—150, 169—180, 256—273.
  Grammatisches u. Textkritisches zu einer Anzahl einzelner Stellen.

108. **Jacobsohn** H. Quaestiones Plautinae metricae et grammaticae. Dissertation. Göttingen. 1904. 54 S. 8°.
  Vgl. die Besprechung von Sonnenburg, IF. Anz. 17, 18.

109. **Kakridis** Th. Die Kontamination in Plautus' Miles gloriosus. Rh. M. 59, 626—628.

110. **Amatucci** A. G. Emendazioni e interpretazioni Plautine. Parte I. Amphitruo. Memoria letta alla R. Acc. di Archeol., Lettere e Belle Arti. 13. Febr. 1904.

111. **Kauer** R. Die sogenannten Neumen im Codex Victorianus des Terenz WSt. 26. 1904. S. 222—227.

112. **Gaffiot** F. La conjonction *ut* dans Térence. Héc. 378 et Horace. Sat. I, 4, 13. Revue de philologie 28. 1904. S. 126—127.

113. **Finghiera** S. L. La lingua e la grammatica di C. Sallustio Crispo. Savona Bertolotto e C. 1904. 280 S. gr. 8°. 5 L.

m) Inschriften — Papyri.

114. **Hirschfeld** O. Bericht über die Sammlung der lateinischen Inschriften. Schr. d. preuß. Akad. 1904. VI. S. 228—230.

115. — Corpus inscriptionum Latinarum consilio et auctoritate academiae litterarum reg. boruss. editum. Vol. VIII. supplem. pars III. Inscriptiones

Mauretaniae, latinarum, miliariorum et instrumenti domestici in provinciis africanis repertorum supplementum, ediderunt J. Schmidt (†), R. Cagnat, H. Dessau. Berlin G. Reimer. 1904. S. 1905—2285. Fol. 44 M.

116. Vol. XIII, partis I fasc. II. 1. Inscriptiones trium Galliarum et Germaniarum Latinae. Ediderunt O. Hirschfeld et C. Zangemeister. 2. Inscriptiones Belgicae. Berlin G. Reimer. 1904. S. V, 39—64, 521—719. 40,5 × 29,5 cm. 24 M.

117. **Cagnat** R. et **Besnier** M. L'année épigraphique. Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine. Paris Leroux. 1904. 114 S. et planche.

118. Notizie degli scavi (= Atti della R. Accad. dei Lincei, Serie V, Classe delle scienze morali ecc. Parte 2a). Rom, Tipogr. della R. Acc. dei Linc. 1904.

Jan. Reg. X. Saletto di Montagnana. Scoperte archeol. romane. S. 3—6. — Reg. VIII. Ravenna. Frammento di un sarcofago figurato. S. 6—8. — Roma. Foro Rom. — Nuovi frammenti marmorei degli acta triumphorum e dei fasti consulares. S. 8—10. — Reg. III. Stigliano. Scoperta nel territorio del Comune. S. 19.

Febr. Reg. XI. Milano. Erma romana inscritta, rinvenuta nell' abitato. S. 39—41. — Roma. Inschriften. S. 41—43. — Reg. I. Piperno. Kleine Inschr. S. 53.

März. Reg. X. Venezia. Lapide romana scoperta presso la piazza di S. M. S. 99—101. — Roma. Mehrere Inschriften. S. 105—107. — Sardinia: Portotorres. Nuove iscrizioni romane dell' antica Turris Libisonis. S. 141—145.

April. Reg. VII. Civita Castellana. 2 Grabinschriften. S. 151 bis 152. — Reg. VI. Collescipoli. Epigrafi sepolcrali lat. S. 152—153. — Roma. Reg. XIII. Inschrift. S. 158. — Sardinia. Iscrizione rom. ecc. nell' agro dell' antica Olbia. S. 171—172.

Mai. Reg. V. San Severino Marche. Iscrizioni sepolcrali nel territorio del Comune. S. 192—195.

Juni. Roma. Kleinere Inschriften. S. 225—226.

Juli. Reg. VI. Assisi. Necropoli presso Chiagina e Petrignano. S. 271—272. — Roma. Inschriften. S. 272—273.

August. Roma. Inschriften. S. 296—298. — Reg. II. Brindisi. Nuove iscrizioni sepolcrali. S. 300.

Sept. Reg. X. Villanova di Fossatta di Portoguaro. Kl. Inschriften. S. 354—355. — Roma. Inschriften. S. 365—367.

Okt. Reg. VIII. Modena. Frammenti epigrafici lat. S. 385—387. — Reg. V. Falerone. Cippo milliario. S. 389. — Roma. Inschriften. S. 391—392. — Reg. I. Palestrina. Nuovo frammento del calendario di Verrio Flacco. S. 393—395. Note illustrative del framm. di calend. S. 395—397.

Nov. Roma. Inschriften. S. 401—402. — Reg. I. S. Polo dei Cavalieri. Iscriz. latina.

Dez. Reg. X. Este. Scoperta di un sigillo d'oculista. S. 431—435. — Reg. VIII. Lugo. Lapide sepolcrale. S. 435. — Roma. Inschriften. S. 436—443.

119. **Cagnat** R. Cours d'épigraphie latine. Supplément à la 3me édition. Paris E. Fontemoing. 1904. S. 473—505. 8°.

120. **Tropea** G. Cronaca della stele arcaica del foro romano. Riv. di stor. ant. 9. 1904. S. 529—534.

121. **v. Grienberger.** Zur Duenosinschrift. IF. 16, 27—35.

122. **v. Premerstein** A. Lex Tappula. Herm. 39, 327—347.

123. **Kretschmar** P. Zum Cippus vom Forum Romanum. W. St. 26. 1904. S. 158—159.

124. **Assandria** G. Nuove iscrizioni romane del Piemonte emendate ed inedite. Atti di soc. di archeol. e belle arti per la prov. di Torino VII, 4, 294—301.

125. **de Marchi** A. Iscrizioni romane inedite. Archivio storico lomb. ser. 4. 2, 454—456.

126. — Nota epigrafica. Rendiconti d. R. Istituto Lombardo ser. II. 37, 298—301.

127. **Cantarelli** L. Miscellanea epigraphica. Boll. della commiss. archeol. commun. di Roma. 1904, I/II. S. 147—153.

I. Un prefetto di Egitto in una lapide di Bolsena. II. Cippo milliario della via Claudio-Valeria. III. Per la serie dei Curatores aquarum.

128. **Fita** F. Nuevas inscripciones romanas de Cartagena, Herramélluri y Astorga. Bolet. d. R. Acad. de la Historia 44, 3.

129. Βεν N. A. Λατινικαὶ ἐπιγραφαὶ Ναυπλίου καὶ Μονεμβασίας τῶν χρόνων τῆς Ἑνετοκρατίας. Ἀθηνᾶ 16. 1904. S. 233—242.

130. **Mitteis** L. Neue Urkunden. Zschr. d. Savignystiftg. Rom. Abt. 25. 1904. S. 374—379.

131. **Correra** L. Miscellanea epigraphica. Mitt. d. kais. deutschen arch. Inst. Röm. Abt. 19. 1904. S. 183—187.

Besprechung einer griechischen u. mehrerer lateinischer Inschriften.

132. **v. Domaszewski** A. Titulus Divitiensis vindicatus. Rh. M. 59, 479—480.

133. **Hülsen** Chr. Neue Inschriften. Mittlgn. d. kais. deutschen arch. Inst. Röm. Abt. 19. 1904. S. 142—153.

134. **Poppelreuter.** Römische Inschriften (Köln). Korresp.-Bl. d. westd. Zschr. f. Gesch. u. Kunst. 1904. IV. S. 29.

135. **Körber.** Römische Inschriften. Korresp.-Bl. d. westd. Zschr. f. Gesch. u. Kunst. 1904. V/VI. S. 43.

136. **Lehner** H. Die Einzelfunde von Novaesium: Inschriftreste. Bonner Jahrb. 111—112. 1904. S. 321—324.

Grabsteinreste — Altäre — Bau- oder Ehreninschriften — Unsichere Inschriftreste.

137. **Mehlis** C. Römische Inschriftsteine in der Pfalz. Berl. phil. Wschr. 1904. Sp. 476—479.

138. **Haug** F. Eine neue römische Inschrift in Oberschefflenz. Mannheimer Geschichtsbl. 1904. S. 161—162.

139. **Fink.** Römische Inschrift aus Bayern. Bl. f. bayer. Gymn. 1904. S. 63—64.

140. **Stowasser** J. M. Über ein paar anapästische lateinische Inschriften. Progr. Wien 1904. 15 S.

141. **Moser** K. Römische Inschrift aus St. Martin bei Dollina. Mittlgn. d. k. k. Zentralkomm. z. Erforsch. u. Erhalt. d. Kunst- u. histor. Denkmäler. 3. F., 2, N. 5. S. 173.

142. **de Finaly** G. Inscription romaine de Szamos-ujvár. Archaeologiai Ertesitö 23. S. 336—338.

143. Zwei römische Inschriften vom linken Donauufer (Ungarisch) Archaeologiai Ertesitö. NF. 23. S. 404—405.

144. v. **Domaszewski** A. Inschrift aus Aquincum. Jh. d. öst. arch. Inst. Beiblatt 7. 1904. S. 11—14.

145. **Kuzsinsky** V. Römische Inschriften im Museum von Aquincum (Ungarisch). Budapest Régiségei. Jahrb. f. Arch. u. Gesch. d. Stadt B. Band 8. S. 159—176 u. Abbgn.

146. **Cagnat**. Un milliaire de la route de Bône (Hippo Regius) à Guelma (Calama). Comptes rend. de l'acad. d. inscr. 1904. S. 377—382.
Lateinische Inschriftenfragmente aus Nordafrika.

147. **Dissard** P. Quatre inscriptions latines de Lyon. Acad. des inscriptions. 1904. Jouillet-Août. S. 446—450.

148. **Waltzing** J. P. Orolaunum vicus. Inscriptions latines de la ville d'Arlon. Mus. Belge 8. 1904. S. 21—63, 289—328.
I. Inscriptions conservées: Inschriften 1—18, dazu je 1 Abbildung. II. Inscriptions de monuments dont l'origine arlonaise est certaine: Inschr. 19—48, mit einzelnen Abbildungen.

149. **Gauckler**. Municipium Felix Thabbora. Comptes rend. de l'acad. d. inscr. 1904. S. 180—190.
Besprechung von Inschriften aus der Kaiserzeit.

150. **Cagnat**. Inscription inédite de Khamissa (Thubursicum Numidarum). Comptes rend. de l'acad. d. inscr. 1904. S. 478—484.

151. **Germer-Durand**. Rapport sur l'exploration archéologique en 1903 de la voie romaine entre Ammân et Bostra (Arabie). Bull. archéol. du comité des trav. hist. et scient. 1904. S. 3—43.
Zahlreiche Inschriften aus der Kaiserzeit, meist römische.

152. **Carcopino** J. et **Focillon** H. Inscriptions latines d'Afrique. Bull. archéol. du comité des trav. hist. et scient. 1904. S. 190—216.

153. **Grenier** A. Inscriptions d'Algérie et de Tunisie. Bull. archéol. du comité des trav. hist. et scient. 1904. S. 217--240.

154. **Herbig** G. Vorarbeiten zum Corpus inscriptionum Etruscarum. Ein Reisebericht. Sitz.-Ber. der kgl. bayer. Akad. d. Wiss. philos.-philol.-hist. Klasse. 1904. S. 283—296.

155. **Lattes** E. I fascicoli nono e decimo del Corpus inscriptionum Etruscarum. Studi it. di fil. class. 12. 1904. S. 11—120.
Verbesserungen und Erklärungen zu den Inschriften 4267—4910. Der Hauptabschnitt (S. 25—102) ist dem Cippus von Perugia gewidmet.

156. **Torp** A. u. **Herbig** G. Einige neugefundene etruskische Inschriften. Sitz.-Ber. d. kgl. bayer. Ak. d. Wiss., philos.-philol.-hist. Kl. 1904. S. 489 bis 520.

157. **Cortsen** S. P. Nye etruskiske Indskrifter. Nord. Tidsskr. f. Fil. 13. 1904/5. S. 109—115.

n) Mythologie und Altertumskunde.

H. Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen

Mythologie im Verein mit ... herausgeg. von W. H. R. Leipzig Teubner 1904. Lex. 8°. 2 M. jede Liefg.

Im Berichtsjahr ist erschienen die 51. Lieferung, enthaltend die Artikel *Phalas* — *Phoinissa*. Sp. 2241—2400.

159. **Wissowa** G. Gesammelte Abhandlungen zur römischen Religions- u. Stadtgeschichte. Ergänzungsb. zu des Verfs. 'Religion u. Kultus der Römer'. München Beck 1904. VII u. 329 S. 8°. 8 M., geb. 10 M.

160. **Hülsen** Chr. Das Forum Romanum, seine Geschichte und seine Denkmäler. Mit 3 Plänen u. 109 Textabbildungen. Rom Loescher u. Co. 1904. VII u. 219 S. 8°. 4 M.. in Ganzleinen 5 M.. röm. Pergamentbd. 7 M.

161. **Thiele** R. Das Forum Romanum, mit bes. Berücksichtigung der neuesten Ausgrabungen (1898—1903). Mit einem Plan 'Forum Romanum'. Erfurt Bartholomäus 1904. 24 S. 8°. 1 M.

162. **Lanciani** R. Storia degli scavi di Roma. Vol. II. Rom Loescher u. Co. 1904. 13 L.

163. **Cichorius** C. Die römischen Denkmäler in der Dobrudscha. Ein Erklärungsversuch. Berlin Weidmann 1904. 42 S. 8°. 1 M.

164. **Bücheler** Fr. Neptunia Prata. Rh. M. 59, 321—328.

Darstellung einer Schiffstabelle auf dem Mosaikfußboden eines römischen Hauses zu Althiburus, dem Charakter der Schrift nach um 200 n. Chr.

165. **Cuntz** O. Topographische Studien. Jh. d. österr. arch. Inst. 7. 1904. S. 42—70.

8. Leuceris. 9. Die Appenninenstraßen von Luna. 10. Die etrurische Küste zwischen Cosa u. Populonia. 11. Die Straßen Cale — ad Pirum u. Fanum Fortunae — Sena Gallica. 12. Das sabinische Pitinum.

166. **Wiegand** Th. Le temple étrusque d'après Vitruve. S.-A. aus 'La glyptotèque Ny-Carlsberg. Mit 5 Textabbildungen. München Bruckmann 1904. 13 S. 4°.

167. **Psichari** M. Index raisonné de la mythologie d'Horace. Avec une préface d'Anatole France. Paris H. Welter 1904. 48 S. 8°.

168. **Wilser** L. Die Germanen. Beiträge zur Völkerkunde. Eisenach u. Leipzig Thüring. Verl.-Anstalt 1904. IV u. 447 S. 6 M.

In dem Abschnitt 'Tyrsener und Rhaeter' (S. 129—147) wird die etruskische Frage behandelt und dahin entschieden, daß die Etrusker Indogermanen sind und mit den ihnen nahe stehenden Rhaetern zur thrakischen Gruppe gehören. Zur Beweisführung werden linguistische und anthropologische Momente herangezogen.

169. **Bloomfield** M. On the Minor and Problematic Indo-European Languages. Tr. a. Proc. of the Am. Phil. Assoc. 35. 1904. S. XXVII—XXXIV.

S. bes. die letzten Absätze: über das Venetische, Messapische und Ligurische. Etruskisch wird als nicht idg. übergangen.

170. **Modestov** B. Introduction à l'histoire romaine. 2e partie: Etrusces et Messapiens (russisch). St. Petersburg Wolff 1904.

171. **Lattes** E. Gli Etruschi in Sicilia. Rendiconti d. R. ist. lombardo di scienze e lett. ser. II. 37, 619—622.

Leipzig. Kurt Eulenburg.

VII. Keltisch.

1902.

A. Altkeltisch und Gallisch.

1. **Holder** A. Altceltischer Sprachschatz. 13. Lieferung: Poetanion-Sacrillos. 1901. 14. Lieferung: Sacrillus-Sextus. 1902.

2. **Zupitza** E. Noch einmal der Diphthong *au*. ZCPh. III, 591 ff. (cf. ib. III, 275 ff. und W. Foy. ib. III 264 ff.).

   Là diphthongue *au*, encore parfois distincte des diphthongues *eu ou* en vieux-gaulois, s'est de bonne heure confondue avec elles en celtique des îles. Le *-guallaun* du Liber Landavensis remonte à **Ve(a)llānos* avec changement de suffixe au lieu de *Vellaunos*.

3. **Meyer-Lübke** W. Die Betonung im Gallischen. Sitzber. d. Wiener Akad. Bd. CXLIII. 1901. 71 S. 1,60 M.

   L'auteur passe en revue les noms de lieu gaulois qui ont donné des dérivés en roman et montre les difficultés qu'il y a à admettre pour le gaulois l'accentuation sur l'initiale établie pour le gaelique par les travaux de M. Thurneysen. Par exemple, *Bitúrīges* d'où sort le nom actuel de *Bourges* ne s'explique ni par *Bíturīges*, ni par *Biturī́ges* (accentué à la latine); l'accent de *Bitúrīges* est donc certainement gaulois.

4. **d'Arbois de Jubainville** H. La déclinaison celtique des noms. RC. XXIII, 135—172.

   Reproduit maintenant dans les *Eléments de grammaire celtique* du même auteur.

5. **Gaidoz H.** Le grand dieu Gaulois chez les Allobroges. Opuscule dédié à An. de Barthélemy. Paris, Mai 1902. XIX S. 8°.

   Vgl. ZCPh. III, 378.

B. Irisch und Gälisch.

6. **Stokes** Whitley and **Strachan** J. Thesaurus Palaeohibernicus, a collection of Old-Irish glosses, scholia, prose and verse. Vol. 1, Biblical glosses and scholia. Cambridge, University Press. 1901. XXVIII—727 S. 8°.

   Vgl. Indog. Anz. XIV, 17.

7. — Togail Bruidne Dá Derga, edited with translation and glossarial index. Paris E. Bouillon. 1902. XI—199 S.

   Separatabdruck aus RC. Bd. XXII.

8. **Meyer** K. King and Hermit, a colloquy between king Guaire of Aidne and his brother Marbán, being an Irish poem of the tenth century, edited and translated. London Wohlleben. 1901. 30 S.

   Vgl. ZCPh. III, 620.

9. — Liadain and Curithir, an Irish love-story of the ninth century, edited and translated. London Nutt. 1902. 30 S.

   Vgl. ZCPh. IV, 377.

10. **Stern** L. Chr. Fled Bricrend nach dem Codex Vossianus. ZCPh. IV, 143 ff.

    Publication d'un ms. de Leide contenant un exemplaire de la seconde recension du Fl. Br.

11. — Bemerkungen zu den Berner Glossen. ZCPh. IV, 178 ff.

12. **Thurneysen** R. Zu irischen Texten: 1. die Überlieferung der Fled Bricrenn; 2. zum Gedicht von St.-Paul II. ZCPh. IV, 193 ff.

13. — Sagen aus dem alten Irland. Berlin Wiegandt und Grieben. 1901. XII—152 S. 8°.

Traduction de 14 morceaux conservés dans la littérature narrative du moyen-irlandais, mais dont la matière appartient au passé légendaire de l'Irlande. Chaque traduction est précédée d'une brève introduction.

14. **Dottin** G. La littérature gaélique de l'Irlande. Revue de synthèse historique III—1 (août 1901), 60—97.

15. **Atkinson** R. Glossary to vol. 1—V of the Ancient Laws of Ireland. Dublin 1901.

Vgl. die Besprechung von Wh. Stokes, ZCPh. IV, 347 ff.

16. **Dottin** G. Les mots irlandais dans le dictionnaire de Le Pelletier. ABr. XVII, 45 ff.

Le dictionnaire de la langue bretonne par Dom L. Le Pelletier (Paris 1752) contient de nombreuses comparaisons du breton avec l'irlandais. Le Pelletier connaissait surtout l'irlandais par transmission orale et ses transcriptions sont intéressantes pour l'histoire de la prononciation irlandaise. Le dialecte connu de Le Pelletier est celui du comté de Waterford (Munster).

17. **Vendryes** J. De Hibernicis vocabulis quae a Latina lingua originem duxerunt, dissertationem scripsit atque indices construxit. Lutetiae Parisiorum. 1902. 200 S.

Vgl. RC. XXIV, 105 ff., R. Critique 14 sept. 1903, S. 306 ff; ZCPh. IV, 576 ff.; ClRev. XVII, 326.

18. **Brugmann** K. Irisch *duine* 'Mensch'. ZCPh. III. 595.

Verwandt mit got. *diwans* 'sterblich' und lat. *fūnus* 'Tod, Leiche' (aus **dheuenes- *dheuones-*, bezw. **dhouenes- *dhouones-*).

19. **Stokes** Wh. Irisch Etymologies. ZCPh. III, 467 ff.

búrim 'I strike' verwandt mit cymr. *bwrw ergyd* 'to strike a blow'. — *canim* 'I sing' and 'I make', because *canim* is employed in connection with magical spells. — *cét* 'a blow', vgl. anord. *hitta*, engl. *hit* (aus **henþan*). — *dega* 'stag-beetle', *t*-Stamm, verwandt mit engl. *tick*, d. *zecke*. — *drochta* 'a wooden tub', vgl. engl. *trough*, d. *trog*; air. *drochat* (gl. pons) = **druko* + *pontos*. — *inboth* 'wedding' = *in* + lat. *nōtum*. — the verbal particle *ror* = ai. *prápra*, griech. προπρό. — *torc* 'boar' aus **trogos*, vgl. τράγος und lat. *troia*.

20. **Thurneysen** R. Irisches. KZ. XXXVII, 423 ff.

dét 'Zahn' aus **dn̥t*. — Präp. *le*, *la* aus dem Substantiv *leth* 'latus'.

21. — Altirische Adverbien. Miscellanea Linguistica in onore di Graziadio Ascoli. Torino 1901.

22. **Dottin** G. L'évolution de la déclinaison irlandaise étudiée dans deux dialectes du Connacht. Mélanges Linguistiques offerts à Ant. Meillet, 17 ff. Paris 1902.

L'auteur montre successivement, en partant toujours du vieil-irlandais, d'abord comment les différents types de déclinaisons se sont simplifiés en se fondant les uns dans les autres, puis comment le neutre a été peu à peu éliminé, enfin quel a été le sort des différents cas du singulier, du pluriel et du duel.

23. **Sarauw** Chr. Syntaktisches ... VII. Abschließende Bemerkungen über die Perfektiv-Formation im Irischen. KZ. XXXVIII, 176ff.

Remarques complémentaires sur une question déjà traitée par l'auteur dans ses Irske Studier. L'idée essentielle se ramène à ceci: "Aus morphologischen Gründen ist es sicher, daß das irische System auf ein Perfektiv-System zurückgeht: die Bedeutungen der Formen (Perfektbedeutung und Kannbedeutung) widersprechen dem nicht" (S. 186). "Nach dem Bedeutungszusammenfall des ursprünglichen Perfekts und Aorists, der gewiß vollständig war, ... wandelte sich das ursprüngliche Perfektivsystem in ein Perfekt- und Kann-System; gewisse Verba aber, die von Haus aus nur der einen Aktion fähig waren, gewannen beim Umschwung die der neuen Weise entsprechenden Formen nicht, sondern man behalf sich aus Konservatismus mit dem was da war" (S. 180): Hauptergebniss: "Wir haben es fortan nicht mit einer perfektivierenden Präposition zu tun, sondern mit perfektiven Verben, die mit imperfektiven gepaart wurden; insofern sie zusammengesetzt waren, die konkrete Bedeutung der Präposition einbüßten; unter fortgesetzten Kämpfen, die bis in die neuesten Zeiten gedauert haben, dem siegreich vordringenden *ro* immer größere Gebiete abtreten mußten; und indem sie verloren, was sie an Imperativen und Nominalformen gehabt haben mögen, innerhalb des in seiner Grundform imperfektiven Verbs eine Art von Tempus- und Modusformen wurden" (S. 192).

Cf. KZ. XXXVIII, 421ff. une réplique de M. Pedersen, contre qui l'article de M. Sarauw était surtout dirigé.

24. **Strachan** J. Grammatical Notes. ZCPh. III, 474ff.

11. The Sigmatic Future and Subjunctive. Complément au travail du même auteur sur le vieil-irlandais (Tr. Phil. Soc. 1900); contient des exemples empruntés au moyen-irlandais (Lebor na h-Uidre). — 12. Reduplicated asigmatic future and ē-future. Dépouillements du vieil-irlandais et du Lebor na h-Uidre.

25. — On the language of the Milan glosses. ZCPh. IV, 48.

Etude phonétique et morphologique: graphie des voyelles, intérieures ou finales, brèves ou longues, graphie des consonnes, éclipse, assimilation, redoublement, aspiration; remarques sur la déclinaison des articles, noms, pronoms et sur la conjugaison.

26. — *Ro* with the imperfect indicative in Irish. RC. XXIII, 201f.

Le praeteritum consuetudinale perfectum, imaginé par Sarauw (Irske Studier, 34) existe en fait, non dans le passage Ml. 82 d 11 (*rubith*), mais dans 3 passages du moyen-irlandais: *rosernad* (Longes mac n-Usnig, Windisch, *Irische Texte*, I. 78, 3), *rodubtis* et *robidis* (Cath maige Tured, RC. XII, 68, 1 et 94, 2).

C. Kymrisch.

27. **Stokes** Wh. A collation of Skene's edition of the Book of Aneurin. ACLex II, 132ff.

28. **Loth** J. La métrique galloise depuis les anciens textes jusqu'à nos jours (Cours de Littérature celtique, Tomes IX, X et XI). Tome I, la Métrique galloise du XV[e] siècle jusqu'à nos jours, 1900. Tomes II et III la Métrique galloise du IX[e] à la fin du XIV[e] siècle. 1901—1902.

Vgl. RC XXIV, 86ff.

D. Kornisch.

29. **Loth** J. Etudes corniques, IV: Remarques et Corrections au *Lexicon Cornu-britannicum* de Williams. RC. XXIII, 237ff.
    importante étude lexicographique.

E. Bretonisch.

30. **Guillevic** A et **Le Goff** P. Grammaire bretonne du dialecte de Vannes, avec une introduction sur les dialectes bretons par Em. Ernault. Vannes Lafolye, 1902. 151 S. 8°.
    Vgl. die Besprechung von Loth. ABr. XVIII, 479.
31. **Vallée** Fr. Leçons élémentaires de grammaire bretonne. St. Brieuc 1902.
    Vgl. die Besprechung von Loth. ABr. XVIII, 616.
32. **Ernault** Em. L'Epenthèse des liquides en breton, II. *L* adventice. ABr. XVI, 39ff.
33. **Henry** V. Etymologies bretonnes. Miscellanea linguistica in onore di Graziadio Ascoli. Torino 1901.
34. **Francès** J. Vocabulaire de Beuzec -cap- Sizun. ABr. XVII, 127ff.
    Transcription phonétique de tous les mots de ce dialecte (S. O. du département du Finistère) qui existent dans le dictionnaire de Troude. — Voir des corrections et remarques de J. Loth, ABr. XVII, 420.
35. **Loth** J. Recherches dialectales bretonnes (suite). Remarques aux noms propres de Plogoff (Finistère). ABr. XVI, 136ff.
36. — Notes étymologiques bretonnes (suite). RC. XXIII, 117ff.
    surtout des corrections au Lexique Etymologique de V. Henry.
37. **Vendryes** J. Notes de phonétique dialectale: 1. Le groupe *c'hw*. — 2. Le groupe *liquide* + *c'h* à la finale. — 3. Les groupes *tl*, *dl*. ABr. XVI, 301 ff.

Clermont-Ferrand. J. Vendryes.

1903/1904[1]).

a) Gesamtkeltisch. Altkeltisch.

1. **Windisch** E. Keltische Sprache. Gröbers Grundriß der roman. Phil., I. Band, 2. Aufl., S. 371—404. Straßburg K. J. Trübner. 1904.
2. **d'Arbois de Jubainville** H. Éléments de la grammaire celtique. Déclinaison, Conjugaison. Paris Albert Fontemoing. 1903. 180 S. Kl. 8°.
   Sucht sprachvergleichend die Formen des Urkeltischen zu gewinnen, wobei innerhalb des Keltischen selbst das Altirische in den Vordergrund gestellt wird. Von den britannischen Dialekten ist am meisten der bretonische berücksichtigt.
3. **Nicolson** E. W. B. Keltic Researches, Studies in the History and Distribution of the ancient Goidelic Language and Peoples. London H. Frowde. 1904. XIX u. 211 S. 8°.
   Will nachweisen, daß sich uridg. *p* im Anlaut und zwischen Vo-

1) Bei dieser keltischen Bibliographie boten wesentliche Unterstützung die Literaturübersichten der Revue Celtique [RC.] und der Zeitschrift für celtische Philologie.

kalen in gewissen Fällen im Keltischen behauptet habe. Vgl. dazu d'Arbois de Jubainville RC. 25, 350—353.

4. Société nationale des Antiquaires de France. Centenaire 1804—1904. Recueil de Mémoires publiés par les membres de la Société. Paris C. Klincksieck. 495 S. 8°.

S. 15 f. behandelt d'Arbois de Jubainville das altkelt. *avotis*, das auf Töpferwaren neben Eigennamen erscheint und deutet es als 'chef d'usine'.

5. **Malvezin** P. Dictionnaire des racines celtiques. Paris Société filologique française. 1903. 116 S.

Führt alle französischen Wörter, die sich nicht ohne weiteres aus dem Latein oder dem Germanischen herleiten lassen, auf das Keltische zurück. Nach Thurneysen Ztschr. f. celt. Phil. 5, 189 wissenschaftlich wertlos.

6. **d'Arbois de Jubainville** H. Mélanges celtiques. MSL. 13, 71—72.

Lat. *capio*, air. *gabim*. Lat. *caper*, gall. *gabros*. *Silvanecti*.

7. — Le *candetum* gaulois. RC. 24, S. 317—318 und S. 338.

8. **Cramer** F. *Aliso* — sein Name und seine Lage. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Bd. 21, S. 254—276.

Gelegentlich der Untersuchung des Namens wird das Flußnamenelement *Alis-* im keltischen Sprachgebiet näher verfolgt.

9. **Vendryes** J. Le nom de la ville de *Melun*. MSL. 13, 225—230.

10. **Seymour de Ricci**. Notes d'onomastique pyrénéenne. RC. 24, 71—83.

11. **d'Arbois de Jubainville**. Les Celtes depuis les temps les plus anciens jusqu'en l'an 100 avant notre ère. Étude historique. Paris A. Fontemoing. 1904. XII u. 219 S. 8°.

Urheimat der Kelten war das heutige Hessen-Darmstadt, Baden, Württemberg und Nordbayern. Ein Teil wanderte um 800 v. Chr. nach Britannien. Um 200 v. Chr. wanderten ebendahin die belgischen Gallier. Nach Gallien kamen die Kelten zuerst um 600, eine 2. Einwanderung geschah um 300 v. Chr. Um 500 v. Chr. kamen die Gallier in die iberische Halbinsel, um 400 nach Norditalien. Allgemeinkelt. Gottheiten sind Lugus u. Ogmios, gallische namentlich Epone, Balenos, Grannus, Teutatis, Taranis.

12. **Zupitza** E. Kelten und Gallier. Ztschr. für celt. Phil. 4, 1—22.

Die Lehre vom Gegensatz zwischen *keltischer* und *gallischer* Sprache ist unhaltbar, und es gähnt zwischen *Celtae* und *Galli* Γαλάται durchaus keine Kluft. Was wir von der Sprache der *Belgae* wissen, berechtigt uns nicht, sie von der der Celtae zu trennen.

13. **Krausse** W. Die keltische Urbevölkerung Deutschlands. Leipzig P. Eger. 1904. 135 S. 8°.

Sucht viele hunderte von deutschen geographischen Namen aus dem Keltischen zu erklären. Unwissenschaftliche Arbeit nach Stern Ztschr. f. celt. Phil. 5, 422 f.

14. **Tourneur** V. Recherches sur le Belgique celtique. Le Musée Belge VI, 423 ff., VII, 476 ff. 1902. 1903.

Entscheidung darüber, ob die Bewohner Belgiens vor der römischen Eroberung Germanen oder Kelten waren, kann nur die Eigennamenforschung bringen. Diese spricht für Kelten. Eine Fortsetzung dieser Studien in derselben Zeitschr. Bd. IX (1905).

15. **d'Arbois de Jubainville** H. Conquête par les Gaulois de la région située entre le Rhin et l'Atlantique au Nord des Pyrénées. RC. 24, 162—169

16. **Dottin** G. La religion des Celtes. Paris, Bloud & Cie. 1904. 64 S. 8°.

Die Nachrichten, die die Schriftsteller der Griechen und Römer über die religiösen Gebräuche und Vorstellungen der Gallier bieten, müssen unsicher bleiben, weil wir keine alten keltischen Texte haben, auf Grund deren man sie kontrollieren könnte. Für die Druiden haben wir wenigstens irische Zeugnisse.

17. **Cumont** F. Le dieu celtique Medros. RC. 25, 47—50.

18. **Ihm** M. Druiden. Pauly-Wissowa Real-Encyclopädie. S. 1730—1737.

19. **Loth** J. L'année celtique d'après les textes irlandais, gallois, bretons, et le calendrier de Coligny. RC. 25, 113—162.

20. **d'Arbois de Jubainville** H. La famille celtique. RC. 25, 1—16. 181—207.

21. — Le pantalon gaulois. Revue archéologique 1903, I. S. 337—342.

22. **Garofalo** F. P. Questioni di diritto Celtico. RC. 24, 414—429.

23. **Olsen** M. Über eine in Steiermark gefundene gallische Inschrift in nordetruskischem Alphabet. Ztschr. f. celt. Phil. 4, 23—30.

Die Inschrift eines Bronzehelms: *uφni φanuaφi*, in besserer Umschrift *obni banvabi* enthält zwei Gen. Sg.; *obni* ist der Gen. eines Namens **Obnos* = ir. *omun* 'Furcht'; *banvabi* gehört zu **banvos* 'Schwein' = ir. *banb*.

b) Irisch-Gälisch.

24. **Ériu.** The Journal of the School of Irish Learning, Dublin, ed. by **Meyer** K. and **Strachan** J. Vol. I, Part I, II. Dublin, Hodges, Figgis & Co. 1904. 8°.

Neue Zeitschrift, von der alle Jahre zwei Hefte erscheinen sollen. Das 1. Heft enthält u. a. einen Aufsatz von Strachan über mehrere Punkte der altirischen Formenlehre (z. B. über den Nom. Pl. der mask. *u*-Stämme, über den Akk. u. Vok. Pl. Mask. der adjektivischen *o*-Stämme, über das Interrogativpronomen, über den Sing. des Ind. Präs. Akt. der Verbalstämme auf aspir. *t* und *d*) und einen Aufsatz von Lloyd über die unpersönlichen Formen des ir. Verbum substantivum. Im 2. Heft legt Strachan an einer Auswahl mir. Texte dar, in welchem Umfang die im Anfang der nir. Periode erlöschenden Formen der infigierten Pronominalsuffixe noch vorkommen, und Bergin stellt aus dem Dialekt von Cork einen Unterschied fest, der die Flexion der 3. Sg. Prät. Akt. bei den Stämmen auf die schwachen Konsonanten *gh*, *dh* regelt.

25. **Meyer** K. Miscellen. 1. Lat. *a* in irischen Lehnwörtern. 2. Der Name *Tnugdalus*. Ztschr. f. celt. Phil. 4, 345—346.

a wird zu *u* (über *au*) in *bauptaist* aus *baptista*; *Dúid* aus *Dauid*; *lubar* aus *labor*; *pupa* aus *papa*; *pupall* aus *papilio*; *uball* aus *abella*. — *Tnugdalus* ist die Latinisierung des irischen Namens *Tnúdgal*, *Tnúthgal*.

26. **Windisch** E. Pronomen infixum im Altirischen und im Rgveda. IF. 14, 420—426. 15, 126.

27. **Sarauw** Chr. Remarks on the verbal system of the modern Irish, Ztschr. f. celt. Phil. 4, 72—86.

Lacunes de l'enseignement traditionnel des grammairiens indigènes des XVIIe et XVIIIe s. en ce qui concerne le subjonctif et l'optatif. Raisons de ces lacunes. Examen de quelques textes à l'appui.

28. **Purton** W. J. Some Remarks on the Irish third person in *nn*, *nd*. RC. 25, 42—46.

29. **Stokes** W. Hibernica. KZ. 38, 458—472. 39, 255—258.
 1. Etymologies. 2. Relative Forms in the Passive.

30. **Meillet** A. Étymologies irlandaises. RC. 24, 170—171.
 1. *doe*. 2. *brú*. 3. *do uccim*.

31. **Stokes** Wh. Irish Etymologies. In den Mélanges Kern, Leiden 1903.

32. **Thurneysen** R. Altirisch *in-made*. IF. 14, 132—133.

33. **Tourneur** V. Note sur le sens juridique de *fír*. RC. 24, 121—126.

34. **Vendryes** J. Les mots vieil-irlandais du manuscrit de Laon. RC. 25, 377.

35. **Fournier d'Albe** E. E. An English-Irish Dictionary and Phrase Book with synonyms, idioms, and the genders and declensions of nouns. Dublin, 1903. 238 S. 8°.
 Anerkennend besprochen von Stern, Ztschr. f. celt. Phil. 5, 191.

36. **T O'Neill Lane's**. English-Irish Dictionary, compiled from the most authentic sources. London, D. Nutt, 1904. IX u. 581 S.
 Nach verschiedenen Richtungen sehr verbesserungsbedürftig (Stern Ztschr. f. celt. Phil. 5, 426f., d'Arbois de Jubainville RC. 25, 353ff.).

37. **Dinneen** P. S. Foclóir Gaedhilge agus béarla. An Irish-English Dictionary. London D. Nutt 1904. XVI u. 803 S. Kl. 8°.
 Reichhaltig, zuverlässig und sehr nützlich. Stern Ztschr. f. celt. Phil. 5, 426.

38. **Rhŷs** J. Über irische Ogaminschriften, Journal of the Royal Society of Antiquaries of Ireland, t. XXIII, 1903 (RC. 25, 102 f. 366).

39. **Stokes** Wh. A criticism on Dr. Atkinson's Glossary to Volumes I—V of the Ancient Laws of Ireland. London D. Nutt, 1903. 49 S. 8°.
 Vgl. hierzu RC. 24, 328—329. 404—407.

40. **Stokes** Wh. und **Strachan** J. Thesaurus Palaeohibernicus, a Collection of Old-Irish Glosses Scholia Prose and Verse. Vol. II. Cambridge 1903. XL u. 422 S. 8°.

41. **Strachan**, J. Selections from the old Irish glosses with notes and vocabulary. Dublin, Hodges, Figgis & Co. 1904. VII u. 123 S. Kl. 8°.
 'Zur praktischen Einübung der altirischen Verbalflexion bildet das mit Anmerkungen und einem kleinen Vokabular versehene Büchlein ein nützliches Hülfsmittel'. Stern Ztschr. f. celt. Phil. 5, 425.

42. **Strachan** J. On the language of the Milan glosses. Ztschr. f. celt. Phil. 4, 48—71.

43. — On the language of the St. Gall glosses, Ztschr. f. celt. Phil. 4, 470—492.

44. Transactions of the Gaelic Society of Inverness. Vol. XXIV. 1899—1901. Inverness 1904. XVI u. 495 S. 8°.
 Enthält u. a. eine grammatische und lexikalische Studie über den gäl. Dialekt von West-Ross-shire von Ch. M. Robertson und einen Aufsatz von D. Mac Ritschie über das Shelta oder die Sprache der Kesselflicker, eine eigentümliche Mischsprache, die u. a. auch Elemente aus der Zigeunersprache aufweist.

45. **Henderson** G. The Gaelic dialects. Ztschr. f. celt. Phil. 4, 87—103. 244—275. 493—524 u. 5, 88—102.
 Minutieuse étude phonétique, qui doit être continuée.

46. **Watson** W. J. Place-names of Ross and Cromarty. Inverness 1904. LXXXVI u. 302 S. 8°.

Zusammenstellung und Erläuterung schottischer Ortsnamen.

c) Kymrisch. Cornisch. Bretonisch.

47. **Rhŷs** J. Early Britain, Celtic Britain. 3. Aufl. London 1904. XVI u. 339 S.

48. **Gaidoz** H. La prétendue particule verbale *a*, Ztschr. f. celt. Phil. 4, 525—526.

49. **Loth** J. Mélanges brittoniques. RC. 24, 84—85.

1. Kymr. *ancwyn*. 2. Bret. *d* zwischen Vokalen.

50. **Thurneysen** R. Kymr. *caniad*, *cennad*. IF. 14, 131—132.

51. **Jones** Morris. Welsh versification. Ztschr. f. celt. Phil. 4, 106—142.

52. **Jenner** H. A Handbook of the Cornish language chiefly in its latest stages with some account of its history and literature. London D. Nutt. 1904. XVI u. 208 S. 8°.

Enthält eine Geschichte der Sprache, ein Verzeichnis ihrer Literatur und einen grammatischen Abriß.

53. **Jenner** H. Some rough Notes on the present Pronunciation of Cornish Names. RC. 24, 300—305.

54. Pétition pour les langues provinciales au Corps législatif de 1870 par le Comte de Charencey, H. Gaidoz et Ch. de Gaulle. Paris A. Picard et fils 1903. 57 S. 8°.

Petition zugunsten der Volkssprachen, die neben dem Französischen in einigen Provinzen Frankreichs fortleben. Wird heute, 33 Jahre nach der Abfassung, von Gaidoz veröffentlicht und aufs neue befürwortet. (Enthält zugleich einen Artikel von Gaidoz über die bretonische Kriegspoesie von 1870—71.)

55. **Ernault** E. Gwerziou, soniou ha marvailhou, brezonek ha gallek, gant toniu, Barz ar Gouët. Poésies bretonnes et françaises avec un conte en prose et airs notés. Saint-Brieuc, René Prud'homme. 1903. XXI u. 293 S. 8°.

30 Dichtungen, vorwiegend Balladen, Schwänke, Märchen und Fabeln. Die Sammlung gibt zu dialektologischen Studien Anlaß und Stoff.

56. **Loth** J. *Carhaix*, *Maraes*, *Osismii*, *Uxisama*; *Caer*, *Car*, *Ker* et la question du recul de la lange bretonne de la fin du Xe siècle jusqu'à nos jours. RC. 24, 288—299.

57. **Ernault** E. Notes d'étymologie bretonne, Annales de Bretagne, Nov. 1902, Jan. und Apr. 1903. (RC. 24, 223.)

58. — Sur l'étymologie bretonne. RC. 25, 51—83. 269—297. 405—419.

59. — Études d'étymologie bretonne. MSL. 12, 252—288. 295—313. 432—468.

60. — Notes d'étymologie bretonne, Annales de Bretagne, t. XIX, nº 1 und nº 4.

61. **Loth** J. Notes étymologiques bretonnes (suite, no. 36—57). RC. 24, 408—411. 25, 40—41. 382—384.

62. — Les douze jours supplémentaires (*gourdeziou*) des Bretons, des Germains et des Hindous. RC. 24, 310—312.

B.

Bücherbesprechungen.

Wackernagel J. Altindische Grammatik. II. 1. Einleitung zur Wortlehre. Nominalkomposition. (Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen). 1905. XII und 329 S. 8°. 8 M.

Es hat um vieles länger gedauert, als allgemein gehofft und erwartet wurde, bis dem ersten Band des umfassend angelegten Werks die erste Fortsetzung gefolgt ist; fast ein Jahrzehnt ist darüber hingegangen, so daß die Besorgnis, ob man auch das Ende noch sehen werde, nicht ganz unberechtigt erscheint. Hoffentlich kommen die nächsten Bände in rascherer Folge, und hoffentlich bringt der letzte einen recht ausführlichen Index; erst dadurch ja wird das ganze Werk in vollem Maß nutzbar werden; ich denke wenigstens, daß der Mangel eines Index bei den vorliegenden Bänden nicht etwa von mir allein lästig empfunden wird.

Zum Lob des vorliegenden Bandes kann ich nichts besseres sagen als das, daß er sich dem erst erschienenen [1]) würdig anschließt. Die große Sorgfalt, mit der die heimischen Grammatiker verwertet und ausgezogen sind, ist besonders zu rühmen. Im übrigen glaube ich der Sache am besten zu dienen, wenn ich, statt überflüssiger Weise zu loben, vielmehr eine Anzahl von Einwendungen vorbringe, die sich mir beim Studium des Buches ergeben haben, sowie Ergänzungen und Verbesserungen vorschlage.

S. 22 § 6 c ε: Es wird hier die Verschiedenheit von ved. *márta-* 'Mensch' und *mr̥tá-* 'tot' besprochen. Sie beruhe auf einer Akzentvariation, wie sie z. B. auch in *ápas-* n. 'Werk' und *apás-* 'werktätig', in griech. τόμος 'Schnitt' und τομός 'schneidend' vorliege. Ich füge noch zwei Paare hinzu: jAw. *sraota* 'Hören-' und *sruta-* 'gehört' und jAw. *staota-* 'Preis' und aind. *stutá-* 'gepriesen'.

Aber die Parallele wäre doch, meine ich, nur dann gegeben, wenn *márta-* 'Tod' bedeutete. Es sei darauf hingewiesen, daß im Awesta ein Unterschied zwischen *ta*-Stämmen mit voller und mit schwacher Wurzelgestalt in der Weise zu bestehen scheint, daß die letzteren wie sonst allgemein, die ersteren dagegen als Passivpartizipien des Futurs verwendet werden. Neben ai. *úpastuta-* 'laudatus' steht jAw. *upa.staota-* Yt. 17. 17, das mir 'laudandus' zu bedeuten scheint; neben jAw. *apayata-* 'depulsus' findet sich jAw. **apayanta-* in *apayantəma* 'maxime depellendus' Yt. 21. 1 (Air. Wb. 76 o.) Da in gleichem Sinn wie *ta-* auch *tha-* vorliegt, — vgl. jAw. *friϑa-* gegenüber ai. *prītá-* —, so darf auch noch das Paar jAw. *aiwi.draoxδa-* 'fallendus' Yt. 10. 17 und *anaiwi.druxδa-* 'non falsus' Yt. 10. 5 herangezogen werden. Auf Grund dieser Zusammenstellung würde man für *márta-* neben *mr̥tá-* 'gestorben' als eigentliche Bedeutung aufstellen können 'der sterben wird oder muß, sterblich', eine Bedeutung, die jedenfalls sehr gut paßte. Ich will jedoch nicht zu erwähnen versäumen, daß im Awesta auch nicht wenige *ta*-Stämme mit voller Wurzelform bezeugt sind, die die Bedeutung eines Part. Perf., nicht Fut. Pass. haben; vgl. GIrPh. 1. 110.

S. 22, § 6 d α heißt es: "Durch Übertragung des Akzents aus verwandten oder analogen Formen' erklärt sich 'v. *gácchati* 'geht', v. *yácchati*

1) Den ich oben 8. 11 ff. und in ZDMG. 50. 674 ff. ausführlich besprochen habe.

'hält fest' gegenüber der in *ṛccháti pṛccháti* erhaltenen idg. Betonung des Präsensformativs *-cha-*' und zwar 'nach den Präsentia auf *-ati* mit wurzelhaftem *-á-* wie *pátati* 'fliegt'". Ich kann das nicht für eine ausreichende Erklärung ansehen.

Im Rigveda finden wir vier Inkohativstämme mit Suffix- und drei mit Wurzelbetonung, einerseits *icchánti*, *ucchánti*, *ṛcchánti*, *pṛcchánti*, anderseits *gácchati*, *yácchati*, *yúcchati*. Warum hat sich denn der Einfluß der allerdings überreichen ersten Präsensklasse nur auf die kleinere Hälfte der Inkohativa erstreckt? Wn. spricht nur von *gácchati* und *yácchati* und verweist für sie auf de Saussure Mémoire 234 und 174, wo gesagt wird: "L'accent, en sanskrit, a été attiré sur la racine par l'*a* qui s'y trouvait ... *Aucun présent indien en a* n'a le ton sur le suffixe *quand il y a un* a *dans la racine*". Vgl. auch Brugmann Kurzgef. vergl. Gramm. 58. Aber de Saussures Satz, daß kein indischer Präsensstamm auf *a* das Suffix betone, wenn die Wurzel *a* enthalte, ist doch nicht richtig. Die Zahl der entgegenstehenden Beispiele ist freilich nur gering. Sie kann aber auch gar nicht groß sein, denn ar. *a* im Tiefton ist lautgesetzlich doch nur für silbischen Nasal der Ursprache eingetreten. de Saussure beruft sich auf Delbrück Altind. Verb. 138 und 145 ff. Aber S. 145 wird doch als erstes Beispiel für die *a*-Präsentien mit betontem Suffixvokal angeführt: *van-* 'lieben' *vanáti*. Mir scheint die herkömmliche Zusammenstellung von *vanáti*, *vanéma* mit got. *unwunands* — so zuletzt Brugmann a. a. O. 129 — nicht anfechtbar. Es hilft nichts, wenn man *vanéma* (und *sanéma*, *gaméma*, *śakéma*) [1]) als Aoristpräsens bezeichnet. Zu *dáśati* 'er beißt' bemerkt de Saussure a. a. O. 174 Note: "*dáçati* de la rac. *daṃç* est forcément pour **daçáti*, **dṇçáti* (cf. δακεῖν)". Gerade doch wegen des griech. δακεῖν neben δάκνειν müßte die Bezeichnung Aoristpräsens ja auch von *dáśati* gelten. Wenn aber hier der Akzent gewaltsam verschoben wurde, warum nicht auch dort?

Und wenn *gácchati* und *yácchati* ihre Betonung dem *a* der Wurzelsilbe zu danken haben, wie steht's dann mit *yúcchati*? Ich kann es nicht glauben, daß die Gründe für die Umwandlung von **gaccháti* in *gácchati* so allgemeiner Art waren, wie Wn. nach de Saussure annimmt. Bei Wn.s übrigen Beispielen für die 'Übertragung des Akzents' liegen die Verhältnisse doch wesentlich anders. Es sind Zahlwörter, bei denen ja allerorten die Nebeneinander- und die Gegenüberstellung in ausgleichendem Sinn gewirkt haben. Die Betonung von kl. *áṣṭa* 'acht' gegenüber ved. *aṣṭá* hat sich nach der von *náva* 'neun' gerichtet: ved. *aṣṭá* selber aber hatte seinen Ausgang *-a* für *-ā*, *-au* (*aṣṭā́*, *aṣṭáu*) von *saptá* 'sieben' und *náva* 'neun' eingetauscht; von *áṣṭa* wieder ging die Anfangsbetonung auf kl. *sápta* über. [2]) Mindestens bei einem der drei wurzelbetonenden Inkohativa muß ein besonderer Grund für die Verrückung des Haupttons vorgelegen haben.

Bei Delbrück Vgl. S. 2. 60 lesen wir im Kapitel über 'die mit *sko* gebildeten Präsentia': "Von *gáchati* läßt sich *gámati*, so viel ich sehe, nicht unterscheiden, vgl. got. *qima*, ags. *cume* usw.". Die völlige Bedeutungsgleichheit der beiden Formationen steht mir nicht fest, s. a. a. O. 97; aber

1) Woher kommts, daß die Formation im Optativ besonders häufig ist?

2) Ich verweise dazu auf die merkwürdigen Assoziationserscheinungen bei den Zahlwörtern im Turfanpahlavi, die ich Zum Air. Wtb. 1, 68 ff. besprochen habe.

jedenfalls war der Unterschied gering. Im Awesta entspricht den aind. Formen *gáčchati* und *gámati* jAw. *jasaiti* und gAw. *jimaitī* (mit *i* aus älterem *a*, vgl. *jamaētē*). Dem aind. Anlauts-*g* steht also beidemale *j* gegenüber. Da nun die idg. Grundformen sicher **gʷn̥sk(h)éti* und **gʷémeti* waren, so sollten wir im Arischen verschiedenen Anlaut erwarten. Er wurde jedoch in den arischen Dialekten in entgegengesetztem Sinn ausgeglichen (vgl. bei Wn. S. 318). Im Altindischen aber ging der Ausgleich noch um ein Stück weiter. Er erstreckte sich zugleich auf die Betonung, wobei der Umstand von entscheidender Bedeutung war, daß die in der Ursprache verschiedenen Sonanten der Wurzelsilbe im Arischen in *a* zusammengefallen waren. Und nun erst kommt die erste Präsensklasse in Betracht, insofern als sie durch die Analogie ihrer zahlreichen Angehörigen wie *pátati* die neuaufgekommene Betonung von *gácchati* begünstigte und befestigte, trotzdem ja *gaméma* nach der andern Seite zog.

An *gácchati* neben *gámati* schloß sich unmittelbar *yácchati* neben *yámati* an. *gácchati* und *yácchati* nehmen durch das *a* ihrer Wurzelsilbe unter den indischen Inkohativen eine besondere Stellung ein [1]. Auch im Arischen hat es jedenfalls keine weiteren Inkohativa mit *a* in der ersten Silbe gegeben. *yúcchati* 'er entfernt sich, geht weg' scheidet sich von jenen beiden Inkohativen durch die Vokalisation der Wurzelsilbe und verlangt darum eine besondere Behandlung und Begründung seiner unursprünglichen Betonung. Sollte hier etwa die Verschiebung des Hochtons durch das gegenteilige *gácchati* 'er kommt' veranlaßt worden sein? Wörter von entgegengesetzter Bedeutung wirken ja vielfach aufeinander ein. Freilich vermag ich keine Stelle anzuführen, darin sich *gácchati* und *yúcchati* gegenüberstehen; das wäre aber auch, bei der Seltenheit von *yuccha-*, ein geradezu wundersamer Zufall. Ich verweise immerhin auf RV. 8. 39. 2: *itó yuchantv āmúraḥ* und 1. 22. 1: *aśvínāv éhá gacchatām*, ferner 1. 21. 4, 10. 15. 11.

Von den heimischen Grammatikern werden noch einige weitere Inkohativstämme zur ersten Präsensklasse gerechnet, z. B. *mūrcha-* und *hūrcha-*. Die akzentuierten Vedatexte bringen aber keine Bestätigung ihrer Angaben.

Die Frage nach dem Grund der Tonverlegung auf die Wurzelsilbe ist noch für manch andern Präsensstamm des Altindischen aufzuwerfen, z. B. für *śúmbhante* neben *śumbhánti*, *dŕ̥ṃhata* neben *dr̥ṃhéthe*, ferner für *pínvan* (RV.) neben *pinván* (AV.) usw. Ein gemeinsamer Grund ist sicher nicht dafür vorhanden. Die Formen müssen einzeln oder gruppenweise untersucht werden.

S. 115 § 50 a α und S. 118 § 50 c: Zur Beurteilung der Kasusbildung in Komposita auf *man*-Stämme, wie sie in rigved. *vīrákarmam* (neben *viśvakármāṇam*), *viśvákarmena* (neben *viśvákarmaṇā*), *devakarmébhiḥ* (neben *sukármabhiḥ*) vorliegt, erinnere ich an die jAw. Formen *čaϑru.čašməm* (neben *baēvarə.čašmanəm*), *duždāmō* (NS. neben *huδāmanō* GS.) und auch an das nichtkomponierte *asməm* neben *asmanəm*. Im GIrPh. 1, 226 habe ich bereits die Vermutung ausgesprochen, daß die Formen mit den vedischen wie *drāghmā́*, *raśmā́* IS. (neben *araśmánaḥ*) in Beziehung stehen. Freilich darf auch nicht verschwiegen werden, daß die Fundstellen der awestischen Formen nicht gerade zu den vertrauenswürdigsten gehören.

S. 125 § 55 b α und S. 242 § 97 a β: Ich vermag mit Wn. s. Fas-

1) Von *rapśate* sehe ich dabei aus leicht erkennbaren Gründen ab.

sung von ai. *viśpáti-ḥ*, jAw. *vīspaitiš* nicht zurecht zu kommen. Wn. gibt zu, daß die Wandlung von ar. *š* in *ṣ* nicht nur vor *t* (ar. **aštāu* 'acht', ai. *aṣṭáu* gegenüber gr. ὀκτώ) eingetreten sei, sondern, 'wahrscheinlich (in Anbetracht von aw. *saškuštəma-* . . : ai. *śak-*)' auch vor *k*. Entsprechendes gelte von ar. *ž* aus idg. *ĝ*. Dagegen heißt es: 'Vor Labialen denselben Übergang anzunehmen wird verwehrt durch v. *viśpálā-* n. pr. und nicht gefordert durch die Verwandlung der *ś*-Laute in av. *ž* ai. *ḍ* . . vor den mit *bh* anlautenden Kasusendungen z. B. av. *vīžibyō* v. *viḍbhiḥ*. Vor diesen Endungen haben sich schon sehr früh Pausaformen eingedrängt.' Das Auftreten von Pausaformen vor den *bh*-Suffixen steht fest. Soll *viḍbhíḥ* durch Übertragung der Pausaform entstanden sein? Man beachte, daß sich Wn. damit in Widerspruch setzt zu dem, was er AiGr. 1, 175 § 149 α gelehrt hat. Dort hieß es: 'Vor den mit *bh* beginnenden Kasusendungen erscheint v. *ḍ* bei *paś-* 'Blick' *paś* 'Strick' . ., *viś-* 'Niederlassung' . . . Der Zerebral ist gesetzmäßig'. Aber nehmen wir einmal an, das sei irrig. Wo, frage ich, wo soll denn die Pausaform *viṭ*, die sich in der Folge in die *bh*-Kasus eingedrängt hat, entstanden sein? Der Nom. Sing. zu *víś-am* lautet allerdings *víṭ*. Aber die Form beruht doch selber erst wieder auf Übertragung. Regulär wäre **vik*, denn der idg. Nom. Sing. lautete **u̯iks*. Im Awesta ist das lautgesetzliche *vīš* (Yt. 13. 2) bewahrt. Fürs Awestische ließe sich also die Annahme vertreten, der Dat. Plur. *vīžibyō* sei auf dem normalen Nom. Sing. *vīš* aufgebaut, ebenso wie *vāγžibyō* auf *vāxš* (Air. Wb. 1335). Aber fürs Altindische geht das nicht an. Der Nom. Sing. *víṭ* muß ja eben selber seinen Ausgang erst von anderer Seite her bezogen haben; vgl. Wn. AiGr. 173 § 149 a α: Im Auslaut der Nom. Sing. mask. und fem. aus Stämmen auf Palatale 'muß der Zerebral aus andern Formen stammen, in denen er lautgesetzlich war'. Welche Formen aber Wn. dabei im Auge hat, sagt er uns selbst, indem er uns auf § 149 a β, a δ und b α verweist. Es ist dort der Reihe nach die Rede 1) von dem Akk. Sing. des Neutrums, 2) von den ersten Gliedern von Kompositis und 3. von den Kasus mit *bh*-Suffixen. Die zweite Abteilung kommt nicht in Betracht, denn Wn. schreibt ja selbst: 'Im Stammauslaut erster Glieder von Kompositis erscheint der Konsonant der Nominativform'. Und die dritte Abteilung natürlich erst recht nicht. Es bleiben somit als die einzigen Formen, in denen ein idg. Palatallaut im absoluten Auslaut gestanden haben könnte, die des Akk.-Nom. Sing. des Neutrums übrig. In der Tat aber 'folgt das Neutrum durchaus der Weise des Nom. mask. fem.'. Das heißt, wo das Mask. oder Fem. von Palatalstämmen im Nom. Sing. den Ausgang *-k* aufzeigt, da hat auch das Neutrum *k*. Der Ausgang *-ṭ* aber kommt im Neutrum überhaupt nicht vor. Also in der einzigen Formenklasse, wo *-ṭ* als Vertreter eines absolut auslautenden idg. Palatallauts möglich, allenfalls möglich wäre (vgl. IF. 4. 121), ist es geschichtlich nicht bezeugt.

Mir scheint dadurch Wn.s neuerliche Erklärung von *viḍbhíḥ* usw., wonach *viḍ* die Pausaform sei, die sich schon früh eingedrängt habe, aufs Äußerste gefährdet zu sein. Wie würde nach Wn. der Instr. Plur. statt *viḍbhíḥ* gesetzlich zu lauten haben?

Das Mißliche, das meiner Fassung von aind. *viśpátiḥ*, jaw. *vīspaitiš* anhaftet, verkenne ich nicht. Das vor *p* lautgesetzliche *š* müßte schon in indoiranischer Zeit durch *ś*, den sonst im ersten Wort üblichen Zischlaut, verdrängt worden sein. Das Mißliche dabei ist, daß eben die Neuerung in so frühe Zeit zurückverlegt werden muß. Aber bei Wn.s Erk

muß man auch weit zurückgehen und sich dazu auf Formen stützen, die es wahrscheinlich gar nie gegeben hat. Der von mir angenommene Ausgleich war dadurch begünstigt, daß das Arische jedenfalls neben dem Kompositum **u̯išpátiš* in gleicher Bedeutung auch die syntaktischen Verbindungen *u̯išás pátiš*, **u̯išám pátiš*, sowie **u̯išó u̯išpátiš* und **u̯išám u̯išpátiš* besessen hat, wie soche im Veda und Awesta bezeugt sind; s. RV. *viśás pátiḥ* 10. 152. 1. *viśámpátim* 6. 15. 1, *viśáṃ* ... *viśpátiḥ*, 7. 7. 4, *viśpátiṃ viśám* 3. 13. 5 und aw. *vīsō vīspaitīm*, *vīsąm vīspaitiš* (s. Air. Wb. 1463). Es sind insbesondere die an zweiter Stelle genannten Verbindungen, durch die eine Überführung des *š*-Lauts ins Kompositum sehr nah gelegt ward.

Nun beruft sich ja allerdings Wn. zugunsten seiner Annahme auf den vedischen Namen *viśpálā-*. Wüßten wir nur, was er eigentlich bedeutet! Pischel sieht den Namen einer Stute darin, VSt. 1. 171. Sayana den einer Frau, einer Verwandten (*sambandhinī*) des Königs Khela, die in seinem Heer kämpft (*rājñaḥ senāyāṃ yoddhrī*), und ihm haben sich Roth usw. angeschlossen; vgl. Ludwig Über Methode 60f. Steht der Name in Beziehungen zu *viśpátiḥ*? Nach Sayana, der *viśpalāvasū* RV. 1. 182. 1 mit *viśāṃ prajānām asmākam pālayitṛdhanau* wiedergibt, wäre die Frage zu bejahen. Dann aber kann gar wohl die Lautform des Worts durch die von *viśpátiḥ* bestimmt oder beeinflußt worden sein. Nach Oldenberg SBE. 46. 72 käme als weitrer Verwandter noch *viśpáḥ* 'protector of the clans' hinzu, daß er RV. 1. 70. 4 für das handschriftlich bezeugte *víśvaḥ* eingesetzt wissen will.

Die etymologisch durchsichtigen aind. Wörter mit *-ṣp-* weisen alle auf idg.- *sp-*. Unklar sind: *bāṣpa-*, *śáṣpa-* und auch *viṣpitá-*. Ich empfehle, beim Suchen nach einer Etymologie für sie auch idg. *-k̑p-* als Grundlage von *ṣp* in Rechnung zu ziehen. In *śáṣpa* n. 'Graskeim, junger Trieb von Reis usw., Gras (überhaupt)' könnte eine reduplizierte Wortbildung enthalten sein, die mit lit. *szãpas* 'Halm, verstreuter Halm' (Leskien Bildung der Nomina 26) zusammengehört; zur Art der Bildung vergleiche man z. B. griech. πέπλος 'Hülle, Gewand' und ἄπελος 'ohne Haut(hülle)'.[2])

S. 146, § 59f: "Iterative Doppelsetzung von Nomina [1])', so heißt es hier, 'findet sich auch in andern idg. Sprachen . . ., doch im Gegensatz zum ai. Gebrauch so selten, daß es fraglich ist, ob dessen Typus aus der Grundsprache stammt." Als Beispiele dienen die awestischen Verbindungen *vīsi vīsi* und *nmāne nmāne* — beide V. 5. 10 bezeugt —, dieselben, die auch Delbrück Vgl. S. 3. 144 beibringt, und zwar als die einzigen, die ihm bekannt wären. Ich verzeichne noch *manō manō* Y. 9. 28 (s. mein Air. Wb. 1128u.) und *narə̄m narəm* Y. 30. 2 (a. O. 1053 m). Die Zahl der Beispiele bleibt ja auch so gering genug. Es ist aber zu bedenken, daß bei der Eigenart der altiranischen Texte auch keine Gelegenheit zum Gebrauch solcher Doppelwörter gegeben war. Auch für iterativ-distributive 'Doppelsetzung beim Zahlwort, beim Pronomen und bei den Präpositionen', die Wn. für sicher indogermanisch erklärt, gibt es ja nur wenige altiranische Belege; s. Air. Wb. 161 m. (*aēm aēm*) und 425u. In den jüngeren iranischen Literaturwerken dagegen ist jene Doppelung (der Substantiva) ziemlich geläufig. So steht z. B. in den von F. W. K. Müller veröffentlichten Turfanhandschriften (S. Preuß. A. W. 1904): *pad zamīg zamīg* 'auf jeder Erde', *pad āsmān āsmān* 'in jedem Himmel', *pad zamān zamān* 'zu

1) Gemeint sind Substantiva. — 2) S. jetzt KZ. 40. 436 f. [Korr.-Note].

jeder Zeit'. Der von Sachau SWien AW. 67. 822 veröffentlichte Parsitext bietet hinter einander *yak* ('eins') *yak tan* ('Person') *tan xud* ('von selbst') *xud*.

Dabei mache ich darauf aufmerksam, daß die Sammlung der rigvedischen *Āmreḍita* bei Collitz in den Ahhandl. des 5. Or.-Kongresses keineswegs 'sämtliche Beispiele' (Wn. 143, § 59 a Anm.) enthält. Nach meiner Zusammenstellung [1]) fehlen dort 12 Belege, darunter die beiden einzigen für den *sya*-Genetiv, nämlich *devásya-devasya* RV. 10. 1. 5, 136. 4 und *yajñásya-yajñasya* 10. 1. 5.

Die Stelle RV. 10. 1. 5, wo die beiden *Āmreḍitas* bezeugt sind, enthält in Zeile b und c folgenden Wortlaut:

b) *yajñásya-yajñasya ketúṃ rúśantaṃ*;

c) *prátyardhiṃ devásya-devasya mahnā́*.

Das Metrum ist *Triṣṭubh*. Wenn man einfach die Silben addiert, so erhält man ja allerdings die geforderte Elfzahl; aber Verse kommen nicht dabei heraus; beide Zeilen wären zäsurlos. So liegt nahe, ihre Heilung mit der nämlichen Operation zu versuchen, der Tilgung des Kasussuffixes beim ersten Glied der Iterativverbindung. Die Zeile c wird dadurch eine tadellose *Triṣṭubh*zeile, für b aber erhalten wir einen Zehnsilber, wie solche oft genug in *Triṣṭubh*strophen unterlaufen, s. Oldenberg Rigveda 1. 73. 97; zehnsilbige Zeilen in derselben Hymne 10. 1 sind noch 1 d, 6 b und c. In den so gewonnenen Gen. Sing. *devā́devasya* und *yajñā́yajñasya* wären somit die frühesten Vertreter der bei Wn. 147, § 60 c besprochenen Kompositionsklasse zu erkennen: "Komposita, aus *Āmreḍita*-verbindungen erwachsen, im Sinne eines gewöhnlichen *Āmreḍita* durch bloße Einführung der Stammform in das erste Glied". Wn. verzeichnet als ältesten Repräsentanten *ékaika-* der TS., während RV. *ékaekaḥ*, *ékamekam* usw. bietet. Über den dritten Beleg des *sya*-Genetivs beim *Āmreḍita*, *devásya-devasya* 10. 134. 4 läßt sich kein Urteil abgeben. Der Hymnus steht metrisch so tief, daß darin auch eine *Gāyatrī*zeile *múnir devásya-devasya* mit dem Rhythmus ◡ – – – ◡ – – ◡ als möglich gelten muß.

Es ist übrigens beachtenswert, daß der Rigveda von jenen drei Genetiven abgesehen kein *Āmreḍita* aus *a*-Stämmen in einem Kasus enthält, der mehr Silben umfaßt als der Nominativ (und der Stamm.) Die Belege beschränken sich vielmehr auf den Nominativ (*devó-devaḥ*), den Akkusativ (*deváṃ-devam*), den Ablativ (*áṅgād-aṅgāt*) und den Lokativ (*máde-made*). Es fehlt der Instrumental (*devéna*), der Dativ (*devā́ya*) und der Genetiv (*devásya*), abgesehen von jenen drei Beispielen, mit deren zweien es eben sicher eine besondere Bewandtnis hat. Ich möchte bezweifeln, daß das Fehlen solcher Formen auf bloßem Zufall beruht.

Ob man für *yajñā́yajñasya* mit Wn. von 'bloßer Einführung der Stammform in das erste Glied' reden darf, halte ich für zweifelhaft. Eher möchte ich glauben, daß *yajñā́yajñasya* aus *yajñásya-yajñasya* durch Weglassung des beiden Gliedern gemeinsamen Kasussuffixes hervorgegangen, also wie *áha dyúbhiḥ* entstanden ist, s. unten S. 376. Aber für andere Fälle wird Wn.s Erklärung zutreffen.

S. 153 § 63 e: Neben dem Nom.-Akk. *mitrā́váruṇā* steht der Dat.-Instr. *mitrā́váruṇābhyām*, der Gen.-Lok. *mitrā́váruṇayoḥ*. Wn. erklärt die Bildung der obliquen Kasus so: "Früh wurde die Verbindung als einheitlich empfunden und demgemäß . . . die häufigste Form des ersten Gliedes,

1) Deren Vollständigkeit ich aber auch nicht verbürgen will.

die des Nom.-Akk., auch in den andern Kasus ... festgehalten, nach der Weise von ... d. *jedermanns* st. *jedes Manns*". Der Bezug auf die deutsche Verbindung ist meines Erachtens darum nicht recht treffend, weil hier sich die beiden Wörter unter éinem Hochton vereinigten, während dort, bei den vedischen Dvandvas zwei Hauptakzente bezeugt sind; das spricht doch kaum für die Annahme, daß die Verbindung als volle Einheit empfunden wurde. Wn. findet mit Recht, daß zwischen den Ausdrucksweisen *mitrā́váruṇā* und *mitró váruṇaḥ*, d. h. zwischen der asyndetischen Dual- und Singularverbindung, die gleichwertig gebraucht werden, ein 'genetisches Verhältnis' besteht (S. 151 unter ß). Aber *mitró váruṇaḥ* hat nirgend einen Genetiv **mitró váruṇasya* zur Seite, wie er dem nhd. *jedermanns* entsprechen würde; er lautet immer *mitrásya váruṇasya*, der Dativ *mitrā́ya váruṇāya*. Erst die in den Piyadasiinschriften auftauchende Verbindung *mātāpitari*, Lok. Sing. ist unserm *jedermanns* vergleichbar; s. auch den ebenda bezeugten Lok. Plur. *mātāpitisu*. Das erste Glied darin ist der Nom. Sing. eines *tar*-Stamms. Offenbar gehören diese inschriftlichen Komposita mit den bei Wn. 154 § 64 und 157 § 67 a γ besprochenen vedischen und klassischen wie *pitāputráu*, *mātāpitárau* zusammen, die dieselbe Eingangsform aufweisen, mit dem "für das erste Glied solcher Verbindungen charakteristischen Vokal *ā*" (Wn. 152 § 63 d).

Ich habe vor langen Jahren die Dativform *mitrā́váruṇābhyām* als das Ergebnis einer Kürzung nehmen wollen, die dann eintritt, wenn zwei oder mehr dem Sinn nach zusammengehörige komponierte oder kompositionsähnliche Wörter mit dem gleichen Stück anfangen oder enden, also wie in unsern Verbindungen *Leit- und Schweißhunde*, *Hundezucht und -Pflege*, *Bürger- und Bauerschaft*; vgl. Wn. 30 f. § 11 c. Wn. lehnt S. 153 diese Fassung ab, wobei er sich damit begnügt, auf Schmidt Pluralbild. 313 f. zu verweisen. Aber gerade dessen hauptsächlichstes Beweisstück, das vedische Wort *mitrā́váruṇavantā* RV. 8. 35. 13, scheint mir recht wenig zu beweisen, und zwar darum, weil es seine Gestalt offenbar einem Rezensenteneingriff verdankt; wie BB. 15. 193 gezeigt wurde — und Wn. stimmt dem S. 31 anscheinend zu —, muß statt des überlieferten *mitrā́váruṇāvantā utá dhármavantā* ursprünglich *mitrā́váruṇā utá dhármavantā* im Text gestanden haben; darin aber könnte ebensogut die Abkürzung einer dreigliedrigen wie die einer zweigliedrigen Verbindung enthalten sein. Graßmann übersetzt 'vereint mit Mitra-Varuna und dem Gesetz', aber Ludwig 'mit Mitra und Varuṇa und Dharma'. Auf keinen Fall jedoch kann man mit der Begründung, daß sich *mitrā́váruṇavantā* nicht aus *mitrā́vantā váruṇāvantā* herleiten lasse, die Unmöglichkeit erhärten wollen, *mitrā́váruṇābhyām auf *mitrā́bhyāṃ váruṇābhyām* zurückzuführen.

Ich glaube, wir müssen zur befriedigenden Erklärung von *mitrā́váruṇābhyām* die beiden dafür gegebenen Erklärungen zusammennehmen. Die urindische Dvandaverbindung **mitrā́bhyāṃ váruṇābhyām*, mit dem Kasussuffix bei beiden Gliedern, eine Form, wie sie im Awesta allein üblich ist, konnte ebensowohl auf dem Weg der Kürzung wie auf dem der Neubildung (zum Nominativ *mitrā́váruṇā*) durch *mitrā́váruṇābhyām* ersetzt werden, und die Tatsache, daß beide Wege zum nämlichen Ziel führten, mag frühzeitig die völlige Verdrängung der alten Bildung bewirkt haben; es kommt kein Dvandvadativ mit zweimaligem *bhyām* vor. Dagegen findet sich der Genetiv mit dem Kasusausgang bei beiden Gliedern; neben *mitrā́váruṇayoḥ* ist *mitráyorváruṇayoḥ* bezeugt. Hier war eben die Mög-

lichkeit der Kürzung nicht gegeben, zum mindesten nicht in dem Maß wie dort, weil sich das Kasussuffix nicht so deutlich abhebt; es führte also zunächst — s. unten — nur ein Weg, der zweite zu *mitrā́várunayoḥ*, und so konnte es geschehen, daß das alte *mitrā́yorvárunayoḥ* noch eine Zeit lang bestehen blieb, bis er dem gemeinsamen Angriff des Nominativs *mitrā-várunā* und des neuen Dativs *mitrā́várunābhyām* erliegen mußte.

Im Awesta zeigen, wie bereits erwähnt, stets beide Glieder des dualischen Dvandvas den von der Syntax verlangten Kasusausgang. Die Voraussetzung für Wn. s. Erklärung des aind. *mitrā́várunābhyām* war ja auch hier gegeben. Entsprechend hätte sich neben dem Nominativ *ahura miϑra* die Dativform **ahura miϑraēibya* einstellen können. Es geschah das aber nicht, weil für *ahuraēibya *miϑraēibya* nicht auch zugleich die bei urind. **mitrā́bhyām várunābhyām* vorhandene Kürzungsmöglichkeit gegeben war. Auch für das aw. *pasubya vīraēibya* und das ihm entsprechende urind. **paśubhyām vīrābhyām* lagen die Bedingungen ungleich, und zwar wegen der verschiedenen Vokalisation vor dem Kasussuffix beim Schlußglied.

Als ein vedisches Beispiel für die angenommene Wortkürzung beim *bh*-Suffix außerhalb der Dvandvas habe ich BB. 15. 200 *áha dyúbhiḥ* RV. 10. 189. 3 angeführt, indem ich es für gleichwertig mit dem RV. 10. 7. 9 bezeugten *dyúbhir .. áhabhiḥ* faßte; zur Verbindung der beiden Wörter und zur Bedeutung dieser Verbindung verweise ich auf *áhardivi* RV. 9. 86. 41, AV. 5. 21. 6, bei Whitney-Lanman Atharvaveda S. 1. 258 'day by day'.[1]) Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß Sinn und Wortlaut der Stelle strittig sind. Die Strophe, die in mehreren Texten wiederkehrt, zeigt zahlreiche Varianten. Insbesondere *áha* hat den Rezensenten Schwierigkeit gemacht; vgl. Whitney-Lanman a. a. O. 1. 303, wo gesagt wird: "The variety of reading of the texts indicates . . . the perplexity of the text makers". Ihre Ratlosigkeit beruht auf der Verkennung dessen, was *áha dyúbhiḥ* besagen will.

Ein zweites Beispiel, darin die Kürzung allerdings in unserm Text nicht zum Vorschein kommt, aber vielleicht aus metrischen Gründen für den Urtext anzunehmen ist, liegt RV. 1. 127. 4 war, wo vermutlich *téjiṣṭhā áraṇibhiḥ* statt des überlieferten *téjiṣṭhābhir áraṇibhih* — so metrisch richtig 1. 119. 5 — im Urtext gestanden haben wird; s. meine Studien 1. 78. Doch ist zu beachten, daß dem Metrum auch mit einem *téjiṣṭhābhir áraṇī* geholfen werden könnte, das nach *citrā́bhir ūtī́* RV. 6. 26. 5 — usw.; Ludwig Infinitiv 17, Lanman Noun-Inflexion 396, Grassmann Wörterbuch 271 b — neben *citrā́bhir ūtíbhiḥ* wenigstens nicht unmöglich scheint.

Als awestischen Beleg dafür habe ich im Air. Wb. 1543 *urvāϑā dātōibyasčā* Y. 51. 14 in Anspruch genommen, das *urvāϑābyō dāt°* vertritt.

Ganz gleichartig ist die Weglassung des Taddhitasuffixes vor dem letzten Glied einer gleichartigen Reihe. Auf ein vedisches Beispiel, das auch Wn. anzuerkennen scheint, ist schon oben S. 375 hingewiesen worden, RV. 8. 35. 13. Aus dem Awesta gehören hierher:

1. *frafšu frāvīratāča* 'Besitz trefflicher Haustiere und Leute' Vr. 12. 1, das ist so viel als **frafšuta frāvīra-tā-ča*; s. Air. Wb. 986.

---

1) Ludwig übersetzt merkwürdigerweise 'Tag und Nacht' und 'des Tages und des Nachts'; Rigveda 2. 492, 3. 375.

2. ***uštānā aojōnghvaṭ*** 'lebens-, kraftvoll' Y 43. 16, so viel als ***uštānavaṭ aojōnghvaṭ***. Die heimischen Übersetzer haben ***uštānā*** mit richtigem Gefühl durch ***yānōmand*** wiedergegeben — ***mand*** entspricht dem aind. Possessivsuffixe ***mant-***, — während sie sonst für ***uštāna- yān*** bieten. Vgl. Air. Wb. 420.

Hatten sich erst ***mitrā́várunābhyām*** und ***mitrā́várunayoḥ*** neben ***mitrā́várunā*** festgesetzt, so war damit auch die Formel zur Bildung von ***indrāgníbhyām***, ***indrāgnyóḥ***, ***índrāpuṣṇóḥ*** usw. gegeben, Verbindungen, bei denen auch andre als ***a***-Stämme beteiligt sind.

Ich mache hier darauf aufmerksam, daß das Awesta noch eine besondere Klasse dualischer Dvandvas besitzt: zweigliedrige Verbindungen, bei denen jedes Glied selber wieder sich aus zwei flektierten Wörtern zusammensetzt. Die Beispiele sind 1. ***pasubya vīraēibya vayaēibya patarətaēibya*** 'mit Klein- und Großvieh und mit fliegenden Vögeln' Yt. 10. 119[1]) und 2. ***fšaonibya rąϑwābya aspanibya yaonibya*** 'feisten Herden und üppigen Feldern' S. 1. 7. Das zweite Beispiel vereinigt die beiden Begriffe 'Herde' und 'Gefilde', von denen jedes mit einem Attribut verbunden ist. Die Glieder der andern sind ungleichartig. Während der zweite Begriff 'Vögel' wie dort mit einem Attribut versehen ist, wird der erste 'vierfüßige Haustiere' durch eine Zusammensetzung der Wörter für die beiden Klassen jener Haustiere zum Ausdruck gebracht, die selber wieder für sich ein Dvanda darstellt und auch sonst für sich allein bezeugt ist. Daß im Altindischen dergleichen vorkäme, ist mir nicht bekannt.

In dem einzigen awestischen Beispiel[2]), das für das Auftreten eines *Dvandva* in der Komposition angeführt werden kann, ***aspa.vīraja*** Yt. 10. 101 'Roß und Mann schlagend'[3]) ist ***aspa.vīra*** wie dem Sinn so auch der Form nach als Akkusativ zu nehmen, das Wort also seiner Bildung nach mit ***vərəϑrəm.jā*** und ***vīrənjanō*** auf gleiche Stufe zu stellen. Die Art der Komposition ist eine recht lose. Daß ein dem aind. ****aśvāvīrābhyām*** gleichstehendes ****aspavīraēibya*** möglich gewesen wäre, wird keineswegs durch sie erwiesen.

Bezüglich einer Reihe von Punkten begnüge ich mich mit einfachen Verweisen, ohne in eine Erörterung einzutreten.

S. 48 § 19 Anm.: Zu ai. *kavāsakhá-* EN. s. Bthl. Zum Air. Wb. 157.

S. 35 § 13 a α Anm.: Wegen kl. *catura-* 'habilis' vgl. Bthl. Air. Wb. 582 m. Dazu noch Wn. Ai. Gr. 1. 29 § 25 b γ.

S. 91 § 39 a γ: Zu den aind. Zusammensetzungen mit ***nas-*** 'Nase' am Ende vgl. Bthl. Zum Air. Wb. 194.

---

1) Darmesteter ZA. 2, 473 übersetzt richtig 'du petit bétail et du gros bétail, et des oiseaux volants', Geldner KZ. 25. 508 falsch: 'zwei Stück Kleinvieh, zwei Zugtiere, zwei befiederte Vögel'; das müßte mit dem Zahlwort für 'zwei' ausgedrückt sein.

2) Wn. 150 § 62c kennt noch ein zweites: ***spānaŋha.vaēiδyā.paite*** Y. 9. 27. S. aber die Neuausgabe und Air. Wb. 1322.

3) Wn. verzeichnet es richtig S. 150. Auf der folgenden (151) begegnet uns ***aspa vīra ča***. Es hätte doch gesagt werden müssen, daß es sich da und dort nur um verschiedene Lesarten an ein und derselben Stelle des Awesta handelt. ***aspa vīrača*** aber ist eine ganz minderwertige Variante des sonst einmütig bezeugten und zudem durch das vorausgehende ***hō . . . gaδąm nijainti aspaēča paiti vīraēča*** unterstützten ***aspa.vīraja***.

S. 186 § 78 a Anm.: Die hier befürwortete Etymologie von ai. *aryamán* ist mir überaus zweifelhaft; s. a. a. O. 118.

S. 194 § 82 b β: Daß die Zusammensetzung mit Partizipien als Schlußglieder in der Sprache des Awesta 'beliebt' gewesen sei, wird man nicht behaupten dürfen. Man vergleiche die Indices im Air. Wb., die darüber Aufschluß geben.

S. 291 § 113 a Anm.: Wegen des Aw. *hr* (in *kəhrpəm* usw.) statt oder neben *r* s. Bthl. Zum Air. Wb. 8 Note.

Für die awestischen Wörter empfehle ich die Neuausgabe oder mein Air. Wb. zu vergleichen. Wn. stützt sich mehrfach auf veraltete Lesungen, z. B. S. 106, 107 (**huraiϑya-*), S. 33 (**hūkəhrpahe*), S. 54 (*zrūāyu*). Das S. 27 und 242 angeführte *šōiϑrapaiti-* beruht auf einer ganz minderwertigen Lesung des Vendidad sada zu Y. 2. 16, wo *šōiϑrahe paitīm* bezeugt ist.

Störend wirkt die ungleichmäßige Schreibung des konsonantischen Auslauts altindischer Wörter. Wir stoßen da auf ein fortwährendes Schwanken zwischen der etymologischen und einer Sandhiform. Der Akk. Sing. neutr. der Pronomina wird mit *d* geschrieben (s. S. 83, 85, 324: *kád, cid, yad*), aber ihr Abl. Sing. mit *t* (s. S. 15, 79, 324: *tvát, yuvát, akasmāt, yát*). S. 226, 314 werden die Adverbien *tirás, purás* angeführt, aber S. 67 steht *adháḥ, paráḥ*, S. 227 *ubhayátaḥ*. Auf S. 79 finden wir *nákiṣ*, auf S. 66 *sáhobhís*, auf S. 129 *pumbhíḥ* und auf S. 288 gar *kṛṣṇáyōnīr* (so!) S. 93 enthält nebeneinander *dhánus* und *dhánuḥ*. Das doch nur am Anfang von Kompositen auftretende idg. *dus* (griech. δυς-) erscheint als altind. *dus, dus-, duṣ-* und *duḥ-*, s. S. 80f., 125, 193. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es das einzig Empfehlenswerte ist, altindische Wörter in der Form des absoluten Auslauts, Stämme dagegen in etymologischer Gestalt anzuführen; wenn es nötig erscheint, kann man ja bei den ersteren den etymologisch zugrunde liegenden Auslautskonsonanten zusetzen, also etwa *triḥ* (*s*), *catúḥ* (*r*).

Noch ein andres Verfahren Wn.s. halte ich für nicht nachahmenswert, d. i. daß er nebeneinander Stämme, die als solche durch - dahinter gekennzeichnet sind, und Nom. Sing. anführt, und zwar diese dann, wenn Stamm und Nom. Sing. gleich lauten. So steht z. B. S. 38 nebeneinander: v. *áhan-* ntr. 'Tag' *rátrī* fem. 'Nacht', v. *ukṣán* 'Ochse' *vaśā* 'Kuh'; S. 40: v. *rátrī* Saṃh. *rátri-* fem. 'Nacht', S. 37: TB. *véśantā* AV. *veśantá- -ntī*. Ein Wort der *i-, u-* oder *s* (*ṣ*)-Deklination erscheint mit *i u as is us*, wenn es neutral, mit *i- u- as- iṣ- uṣ-*, wenn es geschlechtig ist; so S. 20 *páśu* ntr. — *paśú-* mask., *ápas* ntr. — *apás-* Adj., S. 94 *jánu* — *ūrdhvajānu-*. Ich vermag den Vorteil dieses Verfahrens vor dem hergebrachten, der durchgängigen Anführung von Stämmen, nicht einzusehen; man vergleiche z. B. S. 294: «v. *su-śrávas-* : *śrávas* 'Ruhm', v. *dur-ṇáman-* : v. *náman-* 'Name'.» Dergleichen kann doch nur verwirrend wirken. Dazu kommt noch, daß der Strich ab und zu versehentlich bei Stämmen fehlt, z. B. S. 24 *nṛmáṇas* Adj., S. 266 *mahániraṣṭa*, S. 58 *naciketas*, S. 41 *sácīpáti*, S. 43 *néma*, S. 44 *kapúcchala*. Zum mindesten doch hätte Wn. streng konsequent verfahren müssen. Das ist aber keineswegs der Fall. So finden wir S. 22 *āśreṣá-* (neben *āśleṣá*), S. 42 *ákṣarā-*, S. 37 *ulká-*, S. 39 *niśā-*, S. 258 *adhistrī-*, S. 277 *hatávṛṣṇi-*, S. 285 *prátināmnī-*, S. 13 *sáhas-* 'Gewalt', S. 38 *áyuṣ-* ntr., S. 257 *práyuṣ-* 'langes Leben', aber S. 3 *tápus*, S. 269 *yájus*). S. 13 *kravíṣ-*, S. 92 *jyótiṣ-* (aber S. 294 *havís*), S. 256, 267 *pránapāt-*, S

2. *ušt̃anā aojōnghvaṯ* lebens- [illegible] *naraṯ aojōnghvaṯ*. Die [illegible] Gefühl durch *yān mand* wiedergeg[illegible] — sessivsuffixe *mant-*, während [illegible] Air. Wb. 120.

Hatten sich erst *mitrāvāruṇā* [illegible] *trāvāruṇā* festgesetzt, so war dam[illegible] *indrāgnibhyām*, *indrāgnyōḥ*, *indrāpūṣaṇā* [illegible] denen auch andre als *a*-Stämme bete[illegible]

Ich mache hier darauf aufmerksam [illegible] sondere Klasse dualischer Dvandvas [illegible] bei denen jedes Glied selber wieder sich zusammensetzt. Die Beispiele sind 1. *pasu* [illegible] *taēibya* 'mit Klein- und Großvieh und mit [illegible] und 2. *fšaonibya vąϑwābya aspanibya yaoni* [illegible] Feldern' S. 1. 7. Das zweite Beispiel vere[illegible] und 'Gefilde', von denen jedes mit eine[illegible] Glieder der andern sind ungleichartig. Wä[illegible] wie dort mit einem Attribut versehen ist, [illegible] tiere' durch eine Zusammensetzung de[illegible] jener Haustiere zum Ausdruck gebracht. [illegible] Dvanda darstellt und auch sonst für sich [illegible] indischen dergleichen vorkäme, ist mir ni[illegible]

In dem einzigen awestischen Beispie[illegible] *Dvandva* in der Komposition angeführt w[illegible] 101 'Roß und Mann schlagend'[3]) ist *aspa*[illegible] Form nach als Akkusativ zu nehmen, das [illegible] mit *viraϑranja* und *viranjanō* auf gleiche[illegible] Komposition ist eine recht lose. Daß ein de[illegible] stehendes **aspavīrataēibya* möglich gewesen [illegible] sie erwiesen.

Bezüglich einer Reihe von Punkten [illegible] Verweisen, ohne in eine Erörterung einzu[illegible]

S. 18 § 19 Anm.: Zu ai. *karāsakhá-* [illegible]

S. 35 § 13 a α Anm.: Wegen kl. *c*[illegible] Wb. 582 m. Dazu noch Wn. Ai. Gr. 1. 29[illegible]

S. 91 § 39 a γ: Zu den aind. Zusan[illegible] am Ende vgl. Bthl. Zum Air. Wb. 194.

1) Darmesteter ZA. 2, 473 übers[illegible] [illegible] gros bétail, et des oiseaux volants', [illegible] zwei Stück Kleinvieh, zwei Zugtiere, zwe[illegible] [illegible] dem Zahlwort für 'zwei' ausgedrückt [illegible]

2) Wn. 150 § 62 c kennt noch ein [illegible] V. 9. 27 [illegible] aber die Neuausgabe und Air[illegible]

3) Wn. verzeichnet es richtig S. 15[illegible] [illegible] *aspa vīra* [illegible] Es hätte doch [illegible] [illegible] dort nur um verschiedene [illegible] [illegible] Awesta handelt. *aspa vīrača* ab[illegible] [illegible] sonst einmalig bezeugten und [illegible] [illegible] *aspaēšu paiti vīraē*[illegible]

kischer oder illyrischer Stamm, so ist alles Griechische entlehntes Gut, übernommen aus der Kultur der Städte, die hellenische Siedler an der Küste Thrakiens gegründet hatten. Ob die griechischen oder die barbarischen Worte das Fundament des makedonischen Sprachschatzes bilden, vermögen wir ganz allein an der Art seiner Zusammensetzung und Mischung zu erkennen. Diese wird uns aber erst dann klar werden, wenn wir die verschiedenen Elemente, so gut das möglich ist, ihrem Ursprunge nach bestimmt und von einander geschieden haben". S. 35, und "wenn ein makedonisches Wort vollständig oder mit dialektischer Färbung einem griechischen entspricht und wenn dieses griechische Wort in seinen Lauten und seiner Form weder aus einer anderen indogermanischen Sprache belegt noch so farblos ist, daß es ebensogut thrakisch oder illyrisch sein könnte, so haben wir so gut wie sicher ein griechisches Element des Makedonischen vor uns. Das Gleiche ist der Fall, wenn nur der Stamm eines makedonischen Wortes oder die Elemente seiner Zusammensetzung spezifisch griechisch sind" S. 36. Diesen seinen Grundsätzen folgend dehnt Verf. seine Forschung über die Natur des Landes, über den Menschen und sein tägliches Leben, über den maked. Staat und das Heer, über die Religion usw. aus. Darauf untersucht er die Eigennamen des Herrscherhauses der Argeaden ("kein einziger Name des Argeadenhauses ist barbarischen Ursprungs, die Wortstämme und die Bildung sind bei allen griechisch. Eine Entlehnung aber aus der griechischen Sage ist nur für Ὀρέστης wahrscheinlich, für Μενέλαος möglich" S. 140), die des Perdikkasvertrages ("im ganzen sind etwa 40 Namen . . . die Möglichkeit thrakischer Abstammung besteht für Βυργῖνος Κράστωνος; unerklärt bleibt vor der Hand Διρβε. . .; alle übrigen Namen sind schöne, durchsichtige griechische Bildungen, und nur zwei von ihnen, Νεοπτόλεμος und Μελέαγρος, könnten aus der griechischen Heldensage entlehnt sein" S. 150), die der Fürsten und des Adels im oberen Makedonien ("nicht wenige Adelsnamen des oberen Makedoniens kehren am Hofe von Pella wieder . . ., andere tragen . . . deutlich griechisches Gepräge, und keiner verrät barbarischen Ursprung" S. 167), die der Somatophylakes des Alexander und ihrer Angehörigen ("die besprochenen 18 Namen sind . . ., deutlich griechischer Bildung, und keiner von ihnen stammt aus der Heldensage" S. 179), die der Pagen Alexanders ("nur einer der Pagen trägt einen Namen, der dem Epos entlehnt sein könnte, Εὐρύλοχος" S. 180), die der Truppenführer und Verwaltungsbeamten ("auch von den maked. Truppenführern Alexanders trägt kein einziger einen Namen, der auf barbarischen Ursprung schließen ließe . . ." S. 201), diejenigen anderer vornehmen Makedonier und maked. Frauen im V. und IV. Jahrh. und einzelner Makedonen einfacher Herkunft. ("Die Namen der echten vollbürtigen Makedonen, vor allem die Namen der Fürsten und Adligen, sind ihrer Bildung und ihren Lauten nach rein griechisch".) Sie zeigen dialektische Färbung und erscheinen den thessalischen Namen am nächsten verwandt. Der griechische Gesamtcharakter des makedonischen Namenschatzes wird dadurch nicht im mindesten zweifelhaft, daß manche Namen aus der griechischen Heldensage entlehnt sein mögen und daß ein ganz geringer Bruchteil sogar aus den Sagen nichtgriechischer, genauer vorgriechischer Völker stammt (z. B. Τεύταμος, Μαρσύας, Σειληνός u. a.). Denn diese beiden Quellen haben nicht bloß in Makedonien, sondern ebenso auch in Griechenland selbst dem Namenschatz reiches Material zugeführt. Der griechische Name ist

in seinen Lauten und den Gesetzen seiner Bildung so grundverschieden von dem thrakischen und illyrischen, daß der griechisch-makedonische Name als ein 'Mittelglied' zwischen dem Griechischen und Thrakischen ganz undenkbar ist. Wer also die Makedonen nicht zu den Griechen zählt, der muß konsequenterweise folgern, daß sie ihre nationale ursprüngliche Namengebung schon im VI. und V. Jahrhundert vollständig aufgegeben und dafür zum Zeichen ihrer Bewunderung der griechischen Kultur die griechischen Personennamen eingeführt hatten . . . Beweisen aber die Namen unzweideutig, daß die vollbürtigen Makedonen echte Griechen waren, so ist auch ihr griechischer Wortschatz nicht den Thessalern entlehnt, sondern ein Erbstück ihres Volkstumes" S. 230—1.

Ebenfalls wird von Verf. nachgewiesen, daß sich kein einziges barbarisches Wort im Maked. findet, das sich auf die Verwaltung des Staates, auf das Heerwesen, auf das Recht bezöge; daß auch im täglichen Leben, in der Fauna und Flora überwiegend griech. Nomina üblich waren, und daß die Zahl der Fremdwörter gegenüber den Fällen echt griechischer Worte des Makedonischen immer noch so gering ist, daß der griechische Gesamtcharakter des maked. Sprachschatzes dadurch nicht verwischt werden kann; daß die Elemente des maked. Wortstammes, wären sie wirklich dem Griechischen entlehnt, schon in sehr alter Zeit ins Makedonische hätten aufgenommen sein müssen; denn sie sind nicht attischer oder vulgärgriechischen Ursprungs, sondern äußerst altertümlich und dem Äolischen Thessaliens sehr verwandt.

Erst nach diesen langen Untersuchungen kommt Verf. über den Dialekt der Makedonen zu sprechen, wo er alle die im vorigen sporadisch berührten Erscheinungen zusammenstellt und erörtert; darnach folgt ein letzter Abschnitt über die Gründung des maked. Reiches, wo er auf Grund der alten Überlieferungen über die Makedonen und über das maked. Reich zum Resultate gelangt, daß "die Makedonen zu einer Gruppe griechischer Stämme gehörten, die an den Abhängen des Pindos im nordwestl. Thessalien wohnten . . ." S. 259.

Das Buch enthält, wie zu erwarteu ist, eine große Masse von sehr scharfsinnigen Bemerkungen und Etymologien, die natürlich oft Anlaß zu anderen Bemerkungen geben. So meint Ref., daß die Art und Weise, womit Verf. die Frage über die maked. Medien β, γ, δ st. der Aspiraten φ, χ, θ löst, nicht klar genug ist; daß man in bezug auf das χ st. γ vielmehr den sicher gedeuteten maked. ἄγχαρμον, χάρων, Πολυσπτέρχων, πο(υ)λαίμαχος u. dgl. als den dunklen Γαιτέας, Κόρραγος und Μάγας Glauben schenken muß; daß wenn man dem Verf. in bezug auf die mittel- und neugriech. κάραβος (καράβι) und σακκολαίβα folgen will, es nicht auch bezüglich des größten Teils der anderen von ihm angeführten ngriech. Wörter tun darf; denn sie sind entweder sicher oder höchst wahrscheinlich anders zu erklären. So ist z. B. παήσιμου von ὑπάγω- (ὑ)παγαίνω (ἐ)πά(γ)ησα (so heißt der Aorist dieses Verbs in Thessalien und Makedonien) regelrecht gebildet (über die ngriech. Neutra auf -(σ)ιμον, wie ἐνδόσιμον, ἀναλήψιμον usw., vgl. Ref. in seiner Einleitung S. 185); das η im ngriech. πηγαίνω, πηγεμός ist unregelmäßig vom Aor. ὑπῆγα verschleppt worden. γάστρα woraus γράστα, γράστρα-γλάστρα, ist gemeinneugriechisch γάστρα; es wird schon in Bekkers Anecd. S. 88 angeführt (vgl. Ref. in KZ. XXXIII, 122 und XXXIV, 104). νε̮άμα und νε̮άζω sind ebenso überall in Festgriechenland üblich. Das maked. χάνω ist vom Aor. ἔχανον gebildet,

wie das gemeinneugr. ἠξεύρω von Aor. ἐξεῦρον, vgl. λάβω, στείλω auf Cypern von ἔλαβον ἔστειλα. Κούππα (so, mit zwei ππ auf Cypern) ist das Lat. cuppa. Anderes ist zweifelhaft und mithin für unseren Zweck unbrauchbar. Auch Φούσκων S. 213 beweist wohl für die Aussprache des υ bei den alten Makedonen nichts, da φούσκα φουσκώνω heutzutage überall ausgesprochen wird und der *u*-Laut mit dem φ zusammenhängt, wie Ref. in seiner Einl. S. 103—1 gezeigt hat. Das Wort κάμμαστις, worüber Verf. S. 12 handelt, wird wohl mit *κατ-μαρψις-κάμμαρψις zu verbinden sein, wenn wir annehmen, die Basis ma mar, woraus μάρη, sei einerseits zu μαρ-π und μαρ-κ, μάρπτω βρακεῖν, andererseits zu μαρ-τ erweitert worden (vgl. Ϝελ-π ἔλπω und Ϝελ-δ Ϝέλδωρ (Persson 51—2)); von μαρτ ist wohl auch *μαρτ-τις *μαρστις-μάστις entwickelt worden, wie nach Osthoff in IF. Bd. VIII S. 10 παστάς neben παρτάς aus παρ-στάς[1]).

Verf. hat die Behandlung der Palatalen *k̑*, *g̑*, *g̑h* und der Gutturalen *q*, *ʒ*, *ʒh* im Maked. nicht stark emporgehoben. Und doch gehören Erscheinungen wie ἀκραία, ἀκρουνοί, Κρατέννας, Βάλακρος, Λᾶγος, κοδαρόν, Κορράτας, Κοπρία, Αἰγαί, Μακέτας, Μακεδών, Πολυπέρχων, Χάρων einerseits und Κοπρία, Πρεπέλαος, Εὐρώπη, Πέτρα andererseits zu den kräftigsten Charakteristika des Griechischen als einer Zentum-Sprache, da sie dadurch stark von allen Nachbarsprachen in unseren Halbinseln unterschieden wird.

Ebenso hat Verf. einige geschichtliche Zeugnisse nicht in das richtige Licht hervortreten lassen, obgleich sie, da sie die allgemeine Stimme der ganzen griech. Nation ausdrücken, von der allergrößten Wichtigkeit für unsere Frage sind; vgl. was Plutarch in v. Flamin XI erzählt "Εἰ τὸ Μαραθώνιόν τις ἔργον ἀφέλοι, καὶ τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν καὶ Πλαταιὰς καὶ Θερμοπύλας καὶ τὰ πρὸς Εὐρυμέδοντι καὶ τὰ περὶ Κύπρον ἔργα, πάσας τὰς μάχας ἡ Ἑλλὰς ἐπὶ δουλείᾳ μεμάχηται πρός αὑτὴν καὶ πᾶν τρόπαιον αὐτῆς συμφορὰ καὶ ὄνειδος ἐπ' αὑτὴν ἕστηκε, τὰ πλεῖστα κακίᾳ καὶ φιλονικίᾳ τῶν ἡγουμένων περιτραπείσης". Das sagten die Griechen zu einander in Isthmos an dem Abend jenes historischen Tages, als Flaminius durch den Herold ankündigte, daß alle Griechen künftig frei sein sollen. Hier also spricht kein vorurteilsvoller Redner oder Advokat, sondern das Herz des ganzen Volkes.

Indes, das sind Kleinigkeiten, womit Ref. den großen Wert des vortrefflichen Werkes durchaus nicht schmälern will; im Gegenteil, er wünscht ihm viele Leser.

Athen. G. N. Hatzidakis.

Buck C. D. Elementarbuch der oskisch-umbrischen Dialekte. Deutsch von E. Prokosch. (Carl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg). 1905. XII u. 235 S. 8°. 4.80 M.

Dieses Elementarbuch der oskisch-umbrischen Dialekte wird zweifellos als Grundriß für akademische Vorlesungen und besonders als Grund-

---

1) Auf dieselbe Weise ist auch das tegeatische αἴ κ' ἂν παραμαξεύε̄ θύσθεν τᾶς κελεύθō zu erklären; es kann nämlich kein Infinitiv von θύω sein; es ist weiter nichts als ein Adverb von *θύρ (vgl. θύρ-δα ἔξω), d. i. *θύρ-θεν und nach ἔκτοσθεν, πρόσθεν, ὄπισθεν usw. zu *υρ-θσθεν geworden, woraus θύσθεν = ἔξωθεν. Näheres darüber in der Ἐπετηρὶς τοῦ Ἐθνικοῦ πανεπιστημίου 1906. S. 62—6 und 384.

lage für sprachwissenschaftliche Seminarübungen gute Dienste leisten. Es ist eine verkürzte Übersetzung von Bucks im Jahr 1904 bei Ginn & Co. in Boston veröffentlichter Grammar of Oscan and Umbrian; die Zwischendialekte Pälignisch, Vestinisch usw. sind fortgelassen, die Vergleichung ist fast ausschließlich auf das Italische beschränkt, was wir beides ohne weiteres billigen. Dagegen bedauern wir sehr, daß bei der Verkürzung die gesamte Wortbildungslehre in Wegfall gekommen ist. Die Forschertätigkeit des Verfassers hat sich von jeher mit Vorliebe den italischen Dialekten zugewandt; grammatische Darstellung und Publikation der Inschriften lassen infolgedessen an Zuverlässigkeit und wissenschaftlicher Akribie nichts zu wünschen übrig. Bei der Interpretation der Texte scheint uns hie und da eine andere Deutung als die von Buck adoptierte das Richtige zu treffen, und wir hätten darum gewünscht, daß er bei der Mitteilung abweichender Ansichten etwas weniger sparsam zu Werke gegangen wäre. Freilich ist ja nichts schwieriger als der Entscheid darüber, was man in einem solchen Handbuch bieten oder unterdrücken soll.

In der Notiz über die Etrusker auf S. 5 vermißt man die Erwähnung der von Krall gelesenen und in den Denkschriften der Wiener Akademie 1891 publizierten Mumienbinden des Agramer Nationalmuseums. — S. 26 § 32 heißt es: "Auch vor *r* war die Aussprache von *e* im Umbrischen geschlossen, wie (seltene) *i*-Schreibungen zeigen, z. B. ***herti***, ***hertei*** neben herter, herte". Wie will der Verfasser beweisen, daß der *i*-Umlaut in ***herti***, ***hertei*** vor dem Abfall des *r* stattgefunden hat, also wirklich durch dieses *r* bedingt war? Die Form herti scheint doch wohl eher auf das Gegenteil hinzudeuten. — S. 31, § 52 wird behauptet, daß aus ***ai*** entstandenes umbrisches *e* den Lautwert *ę* gehabt habe, weil die für altes *ē* häufige Schreibung *i* dafür nie vorkomme. Dem gegenüber möchten wir darauf hinweisen, daß während in den echtlateinischen Wörtern ***ae*** mit *ĕ* zusammengefallen ist, in rustiken Wörtern wie ***caespes***, ***faenum***, ***saepes***, ***saeptum***, ***saeta*** die meisten romanischen Sprachen *ẹ*, also geschlossene Aussprache voraussetzen. — S. 65, § 138 wird gelehrt, daß im Oskischen Konsonantenverdoppelung häufig vor *i* und gelegentlich vor *r* und *r* eingetreten sei, für die Verdoppelung vor *v* aber kein Beispiel angeführt. Auch über die ratio des Vorgangs, die offenbar in der Silbentrennung liegt, unterläßt es der Verfasser, sich zu äußern.

S. 140. Unter den Literaturausgaben fehlt die wichtige Publikation von Audollent Defixionum tabellae. Paris 1904. — S. 141. Von dem vielumstrittenen lamatir wissen wir jetzt, deß es weder ***caedatur*** noch ***veneat*** bedeutet, sondern ***uratur***; s. den Aufsatz 'Feuerzauber' von E. Kuhnert im Rhein. Museum N. F. XLIX S. 39. — S. 141 f., No. 20. Hier scheint uns die schon 1857 von Minervini vorgetragene Auffassung der von Buck vertretenen Plantaschen gegenüber entschieden den Vorzug zu verdienen. Die Inschrift besteht, was aus Bucks Reproduktion nicht ersichtlich ist, aus zwei durch einen Strich getrennten Teilen, deren zweiter mit Zeile 7 beginnt. Minervini hat nun angenommen, daß der im ersten Teil verwünschte Lucius Octavius, als ihm das gegen ihn und einige andere gerichtete Verfluchungstäfelchen zu Gesichte kam, statt es zu zerstören, vielmehr den darauf noch bleibenden Raum dazu benutzte, auch seinerseits seinen Gegner, den Urheber des ersten Teils zu verwünschen. Er deutet daher den zweiten Teil: *L. Octavius* (*imprecatur*) *Novellum Vellium nec dicere nec fari possit* . . . und darin ist ihm Zwetajeff gefolgt, der

übersetzt: *L. Octavius Novellum Velliam* (*exsecratur*) etc. Hiegegen hat v. Planta eingewendet, daß es nicht denkbar sei, daß L. Octavius das Bleiplättchen, auf dem er selbst verwünscht war, dem Grabe übergeben habe, ohne wenigstens zuvor seinen Namen auszutilgen. Das mag in der Tat auffällig scheinen, undenkbar ist es jedoch nicht. Jedenfalls halten wir für viel bedenklicher, daß nach der v. Plantaschen Auffassung L. Octavius zuerst bedingungslos verflucht sein sollte, zwei Zeilen weiter unten aber nur unter der Bedingung, daß er einen gestohlenen Sklaven herausgebe. Auch ist die Ellipse von *reddat, si non,* die v. Planta und mit ihm Buck hinter *Novellum Velliam* anzunehmen genötigt ist, nicht oder nur sehr schwer zu erklären, die von *imprecatur* (Minervini) oder *exsecratur* (Zwetajeff) dagegen ohne weiteres verständlich.

Zug (Schweiz). Max Niedermann.

Tiktin H. Rumänisches Elementarbuch (Sammlung romanischer Elementarbücher, hrsg. v. Wilhelm Meyer-Lübke. I. Reihe: Grammatiken, 6. Band). (Carl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg). 1905. 4.80 M., geb. 5.60 M.

Der ausgezeichnete Kenner des Rumänischen, dem wir in so vielen Hinsichten reiche Förderung des rumänischen Sprachstudiums verdanken, hat es in diesem Buche unternommen, die Hauptresultate der neueren Forschungen über das Rumänische für Anfänger darzustellen. Es ist demnach kein praktisches Lehrbuch, obwohl es eine Fülle wertvoller Angaben über den heutigen Sprachgebrauch enthält, sondern eine Einführung in das wissenschaftliche Studium der rum. Sprache und zwar deren nördlichen, dakorumänischen Zweiges. Die anderen Zweige werden eingangs kurz erwähnt und ihre Eigentümlichkeiten in den Hauptzügen vorgeführt. In diesem Zusammenhange wird auch über die äußere Geschichte des Rumänischen berichtet, wobei der Verf. sich entschieden für die Annahme ausspricht, daß die rum. Sprache südlich der Donau entstanden sein muß. Er gibt zu, daß Reste der ursprünglichen rumänischen Ansiedler vielleicht geblieben sind, die müssen dann aber später entweder spurlos geschwunden oder in die Masse der neu eingewanderten Rumänen gänzlich, ohne Einfluß auf die Sprache, aufgegangen sein (ähnlich hat sich Ref. vor Jahren geäußert, vgl. Nordisk Tidskrift for Filologi 1895, S. 136). Wie die Sachen augenblicklich liegen, kann man mit gutem wissenschaftlichem Gewissen nur das eine behaupten, daß die Sprache, wie wir sie kennen, unmöglich südlich der Donau entstanden sein kann, und der Verf. hat sehr wohl getan, die gewiß sinnreiche, aber auch sehr unsichere Hypothese Densusianus von einem sprachlichen Kompromisse zwischen der alten und der neuen Bevölkerung nicht anzunehmen.

Die Darstellung der Sprache beginnt mit einigen Worten über die heutige Aussprache. Man hätte gern diesen Abschnitt ausführlicher gesehen. Um ganz davon zu schweigen, daß die Laute *ă* und *î* noch nie eine befriedigende Beschreibung und Erklärung erhalten haben, bietet die rum. Aussprache auch in vielen anderen Hinsichten beachtenswerte Erscheinungen. Der Verf. macht darauf aufmerksam, daß z. B. *ban* zwischen deutschem Bann und Bahn gesprochen wird. Das heißt doch wohl nichts anderes, als daß die Silbe "schwach geschnittenen Akzent", wie Sievers sagt, hat. Gilt dies aber für alle Silben? Es scheint nicht so, wenigstens

hat Ref., besonders in den Endungen *-at*, *-it*, *-ut*, oft einen deutlichen, "stark geschnittenen Accent" beobachtet. Ferner vermißt man eine Erwähnung von Schwankungen wie z. B. *lîngezesc-lîncezesc*, *jneapăn-şneapăn*, *tignă-ticnă* oder wie *Cráiova-Craióva*, *áripă-arípă*, *bólnav-bolnáv* usw., wenn auch die beiden zuletztgenannten Wörter im Glossare mit doppelter Betonung aufgeführt sind. Es soll jedoch zugegeben werden, daß ein näheres Hineingehen auf diese Dinge außerhalb der Bestimmung des Buches liegt.

Es folgt dann eine ausführliche Untersuchung der Provenienz jedes einzelnen rum. Lautes. Man würde gegen dieses Verfahren verschiedene Einwände erheben können. Wer sich darüber zu unterrichten wünscht, wie die lateinischen Laute sich im Rumänischen entwickelt haben, wird sich in diesem Buche nicht leicht zurechtfinden können. Um z. B. die Schicksale des lat. *a* zu verfolgen, muß man sehr verschiedene Paragraphen nachsehen. Anderseits aber bietet diese Darstellungsweise nicht zu unterschätzende Vorteile, indem man bequem überblickt, auf welche Vorstufen jede beliebige heutige Lautverbindung zurückgehen kann. Außerdem lassen sich die fremden Bestandteile nur in dieser Weise mit den einheimischen zusammen behandeln, und ich glaube, man wird dem Verf. dankbar sein, daß er diese Einrichtung getroffen hat. Vielleicht wäre es angebracht, in einer neuen Ausgabe eine knappe Übersicht der Entwicklung der Laute vom Lateinischen aus nebenbei zu geben, und dies um so mehr, als der Verf. in den Abschnitten über Schwund von Vokalen und Konsonanten nicht hat entgehen können, diesen Weg zu gehen.

Die Erscheinungen werden durchweg klar und bündig besprochen. Dasselbe gilt für die Formenlehre, wo jedoch mehr Paradigmen ohne Schaden hätten gegeben werden können.

Aus der Syntax ist zunächst nur dasjenige mitgenommen, das die Texte enthalten, was bisweilen zu einer etwas zu engen Abgrenzung der besprochenen Fälle führt; z. B. könnte man den § 353 so verstehen, daß die sehr häufig vorkommenden Verbindungen von *cu* und einem Substantive in adjektivischer Geltung immer prädikativ seien. Die Ordnung des Stoffes ist nach Meyer-Lübkes Rom. Syntax vorgenommen und wird dem Anfänger vielleicht ein bischen befremdlich erscheinen, aber auch hier wird man schließlich dem Verf. beistimmen müssen. Die Ordnung ist keine ideale, hilft aber beträchtlich mehr zu einem wahren Verständnis des Sprachlebens als das althergebrachte. — Während in der Laut- und Formenlehre die nichtlateinischen Bestandteile des Rum. in der Darstellung des Verfassers sehr deutlich hervortreten, ist in der Syntax nirgends darauf hingewiesen, daß fremde Sprachen oft die Entwicklung bestimmt haben.

Die Texte bieten Proben sowohl aus der älteren als aus der neueren und der Volksliteratur, auch das Aromunische, das Meglenitische und das Istrische sind vertreten. Sie sind gut zurechtgelegt und anfangs mit Interlinearübersetzung versehen. Ein Glossar mit etymologischen Erläuterungen schließt das Buch.

Im ganzen ist es dem Verf. gelungen, in diesem kleinen Buche ein sehr reichhaltiges Material zusammenzudrängen, so daß wohl überhaupt alle wichtigen Erscheinungen besprochen sind. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, daß man § 261 eine Erwähnung der Erhaltung des *-u* beim Gerundium in Fällen wie *auzindu-se* vermißt. Daß der Verf. manchmal in verwickelten Fragen sich damit begnügt, die Entwicklung einfach zu konstatieren, ohne nähere Erklärung mitzuteilen, ist in einem

Elementarbuche durchaus gerechtfertigt, wenn auch Fälle wie *ucig* aus *occido* (§ 154) keineswegs rätselhaft sind. Ich sehe überhaupt nur einen ernsten Einwand, den man im allgemeinen gegen ihn erheben könnte, nämlich daß er öfters bei Etymologien beharrt, die entweder ganz unhaltbar oder wenigstens sehr unsicher sind, wie z. B. *mînz* aus *mansues*, *tăun* aus *tabanus*, *speria* aus *expavere*, *curea* aus *corrigia*, *muş* aus *morsico*, *mire* aus *miles*. In vielen Fällen deutet er aber durch ein Fragezeichen an, daß er auch selbst nicht recht daran glaubt. Ein ähnlicher Konservatismus ist es, wenn er von fünf Kasus in der rum. Deklination spricht, während für eine modernere Betrachtung nur die Form, nicht die Funktion des Wortes in dieser Hinsicht maßgebend ist.

Das sind aber nur Kleinigkeiten dem vielen Guten und Wertvollen gegenüber, das uns der Verf. in diesem Buche gegeben hat. Er hat in der Tat ein Hilfsmittel geschaffen, das für das Studium dieser hochinteressanten Sprache sehr fördernd sein wird. Der Wert des Buches wird auch nicht dadurch beeinträchtigt, daß man in verschiedenen Einzelheiten anderer Meinung als des Verf. sein wird. Ich möchte so die lautsymbolische Erklärung des *o* in *broscoiŭ* 'Kröte' aufgeben und *gutuiŭ* als Lehnwort betrachten (§ 38), und ich glaube nicht, daß man die Vokalverbindung in Wörtern wie *maiŭ*, *cuiŭ* zutreffend als Triphthongen bezeichnen kann (§ 51). Das Wort *şarpe* (§ 173) ist ganz entschieden nicht der Nominativ *serpens*, sondern beruht auf analogischem **serpem* zu *serpe(n)s*; ebenso *rece* 'kalt' aus **recem*; auch *frate* ließe sich nach § 160 aus *fratrem* erklären. Von der Abfassung des § 174 wird ein Anfänger leicht den Eindruck bekommen, daß in *faţă* 'Gesicht' das *ă* erst auf rumänischem Boden entstanden sei, während ja doch ein gemeinromanisches **facia* für *facies* anzusetzen ist. Daß das lat. Supinum als solches erhalten sei (§ 283), wird zwar oft behauptet, kann aber nicht richtig sein. In keinem der genannten Beispiele würde das Lat. das Supinum verwenden. Schon der Umstand, daß das 'Supinum' immer mit einer Präposition versehen ist, zeigt, daß eine andere Bildung vorliegt. Es ist ein Verbalsubstantiv, das ganz wie ein Infinitiv verwendet werden kann, und nur in den wenigsten Fällen entspricht es dem lat. Supinum, dagegen fast immer der südalbanesischen Verbindung von *pɛr* und Neutrum des Partic. Perf.; vgl. meine 'Rumænske Studier' § 49 ff.

Im Glossare wird öfters eine Etymologie als unbekannt hingestellt, wo annehmbares sich indessen finden läßt. Ich hebe nur einiges hervor: *briŭ* 'Gürtel' wird mit albanesisch *bres* zusammengehören, wie schon G. Meyer erkannt hat; *doĭnă* 'Volkslied' ist jedenfalls dasselbe Wort wie litauisch *daina*; *horn* 'Rauchfang' ist kleinruss. *horn* = russ. *gorn* 'Herd'; *mă*, *măĭ*, *măre* 'he, du' gehen auf neugriech. μωρέ zurück, das in verschiedenen Gestalten in allen Balkansprachen verbreitet ist; *mos* 'Greis' ist alb. *mośɛ* 'Alter, Greis'; das arom. *tra*, das wohl nur in Verbindung mit *să* (*si*) vorkommt, kann man unbedenklich dem *tră* gleichsetzen; es wird sich nach *ca* in *ca să* gerichtet haben.

Schließlich sei noch erwähnt, daß S. 23 auf des Verfassers 'Rumänische Studien' verwiesen wird, ohne daß sie in der Bibliographie aufgenommen sind, und daß S. 5 die Zahl der Rumänen in Dobrudscha gar zu niedrig angeschlagen ist; die Rumänen sind vielmehr in diesem Landesteil heute in Majorität. — Ein einziger Lapsus ist mir aufgefallen:

§ 305 *cu pieptul pe omăt lungiţi* heißt ja 'hingestreckt mit der Brust auf dem Schnee' und nicht 'mit auf den Schnee hingestreckter Brust'.

Kopenhagen. Kr. Sandfeld Jensen.

Puşcariu Sextil. Etymologisches Wörterbuch der rumänischen Sprache. I. Lateinisches Element mit Berücksichtigung aller romanischen Sprachen (Sammlung romanischer Elementarbücher, hrsg. von Wilh. Meyer-Lübke, III. Reihe, Wörterbücher, 1. Bd.). (Carl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg). 1905. 6 M., geb. 7 M.

Der Wert dieser trefflichen Leistung erhellt am besten aus einem Vergleich mit ihrem Vorgänger, Cihacs im Jahre 1870 erschienenem 'Dictionnaire d'étymologie daco-romane'. Das Cihacsche Werk war, trotz seiner vielen Mängel, ein sehr verdienstliches und hätte wohl damals überhaupt nicht wesentlich besser werden können. In den verflossenen 35 Jahren hat aber die rumänische Sprachforschung solche Fortschritte gemacht, daß in der Tat eine gründliche Revision dieses Wörterbuches dringend notwendig geworden war. Die rumänische Lautlehre ist besser erforscht, wir kennen sämtliche d.-rumänische Dialekte ziemlich genau, dank den Forschungen Weigands, die auch das Aromunische oder Südrumänische wissenschaftlich zugänglich gemacht haben, und für den Vergleich mit den übrigen rum. Sprachen steht uns ein weit umfassenderes und zuverlässigeres Material zu Gebote, als es vor 35 Jahren der Fall war. Dazu kommt noch, daß die Methode Cihacs nicht selten ganz unbefriedigend war. Etymologien wie ***noian*** aus lat. ***oceanus*** 'avec prothèse d'un ***n*** et syncope du ***c***, peut-être à cause de sa prononciation gutturale' oder ***mă uit*** von ****tuitare*** sind ziemlich häufig in seinem Buche vertreten. Auch scheidet er nicht zwischen Erbwörter und Buchwörter.

Im vorliegenden Wörterbuche findet man hingegen eine eingehende Kenntnis der rum. Sprachgeschichte, eine ausgiebige Verwertung aller neueren und neuesten Hilfsmittel und eine sichere wissenschaftliche Methode, und da außerdem die übrigen rum. Sprachzweige, besonders das Aromunische, gebührende Berücksichtigung gefunden haben, kann man getrost behaupten, daß Cihacs Wörterbuch, was die lateinischen Bestandteile des Rum. betrifft, seine Rolle ausgespielt hat. Wir besitzen also jetzt ein Wörterbuch, das eine zuverlässige Darstellung des Zusammenhanges des Rum. mit dem übrigen romanischen Gebiete gibt. Die Buchwörter sind gänzlich ausgeschlossen, abgesehen von den wenigen Fällen, wo sich Zweifel erheben kann. Ferner sind die Ableitungen der verschiedenen Wörter nicht in der Ausdehnung wie bei Cihac verzeichnet, was der Übersichtlichkeit des Buches sehr zu statten kommt.

Mit Recht hat der Verf. Gewicht darauf gelegt, die einzelnen Wörter so weit möglich durch sämtliche rom. Sprachen und Mundarten zu verfolgen. Vollständigkeit ist indessen hier nicht beabsichtigt, weshalb es überflüssig sein wird, Lücken nachzuweisen (wie z. B. altfrz. ***aüner*** zu Nr. 31 ***adun***, frz. dial. ***chaudure*** zu Nr. 261 ***căldură***).

Der ganzen Behandlung der etymologischen Fragen ist nur Lob zu spenden. Der Verf. hat schon früher gezeigt, daß er eine spezielle Begabung für die Etymologie besitzt, und er hat auch aus seinen eigenen Forschungen einen beträchtlichen Teil beigesteuert. Es versteht sich von selbst, daß in vielen Fällen verschiedene Auffassungen sich geltend machen

werden, und nicht alle Etymologien, die der Verf. gibt, sind gleich unanfechtbar; hier ist aber zu bedenken, daß gerade die rumänische Etymologie, wegen des Fehlens alter Texte, dem Forscher schwierige Aufgaben stellt. Es ist so nicht die Schuld des Verf., wennArtikel wie z. B. die über *adineaorĭ* oder *pururi(a)* etwas dürftig ausfallen. Ich will hier nicht auf alle Fälle näher eingehen, wo für mich ein Zweifel besteht, sondern hebe bloß einiges hervor, z. T. nur um einige Ergänzungen zu geben.

Nr. 3: *abea* 'kaum' < *ad* + *vix* ist schwerlich richtig. Das von Cihac vorgeschlagene altbulg. *abije* 'gleich' stimmt lautlich, besonders mit der dialektalen Form *abie*, und die Bedeutungen sind gar nicht unvereinlich, wie Densusianu, Hist. de la langue roum. I 245 meint. Das dänische Wort *knap* 'kaum' bedeutet in jütländischen Dialekten 'gleich'. Der Übergang ist aus Fällen wie *Klokken e knap fire* 'es ist kaum [oder gleich] vier Uhr' ersichtlich. — Nr. 34: *aflŭ* 'finde' < *afflare*. Zu nennen wäre das dalmatinische *aflatura* 'Fund auf offenem Meere, Beute, Wrack', das Jireček in Die Romanen in den Städten Dalmatiens 87 angeführt hat. — Nr. 156: *asupra*; das *-a* ist doch wohl der Artikel, nicht *ad*. — Nr. 176: *azĭ* 'heute'; ich ziehe es vor, dieses Wort als eine Kürzung von *astăzĭ* zu betrachten, statt ein lat. **hādie* für *hodie* zu konstruieren. — Nr. 264: *cam* 'ziemlich' wird schlagend aus *camai* 'mehr' erklärt; eine genaue Parallele dazu findet sich in der in Finnland gesprochenen schwedischen Sprache, wo z. B. *denna gran är mera hög* bedeutet: 'diese Fichte ist ganz hoch', während sonst im Schwedischen *mera hög* Komparativ ist. — Nr. 310: Aromunisch *castru* ist gewiß nicht ein Latinismus, sondern Entlehnung aus dem Griechischen (τὸ κάςτρον 'Burg, Festung'). — Nr. 361: *ĭau cîmpiĭ* hat wohl nichts mit it. *scampare* zu tun. — Nr. 379: *cîte* 'je' kann sowohl wegen des *î* als wegen des *-e* unmöglich aus *cata* = griech. κατὰ hergeleitet werden; cf. Weigand, Jahresber. XI 190. — Nr. 392: *codru* 'Urwald; Stück Brot'; gegen Entlehnung aus dem Albanesischen spricht der Umstand, daß alb. *kodrɛ* im Rumänischen *codră* ergeben würde. Daß *kodrɛ* mit armen. *katar* verwandt sein sollte, wird von H. Pedersen KZ. XL (N. F. XX) 213 bestritten. Dagegen erklärt sich alb. *kodrɛ* leicht als Entlehnung aus rum. *codru*. Das Wort ist also ziemlich sicher romanisch. — Nr. 407: *crăciun* 'Weihnachten'; das erste *a* in magy. *karácson* beweist eigentlich nichts für eine ursprüngliche Form *cărăcĭun(e)*, denn anlautende Konsonantgruppen werden bekanntlich im Magyarischen aufgelöst, besonders in der älteren Sprache. — Nr. 491: *de* 'von'; es ist nicht zutreffend bezüglich dieses Wortes auf Abhandlungen zu verweisen, wo ein ganz anderes *de* behandelt wird. — Nr. 554: *dulceaţă* 'eine Art eingesottener Früchte'; neben neugr. γλυκό wäre auch auf bulg. *sladko* zu verweisen. — Nr. 558: *Dumnezeu* im Arom. auch 'Himmel'; vgl. alb. *perɛndí*. — Nr. 686: *furtună* 'Sturm'; vgl. frz. *fortune de mer*. — Nr. 788: *împing* 'hineinstoßen'; daß im Arm. *pingu* auch 'stoßen' bedeuten kann, wird mit Unrecht bestritten; cf. z. B. Weigand, Ar. II 28. — Nr. 846: *înfulec* 'gierig verschlingen' verlangt ein *infollicare* 'in den Schlauch stecken' (cf. *foale*) wie frz. *ensacher empocher* etc. Dagegen paßt die gegebene Erklärung auf das nicht zusammengesetzte span. u. portug. Verbum. — Nr. 870: *ins* 'Wesen'; vgl. alb. *vetɛ*. — Nr. 1076: *mijloc* 'Mittel' <**mediolus locus*; die Gründe, die der Verf. Jb. XI 54—55 für dieses Etymon statt *medius locus* gibt, scheinen mir nicht überzeugend. — Nr. 1158: *nat* 'Kind'; das spanische *nadie* bedeutet jetzt 'Niemand'. — Nr. 1237: *păcură* 'Pech' wird auch für 'Erdöl'

gebraucht. — Nr. 1273 [illegible] 'Stück' < *quartarius*. [illegible] bedarf einer näheren Erklärung. — Nr. 1475: *pe de rost* 'auswendig' gibt slav. *naizust* wieder. — Nr. 1529 *sărut* 'küssen': die Abweichung von der gemeinrom. Bedeutung 'grüßen' ist durch slav. *célovati* veranlaßt, das im altbulg. 'grüßen', im Neuslavischen 'küssen' bedeutet. — Nr. 1750: *totdeauna* 'immer'; zu verweisen ist nicht nur auf alb. *gjithnjë*, sondern auch auf neugr. ὁλοένα; auch im Bulgarischen findet sich Entsprechendes. — Nr. 1789: *mă uit* 'betrachte'. Es ist meines Erachtens ganz verfehlt, als Etymon ein **obitare* zu konstruieren. Der ausschließliche reflexive Gebrauch des Wortes wird dadurch nicht erklärt. So weit ich sehen kann, ist der Ausdruck relativ jung, und ich halte es für ausgemacht, daß er ganz einfach das Reflexivum von *uita* 'vergessen' ist. *A se uita la ceva* bedeutet ursprünglich 'sich in der Betrachtung von etwas zu vergessen', seine Aufmerksamkeit ausschließlich auf ein Ding zu richten, nicht damit fertig werden können'. In ähnlicher Weise kommt mitunter im Franz. *s'oublier à qch.* vor, z. B. Zola, Le ventre de Paris 24: *Claude était ravi de ce tumulte; il s'oubliait à un effet de lumière, à un groupe de blouses, au déchargement d'une voiture. Enfin, ils se dégagèrent.* Claude konnte nicht fertig werden, mußte immer und immer diese Dinge betrachten. Vgl. auch das deutsche *gaffen*, urspr. 'den Mund aufsperren aus Neugierigkeit', dann 'auf etwas sehr aufmerksam sein, alles andere vergessend', endlich 'neugierig betrachten'; ähnlich norwegisch *gapa*, dänisch *gabe*; vgl. auch it. *badare*.

Das Buch enthält 1947 Schlagwörter. Weitere Forschungen werden vielleicht diese Zahl etwas ändern, schwerlich aber in höherem Grade. Ein gut eingerichteter Index schließt das Werk, das hiermit am besten allen denjenigen empfohlen sei, die sich aus irgend einem Grunde um das Rumänische kümmern. Der Verfasser hat sie zu großer Dankbarkeit verpflichtet.

Kopenhagen. Kr. Sandfeld Jensen.

Hirt, H. Die Indogermanen, ihre Verbreitung, ihre Urheimat und ihre Kultur. 2 Bände. Mit vier Karten und 56 Abbildungen. (Karl J. Trübner in Straßburg). 1906/07. X, V u. 771 S. 18 M., geb. 20.50 M.

Nachdem der zweite Band meines Werkes über die Indogermanen erschienen ist, möchte ich vor einem Leserkreis der durch meine in den Indogermanischen Forschungen erschienenen Aufsätze schon manche meiner Ideen kennt, selbst einen Rechenschaftsbericht über das, was ich erstrebt habe, geben. Die Umstände bringen es mit sich, daß dieser Rechenschaftsbericht in der Hauptsache zu einer Auseinandersetzung mit O. Schrader werden muß, denn dieser betrachtet ja die indogermanische Altertumskunde als seine eigenste Domäne, obgleich er vielleicht weniger als mancher andere geeignet ist, die schwierigen Probleme dieses Forschungsgebietes mit Erfolg zu bearbeiten. Schrader hat in der deutschen Literaturzeitung 1906, 431 ff. meinen ersten Band einer, wie er selbst glauben mag, vernichtenden Kritik unterworfen. Darauf an demselben Ort zu antworten, schien mir nicht angebracht, da eine allgemeine kritische Zeitschrift nicht soviel Raum zur Verfügung hat, wie nötig ist, um die vielen Irrtümer und Entstellungen Schraders zu berichtigen.

Offen gestanden habe ich von Schrader kein anderes Urteil erwartet. Denn seine Angriffe auf P. von Bradke haben klar genug gezeigt, daß

er nicht imstande ist, fremden Gedankengängen zu folgen, abweichende Ansichten unbefangen zu würdigen. Sein Mangel an Verständnis wie an gutem Willen träte vielleicht am deutlichsten zutage, wenn ich dem Beispiel v. Bradkes folgte und Schraders Rezension mit kritischen Anmerkungen versehen in extenso abdruckte. Doch würde dadurch die Geduld der Leser allzusehr in Anspruch genommen. Ich beschränke mich daher auf die Erörterung der Hauptpunkte.

Schrader beginnt seine Ausführungen mit den Worten, die indogermanische Altertumskunde dürfe nicht als ein Tummelplatz vor unbedachten, schlecht oder gar nicht begründeten Behauptungen angesehen werden, wo es möglich sei, ein Buch über Kultur und Heimat der Indogermanen gleichsam aus dem Ärmel zu schütteln. Das gibt gleich ein gutes Präludium; ich aber muß annehmen, daß Schrader diese Worte wider besseres Wissen geschrieben hat. Denn Schrader mußte wissen, daß ich mich seit Jahren mit den Problemen der indogerm. Altertumskunde beschäftige. Hat er mich doch schon vor dem Jahre 1894 aufgesucht, weil ich auf diesem Gebiete arbeitete. Und in der Tat fallen die Anfänge dieses Buches schon in das Jahr 1891 zurück. Ich bin seit dieser Zeit auf diesem Felde tätig gewesen und habe eine Reihe von Problemen in Einzeluntersuchungen behandelt. Diese Aufsätze betreffen zwar scheinbar sehr disparate Dinge, sie stehen aber in einem engen Zusammenhang, wenn man sie im Hinblick auf das künftige Buch betrachtet. Um die Grundlosigkeit jenes Vorwurfs zu zeigen, muß ich jene Arbeiten hier zusammenstellen. Über die Urheimatsfrage habe ich geschrieben IF. 1, 464 ff. und Hettners Geographische Zeitschrift 1, 649 ff. Die Frage nach der Wirtschaftsstufe der Indogermanen ist erörtert worden a. a. O. 4, 369 ff. in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik III. Folge, 15, 451 ff., IF. 5, 395 ff. Dazu kommt der Aufsatz über die Schiffahrt (Beilage z. Allg. Zeit. 1898 Nr. 51) ein Aufsatz über die Zahlen (Nord und Süd 87, 261), ein Artikel über die Erschließung der europäischen Urgeschichte in der Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung 1896, Nr. 479. Die Verwandtschaftsverhältnisse der Idg. Sprachen haben mich andauernd beschäftigt. Aus dieser Beschäftigung entsprangen die Aufsätze IF. 4, 36, IF. 5, 251, Ztschr. f. deutsche Philologie 29, 289 ff. (über die Stellung des Germanischen), PBrB. 23, 330 (Zu den germanischen Lehnwörtern im Slavischen und Baltischen); ferner die Untersuchung über die sprachliche Stellung des Illyrischen in der Festschrift für Kiepert und Bemerkungen über die Stellung des Griechischen in meinem Handbuch der griech. Laut- und Formenlehre. Beschäftigung mit den kleinasiatischen Sprachen zeigte der Aufsatz IF. 2, 143 ff. Schließlich gewährt auch der Aufsatz in den Neuen Jahrbüchern für das klassische Altertum 1898, 1, 485 einen Einblick in meine Arbeit. Dazu kommen noch eine Reihe von Anzeigen, auf die ich nicht weiter einzugehen brauche

Alle diese Arbeiten kennt Schrader, denn er hat sie in seinem Reallexikon zitiert und benutzt. Dazu kommt noch ein Anderes. Wenn man über die Fülle der Literatur, die er in seinem Lexikon vereinigt, erstaunt ist, so möge man nicht vergessen, daß ich es gewesen bin, der jahrelang die Bibliographie der idg. Altertumskunde in diesem Anzeiger zusammengestellt hat. Schrader hat sie ausgiebig benutzt, freilich hat er gerade aus den wertvollsten Leistungen nicht den zu erwartenden Nutzen gezogen, weil er ihre Bedeutung nicht zu würdigen vermochte. Ich denke, daß alle diese meine Arbeiten, die im Laufe vieler Jahre erschienen sind, allein

schon bewiesen, daß mein Buch nicht aus dem Ärmel geschüttelt, sondern die Frucht ernsten Studiums ist.

Natürlich kann kein Forscher alle Teile seines Arbeitsfeldes gleichmäßig bestellen. Mir sind von allem Anfang an zwei Probleme besonders bedeutungsvoll erschienen, nämlich die Erschließung der Urheimat und die Erschließung der wirtschaftlichen Kultur der Indogermanen. Von ihnen ist am Ende alles übrige abhängig. Beide Fragen habe ich in einem von Schrader durchaus abweichenden Sinne beantwortet. Schrader verlegt die Urheimat in die südrussische Steppe; ich verlege sie IF. 1. 464 an die Ostseeküste, jetzt noch weiter nach Westen. Schrader sieht in den Indogermanen Nomaden, ich sehe in ihnen Ackerbauer und zwar Pflugbauer. Beides habe ich schon in meinen ersten Publikationen ausgesprochen, und die Zeit hat mich in dieser Auffassung nur bekräftigt. Zu meiner Freude kann ich feststellen, daß auch ein Forscher wie Hoops ganz zu denselben Anschauungen gekommen ist. Daß Schrader das Unglück gehabt hat, von Anfang an eine verlorene Position einzunehmen, mag ihm heute sehr peinlich sein, läßt sich aber selbst durch die lärmende Kanonade seiner Rezension nicht ungeschehen machen.

Was soll man aber von der Gewissenhaftigkeit eines Kritikers sagen, der eine derartige Verschiedenheit der Ansichten in einem Fall, wo er selbst Partei ist, seinem Leserkreis völlig verschweigt, der sich mit dieser Unterdrückung offenkundiger Tatsachen nicht begnügt, sondern sogar die Kühnheit hat, den Vorwurf des Abschreibens sowie der Unselbständigkeit zu erheben? Schrader tut dies. Er behauptet nämlich, er hätte sich bei der Lektüre meines Buches in steigendem Maße davon überzeugt, wie sehr ich von seinem Reallexikon abhängig sei und führt zum Beweise seiner Behauptung eine Reihe von Stellen an. Es fällt mir nun gar nicht ein zu leugnen, daß ich das Reallexikon eifrig studiert habe; meine Kritik in diesem Anzeiger 13. 5 ff. gibt davon hinlänglich Kunde. Ich habe dort ausgesprochen, daß es als Tatsachensammlung ganz brauchbar sei, daß dagegen die Auffassung der Tatsachen schweren Bedenken unterliegt. Schrader scheint nun die Bedeutung seiner fleißigen Sammlungen weit zu überschätzen, wenn er aus ihnen die Berechtigung zu solchem Vorwurfe herleitet. Er vergißt ganz, daß dieselben Quellen, aus denen er sein Buch geschöpft hat, auch mir zur Verfügung standen. Nur wenn es sich um Kleinigkeiten handelt, habe ich Schraders Buch auch direkt benutzt und das in den Anmerkungen des zweiten Bandes hervorgehoben. Ich glaube, daß Schrader auf diese Weise sehr wohl zu seinem Recht kommt. Weiter zu gehen, war mir unmöglich, denn das Werk kann kaum Anspruch darauf erheben, als primäre Quelle zu gelten. Man glaube nämlich ja nicht, daß dieser Autor zu den wichtigsten Quellen, den antiken Zeugnissen, selbst hinabgestiegen sei, er schöpft in der Regel nur aus zweiter Hand, er kompiliert. Es genügt ein Beispiel dafür anzuführen. Der Artikel 'Salz' in dem Reallexikon ist nichts weiter als ein Auszug aus Hehns kleiner Schrift über das Salz. Die Zeugnisse, die Hehn hat, bietet auch Schrader und ich gebe sie auch. Aber Hehn ist nicht vollständig. Es ist ihm das wichtige Zeugnis entgangen, daß die Perser kein Salz gebrauchen, Her. 1, 133. Obgleich nun in unmittelbarer Nähe dieser Stelle andere stehen, die Schrader zitiert, kennt er diese selbst nicht!

Wie es um die Stichhaltigkeit von Schraders Vorwurf bestellt sei, zeigt am klarsten eine Nachprüfung der von ihm genannten Stellen. Ich ka[illegible] dem Leser daher nicht erlassen.

Pflug S. 351 = Reallexikon S. 630, 631.

Bei Schrader steht das Zitat Rau Geschichte des Pfluges, ein Werk, das allgemein bekannt ist und jedenfalls zitiert werden mußte, bei mir werden außerdem noch die Werke von Meitzen und Behlen angeführt. Die Entwicklung aus dem einfachen Haken ist allgemein bekannt, man vgl. noch Meringer IF. 17, 130, ebenso die Stelle aus Hesiod, die sich schon bei Hehn 59 findet. Ich verweise außerdem auf die Steine, die man als Pflugscharen anspricht und gebe 5 Abbildungen. Soll etwa die Gleichung got. *hōha*, lit. *szakà* den Vorwurf des Abschreibens begründen? Ich bitte den Leser dringend, die beiden Stellen zu vergleichen, um über die Berechtigung von Schraders Vorwurf zu urteilen.

Sippendorf S. 265 = R. 143. 144. Die Tatsache des Sippendorfes ist so allgemein verbreitet und so allgemein bekannt, daß es sich wirklich nicht lohnt, diese Sache abzuschreiben, auch nicht die Gleichung griech. οἶκος, ai. *viš* 'Sippe'; die attischen Dorfnamen sind bei E. Meyer Geschichte des Altertums angeführt und richtig erklärt. Ich füge die griech. Plurale auf αι und οι hinzu. Auch daß die germ. Ortsnamen auf *-ingen* und die slavischen auf *-ici* Sippenbezeichnungen sind, brauchte wohl keiner von Schrader zu lernen. Ich habe diese Dinge schon vor dem Erscheinen von Schraders Wörterbuch in einem Vortrag auf der Bremer Philologenversammlung in größerem Zusammenhang behandelt.

Keule S. 339, 340 = R. 422 f. Wer das liest, ohne nachzuschlagen, muß denken, es handelte sich um eine umfangreiche Abschreiberei. In Wirklichkeit ist es eine kurze Notiz, bei der Schrader noch ausdrücklich erwähnt wird. Die Auffassung ist völlig verschieden. Schrader sagt: "eine idg. Gleichung für diese ohne Zweifel uralte Waffe konnte bis jetzt nicht ermittelt werden", ich dagegen bemerke: "den Tatsachen gegenüber, daß die Keule uralt ist, ist es recht bezeichnend, daß sich ein idg. Ausdruck für die Keule nicht nachweisen läßt, oder daß wir wenigstens nicht wissen, welcher der verschiedenen Namen, die in den einzelnen Sprachen vorliegen, idg. ist"; das ist m. E. eine prinzipiell verschiedene Auffassung. Die Fassung der Stelle ist von dem in meinem Buche immer wiederkehrenden Gedanken beherrscht, daß wir ex silentio aus dem Schweigen der Sprache nichts erschließen können.

Haus S. 380, 381 = R. 339, 340.

Ich kann auch hier keine weitere Übereinstimmung entdecken als die, die sich aus der notwendigen Gleichheit des Materials ergibt. Daneben steht aber eine wesentliche Verschiedenheit in der Auffassung der Tatsachen. Nach Schrader ist das runde Haus das ältere, ich betone, daß dies eine Form war, daß aber daneben das eckige Haus als Grundtypus bestanden hat. Schrader sagt ferner S. 340: "So eröffnet sich auch von dieser Seite (s. u. Ackerbau und Viehzucht) der Ausblick in eine Zeit, in welcher die Indogermanen noch ein wenig seßhaftes und fast ausschließlich der Viehzucht ergebenes Leben führten". Einen wesentlichen Punkt meiner Ausführungen bildet der Nachweis, daß die feste Siedelung in Europa und bei den Indogermanen uralt ist, was ich durch die Höhlenwohnungen, die festen Grabkammern und die Pfahlbauten zu bekräftigen suche.

Pelzkleider S. 365, 366 = R. 614, 615. Auch hier ist, wie immer, dasselbe Verhältnis. Eine Reihe von Tatsachen, die Schrader zusammenstellt, finden sich auch bei mir, davon sind einige allgemein bekannt, wie die aus Caesar und Tacitus, andere stehen bei Hehn und andern Autoren.

Es kommen bei mir neue Zeugnisse hinzu. Glaubt Schrader wirklich für die Tatsache, daß man im Altertum Felle trug, etwas besonderes ermittelt zu haben?

Düngen S. 266, 267 = R. 147, 148.

Schrader hält das Düngen für jung, ich weise auf die Möglichkeit hin, daß es sehr alt gewesen sei und erwähne einen Fund, über den Heer (die Pflanzen der Pfahlbauten) berichtet. Ihn kennt auch Schrader. Ich füge hinzu, daß der Flachsanbau einen sorgfältig vorbereiteten, auch gedüngten Acker erfordert, und mache auf den Weidegang des Viehes aufmerksam, der in alter Zeit sicher zum Düngen gedient habe. Außerdem erwähne ich die Arbeit von Lasch über die Landwirtschaft der Naturvölker, die Schrader nicht hat.

Gerben 334 = R. 498. Die Übereinstimmung erstreckt sich auf die Anführung der einzigen homerischen Stelle und auf ein gemeinsames Zitat; außerdem darauf, daß das Gerben ein chemischer Prozeß ist, über dessen Arten jedes Konversationslexikon Auskunft gebe. Ich hatte aber schon früher darauf hingewiesen, daß das Gerben uralt sein müsse, wenn man in alter Zeit Tierfelle getragen habe, da ohne eine Bearbeitung das Tierfell nicht verwendet werden könne. Schrader befindet sich dem gegenüber in Verlegenheit, weil ein Ausdruck für 'gerben' nicht im Indogermanischen nachgewiesen werden kann, und er meint, es werde sich eben eine besondere, einen speziellen Namen erfordernde Technik noch nicht ausgebildet haben. Der Schluß ist, wie alle ex silentio falsch. Er ist gerade so richtig, wie wenn man aus unserm deutschen Worte 'gerben', dessen heutige Bedeutung sich erst seit etwa 1300 festgesetzt hat, schließen wollte, daß das Gerben erst um diese Zeit aufgekommen wäre. Wenn hier ein Verbum seine allgemeine Bedeutung zu einer speziellen verwandelt hat, so ist das ein ganz gewöhnlicher Vorgang, aber bekanntlich ist der umgekehrte nicht minder häufig. So könnte denn z. B. das idg. *der-* auf die Lederbereitung gehen, jedenfalls geht es auf das Abziehen der Haut. Für die übrigen Tätigkeiten, aus denen das Gerben besteht, wird es eben eine Fülle von Ausdrücken gegeben haben, genau wie für die Bereitung des Flachses eine große Zahl verschiedener Tätigkeiten nötig sind, die sprachlich alle unterschieden werden.

Getrenntes Speisen der Geschlechter S. 311 = R. 516. Die Tatsache des getrennten Speisens der Geschlechter ist so bekannt, daß man in diesem Punkte wirklich nichts abzuschreiben braucht. Schrader beschränkt sich in seinen Zeugnissen auf Homer. Ich führe den etruskischen Brauch als das Widerspiel der bei den klassischen Völkern üblichen Sitte an, und belege diese durch eine Stelle bei Athenaios über das athenische Hochzeitsfest und die kretisch-spartanischen Männerspeisegenossenschaften. Die slavische Trennung der Geschlechter bei der Mahlzeit kenne ich aus eigener Anschauung, die Nachricht über die Armenier steht bei Leist, und die mittelalterliche Sitte kennt jeder, der das Volksepos gelesen hat.

Das wesentliche aber ist, daß ich die ganze Sache anführe, um zu zeigen, daß dies ein Rest der alten getrennten Frauen- und Männerwirtschaft sei, während Schrader darin einen Punkt sieht, der zu der niedrigen Stellung der Frau in der Urzeit stimme.

In allen diesen Punkten und in anderen beschränkt sich also die Übereinstimmung auf die Anführung der gewöhnlichsten Tatsachen, die bei mir meist noch vermehrt und in einer ganzen Reihe von Fällen anders

erklärt sind. Wenn das keine Unterschiede sind, so weiß ich nicht, wie man solche entdecken will. Ich sehe nur daraus, daß Schrader an einer maßlosen Überschätzung seiner Leistungen leidet, die es ihm unmöglich macht, auf diesem Gebiete unbefangen zu urteilen.

Die Gegenüberstellung dieser Stellen wird neben der Widerlegung von Schraders Vorwürfen auch dazu gedient haben, dem Leser zu zeigen, daß an vielen Punkten wesentliche Unterschiede zwischen Schraders und meiner Fassung bestehen. Und in der Tat ist das Bild, das ich von der Kultur der Indogermanen zu entwerfen versucht habe, in fast allen Punkten von Schraders Bild verschieden. Das ist zum guten Teil bedingt durch die verschiedene Auffassung von der Urheimat und von der wirtschaftlichen Kultur. Daß von dieser das ganze übrige Leben abhängig ist, gehört heute wohl zu den anerkannten Grundsätzen der Forschung, und es muß daher notwendigerweise die Auffassung der sonstigen Kulturzustände durchaus abweichend ausfallen, wenn man in diesen Punkten verschiedener Meinung ist. Schließlich stehen die Fragen nach der Urheimat und der Wirtschaftsstufe der Indogermanen auch in Wechselbeziehung. Wohnten die Indogermanen in Nordeuropa, so können sie keine Nomaden gewesen sein; waren sie Ackerbauer, so können sie nicht in der südrussischen Steppe gesessen haben.

Der erste Teil meines Werkes ist der Urheimatfrage gewidmet, aber ich habe diesen Teil insofern sehr umfangreich angelegt, als ich zunächst die Frage nach den Ursitzen der einzelnen europäischen Völker behandle. Es liegt doch außerordentlich nahe, erst zu fragen, wo saßen die Indogermanen *nicht*? Dadurch ist dieser Teil zu einer, wie ich hoffe, nicht unbrauchbaren Übersicht über die ethnographischen Verhältnisse Europas und der angrenzenden Teile Asiens geworden. Wir besaßen ja bisher kein Buch, aus dem man sich über die ethnographischen Verhältnisse Europas unterrichten konnte. Natürlich wollte ich keine Ethnographie von Europa schreiben. Durch reichliche Anführung von Literatur wird der Leser jedoch in den Stand gesetzt, sich weiter zu unterrichten und sich gegebenenfalls auch eine abweichende Ansicht zu bilden.

In den Anmerkungen habe ich Proben des für die kleinern Sprachen überlieferten Sprachmaterials gegeben; das wird, wie ich hoffe, manchem willkommen sein. Sind doch die Werke, in denen das Material niedergelegt ist, meist recht teuer und wohl nur auf den größern Universitätsbibliotheken zugänglich. Ich hoffe dadurch, daß ich eine wirkliche Anschauung von den Sprachresten gebe, zu weiterer Forschung anzuregen. Insbesondere hoffe ich, daß die Arbeit am Lykischen neue Mitarbeiter finden wird. Denn bei ihm liegt reiches inschriftliches Material vor, und die Frage, ob die lykische Sprache indogermanisch sei oder nicht, erscheint mir noch nicht gelöst. Ich habe die lykischen Inschriften immer wieder vorgenommen, und kann nicht leugnen, daß ich zu einer festen Entscheidung noch nicht habe kommen können. Immerhin vermag ich die Ansicht von dem indogermanischen Charakter des Lykischen nicht mehr rundweg abzulehnen, wie ich das früher getan habe. Ich hoffe in späterer Zeit noch einmal ausführlich auf diese Frage zurückzukommen und einiges zur Klärung der Frage beizutragen. Beim Phrygischen habe ich noch die von Ramsay neu entdeckten Inschriften verwerten können, die manchen interessanten Aufschluß gewähren. An dem nicht indogermanischen Charakter des Ligurischen halte ich fest. Die Inschriften von Ornavasso halte ich für keltisch. In

Es kommen bei mir neue Zeugnisse hinzu. Glaubt Schrader wirklich für die Tatsache, daß man im Altertum Felle trug, etwas besonderes ermittelt zu haben?

Düngen S. 266, 267 = R. 147, 148.

Schrader hält das Düngen für jung, ich weise auf die Möglichkeit hin, daß es sehr alt gewesen sei und erwähne einen Fund, über den Heer (die Pflanzen der Pfahlbauten) berichtet. Ihn kennt auch Schrader. Ich füge hinzu, daß der Flachsanbau einen sorgfältig vorbereiteten, auch gedüngten Acker erfordert, und mache auf den Weidegang des Viehes aufmerksam, der in alter Zeit sicher zum Düngen gedient habe. Außerdem erwähne ich die Arbeit von Lasch über die Landwirtschaft der Naturvölker, die Schrader nicht hat.

Gerben 334 = R. 498. Die Übereinstimmung erstreckt sich auf die Anführung der einzigen homerischen Stelle und auf ein gemeinsames Zitat; außerdem darauf, daß das Gerben ein chemischer Prozeß ist, über dessen Arten jedes Konversationslexikon Auskunft gebe. Ich hatte aber schon früher darauf hingewiesen, daß das Gerben uralt sein müsse, wenn man in alter Zeit Tierfelle getragen habe, da ohne eine Bearbeitung das Tierfell nicht verwendet werden könne. Schrader befindet sich dem gegenüber in Verlegenheit, weil ein Ausdruck für 'gerben' nicht im Indogermanischen nachgewiesen werden kann, und er meint, es werde sich eben eine besondere, einen speziellen Namen erfordernde Technik noch nicht ausgebildet haben. Der Schluß ist, wie alle ex silentio falsch. Er ist gerade so richtig, wie wenn man aus unserm deutschen Worte 'gerben', dessen heutige Bedeutung sich erst seit etwa 1300 festgesetzt hat, schließen wollte, daß das Gerben erst um diese Zeit aufgekommen wäre. Wenn hier ein Verbum seine allgemeine Bedeutung zu einer speziellen verwandelt hat, so ist das ein ganz gewöhnlicher Vorgang, aber bekanntlich ist der umgekehrte nicht minder häufig. So könnte denn z. B. das idg. *der-* auf die Lederbereitung gehen, jedenfalls geht es auf das Abziehen der Haut. Für die übrigen Tätigkeiten, aus denen das Gerben besteht, wird es eben eine Fülle von Ausdrücken gegeben haben, genau wie für die Bereitung des Flachses eine große Zahl verschiedener Tätigkeiten nötig sind, die sprachlich alle unterschieden werden.

Getrenntes Speisen der Geschlechter S. 311 = R. 516. Die Tatsache des getrennten Speisens der Geschlechter ist so bekannt, daß man in diesem Punkte wirklich nichts abzuschreiben braucht. Schrader beschränkt sich in seinen Zeugnissen auf Homer. Ich führe den etruskischen Brauch als das Widerspiel der bei den klassischen Völkern üblichen Sitte an, und belege diese durch eine Stelle bei Athenaios über das athenische Hochzeitsfest und die kretisch-spartanischen Männerspeisegenossenschaften. Die slavische Trennung der Geschlechter bei der Mahlzeit kenne ich aus eigener Anschauung, die Nachricht über die Armenier steht bei Leist, und die mittelalterliche Sitte kennt jeder, der das Volksepos gelesen hat.

Das wesentliche aber ist, daß ich die ganze Sache anführe, um zu zeigen, daß dies ein Rest der alten getrennten Frauen- und Männerwirtschaft sei, während Schrader darin einen Punkt sieht, der zu der niedrigen Stellung der Frau in der Urzeit stimme.

In allen diesen Punkten und in anderen beschränkt sich also die Übereinstimmung auf die Anführung der gewöhnlichsten Tatsachen, die bei mir meist noch vermehrt und in einer ganzen Reihe von Fällen anders

indogerm. Völkern stark zurück, und in der älteren Bronzezeit des Nordens fehlen Pfeilspitzen durchaus, nur bei Slaven, Indern und Iraniern ist der Bogen als Waffe sehr beliebt. Da fragte ich mich, muß diese Beliebtheit des Bogens in die indogermanische Urzeit zurückgehen, kann hier nicht, wie auch sonst so oft, eine Sonderentwicklung vorliegen? Das ist in der Tat möglich, da unter entwickelteren Verhältnissen der Bogen als Waffe eines besonderen Kriegerstandes wieder aufgenommen werden kann.

Wenn wir nun den Bogen allein bei den Indern verwendet anträfen, so müßte man sich an der bloßen Tatsache genügen lassen. Da wir ihn aber auch bei den Iraniern antreffen, so führt eine geographische Vermittlung leicht nach Babylonien, wo der Bogen zur Kriegswaffe geworden war. Daß aber die geographischen Zusammenhänge für die Verbreitung der Kulturerrungenschaften außerordentlich wichtig sind, das ist längst bekannt. Keine Kulturerscheinung macht an den Volksgrenzen Halt.

Spaßhaft kommt es Schrader vor, 'daß ich mit dem Kriegspfad der Indianer wirtschafte'. Nun, wer sich mit der Verwendung der Sprache zu kulturhistorischen Zwecken beschäftigt, dem wird doch dieser Ausdruck auffallen müssen, und er wird sich fragen, welche reale Grundlage die formelhafte Wendung habe. In der Anmerkung zu dieser Stelle habe ich auf eine Arbeit hingewiesen, die diesen Gegenstand behandelt und die zeigt, daß der Krieg in der Tat für die Ausbildung der Wege von großer Bedeutung gewesen ist.

Am Schlusse kommt Schrader auch auf mein Verhältnis zu P. von Bradke zu sprechen, und es zeigt sich auch hier, daß er nicht imstande ist, objektiv zu urteilen. Ich habe meine Ansichten über diesen Forscher in der Beilage zur Münchener allgemeinen Zeitung 1897, Nr. 71 klar und deutlich ausgesprochen, und habe seine Bedeutung hervorgehoben. Schrader aber vermißt einen entscheidenden Einfluß bei mir. Das ist nun wieder vollständig falsch. In meinem Nekrolog habe ich in den Anschauungen von Bradkes drei Punkte als besonders bedeutungsvoll hervorgehoben, nämlich 1. die Verwendung der Sprache zu kulturhistorischen Zwecken, 2. die Entstehung der indogermanischen Dialekte und 3) die Bedeutung der Kultgemeinde. In allen drei Punkten bin ich durchaus abhängig von ihm, wenngleich ich sie zum Teil selbständig weiter gebildet zu haben glaube. Daß ich in Einzelheiten von ihm abweiche, daß ich unbedeutendere Punkte anders auffasse als er, ist natürlich. Aber darauf kommt es nicht an. Schrader klammert sich an diese Einzelheiten, ohne die großen Gesichtspunkte überhaupt zu erwähnen, und er zeigt eben damit, daß er von Bradkes Leistungen bis zum heutigen Tag noch nichts verstanden hat, wie das ja auch jeder weiß, der v. Bradkes und Schraders Bücher kennt.

Damit will ich abbrechen. Es lohnt sich nicht, auf andere Punkte einzugehen. Daß auf einem so schwierigen Gebiete wie es die indogermanische Altertumskunde ist, Meinungsverschiedenheiten bestehen bleiben werden, ist selbstverständlich. Daß ich aber in den Hauptpunkten meiner Auffassung gegenüber Schrader Recht behalten werde, davon bin ich fest überzeugt. In dieser Überzeugung bestärkt mich vor allem die Beobachtung, daß schon heute sich viele Forscher meinem Standpunkt genähert, den Schraders verlassen haben.

Die Sprache kommt nun allerdings in meinem Buch etwas zu kurz. Das hat seinen guten Grund. Ich habe mehr und mehr eingesehen, daß

die Verwendung der Sprache zu kulturhistorischen Zwecken eine ganz andere Grundlage erhalten muß als bisher. Dringend not tut uns ein Wörterbuch der indogermanischen Kulturwörter, und ich gedenke dieses mit der Zeit ausarbeiten zu können. Es wird sich erst nach der Vereinigung des gesamten Materials überblicken lassen, was wir mit Hilfe der Sprache erreichen können, was nicht. Wie dem auch sei, mein heute vorliegendes Buch zeigt jedenfalls so viel, daß wir der Sprache bei der Erschließung der vorgeschichtlichen Kultur in weitem Umfang ganz entbehren können, daß sie nur als ein sekundäres Hilfsmittel zu den anderen hinzukommt. Ob uns das traurig stimmt oder nicht, ist ja ziemlich gleichgültig. Die Sprachwissenschaft hat auf ihrem eigenen Arbeitsgebiet genug geleistet, sie hat daher nicht nötig, dem Trugbild der 'linguistischen Paläontologie' nachzulaufen.

Alle Fragen, die in dieser Anzeige nicht zur Sprache gekommen sind, werden in einer Reihe selbständiger Aufsätze in den Indogermanischen Forschungen behandelt werden. Auf sie verweise ich die Leser.

Leipzig-Gohlis. H. Hirt.

Mitteilungen.

Personalien.

Am 30. Dezember starb zu Königsberg i. Pr. im 81. Lebensjahr der ordentl. Professor der deutschen Sprache und Literatur Geh. Regierungsrat Oskar Schade, der Verfasser des durch ein reichhaltiges etymologisches Material wertvollen Altdeutschen Wörterbuchs. —

Am 21. Januar starb zu Mailand der bedeutendste Sprachforscher Italiens, Prof. Graziadio Isaia Ascoli, im 78. Lebensjahr. Er hat auf den verschiedensten Gebieten zu den Bahnbrechern und Führern der Sprachwissenschaft gehört. Sein Name und sein Werk werden unvergessen bleiben.

REALLEXIKON

DER

INDOGERMANISCHEN ALTERTUMSKUNDE.

GRUNDZÜGE

EINER

KULTUR- UND VÖLKERGESCHICHTE ALTEUROPAS

VON

O. SCHRADER,

a. o. Professor an der Universität Jena.

Lex. 8°. XL, 1048 S. 1901. Broschirt M. 27.—, in Halbfranz geb. M. 30.—.

„Ein Gelehrter, dessen Name mit der Entwicklung der indogermanischen Altertumskunde schon aufs Engste verknüpft ist, tritt uns hier mit einem neuen bedeutenden Werke entgegen, das sich sowohl durch seine innere Gediegenheit als auch durch seine glückliche Form zahlreiche Freunde verschaffen, ja einem weiten Kreise bald zu einem unentbehrlichen Hilfsbuch werden wird . . .

Schr.s Ziel ist, die ältesten inneren und äusseren Zustände der indogermanischen Völker uns vor Augen zu führen und von da zurückschliessend auch die ihres Stammvolkes. Es geschieht dies an der Hand der geschichtlichen Nachrichten, der ausgegrabenen Altertümer und nicht zum geringsten Teil der Sprache. — Dass auch die Sprachwissenschaft wirklich berufen und befähigt ist, auf die Kultur vorgeschichtlicher Perioden Rückschlüsse zu ziehen, ist im Laufe der letzten Zeit wiederholt bestritten worden, und so sieht sich denn Schr. in der Vorrede veranlasst, auf die Fragen der Methode näher einzugehen. Wir dürfen dabei im wesentlichen seinen Standpunkt als den richtigen anerkennen. Trefflich ist unter anderem das, was über das Mass von Berechtigung gesagt wird, das Schlüssen ex silentio zukommt . . .

Dass überall gleich tief gepflügt wurde, ist ja schon mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Arbeitsfeldes und die sehr ungleiche Beschaffenheit seines Bodens von vornherein nicht zu erwarten. Im Grossen und Ganzen haben wir aber allen Grund, Schr. zu seiner Leistung zu beglückwünschen, und besonders die Hauptprobleme der indogermanischen Altertumskunde sind von ihm so trefflich behandelt, dass sich jeder, der sie neuerdings in Angriff nimmt, mit ihm wird auseinandersetzen müssen.

Vor allem wird die übersichtliche Darstellung des bisher Erreichten, die ein Weiterarbeiten sehr erleichtert, dem ganzen Bereich der indogermanischen Altertumskunde zu Statten kommen. Dank und Anerkennung für das schöne Buch gebühren dem Verf. vollauf . . ."

(R. Much in der Deutschen Litteraturzeitung 1902 Nr. 34.)

„. . . Allzu lange habe ich die geduld des lesers in anspruch genommen, möchte es mir wenigstens in etwa gelungen sein, in ihm die überzeugung zu erwecken, dass jeder philologe, auch jeder anglist, der sein fach nicht mit rein ästhetisch-psychologischer litteraturbetrachtung erschöpft hält, fortan Schrader's reallexikon zu den unentbehrlichen handbüchern wird zählen müssen, die er stets nah zur hand zu haben wünscht. Wir dürfen von dem werke mit dem stolzen gefühle scheiden, dass hier wieder deutschem fleisse und deutscher wissenschaft ein monumentalwerk gelungen ist, das von der gesamten wissenschaftlichen welt als ein *Standard Work* auf unabsehbare zeit mit dankbarkeit und bewunderung für den verfasser benutzt werden wird."

(Max Förster im Beiblatt zur Anglia 1902 Nr. VI).

---

lage der Verlagsbuchhandlung Karl J. Trübner in Strassburg:

ensen, Das Gilgamesch-Epos in der Weltliteratur. I. Band.